



FÜR HEUTE.
FÜR MORGEN.
FÜR MICH.

UNSER BEITRAG FÜR DIE STADT DER ZUKUNFT

Geschäftsbericht 2019

swb

- 3 swb-Konzern im Überblick
- ▶ **4 Unternehmen**
 - 4 Brief des Vorstands
 - 7 Organe
 - 9 Bericht des Aufsichtsrats
 - 11 Ressortberichte
 - 17 Unser Beitrag für den Klimaschutz
- ▶ **19 Zusammengefasster Lagebericht**
 - 20 Konzernstruktur
 - 21 Konzernstrategie
 - 22 Unternehmenssteuerung
 - 24 Nachhaltigkeit
 - 29 Wirtschaftsbericht
 - 35 Geschäftsentwicklung des swb-Konzerns
 - 42 Geschäftsentwicklung der swb AG
 - 46 Nachtragsbericht
 - 46 Risiko- und Chancenbericht
 - 50 Prognosebericht

- ▶ **55 Konzernabschluss**
 - 56 Konzernbilanz
 - 57 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
 - 58 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
 - 59 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
 - 60 Konzern-Kapitalflussrechnung
 - 61 Konzernanhang
 - 120 Bestätigungsvermerk

- ▶ **123 Impressum**

»Gebrauchsanleitung«

für diese PDF-Version des Berichts

Diese PDF Version ist im Querformat speziell für Tablet und Desktop-PC optimiert.

Die NAVIGATIONSLEISTE am Kopf der Seiten ist verlinkt und führt Sie direkt in einzelne Kapitel.

- ▶ Sprungmarke: führt direkt zum Kapitel

swb Zurück an den Beginn des PDFs



Link zu unserer IR-Website



Hier können Sie den Finanzbericht im DIN-A4-Format ausdrucken.

Durch grafische Gestaltung, sprachliche Vereinheitlichung und orthografische Korrekturen können bei den in diesem Bericht dargestellten Informationen Abweichungen zum Prüfungsdokument auftreten. Maßgeblich ist das von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit einer Bescheinigung versehene Dokument.

SWB-KONZERN IM ÜBERBLICK

Kennzahlen

	2019 Konzern	2018 Konzern	2019 Gruppe	2018 Gruppe
Absatz				
Strom in Mio. kWh	11.533,8	12.402,5	11.750,3	12.622,0
davon Handelsaktivitäten in Mio. kWh	9.478,0	10.322,9	9.478,0	10.322,9
Stromerzeugung in Mio. kWh	2.443,7	2.524,7	2.848,8	2.784,7
Erdgas in Mio. kWh	4.622,4	5.236,1	5.269,1	5.901,6
Wärme in Mio. kWh	1.060,4	1.074,1	1.093,1	1.107,0
Trinkwasser in Mio. m ³	37,1	37,8	40,6	41,2
Abwasser in Mio. m ³			51,0	49,3
Klärschlamm in Mg			15.900	15.700
Personal				
Mitarbeiter	2.221	2.145		
Auszubildende	111	119		
Gesamter Personalaufwand in Mio. EUR	193,1	182,3		
Finanzkennzahlen in Mio. EUR				
Umsatzerlöse	1.238,5	1.315,7		
EBIT	76,5	40,3		
Konzernjahresergebnis	38,8	14,6		
FFO (Funds from Operations)	139,4	98,2		
Bilanzsumme	1.916,4	2.020,8		
Investitionen	103,4	100,0		
Dynamischer Verschuldungsgrad in %	15,0	10,8		
Nettoverschuldungsgrad	5,3	7,3		
Gearing Ratio in %	76,1	75,5		
Umwelt				
Spezifische CO ₂ -Emissionen aus Stromproduktion in g/kWh	652,2	643,6		
Spezifische CO ₂ -Emissionen aus Wärmeproduktion in g/kWh	98,0	100,6		
Anteil Erneuerbare Energien an Stromproduktion in %	15,1	15,7		
Anteil Erneuerbare Energien an Wärmeproduktion in %	17,3	17,3		
Effizienz der Erzeugungsanlagen in %	44,5	44,9		

BRIEF DES VORSTANDS



links

Olaf Hermes
Vorstandsmitglied

Mitte

Dr. Torsten Köhne
Vorstandsvorsitzender

rechts

Timo Poppe
Vorstandsmitglied

Sehr geehrte Damen und Herren,

wer hätte gedacht, dass die Welt so schnell und so heftig in eine alles beherrschende Krise gerät? Wie die „Corona-Krise“ unser Geschäftsjahr 2020 beeinflussen wird, können wir heute, Anfang Mai 2020, noch nicht abschätzen. Die finanziellen Auswirkungen werden unsere Kunden und natürlich auch wir an verschiedenen Stellen deutlich spüren und im Moment setzen wir alles daran, die Sicherheit der Versorgung in Bremen, Bremerhaven und umzu wie gewohnt und ohne Einschränkungen aufrechtzuerhalten. Parallel wollen wir wichtige Großprojekte umsetzen und nicht damit aufhören, die Versorgungsinfrastruktur zukunftsfähig zu halten – heute, in Krisenzeiten, mehr denn je.

Aber hier geht es zunächst einmal um unser Geschäftsjahr 2019. Ein Jahr, in dem wir zusammen mit unseren Partnern sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern daran gearbeitet haben, unsere Vision „Für ein besseres Leben in der Region“ Wirklichkeit werden zu lassen. Das Wissen um die Bedeutung unseres Handelns für die Umwelt und die Menschen spornt uns jeden Tag an, mehr zu erreichen. Wir planen unsere Projekte und bauen unsere Anlagen seit vielen Jahren im Zeichen der Energiewende. Gleichzeitig behalten wir zu jeder Zeit die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden im Blick.

Das Leben in der Stadt der Zukunft und in der urbanen Umgebung wird komplexer und digitaler. Dies stellt das Land Bremen, die Unternehmen und Menschen vor vielfältige Herausforderungen. Um diese erfolgreich zu meistern und die Lebensqualität der Region weiter zu erhöhen, bringen wir unsere Stärken

mit Nachdruck ein – vom Betrieb und Erhalt einer modernen Infrastruktur bis zu innovativen Lösungen für Kundenanlagen. Seit rund 170 Jahren liefern wir die Basis für das Gelingen des modernen Lebens im Land Bremen und auch in den Nachbargemeinden. Gut vernetzt – im wortwörtlichen wie im bildlichen Sinne – freuen wir uns auf die vor uns liegenden Aufgaben.

Ob es sich um kleine Areale handelt oder große Quartiere: In Bremen entfalten sich an verschiedenen Orten neue Lebensräume und Arbeitswelten. Mit ihnen entstehen neue Verbindungen in der Stadt. In diesen Quartieren stellen sich Fragen zur umweltschonenden Energieversorgung, zum Ausbau von Glasfasernetzen und zur Ladeinfrastruktur für Elektromobilität. Dabei sind die Wünsche so vielfältig wie die Menschen. Das macht das Erarbeiten der Lösungen für uns jeden Tag interessant. In den kommenden Jahren wollen wir neben den seit Langem geplanten Maßnahmen zur Netzerneuerung weitere zukunftsweisende Projekte und Anlagen auf den Weg bringen. Bei allen Zukunftsthemen bleibt für uns die Versorgungssicherheit für die Menschen in der Region wesentlich für unser Handeln.

An unseren Kraftwerksstandorten können Besuchergruppen seit vielen Jahren unsere Kraftwerksanlagen besichtigen und uns beim Vorantreiben unserer zentralen Zukunftsprojekte zuschauen: der Weiterentwicklung der Energieerzeugung und Abfallverwertung. Bereits 2011 haben sich fünf Unternehmen aus der Energiewirtschaft zusammengetan, um das Gas- und Dampfturbinenkraftwerk am Standort Mittelsbüren zu bauen. Das GKB – so nennen wir es in Kurzform – ist die optimale Ergänzung zu den wetterwendisch bereitstehenden Erneuerbaren

Energien, weil es seine Leistung schnell hoch- oder herunterfahren kann.

In den Jahren danach haben wir konsequent weiter investiert – in die Sicherung der Energieerzeugung ebenso wie in Maßnahmen zum Klimaschutz. Mit dem für die Mitte der 2020er-Jahre geplanten Ausstieg aus der Kohleverstromung endet für swb die Ära der konventionellen Erzeugung von Strom und Wärme aus Steinkohle. Stattdessen werden in den nächsten Jahrzehnten kleinere Anlagen und eine bessere Vernetzung der bisherigen Anlagen die Energieversorgung für Einwohner und Unternehmen sichern.

Mit der verbesserten Verbindung zwischen den beiden Fernwärmenetzen Ost und Universität unterstützt swb das Gelingen der Wärmewende und schafft die Voraussetzung für den Ausstieg aus der Kohleverstromung. Der Einsatz von Fernwärme, wie sie im Müllheizkraftwerk Bremen aus Abfällen erzeugt wird, schont nicht nur fossile Ressourcen, sondern auch Umwelt und Klima. Um weitere Stadtgebiete mit umweltfreundlicher Wärme zu versorgen, ist die Verbindungsleitung notwendig und eine von verschiedenen Maßnahmen zum Ausbau der Fernwärme im Land Bremen.

Am Kraftwerksstandort in Hastedt wird in den nächsten Jahren ein Gasmotoren-Blockheizkraftwerk mit einer geplanten elektrischen und thermischen Leistung von 100 MW die Aufgaben des bisherigen Kraftwerksblocks 15 übernehmen. Die Anlage läuft im Zusammenspiel mit dem 2017 in Betrieb genommenen Wärmespeicher und dem im April 2019 in Betrieb genommenen Hybrid-Regelkraftwerk. Der Standort Hastedt wird in dieser

Konstellation zu einem der modernsten Wärme- und Stromerzeugungsstandorte in Deutschland.

Unter CO₂-Gesichtspunkten ist das Blockheizkraftwerk im Vergleich zu den Kohleanlagen erheblich vorteilhafter. Und zusammen mit der Umsetzung der Fernwärmeverbindungsleitung legt der swb-Konzern auf dem Weg zu einer „grünen“ zukunftsfähigen Wärmeversorgung in Bremen einen großen Schritt zurück.

Am Kraftwerksstandort Hafen und im Müllheizkraftwerk Oken sichern Investitionen in bestehende und geplante Anlagen die thermische Verwertung von Abfällen und vor allem auch kommunalem Klärschlamm. Für diese Vorhaben braucht es starken Rückhalt aus Politik und Bevölkerung, damit wir unseren Beitrag zu den Bremer Klimaschutzziele leisten können. In Bezug auf Klärschlamm unterstützt unsere mit Partnern geplante Klärschlamm-Monoverwertungsanlage den Trinkwasserschutz in Nordwestdeutschland, denn sie verwertet Klärschlämme, die bisher auf landwirtschaftliche Flächen aufgebracht wurden.

Innerhalb des swb-Konzerns, aber auch mit Partnern haben wir im vergangenen Geschäftsjahr viele Themen weiterentwickelt und konnten neue Projekte starten. Die Bandbreite reicht von der Förderung eines Start-ups für Cloud-basierte Softwarelösungen in der Wohnungswirtschaft bis zur Entwicklung mobiler Wärmespeicher. Mit dem Betriebsführungsvertrag für die Beleuchtung der Stadt Wildeshausen über einen Zeitraum von 20 Jahren ist swb der Beleuchtungspartner für über 35 Kommunen zwischen Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg. Auch das im Rahmen der Gasumstellung erworbene Know-how haben wir in verschiedenen Leistungspaketen deutschlandweit

an andere Netzbetreiber sowie an Gewerbe- und Industriekunden erfolgreich vermarktet.

Im Rahmen des Projekts „Hyways for Future“ wollen EWE, swb und rund 90 Partner einschließlich der in Aussicht stehenden Fördermittel von der Bundesregierung rund 90 Mio. EUR investieren. Ziel ist es, langfristig klimafreundlichen Wasserstoff in der Metropolregion Nordwest in den Bereichen Industrie, Energieversorgung und Verkehr zu etablieren. Der Großteil des für „Hyways for Future“ benötigten Wasserstoffs soll zukünftig am swb-Standort Kraftwerk Mittelsbüren produziert werden.

Für die erfolgreiche Umsetzung unserer Zukunftsprojekte brauchen wir qualifizierte Fach- und Nachwuchskräfte. Im Rahmen einer Imagekampagne haben wir unsere Leistungen als Arbeitgeber nach innen und außen sichtbar gemacht. Für den Nachwuchs der nächsten Generation haben wir im Stadtteil Woltmershausen die Kita Glühwürmchen für die ersten Gruppen geöffnet und bieten Kindern von Mitarbeitern wie Kindern aus dem Stadtteil rund 60 Plätze.

Wir als neu formiertes Vorstandsteam blicken zufrieden auf das Geschäftsjahr 2019 zurück. Hinter uns liegen zwölf ereignisreiche Monate, in denen wir uns im Wettbewerb gut behaupten und viele Kunden wieder von uns überzeugen konnten. Für das uns auch in diesem Geschäftsjahr wieder geschenkte Vertrauen, wenn auch unter komplett anderen Vorzeichen, als wir alle es uns gedacht haben, bedanken wir uns bei unseren Kunden, Partnern und Anteilseignern. Für die Gestaltung der zukünftigen Themen und Projekte bleiben die Kompetenz und das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter zwei

wesentliche Eckpfeiler. Begleiten Sie uns auf die spannende Reise auch in diesem Geschäftsjahr.

Bremen, im Mai 2020

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Vorstand

Dr. Torsten Köhne
Vorstand Erzeugung,
Recht und
Kommunikation

Olaf Hermes
Vorstand Vertrieb,
Personal und IT

Timo Poppe
Vorstand Infra-
struktur und
Finanzen

ORGANE



Dr. Torsten Köhne

Vorstandsvorsitzender

Vorstandsmitglied seit Januar 2005

Ressorts Erzeugung, Recht und Kommunikation

Verantwortlich für
swb Bremerhaven GmbH
swb Erzeugung AG & Co. KG
swb Entsorgung GmbH & Co. KG
swb Services AG & Co. KG
swb Gasumstellung GmbH
swb Assekuranz Vermittlungs-GmbH
EWE Erneuerbare Energien GmbH
INGAVER Innovative Gasverwertungs-GmbH
Weserkraftwerk Bremen GmbH & Co. KG



Olaf Hermes

Vorstand

Vorstandsmitglied seit Juni 2019

Ressorts Vertrieb, Personal und IT

Verantwortlich für
swb Vertrieb Bremen GmbH
swb Vertrieb Bremerhaven GmbH & Co. KG
Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG
Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG



Timo Poppe

Vorstand

Vorstandsmitglied seit Juli 2012

Ressorts Infrastruktur und Finanzen

Verantwortlich für
wesernetz Bremen GmbH
wesernetz Bremerhaven GmbH
swb Beleuchtung GmbH
hanseWasser Bremen GmbH
Harzwasserwerke GmbH

Aufsichtsrat

Stefan Dohler, Oldenburg

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorsitzender des Vorstands der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg

Sigrid Flegel, Bremen

stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats

Vorsitzende des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs swb Vertrieb Bremen GmbH und swb Vertrieb Bremerhaven GmbH & Co. KG, Bremen

Holger Anthonisen, Bremen

Rechtssekretär der Gewerkschaft ver.di, Landesbezirk Niedersachsen-Bremen, Bremen

Eckhard Dibke, Langen

stellv. Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und

stellv. Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs wesernetz Bremen GmbH, wesernetz Bremerhaven GmbH und swb Beleuchtung GmbH, Bremen

Annette Düring, Bremen

Regionsvorsitzende des DGB Bremen-Elbe-Weser, Bremen

Frank Gawrischtschuk, Bremen

Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs swb Erzeugung AG & Co. KG, swb CREA GmbH und swb Entsorgung GmbH & Co. KG, Bremen

Dr. Ulrich Getsch, Cuxhaven

Oberbürgermeister der Stadt Cuxhaven a. D., Cuxhaven, (Aufsichtsratsmitglied bis 31.12.2019)

Martin Günthner, Bremerhaven

Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen und Senator für Justiz und Verfassung der Freien Hansestadt Bremen a. D., Bremen, (Aufsichtsratsmitglied bis 11.10.2019)

Björn Herrmann, Schwanewede

Geschäftsführer der Firma concept-cultur bremen, Schwanewede

Wilhelm Hogrefe, Kirchlinteln

Landwirt und geschäftsführender Gesellschafter der BWR Evensen GmbH & Co. KG, Evensen

Alexander Freiherr von Ledebur, Oldenburg

Kaufm. Angestellter der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg

Peter Marrek, Wilhelmshaven

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs wesernetz Bremen GmbH, wesernetz Bremerhaven GmbH und swb Beleuchtung GmbH, Bremen

Wolfgang Mücher, Oldenburg

Mitglied des Vorstands der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg

Uwe Rademacher, Bremen

stellv. Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs swb Erzeugung AG & Co. KG, swb CREA GmbH und swb Entsorgung GmbH & Co. KG, Bremen

Marion Rövekamp, Oldenburg

Mitglied des Vorstands der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg

Hauke Sattler, Leer

Kommunalbeamter und Ratsvorsitzender der Stadt Leer, Leer

Olaf Schröder, Schiffdorf

Geschäftsführender Betriebsrat des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs wesernetz Bremen GmbH, wesernetz Bremerhaven GmbH und swb Beleuchtung GmbH, Bremen

Kai Seefried, Drochtersen

Mitglied des Niedersächsischen Landtags, Hannover

Friedhelm Strudthoff, Ritterhude

Bereichsleiter der wesernetz Bremen GmbH, Bremen

Kristina Vogt, Bremen

Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa der Freien Hansestadt Bremen, Bremen, (Aufsichtsratsmitglied seit 28.11.2019)

Klaus Warbruck, Buchholz in der Nordheide

freiberuflicher Bildungsreferent und Betriebsratsberater

Vorstand

Dr. Torsten Köhne, Bremen

Vorstandsvorsitzender, Erzeugung, Recht und Kommunikation

Olaf Hermes, Bremen

Mitglied des Vorstands, Vertrieb, Personal und IT (seit 1.6.2019)

Timo Poppe, Wildeshausen

Mitglied des Vorstands, Infrastruktur und Finanzen

Stand: 31.12.2019



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2019 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und wurde durch den Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Entwicklung und die Lage des Unternehmens, die Risikolage, das Risikomanagement die kurz- und mittelfristige Planung, Investitionen, organisatorische Maßnahmen sowie über die wesentlichen Geschäftsvorgänge unterrichtet. Anhand der Berichte und der erteilten Auskünfte hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung laufend überwacht, Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung eingehend beraten und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Der Aufsichtsrat war in alle wichtigen Entscheidungen eingebunden und fasste die nach Gesetz und Satzung erforderlichen Beschlüsse. Der Aufsichtsrat hat in vier ordentlichen Sitzungen ausführlich die Geschäftsentwicklung und die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erörtert sowie über Fragen der Wirtschafts-, Finanz-, Investitions- und Personalplanung des Unternehmens beraten.

Wesentliche Gegenstände der Beratungen im Jahr 2019 waren u. a. die bedeutenden Investitionsvorhaben zur Neustrukturierung der Fernwärmeversorgung im Bremer Osten sowie der Beschluss zum Bau einer Klärschlamm-Verbrennungsanlage – gemeinsam mit regionalen Partnern – am Kraftwerksstandort Hafem. Der Aufsichtsrat hat sich in diesem Zusammenhang auch intensiv mit den wirtschaftlichen und personellen Folgen des Ausstiegs von swb aus der Steinkohleverstromung beschäftigt. Die Sitzungen des Aufsichtsrats wurden jeweils durch den Finanz- und Investitionsausschuss bzw. den Personalausschuss



Stefan Dohler
Aufsichtsratsvorsitzender

des Aufsichtsrats vorbereitet. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat darüber hinaus zwei weitere Beschlussvorlagen vorgelegt, über die der Aufsichtsrat im Wege der schriftlichen Abstimmung entschieden hat.

Die Aktionärsstruktur hat sich im Geschäftsjahr 2019 nicht verändert. Olaf Hermes, zuständig für das Vorstandsressort Vertrieb, Personal und IT, hat zum 1. Juni 2019 sein Vorstandsamt angetreten. Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind Senator a. D. Martin Günthner (zum 11. Oktober 2019) und Oberbürgermeister a. D. Dr. Ulrich Getsch (zum 31. Dezember 2019). Die Hauptversammlung hat Senatorin Kristina Vogt (ab 28. November 2019) und Oberbürgermeister Uwe Santjer (ab 1. Februar 2020) in den Aufsichtsrat gewählt.

Der für das Geschäftsjahr 2019 vorgelegte Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der Lagebericht der swb AG, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung am 30. April 2019 als Abschlussprüfer gewählten Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bremen, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen. Der Abschlussprüfer hat im Rahmen seiner Jahresabschlussprüfung auch die Angemessenheit des Prozesses zur Vorbereitung von durch die Gremien (Vorstand/Aufsichtsrat) der swb AG zu treffenden Investitionsentscheidungen geprüft (Prüfungsschwerpunkt).

Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis dieser Schwerpunktprüfung ebenfalls zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht der swb AG, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der swb AG zusammengefasst wurde, abschließend geprüft. Der Abschlussprüfer hat an den Sitzungen des Finanz- und Investitionsausschusses und des Aufsichtsrats, in denen diese Vorlagen beraten wurden, teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat erklärt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Lagebericht zu erheben sind. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss sowie den Jahresabschluss der Gesellschaft, der damit gemäß § 172 Abs. 1 AktG festgestellt ist.

Der nach § 312 AktG vom Vorstand aufzustellende Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen liegt vor. Der Abschlussprüfer hat diesen Bericht geprüft und gemäß § 313 Abs. 3 AktG mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
- 3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erklärt der Aufsichtsrat, dass Einwendungen gegen den Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

einschließlich der Erklärung am Schluss des Berichts sowie gegen das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer nicht zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Arbeitnehmervertretungen und dem Vorstand für die im Geschäftsjahr 2019 geleistete Arbeit seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Bremen, im April 2020

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats



Stefan Dohler

RESSORTBERICHTE



Dr. Torsten Köhne

Ressorts

ERZEUGUNG, RECHT UND KOMMUNIKATION

Energiewelt im Wandel

Unsere Projekte zur erfolgreichen Umsetzung der Energie- und Wärmewende vor Ort haben sich im vergangenen Geschäftsjahr erfreulich weiterentwickelt. Mit unserer Strategie, aus langfristig angelegten Partnerschaften heraus zu operieren, haben wir auch 2019 viel erreicht und gehen den für uns lange beschlossenen Schritt heraus aus der Verstromung von Kohle konsequent weiter. Von der Stromerzeugung aus Erdgas und Gichtgas bis zur energetischen Verwertung von Abfall: Im Geschäftsfeld Erzeugung und Entsorgung stehen die Zeichen auf Zukunft.

Am Standort Hastedt ist mit dem Hybrid-Regelkraftwerk ein 15 Megawatt (MW) Batteriespeicher entstanden, der mit einer Power-to-Heat-Anlage kombiniert ist. Das Hybrid-Regelkraftwerk, kurz HyReK, koppelt die beiden Sektoren Strom und Wärme und ist in der Lage, Systemdienstleistungen für den Strommarkt und mögliche überschüssige Stromproduktion in Form von Wärme für die Fernwärmeversorgung bereitzustellen. Beide Eigenschaften sind im Zuge der fortschreitenden Energiewende von großer Bedeutung. Diese Form der Sektorenkopplung stellt eine Neuheit dar und wurde nun durch swb zum ersten Mal großtechnisch umgesetzt.

Gleich „nebenan“ plant swb den Bau eines Gasmotoren-Blockheizkraftwerks. Bis Ende 2022 soll die erdgasbetriebene Anlage mit einer Leistung von 104 MW elektrisch und 93 MW thermisch am Standort Hastedt ans Netz gehen, um die Energieversorgung mit Strom und Fernwärme für den Bremer Osten zukünftig sicherzustellen. Im Bremer Osten sorgt die geplante Fernwärmeverbindungsleitung in Kombination mit Wärmespeicher,

„Mit unserer Strategie, aus langfristig angelegten Partnerschaften heraus zu operieren, haben wir auch 2019 viel erreicht und gehen den für uns lange beschlossenen Schritt heraus aus der Verstromung von Kohle konsequent weiter.“

HyReK und Gasmotoren-BHKW zukünftig für eine umweltschonende Energieerzeugung, die ohne Steinkohle auskommt.

50 Jahre Erfahrung in der energetischen Abfallverwertung

Am Ausgangspunkt der Fernwärmeverbindungsleitung hat das mehrfach modernisierte und erweiterte Müllheizkraftwerk (MHKW) 2019 bereits seinen 50. Geburtstag gefeiert. Diese hocheffiziente Abfallverwertungsanlage, die neben der Strom- auch die Fernwärmeversorgung sicherstellt, soll ab 2023 auch einen erheblichen Teil der aus Abfall produzierten Wärme für das Fernwärmenetz Ost liefern. Das seinerzeit als Heizwerk für die Universität konzipierte MHKW Bremen produziert über die bisher rund 200.000 Megawattstunden (MWh) Fernwärme für die Universität, den Technologiepark und das Wohngebiet „Am Weidedamm“ hinaus über 75.000 MWh Grundlaststrom pro Jahr. Dies entspricht dem Strombedarf von rund zehn Prozent der Bremer Haushalte.

Bereits seit zehn Jahren liefert das Mittelkalorik-Kraftwerk am Standort Hafen Strom und Wärme für die umliegenden Gebiete. An diesem Standort planen wir gemeinsam mit Partnern den

Bau und Betrieb einer Klärschlamm-Monoverwertungsanlage, wie sie vielfach in anderen Teilen Deutschlands bereits betrieben wird. Unter der Bezeichnung „KENOW“, Klärschlamm Entsorgung in Nordwestdeutschland, möchten die hanseWasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, die EWE WASSER, der OOWV (Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband) und – als zukünftiger Betriebsführer – auch die swb Erzeugung das Projekt mit einem Investitionsvolumen von über 80 Mio. EUR zügig realisieren. Die Anlage ist mit einer Verwertungskapazität von jährlich rund 55.000 Tonnen Klärschlamm-Trockenmasse geplant, die ab Inbetriebnahme der Anlage nicht mehr auf landwirtschaftliche Flächen aufgebracht werden muss. Das schont die Umwelt und hilft bei der Sicherung unserer Trinkwasservorkommen.

Mit Partnern die Energiezukunft gestalten

Mit Arcelor Mittal Bremen haben wir im vergangenen Geschäftsjahr eine gemeinsame Leitwarte in Betrieb genommen und als Partner das Projekt „Hyways for Future“ mit initiiert. Drei Kraftwerksblöcke, drei Umrichteranlagen für Bahnstrom und der komplette Energiebetrieb von ArcelorMittal Bremen werden über eine Leitwarte auf dem swb-Gelände in Mittelsbüren gefahren und gesteuert. Insgesamt sind an Bremens größtem Kraftwerksstandort rund 750 MW Leistung installiert. In Zukunft könnte hier ein Großteil des Wasserstoffs produziert werden, der für das von EWE, swb und Partnern geplante Projekt „Hyways for Future“ benötigt wird.

Unter dem Kerngedanken „Gemeinsam stark im Konzernverbund“ haben wir seit Juli 2019 alle Onshore-Windanlagen in der Gesellschaft EWE Erneuerbare GmbH gebündelt. In der

kommenden Dekade ist geplant, rund eine Mrd. EUR in den Ausbau Erneuerbarer Energien – und hier vor allem in Windkraft – zu investieren. Damit wollen wir das Geschäftsfeld auch unter den derzeit schwierigen Rahmenbedingungen substanziell ausbauen.

Strategische Erfolge

Unser Know-how im Anlagenservice vermarkten wir bereits seit 2004 auch bundesweit und unterstützen unsere Kunden dabei, neue Anlagen zu planen oder bestehende Anlagen zu optimieren. Bei der Akquisition arbeiten Vertriebseinheiten für energie-nahe und technische Dienstleistungen in den Geschäftskundensegmenten Gewerbe, Mittelstand, Industrie und Wohnungswirtschaft Hand in Hand. So sind wir zum Beispiel in Salzgitter bis Ende 2020 bei einem großen Industriekunden dabei, fünf Anlagen, Engineering Systeme, Prozessserver, Bedienclients sowie Automatisierungssysteme um- bzw. hochzurüsten.

Deutschlandweit vermarkten wir mit unseren Erfahrungen aus der Marktraumumstellung das zurzeit größte Infrastrukturprojekt der deutschen Gaswirtschaft. Netzbetreiber müssen circa sechs Millionen Erdgasverbrauchsgeräte vom niederkalorischen L-Gas (Low Calorific Gas) auf das langfristig verfügbare H-Gas (High Calorific Gas) umrüsten. In Unternehmen müssen frühzeitig komplexe Thermoprozessanlagen angepasst werden und dabei können wir professionell unterstützen.

Verstärkte vertriebliche Zusammenarbeit, Vermarktung unserer Kompetenz bei der Marktraumumstellung und der Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektromobilität sind die Bausteine zur

erfolgreichen Umsetzung unserer Strategie. Wir wollen auch in den kommenden Geschäftsjahren unser Kerngeschäft sichern, neue Serviceangebote und Geschäftsmodelle anbieten, unsere Kundenorientierung ausbauen und den kulturellen Wandel im Unternehmen fördern.



Olaf Hermes

Ressorts

VERTRIEB, PERSONAL UND IT

Mit Kompetenz die Zukunft gestalten

In unserer fast 170-jährigen Unternehmensgeschichte sind wir immer wesentlicher Akteur im gesellschaftlichen Wandel gewesen. Neue Technologien, veränderte Arbeitsweisen – mit den sich daraus ergebenden Chancen, haben wir uns auch im vergangenen Geschäftsjahr intensiv beschäftigt. In unseren Geschäftsfeldern arbeiten rund 2.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter daran, dass wir unsere Leistung jeden Tag verbessern.

Arbeitswelt im Wandel

Für spannende Aufgaben in unserem Konzern suchen wir neue Fach- und Nachwuchskräfte. Was uns ausmacht und wofür wir stehen, haben wir 2019 in einer Arbeitgeberkampagne kommuniziert. Unter dem Motto „Mehr als ein Job“ haben Mitarbeiter aus den verschiedensten Unternehmensbereichen auf Anzeigen und in Videos gezeigt, wie ihr Job aussieht und welchen Hobbies oder Leidenschaften sie privat nachgehen. Neue Kolleginnen und Kollegen suchen wir verstärkt über digitale Kanäle, nutzen aber auch weiterhin Jobmessen und bieten Einblick ins Unternehmen über Praktika. Ein Baustein für uns als familienfreundliches Unternehmen sind unsere flexiblen Teilzeitangebote, die Unterstützung bei Weiterbildungen und die Möglichkeiten des mobilen Arbeitens. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten seit dem vergangenen Jahr über mobile Endgeräte in der Office-365-Arbeitungsumgebung.

„Vertrieblich war 2019 für uns ein gutes Jahr. Langjährige Kundenbeziehungen konnten wir fortführen und unsere Kompetenz in die Planung verschiedener neuer Quartiere einbringen.“

Besonders stolz sind wir auf die im November eröffnete Kindertagesstätte auf unserem Betriebsgelände in Woltmershausen. Auf 800 Quadratmetern drinnen und 1.600 Quadratmetern draußen können Mitarbeiter- und Stadtteilkinder spielen, toben und lernen. Damit alles von fachkundiger Hand geführt wird, hat swb Impuls Soziales Management – Die Familienexperten gGmbH, Bremen, als Träger gewinnen können. Mit unserem ganzheitlich betrieblichen Gesundheitsmanagement haben wir Strukturen und Prozesse etabliert, die das Arbeiten in unserem Konzern gesundheitsförderlich gestalten. Die Gesunderhaltung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist für uns wichtig und leistet einen wichtigen Beitrag zu unserem unternehmerischen Erfolg. Dafür sind wir mit dem HR for Energy Award als bester Beitrag in der Kategorie „Organisationsentwicklung und Nachhaltigkeit“ ausgezeichnet worden und haben den dritten Platz des Deutschen Personalwirtschaftspreises in der Kategorie „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ erreicht.

Erfolgreich im Markt

In unserer Heimatregion, dem Land Bremen, konnten wir im Vergleich zum Vorjahr mehr Privatkunden für uns als Strom- oder Gasanbieter von uns überzeugen. Wir haben Angebote

im Online-Vertrieb ausgebaut, Kundenbindungsmaßnahmen mit attraktiven Laufzeitprodukten geschaffen und Rückgewinnungsmaßnahmen weitergeführt.

Im hart umkämpften Markt der Geschäftskunden punkten wir mit Service und persönlicher Nähe. Dabei nutzen wir auch hier den Weg über Door2Door-Akquisition. Mit Kompetenz, Vertrauenswürdigkeit und nachhaltigen Konzepten überzeugen wir vor allem Industrie- und Mittelstandskunden von unseren Produkten und Leistungen.

Digitale Lösungen für die Anforderungen von morgen

In den kommenden Jahren wird uns die Digitalisierung viele Möglichkeiten eröffnen. Mit dem Glasfaserausbau schaffen wir im Konzernverbund die dafür erforderliche Infrastruktur. Schnelle Datenverbindungen benötigt auch das Start-up-Unternehmen homevoice, an dem swb seit Juli 2019 beteiligt ist, für seine Cloud-basierten Softwarelösungen. Im Portfolio sind viele automatisierte Prozesse im Bereich Hausverwaltung. Ein interessantes Angebot vor allem für Wohnungsbaugesellschaften. Für Geschäfts- wie für Privatkunden gleichermaßen interessant sind die Möglichkeiten, die sich mit dem Einbau moderner Messeinrichtungen ergeben. Bis Mitte 2020 werden wir rund 40.000 Zähler auf moderne Messeinrichtungen umrüsten. Die neue Verbrauchserfassung erfolgt über Funk, sodass die Ablesung der Stromzähler vor Ort entfällt. Zudem können die entsprechenden Kunden ihren Energieverbrauch nun jederzeit über ihr Kundenportal einsehen. Der Rollout-Zeitplan für intelligente Messsysteme hängt weiterhin in hohem Maße von

der Verfügbarkeit zertifizierter Gateways ab. 2019 sind bereits drei Pilotprojekte in neu entstandenen Quartieren erfolgreich umgesetzt worden.

Unsere Leistungen für Kunden und Quartiere

Mit großer Verlässlichkeit und Innovationsgeist stellen wir die Kundenbedürfnisse in den Fokus unserer Strategie. Vertrieblich war 2019 für uns ein gutes Jahr. Langjährige Kundenbeziehungen konnten wir fortführen und unsere Kompetenz in die Planung verschiedener neuer Quartiere einbringen. Rund 95 Bauvorhaben gibt es aktuell in Bremen und Bremerhaven. Von geplanten Stadthäusern über Mehrfamilienhäuser bis hin zu Quartieren mit mehreren Gebäudekomplexen. Neben dem klassischen Vertrieb von Strom und Gas können wir unseren Kunden innovative Lösungen für Energieeffizienz, Stromspeicher, Smart-Home-Anwendungen, Elektromobilität, Telekommunikation, Wärme etc. anbieten. Die Unternehmen entwickeln sich von Energieversorgern hin zu Gesamtdienstleistern für Fragen rund um Gebäudetechnik, Energie und Verkehr. Auch der Verkehrssektor steht im Rahmen der Energiewende vor großen Herausforderungen. Die erforderlichen Infrastrukturen sowie die Elektromobilität eröffnen uns neue Vermarktungschancen.

Ganz in diesem Sinne haben wir mit der GEWOBA eine Kooperation mit dem Ziel vereinbart, die Ladeinfrastruktur auszuweiten, und zwar dort, wo Fortbewegungsmittel längere Standzeiten haben: zuhause. Darüber hinaus haben wir mit der GEWOBA einen neuen Fernwärmeliefervertrag für rund 23.000 Wohnungen in Bremen abgeschlossen. In diesen zehn Jahren werden für die Klimaschutzziele Bremens ambitionierte Einsparungen

beim Primärenergieverbrauch den CO₂-Emissionen erreicht. Durch die Entwicklung von Quartieren – mit all ihren Fragen rund um Mobilität, Energieversorgung und Bandbreiten – ergeben sich für den swb-Konzern in allen Geschäftsbereichen neue Marktchancen.

In Zusammenarbeit mit regionalen Partnern werden wir unsere Strategie auch im laufenden Jahr konsequent weiterverfolgen, um unsere stabile Entwicklung auch in Zukunft fortzusetzen.



Timo Poppe

Ressorts

INFRASTRUKTUR UND FINANZEN

Infrastruktur als entscheidender Faktor für die Stadt der Zukunft

Ein weiteres wirtschaftlich forderndes Jahr hat der swb-Konzern erfolgreich abgeschlossen. Für laufende wie geplante Zukunftsprojekte sind im Jahr 2019 wegweisende Entscheidungen und Budgetfreigaben erfolgt, sodass wir uns für die Energieerzeugung und die Infrastruktur für die Zukunft gut aufgestellt sehen. Im vergangenen Jahr stieg das Ergebnisniveau im Vergleich zum Vorjahr zwar an. Trotzdem haben wir das zum Jahresbeginn geplante EBIT nicht in vollem Umfang erreicht: Während der Vertrieb und die Netzgesellschaften ihre Planwerte deutlich übertrafen, verringerten in der Erzeugung und Entsorgung ungeplante und wartungsbedingte Stillstände die Anlagenverfügbarkeit. Das Geschäftsjahr 2020 wird sehr wahrscheinlich wirtschaftlich wie auch finanziell durch die Coronapandemie beeinflusst sein. Unterschiedliche Szenarien mit den entsprechenden Risiken werden wir quantifizieren und entsprechende Maßnahmen ausarbeiten, um den Auswirkungen entgegenzuwirken.

Investitionen in die Infrastruktur

Die sichere Versorgung mit Energie und die zuverlässige Entsorgung von Abfällen und Abwasser ist für uns Auftrag und Anspruch zugleich. Für das Gelingen der Energie-, Wärme und Verkehrswende braucht es entsprechende Infrastrukturen. Dementsprechend groß sind auch die geplanten Investitionen, die wir für unsere Netze und zukunftsweisende Projekte vornehmen werden:

„Wie das Land Bremen hat swb in den kommenden Jahren viel vor. Große Projekte, die für die Zukunft des Unternehmens und für die Energieversorgung im Land Bremen wegweisend sein werden.“

Eine große Chance für das Gelingen der Wärmewende ist der Einsatz von klimaschonender Fernwärme, wie sie im Müllheizkraftwerk Bremen aus der thermischen Verwertung von Abfällen erzeugt wird. Für eine Verbindung der beiden Wärmenetze an der Uni und am Kraftwerk in Hastedt wird eine Verbindungsleitung sorgen. Sie ist mit dem geplanten Bau eines gasbetriebenen Blockheizkraftwerks am Standort die Voraussetzung für den Kohleausstieg des Unternehmens.

Nicht weniger anspruchsvoll ist die Gasumstellung im Land Bremen. Seit drei Jahren sind wir dabei, alle Bremer Haushalte und Unternehmen auf eine andere Gasqualität umzustellen. Eine herausfordernde Aufgabe für alle Beteiligten. Bisher sind etwa 255.000 von ca. 450.000 Hausbesuchen durchgeführt. Es beginnen jetzt die Planungen für die Umstellung in Bremerhaven.

Erfolgreich auch außerhalb Bremens

Unsere Kompetenz als Infrastrukturdienstleister bieten wir auch über die Grenzen Bremens hinaus an. In den Gemeinden Stuhr, Weyhe und Thedinghausen haben wir uns auf die ausgeschriebenen Wegenutzungsverträge beworben, um unsere

Partnerschaften auszubauen und zu verlängern. In strategisch relevanten Gebieten werden fortlaufend anstehende Ausschreibungen zu Beteiligungsmodellen/strategischen Partnerschaften und Wegenutzungsverträgen geprüft.

Unsere Beleuchtungskompetenz hat auch 2019 überzeugt. Von Ascheberg im hohen Norden bis Langenfeld im Rheinland haben wir neue Kunden gewonnen. In der Stadt Wildeshausen ist 2019 im ersten Jahr der Vertragslaufzeit von 20 Jahren ein Großteil der Lichtpunkte saniert worden. In Bremen verfolgen wir zusammen mit der Stadt das Ziel, mit Licht Sicherheit zu schaffen. Von der Discomeile und dem Gustav-Deetjen-Tunnel im Bahnhofsbezirk bis zum Stadtteil Gröpelingen.

Vernetzung neuer Quartiere

In neu entstehenden Quartieren bieten sich für den Ausbau von schnellen Datenleitungen bis zum Aufbau von E-Mobilitätsstationen eine Vielzahl von infrastrukturellen Möglichkeiten. Durch gezielten, bedarfsgerechten Netzausbau, das Verlegen von schnellen Datenleitungen sowie intelligentes Lademanagement wird der Zukunft urbanen Lebens Rechnung getragen. Unter anderem in diesen Gebieten werden zukünftig die modernen Strommesseinrichtungen Einzug halten. wesernetz hat gemeinsam mit der EWE NETZ GmbH im Rahmen einer Kooperation die gesetzlichen Anforderungen des grundzuständigen Messstellenbetreibers umgesetzt und wird auch den Austausch in enger Kooperation vollziehen. Seit dem 1. April 2019 sind erste moderne Messeinrichtung erfolgreich verbaut worden. Ziel ist es, bis Mitte 2020 ca. zehn Prozent aller relevanten Zähler auf moderne Messeinrichtungen umgerüstet zu haben.

Der Zeitplan ist in hohem Maße abhängig von der Verfügbarkeit zertifizierter Gateways. Anders als bei der Gasumstellung wird der Austausch der Zähler nicht gebietsweise, sondern in Abhängigkeit der Eichfrist erfolgen. Bis 2032 sollen dann alle im Netz befindlichen Stromzähler (rund 440.000) gewechselt worden sein. Und alle Kunden, die zum Beispiel einen neuen Hausanschluss benötigen, können diesen in allen vier verfügbaren Sparten (Strom, Gas, Wasser und Wärme) seit dem vergangenen Geschäftsjahr online bestellen. Für eine persönliche Beratung können unsere Kunden gern ins swb-Kundencenter in der Sögestraße kommen. Dort hat wesernetz als Shop-in-Shop-Lösung einen separaten Kundenberaterplatz.

Gebündelte Kompetenz

Im Konzernverbund nutzen wir Synergien, erschließen gemeinsam Marktpotenziale und bieten unseren Kunden spezifische Lösungen für ihre Bedarfe. Unser Know-how bündeln wir zum Beispiel auf der Ebene des strategischen Einkaufs von EWE, swb und hansewasser oder bei der Umsetzung der Neureglungen im Rahmen des Redispatch. Um die neuen Herausforderungen beim Redispatch erfolgreich meistern zu können, werden Prozesse, Systeme und Ressourcen gemeinsam entwickelt – mit dem Ziel, auch im späteren Betrieb eng zusammenzuarbeiten. Während wesernetz Erfahrungen mit der Steuerung von konventionellen Kraftwerken einbringt (klassischer Redispatch), bringt EWE NETZ intensive Erfahrungen bei der Durchführung des Einspeisemanagements mit Steuerung von dezentralen Einspeiseanlagen). Mit Partnern gehen wir gemeinsam große Projekte an. So sind Planungen zur Projektierung und zum Betrieb einer Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage weit

fortgeschritten. KENOW ist die Abkürzung von „Klärschlamm-entsorgung in Nordwestdeutschland“ und Name der Gesellschaft, deren Gesellschafter die hanseWasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, die EWE WASSER GmbH, der OOWV (Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband) und – als zukünftiger Betriebsführer – auch die swb Erzeugung sind. Die Anlage mit einer geplanten Verbrennungskapazität von jährlich rund 55.000 Tonnen Klärschlamm-Trockenmasse soll am swb-Standort Hafen gebaut werden und ebenfalls 2022 in Betrieb gehen. Im EWE-Konzern wird swb durch die geplante Bündelung der Wasseraktivitäten am Standort Bremen unter der unternehmerischen Verantwortung von swb die Einrichtung eines „Kompetenzcenters Wasser“ entstehen.

Wie das Land Bremen hat swb in den kommenden Jahren viel vor. Große Projekte, die für die Zukunft des Unternehmens und für die Energieversorgung im Land Bremen wegweisend sein werden. Für diese finanziell wie logistisch herausfordernden Schritte brauchen wir die Unterstützung vieler Partner, damit wir gemeinsam mehr erreichen.

UNSER BEITRAG FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Im Jahr 2008 hat sich swb mit der Nachhaltigkeitsstrategie engagierte Klimaschutzziele (Basisjahr 2005) für das Jahr 2020 gesetzt. Den Klimaschutz in der Region unterstützt der Konzern und stellt sich mit dieser Strategie frühzeitig für die Energiewende auf. Der Schutz von Umwelt und Ressourcen ist dabei in allen Geschäftsfeldern, von der Energieerzeugung bis zur Infrastruktur, von entscheidender Bedeutung.



Spezifische CO₂-Emissionen* Strom

2020	-20%	Ziel
2019	-23%	652 g CO ₂ /kWh
2005		845 g CO ₂ /kWh Basis

Anlageneffizienz Strom und Wärme

2020	+20%**	Ziel
2019	44,5%	+13,1%**
2005	39,4%	Basis

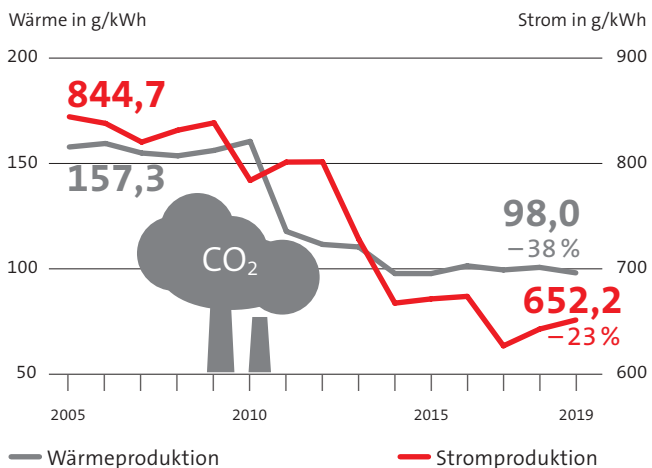
Anteil Erneuerbare Energien an Stromproduktion

2020	+20%	Ziel
2019	+15,1%*	
2005	1,4%	Basis

* Die installierte Leistung liegt bei rund zwölf Prozent.

** Wirkungsgrad

Spezifische CO₂-Emissionen* aus Wärme- und Stromproduktion

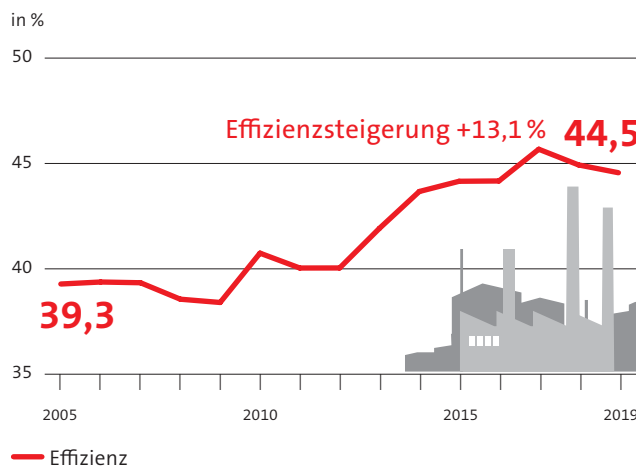


* Spezifische CO₂-Emissionen: Die spezifischen CO₂-Emissionen geben an, wie viel CO₂ pro erzeugter Kilowattstunde (kWh) Strom oder Wärme emittiert wird. Die Höhe der CO₂-Emissionen ist abhängig vom eingesetzten Brennstoff und dem Wirkungsgrad der jeweiligen Erzeugungsanlage.

Insgesamt zeichnet sich das Jahr 2019, wie bereits das Jahr 2018, durch eine niedrige Stromproduktion aus. Ursächlich hierfür sind die relativ geringen Einsatzzeiten des größten Kohlekraftwerksblock 6 und des Gemeinschaftskraftwerks Bremen (GKB).

Die geringere Stromproduktion des hocheffizienten GKBs in den vergangenen beiden Jahren hat zu einem Anstieg des spezifischen CO₂-Werts Strom von 628 g/kWh auf 652 g/kWh und zu einer Abnahme der Effizienz (Wirkungsgrad) von 45,6 Prozent auf 44,5 Prozent geführt.

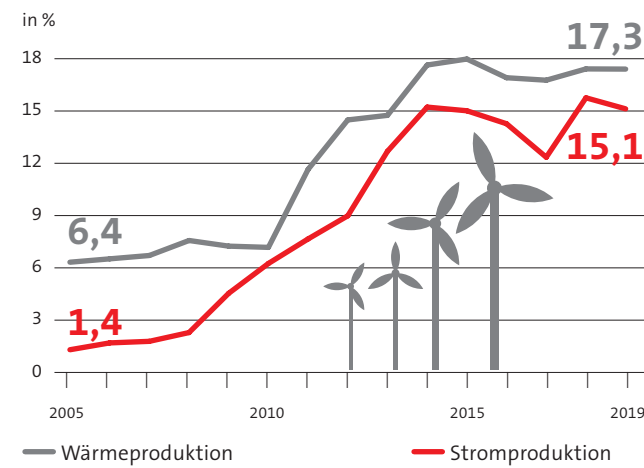
Effizienz der Erzeugungsanlagen



Im vergangenen Geschäftsjahr sind die Aktivitäten zum Ausbau der Erneuerbaren Energien im EWE-Konzern bei der EWE ERNEUERBAREN ENERGIEN gebündelt worden. An dieser Gesellschaft hält swb 25,1 Prozent der Anteile. Diese Bündelung hat für swb zur Folge, dass die Stromerzeugung aus Windkraft trotz eines Ausbaus im EWE-Konzern im Vergleich zu 2018 leicht zurückgegangen ist.

Der Anteil der Stromproduktion aus Erneuerbaren Energien verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr von 15,7 Prozent auf 15,1 Prozent.

Anteil Erneuerbarer Energien an der Wärme- und Stromproduktion



Aufgrund der Anstrengungen der vergangenen Jahre und des bereits verringerten Einsatzes von Steinkohle bei der Stromproduktion ist eine Zielerreichung im Jahr 2020 wahrscheinlich.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

der swb AG, Bremen, und des swb-Konzerns für das Geschäftsjahr 2019

KONZERNSTRUKTUR

Für alles einen Spezialisten

Die swb AG, Bremen, bildet mit ihren Tochtergesellschaften den swb-Konzern. swb steht in den Städten Bremen und Bremerhaven und der Region Norddeutschland für Energie, Wasser und Telekommunikation. Mit der Gewinnung von Strom und Wärme aus der thermischen Verwertung von Abfall schlägt sie den Bogen zwischen Erzeugung und Entsorgung. Technische Dienstleistungen für private Haushalte und Unternehmen vervollständigen das umfangreiche Leistungsspektrum.

Die swb AG ist die Managementholding des swb-Konzerns und nimmt die zentralen Steuerungs- und Dienstleistungsfunktionen innerhalb des Konzerns wahr. Dazu zählen die Bereiche Finanzen und Controlling, IT und Organisation, Personal, Recht und Liegenschaften, Materialwirtschaft, Unternehmenskommunikation und Unternehmensentwicklung. Grundlegende strategische und operative Entscheidungen trifft der Vorstand der swb AG. Weitere Informationen zur rechtlichen Struktur des swb-Konzerns sind im Konzernanhang unter „1 INFORMATIONEN ZUM KONZERN“ sowie unter „38 ANTEILSBESITZLISTE“ angegeben. Der Sitz aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der Anteilsbesitzliste im Konzernanhang zu entnehmen.

Der Lagebericht der swb AG ist mit dem des swb-Konzerns zusammengefasst, da Geschäftsverlauf, wirtschaftliche Lage sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung beider Einheiten wirtschaftlich eng verknüpft sind.

Die EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, (im Folgenden: EWE) hält 100 Prozent der Gesellschaftsanteile an der swb AG, abzüglich einer Aktie, und nahezu sämtliche Stimmrechte. Die Bremer Verkehrs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremen, ein Tochterunternehmen der Freien Hansestadt Bremen, hält eine Aktie an der swb AG.

Das Geschäftsfeld der Erneuerbaren Energien wurde im zweiten Halbjahr 2019 auf die EWE ERNEUERBARE ENERGIEN GmbH, Oldenburg, übertragen und wird dort für den EWE-Konzern unter einheitlicher Leitung gebündelt. Als Gegenleistung für die Übertragung erhielt die swb AG, Bremen, einen Geschäftsanteil in Höhe von 25,1 Prozent an der EWE ERNEUERBARE ENERGIEN GmbH.

Durch die geplante Bündelung der Wasseraktivitäten am Standort Bremen soll unter der unternehmerischen Verantwortung von swb die Einrichtung eines „Kompetenzcenters Wasser“ entstehen. Zu diesem Zweck sollen im Jahr 2020 Geschäftsanteile in Höhe von 74,9 Prozent der EWE WASSER GmbH, Oldenburg, auf die swb AG, Bremen, übertragen werden. Zusätzlich sollen auch die – außerhalb der EWE WASSER GmbH angesiedelten – Trinkwasseraktivitäten des EWE-Konzerns mit übertragen werden, wobei die diesbezüglichen Transaktionsdetails angesichts der vielschichtigen Struktur der Teilsparte Trinkwasser noch festzulegen sind.

KONZERNSTRATEGIE

Im Fokus von swb – vier strategische Schwerpunkte

swb ist mit ihrer fast 170-jährigen Unternehmensgeschichte Bestandteil des wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Lebens in Bremen, Bremerhaven und der Umgebung. Mit der Region und den dort lebenden Menschen besteht seit jeher eine enge Bindung. Um auch zukünftig die marktseitigen Anforderungen zu erfüllen, die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, eine hinreichende Profitabilität zu sichern und zugleich den gesellschaftlichen Entwicklungen gerecht zu werden, richtet sich swb nach vier, mit der Strategie der EWE abgestimmten strategischen Schwerpunktthemen aus:

Sicherung und Ausbau des Kerngeschäfts: Die Versorgung unserer Kunden mit Strom, Erdgas, Trinkwasser, Wärme und Telekommunikation stellt eine ganz besondere Verantwortung für uns dar. Um auch zukünftig eine leistungsfähige Infrastruktur sicherstellen zu können, investieren wir vermehrt in deren Instandhaltung und Ausbau. Die regenerativen Energien sind der führende Energieträger der Zukunft, weshalb wir unser Engagement im Rahmen der Bündelung der erneuerbaren Energien in der EWE ERNEUERBARE ENERGIEN GmbH, Oldenburg, im Ausbau von Onshore-Windenergieanlagen im Norden Deutschlands ausweiten wollen und am Erfolg des Ausbaus im Rahmen eines Beteiligungsmodells partizipieren werden. Im Bereich Entsorgung leisten wir mit dem Mittelkalorik-Kraftwerk (MKK) und dem Müllheizkraftwerk (MHKW) bereits heute einen wichtigen Beitrag zur klimaschonenden Wärmeversorgung. Im Strom- und

Gasvertrieb wird der Wettbewerb um den Endkunden durch eine wachsende Anzahl an Anbietern und neuen Produkten intensiver. In diesem Umfeld wollen wir unsere Marktanteile in der Kernregion sichern und sukzessive ausbauen.

Entwicklung neuer Services und Geschäfte: Durch die Entwicklung neuer Services und Geschäfte wollen wir zusätzliches Wachstum erreichen. Die Digitalisierung bietet uns dabei neue Möglichkeiten, mehr Nutzen für unsere Kunden zu stiften und neue Dienstleistungen anzubieten – für ein besseres Leben in unserer Region. Wir arbeiten intensiv an neuen Kommunikationswegen und Angeboten. Neben einem neu gestalteten internen Ideenmanagementprozess nutzen wir unser „kraftwerk – city accelerator bremen“ (CAB) konsequent als Entwicklungsplattform für neue Geschäftsideen und wirtschaftliches Wachstum.

Fokus Kundenorientierung: Die Bedürfnisse unserer Kunden stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Um unsere Kunden zukünftig noch effizienter und individueller bedienen zu können, wollen wir die Wünsche und Herausforderungen unserer Kunden noch besser verstehen und im Vertrieb lösungsorientierter und konzentrierter agieren.

Kulturelle Entwicklung: Mit der kulturellen Weiterentwicklung innerhalb unseres Unternehmens stellen wir sicher, dass alle swb-Mitarbeiter auf die zukünftigen Herausforderungen, Trends und neuen Technologien im Energiemarkt vorbereitet sind, einen gemeinsamen Blick auf die Unternehmensziele

haben und gemeinschaftlich daran arbeiten, diese zu erreichen. Dabei richten wir unser Augenmerk unter anderem auf die Schaffung von Rahmenbedingungen, die innovatives Denken und Handeln fördern.

Unsere **Vision** haben wir daher so formuliert: **„swb – wir wachsen über uns hinaus: für ein besseres Leben in unserer Region“**. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist es unser Ziel, Wachstum zu generieren – sowohl im Sinne unserer wirtschaftlichen Entwicklung als auch kulturell durch das Mitwirken aller Mitarbeiter. Wir stehen für ein besseres Leben – um sorgt, versorgt mit Strom, Erdgas, Trinkwasser, Wärme, Telekommunikation und neuen Produkt- und Serviceangeboten, im privaten wie im geschäftlichen Bereich. Unser regionaler Schwerpunkt liegt dabei auf unserer Kernregion Bremen, Bremerhaven und umzu, technische Dienstleistungen erbringen wir deutschlandweit.

UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Im Mittelpunkt der operativen und finanziellen Ziele von swb steht die Steigerung des Unternehmenswerts

Internes Steuerungssystem

Der swb-Konzern nutzt ein mehrstufiges Steuerungssystem, das die Dezentralisierung unternehmerischer Verantwortung ermöglicht. Die interne und externe Berichterstattung basiert auf einem Managementinformationssystem, das für unterschiedliche Berichtsansätze auf einer einheitlichen Datenbasis beruht.

Der swb-Konzernabschluss wird unter Anwendung der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) aufgestellt. Die Berichtsstrukturen orientieren sich an der unter IFRS abgebildeten Konzernstruktur.

Wertorientierte Steuerung

Zur Steuerung des swb-Konzerns werden unterschiedliche Perspektiven betrachtet. Zu diesen Perspektiven gehören die Finanzen, der Endkundenmarkt sowie die Mitarbeiter und die Prozesse. Jede Perspektive ist mit klaren Zielen hinterlegt, die in der Konzernzielkarte benannt und mit Messgrößen, Zielwerten und Gewichtungen beschrieben sind. Mit Ausnahme der wesernetz-Gesellschaften gilt die Konzernzielkarte für alle Mitarbeiter des swb-Konzerns. Die wesernetz-Gesellschaften verwenden aus regulatorischen Gründen eine auf ihre Bedürfnisse angepasste Version.

Die finanziellen Leistungsindikatoren für den swb-Konzern mit einer Gewichtung von insgesamt 50 Prozent sind: die Entwicklung des operativen EBIT (Earnings Before Interest and Taxes – Ergebnis vor Zinsen und Steuern), der ROCE (Return on Capital Employed – Ergebnis auf das eingesetzte Kapital) sowie der Jahresüberschuss nach HGB. Die finanziellen Leistungsindikatoren dienen zur Messung und Steuerung der Unternehmensleistung.

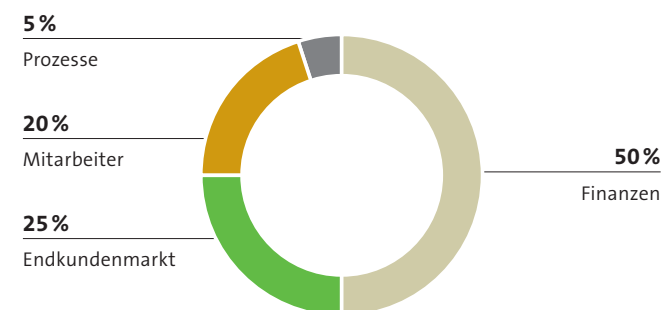
Bei der Messung der Zielerreichung werden die finanziellen Werte um nicht steuerbare Bilanzierungseffekte bereinigt; dazu zählen im Wesentlichen die Effekte aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, Wertminderungen auf Beteiligungen sowie außerplanmäßige Zu- und Abschreibungen.

In die Gesamtbewertung fließt die Perspektive „Endkundenmarkt“ mit einem Anteil von 25 Prozent ein. Dabei konzentrieren sich die Anstrengungen bei dieser Perspektive darauf, die geplante Höhe der Marge im Kernvertriebsgebiet zu sichern und die Außenwirkung der Marke swb weiter zu fördern.

Die Perspektive „Mitarbeiter“ wird mit 20 Prozent gewichtet. Der Fokus liegt im Geschäftsjahr auf den Themen „Arbeitssicherheit“ und Weiterentwicklung des „Fehlzeitenmanagements“.

Als neue Zielgröße unter der Perspektive „Prozesse“ ist für 2019 das Ideenmanagement aufgenommen worden, welches mit fünf Prozent in die Zielkarte eingeht. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Identifikation von Ideen zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und der Erhöhung von Prozesseffizienzen.

Perspektiven der Konzernzielkarte



Konzernzielkarte: Überblick Finanzziel

Mio. EUR	2019	2018
EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) im Sinne der Konzernzielkarte	82,5	48,3
Jahresüberschuss nach HGB	14,5	-0,5
Return on Capital Employed (ROCE in %)	6,3	
OPEX (Summe Betriebsaufwendungen) im Sinne der Konzernzielkarte		360,4

Im ausgewiesenen operativen EBIT der Konzernzielkarte sind IFRS 9-Effekte sowie außerplanmäßige Zu- und Abschreibungen in Abzug gebracht worden.

Finanzierungsstrategie

Im Rahmen seiner langfristigen strategischen Ausrichtung verfolgt der swb-Konzern die Aufrechterhaltung einer soliden Bonität. Durch eine kurz-, mittel- und langfristige Liquiditäts- und Finanzplanung soll gewährleistet werden, dass dem Konzern jederzeit ausreichend liquide Finanzmittel zur Verfügung stehen.

Das Finanzmanagement im swb-Konzern ist Aufgabe der swb AG. Sie steuert die optimale Verwendung der finanziellen Ressourcen unter Berücksichtigung der allgemeinen Unternehmensziele. Sie stellt das finanzwirtschaftliche Gleichgewicht sicher, erhält die Zahlungsfähigkeit aufrecht und sorgt dafür, dass die Verbindlichkeiten fristgerecht beglichen werden. Darüber hinaus trägt sie Sorge für die Optimierung der finanzwirtschaftlichen Prozesse.

Zum Bilanzstichtag bestanden zugesagte, nicht ausgenutzte kurzfristige Kreditfazilitäten gegenüber Dritten in Höhe von 5.330 TEUR (Vorjahr: 6.339 TEUR). Mit der EWE besteht eine Cash-Pooling-Vereinbarung, die einen wechselseitigen Kreditrahmen in Höhe von 200.000 TEUR ermöglicht (Vorjahr: 200.000 TEUR).

Zum 31. Dezember 2019 beliefen sich die Bruttofinanzschulden des swb-Konzerns gegenüber Kreditinstituten auf null TEUR (Vorjahr: 1.000 TEUR).

Im Rahmen der indirekten Beteiligung der Städte Bremen und Bremerhaven am Stammkapital der wesernetz Bremen GmbH, Bremen, und der wesernetz Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, haben diese in ihrer Rolle als stille Gesellschafter

im Geschäftsjahr 2014 Einlagen in Höhe von insgesamt 225.000 TEUR geleistet. Die festverzinslichen Einlagen sind erstmals zum 31. Dezember 2033 kündbar.

Die Investitionsquote bei swb im Bereich des Sachanlagevermögens (Zugänge im Verhältnis zum Bestand des Sachanlagevermögens) lag bei 9,6 Prozent (Vorjahr: 8,7 Prozent). Im Jahr 2020 wird die Investitionsquote bei etwa 16,0 Prozent liegen. Ziel ist es, den laufenden Investitionsbedarf aus dem operativen Cashflow zu finanzieren.

NACHHALTIGKEIT

Grundprinzipien bei swb sind nachhaltiges Wirtschaften und das Wahrnehmen von gesellschaftlicher Verantwortung

Mitarbeiter

Personalbestand

Zum 31. Dezember 2019 betrug die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten (ohne Vorstände, Geschäftsführer, Auszubildende, Praktikanten und ruhende Arbeitsverhältnisse) 2.221 Personen (Vorjahr: 2.145). Dies entspricht der Kennzahl Personenjahre (PJ) im Durchschnitt in Höhe von 2.124 (Vorjahr: 2.054). Die Veränderung resultierte im Wesentlichen daraus, dass swb durch Projekte bei den wesernetz-Gesellschaften sowie bei swb Beleuchtung GmbH, Bremen, und durch die Marktraumumstellung bei swb Services AG & Co. KG, Bremen, wesentliche Zugänge zu verzeichnen hat. Gegenläufig wirkte sich der Wechsel der Mitarbeiter der swb CREA GmbH, Bremen, zur EWE ERNEUERBAREN ENERGIEN GmbH, Oldenburg, im Juli 2019 sowie Rentenabgänge aus.

Vergütung und betriebliche Altersversorgung

Die Tarifvertragsparteien haben sich in der Vergütungsrunde 2019 auf eine ab dem 1. April 2019 wirksame Erhöhung der monatlichen Tabellenvergütung um 3,0 Prozent geeinigt. Mit Wirkung ab 1. April 2020 wird die monatliche Tabellenvergütung um weitere 2,5 Prozent erhöht.

Die Ausbildungsvergütung wird mit Wirkung ab dem 1. April 2019 um 4,5 Prozent und ab dem 1. April 2020 um 4,0 Prozent erhöht.

Die Tarifvertragsparteien vereinbarten außerdem, während der Laufzeit des Tarifabschlusses Verhandlungen aufzunehmen, um gemeinsam den Vergütungstarifvertrag im Hinblick auf neue Entwicklungsperspektiven für Mitarbeiter zu überarbeiten.

Der Vergütungstarifvertrag läuft bis zum 31. Mai 2021.

2017 wurde über eine Reform des AT-Vergütungssystems mit Arbeitnehmervertretern des Konzernbetriebsrats (KBR) verhandelt. Arbeitgeberseitiges Ziel war es, das AT-Vergütungssystem moderner und zeitgemäßer aufzustellen. Die Höhe des jährlichen Bonus soll sich zukünftig ausschließlich nach dem Erfüllungsgrad der Zielkarte richten und nicht mehr nach individuellen Zielvereinbarungen. Die individuelle Leistungsbeurteilung ist wie bisher Grundlage für die jährliche Grundgehaltensanpassung und erfolgt nach den Kriterien Fachkompetenz, personale Kompetenz, soziale Kompetenz, strategische Kompetenz und Umsetzungskompetenz. Die Konzernbetriebsvereinbarung (KBV) ist mit Wirkung zum 1. Januar 2018 abgeschlossen worden. Auch die Regelungen für die leitenden Angestellten wurden im Sinne eines einheitlichen Systems angepasst.

Strategische Personalplanung und Demografiemanagement*

Herausforderungen der Zukunft werden einerseits die Suche nach Nachwuchs- und Fachkräften sein, andererseits die Antwort

auf die Frage, wie eine im Schnitt älter werdende Belegschaft unter sich verändernden Rahmenbedingungen verantwortungsvoll im Sinne des Unternehmenserfolgs eingesetzt werden kann. Hierzu bedarf es einer ganzheitlichen Konzeption im Sinne einer strategischen Personalplanung, die auch ein „Demografiemanagement“ beinhaltet. Ziel muss es sein, mit einer Vielzahl von Instrumenten einen Rahmen zu schaffen, der nachhaltiges und zukunftsfähiges Personalmanagement erlaubt. Dazu gehören sowohl Maßnahmen, die auf die Veränderung der Unternehmenskultur hinwirken, wie Wissensmanagement, lebensphasenorientierte Arbeitsgestaltung u. v. m. Die ersten Verhandlungen zu diesem Thema wurden im dritten Quartal 2019 mit dem Konzernbetriebsrat aufgenommen.

Ausbildung – Investition in die Zukunft*

Die Tarifvertragsparteien vereinbarten in der Vergütungsrunde 2019, die befristete Übernahmeregelung von ehemaligen Auszubildenden (unbefristete Übernahme von 20 Ausgebildeten pro Zeitjahr) im Hinblick auf eine mögliche befristete Fortsetzung, Anpassung oder Beendigung nach 2020 ab Herbst 2019 zu evaluieren. In diesem Zeitraum wird auch die Höhe der Ausbildungsvergütung evaluiert.

Der swb-Konzern investiert in die Berufsausbildung und damit in die Zukunft junger Menschen. Im Jahresdurchschnitt erhalten bei swb 111 Auszubildende (Vorjahr: 119) eine fundierte Ausbildung in verschiedenen Berufen. Darüber hinaus bietet der swb-Konzern duale Studiengänge an. Für Studierende und Hochschulabsolventen stehen Praktikumsplätze, Themen für

* Angabe, die nicht durch den Wirtschaftsprüfer geprüft worden ist.

Abschlussarbeiten sowie ein Traineeprogramm „on the job“ zur Verfügung. Unternehmen, mit denen swb kooperiert, bietet der Konzern 16 technische Ausbildungsplätze an.

Seit August 2018 arbeitet swb mit der gemeinnützigen Initiative JOBLINGE gemeinnützige AG Hanse, Bremen, zusammen. Die Initiative hat sich zum Ziel gesetzt, junge Menschen, die bislang keinen Anschluss an die Arbeitswelt gefunden haben, so zu fördern, dass sie eine betriebliche Ausbildung beginnen können. Im Rahmen dieser Kooperation erhalten einzelne junge Menschen die Gelegenheit, bei swb ein Praktikum zu absolvieren. Darüber hinaus haben sich fünf swb-Mitarbeiter bereit erklärt, einzelnen Jobblingen während des sechsmonatigen Programms als Mentoren zur Seite zu stehen. Zukünftig sind Besichtigungen der Ausbildungswerkstatt sowie ein Bewerbungstraining als weitere Schritte in der Zusammenarbeit geplant.

Beruf und Familie*

Seit über zehn Jahren stellt sich swb den Herausforderungen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und verfolgt eine familien- und lebensphasenorientierte Personalpolitik, die ein zentraler Bestandteil der Arbeit und Positionierung als attraktiver Arbeitgeber ist.

swb hat Rahmenbedingungen geschaffen, die es ermöglichen, persönliche und betriebliche Belange immer besser in Einklang zu bringen. Dazu gehören u.a. verschiedene Arbeitszeitmodelle zur Betreuung der Kinder, Eltern und nahen Verwandten sowie umfassende Beratungs- und Informationsmöglichkeiten, Eltern-Kind-Büro, Notfallmappe, Kinderferienprogrammangebote, Unterstützung bei nebenberuflichen Weiterbildungsmaßnahmen und vieles mehr.

Im Februar 2019 fand das Richtfest für die Kindertagesstätte „Glühwürmchen“ am swb-Standort Woltmershausen statt. In den vier Gruppen gibt es Plätze für insgesamt 60 Mitarbeiter- und

Stadtteilkinder, davon 20 Plätze für Krippenkinder ab einem Alter von sechs Monaten. Somit schafft swb ein attraktives Betreuungsangebot für alle swb-Eltern mit nicht schulpflichtigen Kindern. Als Träger konnte man Impuls Soziales Management Die Familienexperten gGmbH, Bremen, gewinnen, die über langjährige Erfahrungen mit bundesweit 40 Kindertagesstätten verfügt.

Betriebliches Gesundheitsmanagement*

Seit Januar 2018 übernimmt der Gesundheitsmanager des swb-Konzerns gemeinsam mit den HSE-Koordinatoren der Gesellschaften die konzeptionelle Leitung und strategische Weiterentwicklung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM). Mit dem BGM strebt der swb-Konzern die Entwicklung und Lenkung betrieblicher Strukturen und Prozesse an, um Arbeit, Organisation und Verhalten am Arbeitsplatz gesundheitsförderlich zu gestalten. Ziel ist eine Arbeitsorganisation, in der Gesundheit erhalten und gefördert werden kann. Hierzu trägt das zum 15. Juli 2018 gestartete Fehlzeitenmanagement (FZM) mit exponierter Einbindung der Führungskräfte in einen gesundheitspezifischen Managementprozess bei. Damit sollen zukünftig individuellere, ziel- und bedarfsge-rechtere gesellschaftsspezifische Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt werden.

Das Fehlzeitenmanagement ist etabliert und hat in der Zielkarte 2018 eine 100-prozentige Zielerfüllung aufzuweisen. Der Trend bei den Fehlzeiten ist nach wie vor positiv, konzernweit sinken die Fehlzeiten und auch der Bradfordindex sinkt leicht. Insgesamt kann für 2018 eine Fehlzeitenreduzierung von zehn Prozent ausgewiesen werden. Die Maßnahmendokumentation der Fehlzeiten durch die Führungskräfte über Office 365 ist im ersten Quartal 2019 erfolgreich angelaufen und übertrifft mit einem Rücklauf von 84 Prozent den Zielwert in der Zielkarte 2019. Die Qualifizierungsmaßnahme „Gesundheitsgespräche führen“

wird von den Führungskräften sehr positiv aufgenommen und wurde auch 2019 mit ca. 10 Veranstaltungen fortgeführt.

Ebenfalls zum 1. Januar 2019 gestartet ist das externe BEM mit zunehmend positiver Resonanz bei den Beschäftigten. Hier zeigt sich bereits nach den ersten drei Quartalen, dass wir mit einer Durchführungsquote von 67 Prozent deutlich über der Quote von 2018 mit 43 Prozent liegen.

Die Gesundheitsplattform swb.machtfit ist etabliert und hat über 1.100 registrierte Nutzer.

Die Gesundheitsbefragung mit Great Place to Work ist durchgeführt und die ersten Rückmeldetermine zwischen Führungskraft und den eigenen Mitarbeitern zur Ergebnisbesprechung sind angelaufen. Erste Maßnahmen werden im Office-365-Fragebogen aufgeführt und sind bereits Bestandteil des Gesellschaftsreports FZM für das dritte Quartal 2019.

Erklärung zur Unternehmensführung/Frauen in Führung*

Der Aufsichtsrat und der Vorstand der swb AG haben für den Aufsichtsrat der swb AG eine Zielquote von zehn Prozent als Anteil weiblicher Aufsichtsratsmitglieder festgelegt. Für den Vorstand wurde eine Zielquote von null Prozent und für die erste Führungsebene der swb AG (Bereichsleitung) eine Zielquote von 14 Prozent beschlossen. Für die zweite Führungsebene der swb AG beträgt die Quote derzeit 27 Prozent. Alle Zielquoten, die bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden sollen, wurden bereits im Berichtszeitraum erfüllt.

Die wesernetz-Gesellschaften haben in der Geschäftsführung und den ersten beiden Führungsebenen derzeit einen Frauenanteil von null Prozent (Zielquote bis 30. Juni 2022: null Prozent).

* Angabe, die nicht durch den Wirtschaftsprüfer geprüft worden ist.

Health-Safety-Environment (HSE)-Management*

swb-Mitarbeiter, Mitarbeiter von Fremdfirmen und Besucher finden im swb-Konzern ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld. Dazu betreibt swb ein HSE-Managementsystem, das die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz gewährleistet und die darüber hinaus geltenden hohen Unternehmensstandards sichert.

Neben den gesetzlich geforderten Funktionen und Gremien in den einzelnen swb-Gesellschaften ist auf Konzernebene ein HSE-Managementkreis eingerichtet worden. Dieser ermöglicht die gesellschaftsübergreifende Koordination und Standardisierung von Maßnahmen, die Festlegung von Maßnahmenjahresplänen und der dazugehörigen Ziele sowie die Kontrolle der Umsetzung. Die Stellen der H-, S- und E-Koordinatoren sowie des Betriebsarztes sind als Zentralaufgabe in der swb AG angesiedelt. In den Gesellschaften des swb-Konzerns erfolgt die Umsetzung über HSE-Manager, Fachkräfte für Arbeitssicherheit und weitere Betriebsbeauftragte. Alle genannten Funktionen erstellen Jahresberichte mit swb-spezifischen Informationen.

Allen Konzerngesellschaften steht ein IT-gestütztes System zur Meldung von Unfällen aller Kategorien, Umweltereignissen und gefährlichen Situationen zur Verfügung. Auf diese Weise ist gewährleistet, dass sämtliche Ereignisse unverzüglich und vollständig erfasst und anschließend notwendige Maßnahmen zur Abwendung von Gefahren bzw. zur Prävention gleichartiger Unfälle und Ereignisse eingeleitet werden können.

Der swb-Konzern ermittelt als Zahl zur Unfallhäufigkeit die LTIF (Lost Time Injury Frequency). Diese steht für die Anzahl der unfallbedingten Arbeitsausfälle ab einem Ausfalltag pro eine Million geleisteter Arbeitsstunden. Die Unfallentwicklung im Jahr 2019 befindet sich auf einem hohen Niveau im Vergleich

zu den durchschnittlichen Vorjahreskennzahlen. In den Gesellschaften mit kennzahlrelevanten Unfallereignissen, also wesernetz in Bremen und Bremerhaven und swb Beleuchtung sowie swb Erzeugung und Entsorgung, wurden Maßnahmen ergriffen, um die Unfallentwicklung wieder auf das durchschnittliche Maß der Vorjahre zurückzuführen.

Die durchzuführenden Unterweisungen und Schulungen werden über die elektronische Unterweisungssoftware „sam“ durchgeführt und dokumentiert.

Umwelt

Nachhaltigkeitsstrategie

Seit 2007 verfolgt der swb-Konzern im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsstrategie Klimaschutzziele mit den folgenden drei Schwerpunkten:

- Ausbau der regenerativen Stromerzeugung,
- Entlastung der Umwelt durch Emissionsminderung,
- verantwortungsvoller Umgang mit der Ressource Energie.

Mit dieser strategischen Zielsetzung baut der swb-Konzern gemeinsam mit dem EWE-Konzern zukünftig in einer Gesellschaft sein regeneratives Erzeugungsportfolio kontinuierlich weiter aus.

swb setzt für den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen zertifizierte Managementsysteme für Umwelt (ISO 14001 und EMAS) und Energie (ISO 50001) ein.

Die Gesellschaften swb Erzeugung AG & Co. KG, Bremen, und swb Entsorgung GmbH & Co. KG, Bremen, sowie wesernetz Bremen GmbH, Bremen, und wesernetz Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, sind nach EMAS (beinhaltet Umwelt- und

Energiemanagement) bzw. nach der ISO 14001 und ISO 50001 zertifiziert. Weiterhin ist die Gesellschaft swb Services AG & Co. KG, Bremen, nach der ISO 50001 zertifiziert.

Bericht über nicht-finanzielle Kennzahlen*

EWE veröffentlicht gemeinsam mit swb einen Bericht über nicht-finanzielle Kennzahlen. In diesem wird über Aktivitäten und Entwicklungen berichtet, die aufzeigen, wie EWE und swb das Thema Nachhaltigkeit als Teil der Unternehmensstrategie umsetzen.

Innovationsmanagement*

Das Innovationsmanagement der swb-Gruppe fußt auf zwei Säulen – dem internen Innovationsmanagement und dem „kraftwerk – city accelerator bremen“ (CAB) mit dem Fokus auf externe Innovationen und Start-ups. Beide Säulen leisten einen wesentlichen Beitrag zum strategischen Schwerpunktthema „Entwicklung neuer Services und Geschäfte“ der swb-Konzernstrategie.

Das konzernweite Innovationsmanagement fördert die Innovationskraft der Organisation. Es sollen gezielt Ideen für Geschäftsfeld- und Produktinnovationen von Mitarbeitern eingebracht und zur Marktreife entwickelt werden. Hierbei fokussiert man sich auf Themen in den Innovationsfeldern: Smartifizierung/Digitalisierung, zukunftsfähige Infrastruktur, veränderte Kundenbedürfnisse, nachhaltige Erzeugung und Verwertung/Entsorgung.

Hierfür wurde das Innovationsprogramm „swb unternimmt“ geschaffen, das den zeitlichen, ressourcenseitigen und methodischen Rahmen für Mitarbeiter mit neuen Geschäftsideen vorgibt. Aus „swb unternimmt“ 2018 ist nach einem Jahr Entwicklungszeit im September 2019 das Produkt Erdgas-Flatrate am Markt eingeführt worden. Darüber hinaus ist auch das

* Angabe, die nicht durch den Wirtschaftsprüfer geprüft worden ist.

Pilotprojekt über eine industrielle Algenzucht abgeschlossen worden. Der Haupteinsatzbereich wird im Bereich der Abwasserreinigung gesehen. Eine Entscheidung über die Fortführung des Projekts unter diesem Fokus steht noch aus. Auch 2019 sind zahlreiche Geschäftsideen von Mitarbeitern im Intrapreneurprogramm gestartet. Vier Ideen sind ausgewählt worden und sollen weiter ausgearbeitet werden.

Um die Zusammenarbeit mit Start-ups weiter zu verbessern und um den Zugang zu interessanten Start-ups zu erweitern, bietet das „kraftwerk – city accelerator bremen“ Möglichkeiten der Zusammenarbeit in allen Entwicklungsphasen eines Start-ups an. Ganz gleich, ob die Start-ups in der Frühphase oder in der Gründungsphase ihres Entwicklungsprozesses sind oder aber in der „Late-Stage“, der fortgeschrittenen Phase, und bereits erste Geschäfte realisiert haben: Im „kraftwerk“ wird individuell auf ihre Bedürfnisse eingegangen und gemeinsam die weiteren Aktivitäten geplant. Im vergangenen Jahr ist swb Vertrieb eine strategische Partnerschaft mit dem Start-up „homevoice“ eingegangen, um gemeinsam ein innovatives Dienstleistungsangebot für die Wohnungswirtschaft zu entwickeln. Hierbei sollen die administrativen Prozesse rund um die Verwaltung von Mietwohnungen vereinfacht, digitalisiert und über ein Portal zugänglich gemacht werden. Mit Bright Sensors, einem Schweizer Start-up, ist die swb Erzeugung eine dreijährige exklusive Vertriebspartnerschaft eingegangen. Gemeinsam wurde das Wim (Wobbe-Index Messgerät) entwickelt, das wesernetz zurzeit in einem Piloten getestet. Abschließend stand Ende 2019 eine große Pitch-Veranstaltung an, über die Start-ups konkrete Aufträge gewinnen bzw. die Chance bekamen, gemeinsame Projekte mit swb zu realisieren. Ausgeschrieben waren Projekte in den Bereichen Mobilität, Recycling und Netzautomatisierung.

Weitere Innovationen, an denen aktuell im Konzern gearbeitet wird, sind:

swb hat zum 1. Juni 2019 einen sektorübergreifenden 15-MW-Speicher (**HyRek – Hybrid-Regelkraftwerk**) am Standort Hastedt in Betrieb genommen. Bei der Anlage handelt es sich um eine Kombination aus Flexibilitätsbereitstellung für die Regelenergiemärkte und power to heat für die Fernwärme. Der Vorteil gegenüber bisherigen Batteriekonzepten liegt in der Ausnutzung der vollen Batteriekapazität zur effizienten Fahrweise am Strom- und Wärmemarkt.

LoRaWAN (Long Range Wide Area Network) ist eine Funktechnologie, die für das Internet der Dinge konzipiert ist. In einem Pilotaufbau auf dem Betriebsgelände in Woltmershausen werden bereits Sensoren eingesetzt, um verschiedene Anwendungen zu testen. Im nächsten Schritt wird der Pilot um weitere Funkstandorte im Bremer Osten erweitert. Dort sollen Fernwärmeschächte mit Sensorik ausgestattet werden, um die Effizienz sowie die Versorgungssicherheit im Netzbetrieb zu erhöhen.

Seit ihrer Gründung im April 2018 plant die KENOW GmbH & Co. KG, Bremen, (KENOW) eine Monoklärschlammverwertungsanlage, am Standort Hafen in Bremen. Die Anlage ist mit einem Jahresdurchsatz von ca. 55.000 Tonnen TM pro Jahr geplant. Die Grundlagenermittlung und Vorplanung wurden bereits abgeschlossen. Ziel ist die Inbetriebnahme der Anlage bis zum 31. Dezember 2022.

Gesellschaftliche Verantwortung*

Für swb gehört gesellschaftliches Engagement zum Selbstverständnis. swb drückt damit Verbundenheit mit dem Land Bremen und der Region aus. Darum unterstützt der swb-Konzern an seinen Standorten Bremen, Bremerhaven sowie in Stuhr, Weyhe und der Samtgemeinde Thedinghausen Projekte und

Aktivitäten in den Bereichen Bildung, Kultur, Sport sowie Projekte mit einem sozialen oder ökologischen Schwerpunkt.

Für Schule und Bildung

Bereits im Jahr 2003 hat swb die Bildungsinitiative gegründet, um dazu beizutragen, der Schulbildung im Land Bremen neue Impulse zu geben. Überzeugt davon, dass die Zukunft als demokratische Gemeinschaft und als Wirtschaftsstandort nicht zuletzt von einem fundierten Schulwissen abhängt, fördert die Initiative neue Ideen für Lehr- und Lernmethoden in Kindertagesstätten, Schulen und Hochschulen sowie an außerschulischen Lernorten. Ziel ist es, regelmäßig kreative Projekte zu realisieren, die eine größere gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe möglichst aller Kinder im Land Bremen ermöglichen.

Besichtigungen zum Thema Energie und Trinkwasser bietet swb seit 2013 geregelt und zentral über eine eigene Internetpräsenz an. Von den jährlich rund 4.000 Besuchern stammen rund zwei Drittel aus dem Bildungsbereich und interessieren sich für innovative und nachhaltige Energiekonzepte bei swb. Das Müllheizkraftwerk, Kraftwerk Hastedt und das Weserkraftwerk werden regelmäßig von Bildungseinrichtungen aller Art besucht. Neuzugänge bei den Besichtigungsorten sind einerseits das Wasserwerk Bexhövede südlich von Bremerhaven sowie die moderne swb Ausbildungswerkstatt in der Vahr. Damit werden die zwei zusätzlichen Themenfelder Trinkwasser und Ausbildung für die Öffentlichkeit sicht- und greifbar.

Als Vor- und Nachbereitungsmaterialien für Besichtigungen oder auch losgelöst davon stellt swb kostenfreie und in Zusammenarbeit mit dem LIS Bremen erarbeitete Unterrichtsbroschüren zum Thema Trinkwasser und Energie bereit. Mit ansprechenden Illustrationen, Rätseln und Informationen können somit die swb-nahen Themen pädagogisch und kompetent vermittelt werden.

* Angabe, die nicht durch den Wirtschaftsprüfer geprüft worden ist.

Engagement für Kultur und Sport

Seit vielen Jahren unterstützt swb kulturelle Veranstaltungen wie den Wettbewerb für Nachwuchsmusiker „Live in Bremen“, die Breminale, das Musikfest Bremen, die Jugendtheater in Bremen und Bremerhaven, die Lange Nacht der Kultur in Bremerhaven sowie Ausstellungen in der Kunsthalle Bremen oder in Museen im Land Bremen. 2018 hat die swb-Bildungsinitiative in Zusammenarbeit mit der start JUGEND KUNST STIFTUNG BREMEN zum zweiten Mal den mit 5.000 EUR dotierten Förderpreis für Kulturnachwuchs in Bremen vergeben. Der Förderpreis unterstützt die Bemühungen Bremer Initiativen, jungen Menschen einen leichteren Zugang zu Kunst und Kultur zu eröffnen. Ausgezeichnet wurde in diesem Jahr der Verein ARS e.V. für seine mit der Grundschule Borchshöhe realisierte Theaterproduktion „Ein Stück Heimat“.

Als Kooperationspartner unterstützt swb auch den KLUB DIALOG e.V., Bremen, (KLUB DIALOG) der als Bühne, Plattform und Netzwerk für Kreativschaffende aus Wirtschaft, Kultur und Bildung fungiert. Im Rahmen unterschiedlicher Formate bietet der Klub Menschen in Bremen die Möglichkeit, sich mit frischen innovativen Ideen zu präsentieren und damit andere zu inspirieren. KLUB DIALOG hat sich als Ideenbörse und Austauschplattform im Land inzwischen unverzichtbar gemacht und vergrößert beständig seinen Wirkungsraum. Neu im Katalog der Formate ist die vom Universum Bremen und dem KLUB DIALOG initiierte Veranstaltungsreihe KLUB UNIVERSUM. KLUB UNIVERSUM ist eine kostenlose Veranstaltungsreihe für alle, die an Schulen arbeiten, und macht innovative Ideen, spannende Projekte und außergewöhnliche Erfahrungen rund um das Thema Lernen sichtbar und erlebbar. KLUB UNIVERSUM bietet auf diese Weise Initialzündungen für die Schule von morgen.

Darüber hinaus hat swb Veranstaltungsreihen wie LeseArt und Hörkino im swb-Kundencenter Bremen etabliert.

swb räumt der Vielfalt im Unternehmen einen hohen Stellenwert ein und hat schon 2017 die Charta der Vielfalt unterzeichnet. Insgesamt sind bisher 60 Unternehmen und öffentliche Einrichtungen in Bremen der Initiative beigetreten. swb ist davon überzeugt, dass gelebte Toleranz und Respekt ein gutes Arbeitsklima und den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens fördern.

swb unterstützt sportliche Ereignisse und Mannschaften in Bremen, Bremerhaven und Stuhr. Mit rund 8.000 Läufern fand beispielsweise der swb-Marathon 2019 zum 15. Mal in Bremen statt. Beim swb-Silbersee-Triathlon in Stuhr engagiert sich swb seit 2014.

Als langjähriger Hauptsponsor des Bremerhavener Erstliga-Eishockey-Teams Fischtown Pinguins fördern wir auch den swb-Energie-Cup, ein jährliches Eishockey-Turnier in der Seestadt mit erstklassiger Besetzung, zu dem die Fischtown Pinguins zum Saisonauftakt nationale und internationale Mannschaften zum Duell einladen.

Umweltbewusstsein auch im Kleinen fördern

Die Themen Klima und Umwelt bewegen das Unternehmen seit Langem. Die von swb geförderten Projekte sind kleine Bausteine für das kollektive Umweltbewusstsein, die wir vielleicht gerade wegen ihrer „Größe“ als besonders wertvoll erachten. Dazu kann jeder einen Beitrag leisten. Hier sei als Beispiel die landesweite Aktion „Bremen räumt auf“ erwähnt, mit der swb das Thema Umwelt weiter in das Bewusstsein der Menschen rücken möchte. Über 22.000 Freiwillige haben sich 2019 an der 17. Aufräumaktion beteiligt und an zwei Aktionstagen insgesamt 22 Tonnen Müll gesammelt.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Geschäftsentwicklung von swb ist deutlich stärker von energiewirtschaftlichen als von allgemeinen weltwirtschaftlichen Entwicklungen geprägt, weshalb der Fokus im Folgenden auch auf den Energiemarkt gerichtet wird.

Politische und regulatorische Rahmenbedingungen

Europäische Ebene

Neues Europäisches Parlament

Die Mitglieder des 9. Europäischen Parlaments (EP) haben Anfang Juli ihre Arbeit aufgenommen. Die politischen Kräfte sowie Mehrheitsverhältnisse im neuen EP haben sich verändert. Mehrheiten im Parlament zu organisieren, wird schwieriger. Die christdemokratisch-konservativen sowie sozialdemokratischen Kräfte haben viele Sitze verloren und stellen zusammen keine Mehrheit mehr. Stark hinzugewonnen haben die europäischen Grünen sowie Liberalen. Ebenfalls haben euroskeptische bis rechts-nationale Parteien an Sitzen gewonnen, schnitten jedoch nicht so stark ab, wie im Vorfeld prognostiziert. Ob zukünftig nötige Mehrheiten organisiert werden können, wird stark von den Stimmen der Liberalen und Grünen abhängen. Der gesellschaftliche Diskurs zum Klimawandel hat den Wahlkampf sowie die neue Zusammensetzung des Parlaments stark geprägt und zu einer Polarisierung beigetragen. Die Klima- und Energiepolitik wird eine herausragende Bedeutung in der kommenden Legislaturperiode einnehmen und somit auch den politischen Rahmen für swb bestimmen.

Neue Europäische Kommission

Anfang Dezember nahm die neue Europäische Kommission ihre Arbeit auf. Neben einer neuen Struktur hat die deutsche Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen sechs politische Leitlinien für die Arbeit der Kommission vorgegeben. Herausragende Bedeutung in den kommenden fünf Jahren nimmt u. a. die Klima- und Energiepolitik der EU sowie der Weiterausbau des europäischen digitalen Binnenmarkts ein. Mit dem europäischen Grünen Deal hat die Kommissionspräsidentin u. a. angekündigt, das Ziel, die Klimaneutralität der EU bis 2050 zu erreichen, rechtsverbindlich zu machen. Die Nachhaltigkeitsziele werden zum Hauptthema des politischen Handels der EU. Zur Vollendung des europäischen digitalen Binnenmarkts werden weitere Gesetzesvorschläge in den Bereichen Datenwirtschaft sowie Informationssicherheit und Datenschutz mit dem „Digital Services Act“ erwartet.

Strombinnenmarkt-Verordnung

Die Strombinnenmarkt-Verordnung ist Teil des umfassenden Legislativpakets „Saubere Energie für alle Europäer“. Hier sind u. a. Vorschriften zur künftigen Einspeisung von Erneuerbaren Energien sowie die grenzüberschreitende Kooperation zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit (u. a. Regelungen zu Kapazitätsmechanismen) festgeschrieben. Des Weiteren hat der EU-Gesetzgeber grundsätzliche Prinzipien für einen markt-basierten, grenzüberschreitenden Strommarkt festgelegt. Die Regelungen werden sich insbesondere auf die Stromverteilnetze auswirken. Die Strombinnenmarkt-Verordnung ist am

4. Juli 2019 in Kraft getreten und gilt unmittelbar für deutsches Recht.

Richtlinie über offene Daten und die Weiterverwendung von Informationen des öffentlichen Sektors

Die am 4. Juli 2019 in Kraft getretene Richtlinie aus dem Jahr 2003 soll dafür sorgen, dass Dritte einen vereinfachten Zugang zu Daten/Dokumenten erhalten, die von öffentlichen Stellen erhoben werden bzw. wurden. Mit der Neufassung hat der EU-Gesetzgeber im Wesentlichen zwei Erweiterungen aufgenommen: Zum einen wurde der Geltungsbereich auf Unternehmen der öffentlichen Hand und Unternehmen, die Dienstleistungen für die öffentliche Hand erbringen, ausgeweitet. Zum anderen sollen öffentliche Unternehmen künftig Dritten u. a. kostenlos hochwertige Daten zu kommerziellen und nicht-kommerziellen Zwecken zugänglich machen. Die Erweiterung des Anwendungsbereichs sowie die verschärfte Verpflichtung zur Bereitstellung von Daten betrifft swb sowohl in seinen derzeitigen sowie künftigen digitalen Geschäftsmodellen als auch als Betreiber kritischer Infrastruktur.

Bundesebene

Klimaschutzgesetz

Am 19. Dezember 2019 ist das Bundes-Klimaschutzgesetz in Kraft getreten. Damit werden die Klimaschutzziele Deutschlands gesetzlich normiert und die Sektorziele des Klimaschutzplans 2050 in Jahresemissionsmengen für die Sektoren Energie, Industrie, Verkehr, Gebäude etc. übertragen. Die Einhaltung der Jahresemissionsmengen ist Aufgabe des jeweiligen

Bundesministeriums, in dessen Geschäftsbereich der jeweilige Sektor fällt.

Emissionshandel

In Europa nehmen 12.000 Industrie- und Energieanlagen am Emissionshandel teil. Sie dürfen folglich gemeinsam nur eine Höchstmenge an Treibhausgasen ausstoßen. Diese Gesamtmenge wird von Jahr zu Jahr gesenkt. Derzeit reduziert sie sich um 38 Mio. Tonnen jährlich, ab 2021 um 48 Mio. Tonnen jährlich. Die Novelle des Treibhausgas-Emissionshandelsgesetzes (TEHG), die am 18. Januar 2019 in Kraft getreten ist, setzt diese europäische Reform in deutsches Recht um. Gleichzeitig sichert das Vorgehen die internationale Wettbewerbsfähigkeit der energieintensiven Industrien in der EU, denn bestimmte Emissionszertifikate werden auch in der vierten Handelsperiode von 2021 bis 2030 zunächst einmal kostenlos zugeteilt. Mit dem Start der neuen Handelsperiode ab 2021 kalkuliert die swb Erzeugung mit einer freien Zuteilung von etwa 35.000 Zertifikaten (Prognose für 2020: etwa 58.000 Zertifikate).

Netzausbaubeschleunigungsgesetz

Das Gesetz zur Beschleunigung des Energieleitungsbaus ist am 17. Mai 2019 in Kraft getreten. Es enthält zahlreiche planungsrechtliche Vereinfachungen für den rascheren Ausbau vor allem der Übertragungsnetze. Die Neuregelungen beinhalten auch Instrumente zur Bewirtschaftung von Netzengpässen, hier das sogenannte Redispatch. Das Instrument Redispatch, das bisher nur für konventionelle Erzeugungsanlagen galt, wird auf Speicher und Anlagen zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien und Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) ausgeweitet. Auch die Größe der Anlagen, die für Redispatch herangezogen werden dürfen, wird herabgesenkt. Damit unterliegen ab dem 1. Oktober 2021 alle Anlagen zur Erzeugung oder Speicherung elektrischer Energie ab einer Nennleistung von 100 Kilowatt (kW) einem einheitlichen Redispatch-Rechtsrahmen. Erneuerbare-Energien- und KWK-Anlagen sind in der Regel

in den Spannungsebenen der Verteilnetze angeschlossen. Für Verteilnetzbetreiber wie wesernetz sind diese neuen Regelungen daher von besonderem Interesse. Auch über die Novellierungen des Redispatch-Prozesses werden wesentliche Aspekte der künftigen Rollenverteilung zwischen Übertragungsnetzbetreibern (ÜNB) und Verteilnetzbetreibern (VNB) sowie Fragen der Systemverantwortung geklärt (DSO 2.0). Ferner tangiert der neue Rechtsrahmen künftig auch die Erzeugungsanlagen aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien.

Gesetz zur Neuregelung des Energie- und Stromsteuergesetzes

Zum 1. Juli 2019 ist die Novelle des Energie- und Stromsteuergesetzes in Kraft getreten. Die neu geregelten Stromsteuerbefreiungen umfassen künftig insbesondere Strom, der in Stromerzeugungsanlagen mit einer elektrischen Nennleistung bis zwei MW aus Erneuerbaren Energieträgern oder durch KWK erzeugt und eigenverbraucht wird, als auch Strom aus Erneuerbaren Energien von größeren Anlagen über zwei MW, wenn der Strom am Ort der Erzeugung verbraucht wird und nicht eingespeist wird.

Energiedienstleistungsänderungsgesetz

Im November 2019 ist das novellierte Energiedienstleistungsgesetz in Kraft getreten. Es verpflichtet wie bisher große Unternehmen zur Durchführung von Energieaudits. Diese führt swb im Rahmen einer Energiedienstleistung auch für betroffene Geschäftskunden durch. Die Novellierung ermöglicht es nun, die verpflichtend durchzuführenden Energieaudits kleinerer, jedoch energieintensiver Konzerngesellschaften als Gruppenaudit umzusetzen.

Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG)

Das Gesetz zur Einführung eines nationalen Emissionshandels im Wärme- und Verkehrssektor ist im Dezember 2019 in Kraft getreten. Das Gesetz dient der Umsetzung der von der Bundesregierung im Klimaschutzprogramm 2030 vorgesehenen

Einführung einer CO₂-Bepreisung ab 2021. Zur Teilnahme am Emissionshandelssystem verpflichtet sind die Unternehmen, die die Brennstoffe Diesel, Benzin, Erdgas und Heizöl in Verkehr bringen.

Eigenkapitalzinssätze für die dritte Regulierungsperiode bestätigt

Nachdem die BNetzA gegen die Entscheidung zur Neufestlegung der Eigenkapitalzinssätze des Oberlandesgerichts (OLG) Düsseldorf Rechtsbeschwerde eingereicht hat, hat der Bundesgerichtshof (BGH) Anfang Juli 2019 die Festlegung der Eigenkapitalzinssätze für Strom- und Gasnetzbetreiber bestätigt. Das Verfahren ist noch vor dem OLG anhängig. Die Auffassung des BGH wird nicht geteilt. Die ursprüngliche Festlegung zu den Eigenkapitalzinssätzen gilt vorerst weiterhin.

Festlegung des Sektoralen Produktivitätsfaktors Gas (GSP)

Das OLG Düsseldorf hat am 10. Juli 2019 entschieden, dass die von der BNetzA bei der Festlegung des GSP zugrunde gelegte Vorgehensweise in verschiedenen Punkten rechtswidrig ist, sodass die angegriffene Festlegung aufzuheben war. Die BNetzA kann dagegen beim BGH Beschwerde einlegen oder müsste den GSP unter Beachtung der OLG-Entscheidung erneut festlegen.

Verfahren zum Effizienzvergleich Gas und Strom

Die BNetzA hat die Effizienzwerte für Gas beschieden. wesernetz Bremen hat einen Effizienzwert von 96,98 Prozent und wesernetz Bremerhaven einen Effizienzwert von 94,30 Prozent erreicht. Gegen das Verfahren zur Effizienzwertermittlung der 3. Regulierungsperiode hat wesernetz Bremen Beschwerde eingelegt.

Das Klageverfahren der wesernetz Bremen zur Effizienzwertermittlung Gas der 2. Regulierungsperiode beim BGH ist in Teilen positiv beschieden worden. Die BNetzA ist aufgefordert worden, unter Beachtung der Rechtsauffassung des BGH-Senats,

den Effizienzwert für wesernetz Bremen neu zu ermitteln. Ein Ergebnis steht hier noch aus.

Die BNetzA hat die Effizienzwerte für Strom beschieden. wesernetz Bremen hat einen Effizienzwert von 100 Prozent und einen zusätzlichen Effizienzbonus von 3,76 Prozent erreicht. wesernetz Bremerhaven hat einen Effizienzwert von 93,83 Prozent erreicht. Gegen das Verfahren zur Effizienzwertermittlung der 3. Regulierungsperiode hat wesernetz Bremen Beschwerde eingelegt.

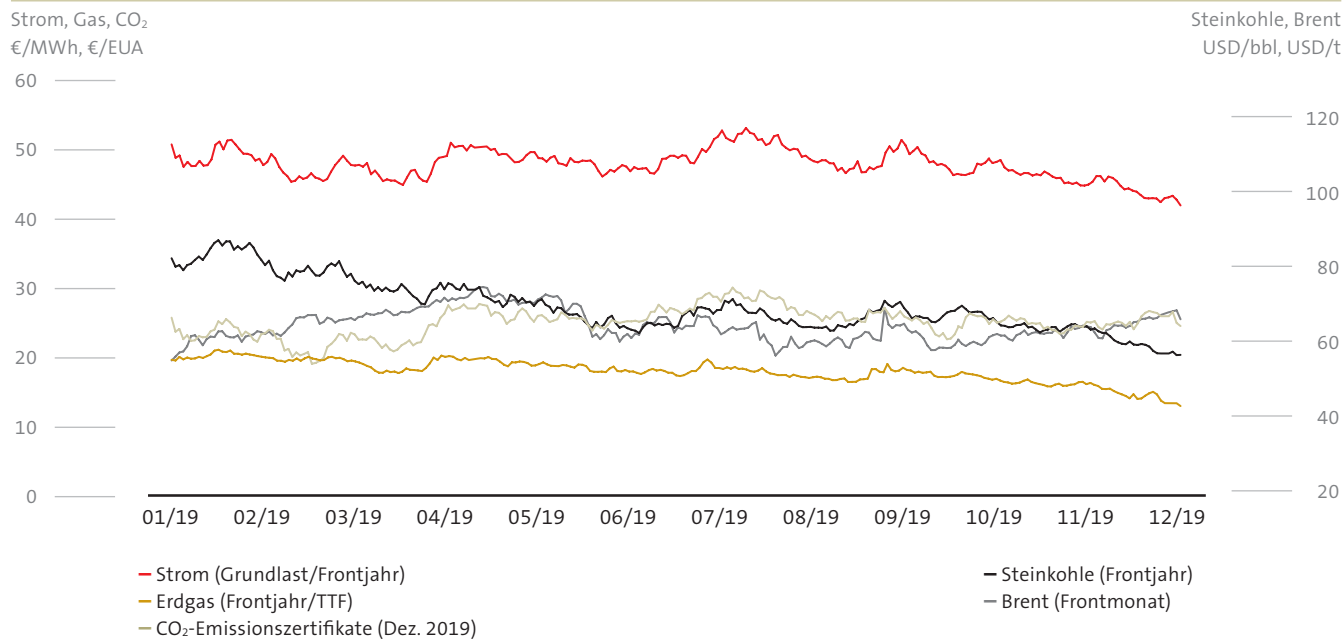
Marktpreisentwicklung

Die internationalen Preise für Rohstoffe, insbesondere für Öl, Gas und Kohle sowie die Preise für CO₂-Zertifikate sind maßgeblich für die Preisentwicklung an den Strom- und Gasmärkten. Als ein führender Indikator kann der Rohölmarkt angesehen werden. Der Frontmonatskontrakt für die Nordseesorte Brent startete auf Settlementbasis bei 54,91 USD/bbl in das Jahr 2019. Seinen Jahreshöchststand mit 74,57 USD/bbl erreichte der Kontrakt Ende April. Bis Anfang August folgte ein Preisrückgang auf den niedrigsten Stand des Jahres bei 56,23 USD/bbl. Danach ging es wieder aufwärts, wobei der Schlusskurs am 31. Dezember 2019 bei 66,00 USD/bbl lag.

Der Frontjahreskontrakt für Strom (Grundlast) in Deutschland (Base Cal 20) startete an der EEX (European Energy Exchange) bei 50,74 EUR/MWh auf Settlementbasis. Bei 53,12 EUR/MWh wurde Mitte Juli der höchste Settlementpreis erreicht. Der niedrigste Stand war auch gleichzeitig der letzte Settlementpreis vom 27. Dezember 2019 mit 41,3 EUR/MWh.

Ein ähnlicher Verlauf ist auf der Gasseite beim TTF-Frontjahreskontrakt zu verzeichnen. Der TTF-Frontjahreskontrakt startete mit 19,83 EUR/MWh. Der Höchstpreis wurde Mitte Januar mit 21,28 EUR/MWh erreicht. Der letzte Preis des Jahres war mit 13,13 EUR/MWh auch zugleich der niedrigste Preis.

Marktpreisentwicklung 2019



Quellen: EEX, Intercontinental Exchange

Der Frontjahreskontrakt für Kraftwerkskohle (API2 Cal 20) startete bei 82,15 USD/t ins Jahr und stieg kurzzeitig auf bis zu 86,95 USD/t an. Dann folgte eine stetige Abwärtsbewegung, die bis zum Halbjahresschluss anhält. Anschließend ließ sich eine volatile Seitwärtsbewegung zwischen 62,00 und 72,00 USD/t verzeichnen. Zum Jahresende gab der Kontrakt nochmal nach und wurde zuletzt mit 56,40 USD/t gehandelt.

Der Markt für CO₂-Emissionen verlief das gesamte Jahr über sehr volatil. Nach einem Start bei 25,86 EUR/t sank der Preis bis Mitte Februar auf 19,20 EUR/t, um anschließend wieder auf bis zu 30,20 EUR/t (Mitte Juli) anzusteigen. Der letzte Preis im Jahr 2019 wurde bei 24,64 EUR/t festgestellt.

Wettbewerbs- und Marktsituation

Konventionelle Erzeugung

swb Erzeugung AG & Co. KG, Bremen, (im Folgenden: swb Erzeugung) ist im swb-Konzern der Spezialist für die Strom- und Wärmeerzeugung in Großkraftwerken. Das unverändert niedrige Niveau der Strom-Spreads beeinflusst das Ergebnis der Gesellschaft in starkem Maße. Politische Überlegungen zum künftigen Strommarktdesign und zum Kohleausstieg sind bislang unkonkret und lassen keine Zusatzeinnahmen für die Bremer Standorte erwarten. In diesem Zusammenhang ist auch das NEMoG (Netzentgeltmodernisierungsgesetz) zu nennen, welches den Umgang mit vermiedenen Netznutzungsentgelten seit dem

1. Januar 2018 neu regelt und die Ergebnisse von swb Erzeugung drastisch reduziert. Über die vermiedenen Netznutzungsentgelte werden lokale Einspeiser von Strom für die Entlastung der überregionalen Übertragungsnetze entlohnt. Damit besteht weiterhin die Herausforderung, durch Kostensenkungen und die Ausnutzung von „Nischen“ eine wettbewerbsfähige Strom- und Wärmeerzeugung zu gewährleisten. Unter den gegebenen energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen besteht vor allem für die Kohlekraftwerke trotz aller Anstrengungen das Risiko, dass eine kostendeckende Strom- und Wärmeproduktion langfristig nicht möglich ist.

Durch die erfolgreiche, teilweise langfristige Verpachtung von Kraftwerkskapazitäten aus den Blöcken 4 (Kraftwerk Mittelsbüren), 15 (Kraftwerk Hastedt) und zu einem geringeren Teil 6 (Kraftwerk Hafen) an Großkunden konnte in der Vergangenheit zu einem gewissen Grad eine Unabhängigkeit vom „energy only market“ erreicht werden. Die Vergütung für die überlassenen Kraftwerkskapazitäten und die Fernwärmeauskopplung sicherte swb Erzeugung bislang konstante Erträge innerhalb der jeweiligen Vertragslaufzeiten; die Pachtmodelle der Blöcke 6 und 15 sind im Jahr 2019 ausgelaufen, sodass die Blöcke unter stärkeren wirtschaftlichen Druck geraten.

Aufgrund der nicht auskömmlichen Ergebnisse für Block 6 wird von einer wirtschaftlichen Außerbetriebnahme und einer eventuellen Überführung in die Kaltreserve im ersten Quartal 2020 ausgegangen.

Vor dem Hintergrund des Preisverfalls auf dem Stromgroßhandelsmarkt untersucht swb Erzeugung auch mögliche Alternativen zur Wärmeerzeugung. Aufgrund der bestehenden Kundenverträge unterliegt der swb-Konzern bei der Wärmelieferung faktisch mittel- bis langfristig einer Versorgungsverpflichtung. Im Fall einer Anpassung der Stromerzeugungskapazitäten müsste der swb-Konzern deshalb alternative

Wärmeversorgungskonzepte entwickeln und anbieten. In diesem Kontext wird für den wärmegeführten Kohleblock 15 aktuell eine Ersatzlösung geprüft. Als Ersatz für den Kohleblock wird angestrebt, im Jahr 2022 ein BHKW in Betrieb zu nehmen.

Zur Abwicklung der Geschäfte am Strom- und Rohstoffmarkt arbeitet swb Erzeugung mit der EWE TRADING GmbH, Bremen, zusammen. Die erzeugte Wärme der Gesellschaft ist im Berichtsjahr an Privat- und Industriekunden verkauft worden.

Das hocheffiziente und flexible **Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerk** (GuD) ist am 1. Dezember 2016 in den Regelbetrieb überführt worden. Das Kraftwerk wird mit Erdgas befeuert und stellt eine Leistung von rund 450 MW netto bereit. Die **swb Erzeugung und Entsorgung AG & Co. KG, Bremen**, (im Folgenden: swb EuE) betreibt das GuD unter dem Namen „Gemeinschaftskraftwerk Bremen“ (GKB) zusammen mit Partnern und hält einen Anteil in Höhe von 51,76 Prozent. Jede Partei hält einen Leistungsanteil entsprechend ihrer Beteiligung an der Kraftwerksgesellschaft. Abweichend hiervon hält swb EuE den Anteil zu 44 Prozent für einen Großkunden, der wiederum seinen Strombezugsvertrag direkt mit der Kraftwerksgesellschaft Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, (im Folgenden: GKB) abgeschlossen hat. In den ersten fünf Jahren nach der Inbetriebnahme steht swb EuE ein zusätzlicher nomineller Leistungsanteil in Höhe von 113 MW zu. Insgesamt bewirtschaftet swb EuE in den ersten fünf Betriebsjahren demnach knapp 156 MW. Durch die Inbetriebnahme des GuD sind die Stromabnahmeverträge und Basisverträge mit den Stromabnehmern zur Finanzierung der Betriebskosten sowie der Tilgung und Zinsen in Kraft getreten. Alle Kosten der GKB werden auf Basis der Verträge von den Stromabnehmern in voller Höhe getragen.

Gegenüber dem Vorjahr wurde das GuD im Jahr 2019 bei höheren Margen und mehr Betriebsstunden gefahren. Für die Zukunft wird davon ausgegangen, dass das GuD bei weiterhin

steigenden Margen zunehmend wirtschaftliche Betriebsstunden abfahren kann und als flexible Brückentechnologie hin zu einer erneuerbaren Energieerzeugung einen wichtigen und rentablen Baustein darstellt.

Entsorgung

Das Jahr 2019 hat den Vergleichszeitraum des Vorjahres in Bezug auf die Verfügbarkeiten der Anlagen und die durchgesetzte Abfallmenge deutlich übertroffen. Somit ist das Ergebnis gegenüber dem schwachen Ergebnis im Geschäftsjahr 2018 gestiegen. Marktseitig ist die Nachfrage nach Verbrennungskapazitäten und damit die künftige Auslastung der Anlagen nach wie vor hoch, die positive Preisentwicklung hält ebenfalls an.

Akquirierte Mengen aus dem Ausland, vor allem aus England, Irland und den Niederlanden, tragen zu einem diversifizierten Kundenportfolio bei und helfen bei einer breiteren Aufstellung im Markt. Hier liegt in der direkten Hafenanbindung des MKK ein langfristiger strategischer Vorteil. Mittel- bis langfristig bleibt abzuwarten, inwiefern die Umsetzung des Austritts Großbritanniens aus der Europäischen Union Einfluss auf das Ergebnis nehmen wird. Die anstehenden Änderungen in der Gewerbeabfallverordnung (zukünftige verpflichtende Vorsortierung von Gewerbeabfällen) möchte die Gesellschaft nutzen, um die Wertschöpfungskette auszuweiten. Damit soll das Geschäftsmodell von swb Entsorgung langfristig gesichert und ausgebaut werden.

Die im Berichtsjahr stark gestiegenen Strompreise für die kommenden Jahre bieten für die mittelfristige Zukunft die Chance deutlich erhöhter Ergebnisse.

Erneuerbare Energien

Als Reaktion auf das sich ändernde Marktumfeld wurde zwischen der swb AG und der Konzernmutter EWE AG eine Bündelung der Erneuerbaren Energien unter einheitlicher Leitung

der EWE beschlossen und durchgeführt. Die swb AG hält eine Beteiligung in Höhe von 25,1 Prozent am gesamten Erneuerbaren-Geschäft der EWE AG über die EWE ERNEUERBARE ENERGIEN GmbH und partizipiert damit weiterhin am Wachstum des Geschäftsfelds.

Infrastruktur

Die **wesernetz Bremen GmbH, Bremen**, (im Folgenden: wesernetz) hat sich in den Gemeinden Stuhr und Weyhe auf die ausgeschriebenen Wegenutzungsverträge für Strom und Erdgas beworben. Nachdem Ende April 2015 die Kriterien für die Ausschreibung der Wegenutzungsverträge festgelegt wurden, erfolgte im Mai 2015 eine neue Ausschreibung. Das Verfahren ist um die Suche nach einem strategischen Partner für ein Beteiligungsmodell erweitert worden. Die Verhandlungen zum Vergabeverfahren für eine strategische Partnerschaft mit den Gemeinden Stuhr und Weyhe sind abgeschlossen. Die Kriterien für die Ausschreibung der Wegenutzungsverträge wurden aufgrund von geänderten rechtlichen Vorgaben im Konzessionierungsverfahren erneut festgelegt. Die Vergabeunterlagen inklusive der Kriterienkataloge zu den Konzessionierungsverfahren Strom und Gas in den Gemeinden Stuhr und Weyhe sind im November 2018 bei der wesernetz eingegangen. Die indikativen Angebote für die Wegenutzungsverträge Strom und Gas wurden fristgerecht abgegeben und im ersten Halbjahr 2019 fand die Verhandlung über die indikativen Angebote statt. wesernetz bereitet anhand der gewonnenen Erkenntnisse aus dem Verhandlungstermin die Unterlagen für das verbindliche Angebot vor. Aufgrund einer gerichtlichen Auseinandersetzung mit einem Wettbewerber verzögert sich seit August 2019 die Anforderung zur Abgabe eines verbindlichen Angebots vonseiten der Vergabestelle.

wesernetz hat Interesse am Abschluss eines Wegenutzungsvertrags Strom in der Gemeinde Thedinghausen bekundet. Zeitgleich haben swb und wesernetz an einem Markterkundungsverfahren für eine strategische Partnerschaft mit der Gemeinde Thedinghausen teilgenommen und die finalen Vertragsentwürfe für eine stille Beteiligung vorgelegt. Die Beschlussfassung im Aufsichtsrat zur Gründung einer Netzgesellschaft Thedinghausen, dem Vertragsabschluss über eine stille Beteiligung, den Erwerb des Stromnetzes und die Zustimmung zu der verbindlichen Abgabe eines Angebots zum Abschluss eines Wegenutzungsvertrags ist erfolgt. Die Beschlussfassung über die stille Beteiligung erfolgte am 19. Februar 2019 in der Ratssitzung der Gemeinde Thedinghausen. Das verbindliche Angebot für den Wegenutzungsvertrag Strom wurde fristgerecht am 28. August 2019 bei der verfahrensleitenden Stelle abgegeben. In dem vorgenannten Vergabeverfahren hat ein Bieter fristgerecht einen Antrag auf Akteneinsicht gestellt. wesernetz wurde aufgefordert, eine ausschließlich um Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse geschwärzte Version des Angebots einzureichen. Im Anschluss daran hat der akteneinsichtssuchende Bieter den Umfang der gewährten Akteneinsicht gerügt. wesernetz ist deshalb aufgefordert, die Schwärzungen der Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse substantiiert zu begründen.

Es werden fortlaufend anstehende Ausschreibungen zu Beteiligungsmodellen bzw. strategischen Partnerschaften und Wegenutzungsverträgen geprüft. Sofern strategisch relevante Gebiete vorhanden sind, werden sich die Netzgesellschaften um die Teilnahme an den jeweiligen Ausschreibungen bemühen.

In der Sparte Wärme laufen aktuell die Planungen für den Bau einer Verbindungsleitung zwischen dem Müllheizkraftwerk (Fernwärmegebiet Universität) und dem Heizwerk Vahr (Fernwärmegebiet Ost) in Bremen. Durch die Verbindungsleitung wird die CO₂-Bilanz in Bremen deutlich verbessert und ein erheblicher Beitrag zur Erreichung der Klimaziele geleistet.

Seit dem 2. September 2016 ist das Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) in Kraft. Bereits seit Ende 2018 setzen die wesernetz-Gesellschaften gemeinsam mit der EWE NETZ GmbH im Rahmen einer Kooperation die Prozesse und IT-Landschaften zur Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen des grundzuständigen Messstellenbetreibers um. Am 1. April 2019 erfolgte die Produktivsetzung wesentlicher Kernprozesse und die erste moderne Messeinrichtung wurde erfolgreich verbaut – der Massen-Rollout beginnt nun sukzessive. Ziel ist es, bis Mitte 2020 ca. zehn Prozent (entsprechend rund 40.000) aller relevanten Zähler auf moderne Messeinrichtungen umgerüstet zu haben und damit die Quote der Rollout-Verpflichtung zu erfüllen. Der Rollout-Zeitplan für intelligente Messsysteme ist weiterhin in hohem Maße abhängig von der Verfügbarkeit zertifizierter Gateways.

Vertrieb

Bei den **swb-Vertriebsgesellschaften** (im Folgenden: swb Vertrieb) in Bremen und Bremerhaven bewegte sich der Wettbewerb im Jahr 2019 im Bereich der **Privatkunden** im Strom- und Erdgasmarkt unverändert auf hohem Niveau. Die Marktanteile konnten im Vertriebsgebiet Bremen bei Strom auf 81 Prozent und bei Erdgas auf 75 Prozent gehalten werden. In Bremerhaven erreicht swb Vertrieb einen Marktanteil von 88 Prozent im Strombereich sowie 84 Prozent im Erdgasbereich (mit Stand zum 31. Dezember 2019). Die Werte liegen damit leicht über den Vorjahrswerten.

Als Reaktion auf die intensive Wettbewerbssituation hat swb Vertrieb die Kundenrückgewinnung, insbesondere über den Einsatz von sogenannten Door2Door-Agenturen sowie verstärkte Aktivitäten im Online-Vertriebskanal und bei der aktiven Kündigungsvermeidung, etabliert.

Die Aktivitäten zur Akquisition von Energielieferverträgen für Privatkunden außerhalb des swb-Grundversorgungsgebiets

werden unter Einsatz direkter und indirekter Vertriebskanäle wie z.B. D2D und check24 seit Frühjahr 2017 auf die Region Stuhr, Weyhe und Thedinghausen konzentriert. Die Vertriebsgesellschaften in Bremen und Bremerhaven halten circa 9.000 Stromverträge und circa 800 Erdgasverträge außerhalb der Grundversorgungsregion.

In allen **Geschäftskundensegmenten** stehen die swb-Vertriebsgesellschaften sowohl beim Strom als auch beim Erdgas in einem unverändert ausgeprägten Wettbewerb. Die Marktanteile zum 31. Dezember 2019 für Geschäftskunden mit Standardlastprofil (SLP) und registrierender Leistungsmessung (RLM) in Bremen (HB) und Bremerhaven (BHV) für die Sparten Strom und Erdgas sind in nachfolgender Tabelle dargestellt:

	SLP-Geschäftskunden		RLM-Geschäftskunden	
	HB	BHV	HB	BHV
Strom	79%	85%	41%	36%
Gas	72%	79%	42%	44%

Um die Marktanteile im SLP-Segment zu stabilisieren, werden analog zum Privatkundensegment Door2Door-Agenturen und Telesales eingesetzt. Durch Telesales erfolgt die Widerrufstelefonie (schnelle Kundenrückgewinnung) binnen drei Werktagen nach Kündigungseingang.

Im Wettbewerb um die Industrie-/Mittelstandskunden wird die kundenwertorientierte Betreuung konsequent weiterentwickelt. Preisgespräche werden wir in vielen Fällen über das Format „Kunden-Workshop“ weiterentwickeln, in dem auf die Bedarfe des Kunden sowie seine strategischen und unternehmerischen Anforderungen eingegangen wird. Ziel ist es, nachhaltige Beschaffungslösungen zu vereinbaren.

Im Trinkwassermarkt besteht derzeit kein direkter Wettbewerb. Der Marktanteil der swb-Vertriebsgesellschaft beträgt hier unverändert 100 Prozent.

Technische Dienstleistungen

Der Markt für technische Dienstleistungen wächst kontinuierlich und bietet für die **swb Services AG & Co. KG, Bremen**, (im Folgenden: swb Services) vielfältige Chancen. Bedingt durch die Klimadiskussion bleibt die Nachfrage nach regenerativen Versorgungskonzepten und Konzepten zur Steigerung der Energieeffizienz hoch. Viele Industrieunternehmen sowie kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) in Deutschland verfügen über veraltete Erzeugungsanlagen und suchen nach kostengünstigem Ersatz. Trotz der gesetzlichen Einschränkungen ist ein Schwerpunkt hierbei der Aufbau von KWK-Eigenerzeugungsanlagen, um bei den Kunden die erwarteten weiteren Kostensteigerungen für die Energieversorgung aus dem öffentlichen Netz zu mindern. Auch PV-Anlagen sind wieder im Fokus, da die Modulpreise sich deutlich nach unten entwickelt haben.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Gesellschaft ist die gemeinsam mit Kunden durchgeführte Entwicklung neuer Energieversorgungskonzepte mit anschließender Realisierung von Optimierungsmaßnahmen auf Basis von Werklieferverträgen oder Contractingvereinbarungen. Die Entwicklungen u. a. im KWK-, EEG- und Gebäudeenergiegesetz haben weiterhin Auswirkungen auf die Entwicklung neuer Geschäftsfelder bei swb Services. Mit der Abbildung der gesamten Wertschöpfungskette von der Analyse und Erhebung der Bestandsanlage, Energieeffizienzberatung über Planung, Finanzierung und Bau bis zum Betrieb von Erzeugungsanlagen im Privat- und Geschäftskundensegment hat sich die Gesellschaft im Markt positioniert.

Im Geschäftsfeld **Contracting** werden die Erfahrungen aus dem Bestandsgeschäft und der Akquisition regelmäßig analysiert. Die Erkenntnisse helfen, die Qualität des Vertriebs zu verbessern und das Neugeschäft auch in Zeiten niedriger Zinsen voranzutreiben. Das Angebotsportfolio wächst mit den Anforderungen der Kunden und wird fortwährend an deren Wünsche angepasst. Des Weiteren werden der Ausbau der Fernwärme und der gemeinsam mit dem Vertrieb abgestimmte Marktengang im EDL/TDL-Geschäft positive Auswirkungen vor allem auf das Geschäft im Heimatmarkt haben. Dazu gehört auch der Ausbau der Aktivitäten im Quartiersmanagement, wo die gesamte Bandbreite an Energie- und Medienversorgung gefragt ist.

Im Geschäftsfeld **technische Dienstleistungen** hat die Erfahrung der letzten Jahre gezeigt, dass bei Industrieunternehmen ein großer Bedarf an Dienstleistungen rund um Mittelspannungsanlagen besteht. swb Services hat die Kunden partnerschaftlich durch Beratung, Planung, Bau, Wartung und Betriebsführung der Anlagen unterstützt. Die Komplettbetreuung und die gemeinsame Entwicklung von individuellen Lösungen sind Trends in diesem Geschäft. Der Ausbau des Geschäfts um Niederspannungsverteilungen im Stationsbau zahlt sich aus.

Marktpotenzial ergibt sich insbesondere durch die verstärkten Ambitionen der Bundesregierung zum Ausbau von Ladeinfrastruktur durch die Planung und den Ausbau derselben für **E-Mobilität**. Auch die Vermarktung von Dienstleistungen im Rahmen der **Gasumstellung** erweist sich als umfangreiches Betätigungsfeld, nicht nur im Heimatmarkt. Hierbei erbringt swb Services die Erfassung und Anpassung von Gasverbrauchsgeräten. Darüber hinaus ergeben sich in diesem Rahmen weitere Geschäftsfelder, insbesondere bei der Dienstleistung für kleine und mittlere Gewerbebetriebe.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES SWB-KONZERNS

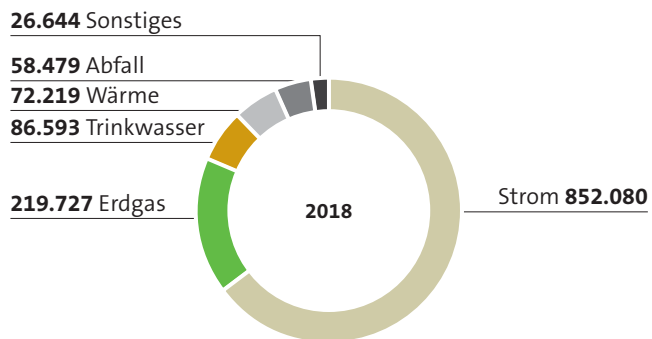
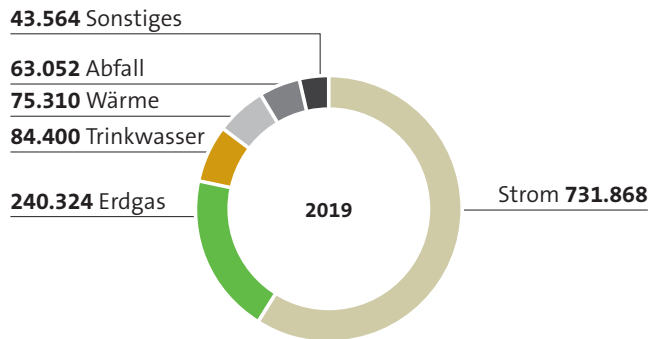
Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2019	2018	Ergebnis- veränderung
Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1.238.518	1.315.742	-77.224
Materialaufwand	-878.587	-1.020.533	141.946
Rohergebnis	359.931	295.209	64.722
Sonstige betriebliche Erträge	61.003	87.113	-26.110
Personalaufwand	-193.094	-182.259	-10.835
Abschreibungen und Wertminderungen	-100.589	-83.621	-16.968
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-79.355	-81.026	1.671
Wertminderungsaufwendungen/-erträge gem. IFRS 9	-1.758	-4.775	3.017
Betriebsergebnis	46.138	30.641	15.497
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen	4.660	6.116	-1.456
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	25.698	3.540	22.158
EBIT	76.496	40.297	36.199
Finanzergebnis	-23.964	-30.591	6.627
Ergebnis vor Steuern	52.532	9.706	42.826
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-12.033	4.299	-16.332
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	40.499	14.005	26.494
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-1.730	572	-2.302
Konzernjahresergebnis	38.769	14.577	24.192

Der swb-Konzern erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2019 einen Gesamtumsatz von 1.238.518 TEUR. Damit sind die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um 77.224 TEUR gesunken. Die Erlöse der einzelnen Geschäftsfelder haben sich wie folgt entwickelt:

Strukturierung der Umsatzerlöse in TEUR



Die Erlöse aus der **Stromvermarktung** sanken im Vergleich zum Vorjahr um 120.212 TEUR auf 731.868 TEUR. Die Handelserlöse und -bezugskosten erfüllen aufgrund neuer Erkenntnisse im Berichtsjahr die Voraussetzungen des IAS 32 und werden erstmalig saldiert. Dies führt zu einer deutlichen Reduzierung der Umsatzerlöse ohne Ergebniseffekt. In einer um diesen Ausweiseffekt bereinigten Sicht stiegen die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr stark an. Maßgeblich hierfür sind ein regulatorisch bedingter Anstieg der Erlöse aus Netznutzungsentgelten (NNE) sowie höhere vermarktete Mengen aus dem Eigenhandel der Erzeugungsgesellschaften.

Im Vertrieb entwickelten sich die Umsatzerlöse aus Strom vor allem durch Großkundengewinnung außerhalb Bremens deutlich positiv. Die Übertragung des Geschäftsfelds der Erneuerbaren Energien auf die EWE ERNEUERBARE ENERGIEN GmbH, Oldenburg, führte hingegen zu niedrigeren Umsatzerlösen durch den Wegfall der Erlöse aus Windenergieanlagen.

In der **Erdgasvermarktung** stiegen die Erlöse gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 20.597 TEUR auf 240.324 TEUR. Die erstmalige Saldierung von Handelserlösen und -bezugskosten bewirkte eine deutliche Reduzierung der Umsatzerlöse ohne Ergebniseffekt, während die um diesen Ausweiseffekt bereinigten Handelserlöse im Vertrieb deutlich oberhalb des Vorjahresniveaus lagen. Des Weiteren stiegen die Erlöse aus Netznutzungsentgelten (NNE) regulatorisch bedingt deutlich an.

Die Umsatzerlöse aus der **Wärmevermarktung** stiegen vor allem preisbedingt im Vergleich zum Vorjahr um 3.091 TEUR auf 75.310 TEUR.

Die Umsatzerlöse aus der **Trinkwasservermarktung** hingegen sind mengenbedingt aufgrund der trockenen Witterung im Vorjahr um 2.193 TEUR auf 84.400 TEUR leicht gesunken.

In der **Abfallverwertung** stiegen die Erlöse vor allem preisbedingt im Vergleich zum Vorjahr um 4.574 TEUR auf 63.052 TEUR.

Die **sonstigen Erlöse** liegen mit 43.564 TEUR um 16.920 TEUR oberhalb des Vorjahresniveaus. Der Anstieg resultiert vor allem aus externen Dienstleistungen.

Der **Materialaufwand** sank im Vergleich zum Vorjahr um 141.946 TEUR auf 878.587 TEUR. Die erstmalige Saldierung von Handelsbezugskosten und -erlösen führte zu einer deutlichen Reduzierung des Materialaufwands ohne Ergebniseffekt. In einer um diesen Ausweiseffekt bereinigten Sicht stieg der Materialaufwand im Vergleich zum Vorjahr deutlich an. Maßgeblich hierfür sind höhere vermarktete Mengen aus dem Eigenhandel der Erzeugungsgesellschaften.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sanken im Berichtsjahr um 26.110 TEUR auf 61.003 TEUR. Der Rückgang ist im Wesentlichen bedingt durch die 2018 erzielten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen unter anderem für Drohverluste sowie den veränderten Ausweis der Erlöse aus Leasing in den Umsatzerlösen.

Der **Personalaufwand** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 10.835 TEUR auf 193.094 TEUR. Die Mehraufwendungen resultieren überwiegend aus den Tarifabschlüssen sowie einem erhöhten Aufwand für Altersversorgung aufgrund einer betrieblich vereinbarten Partizipation an dem erhöhtem HGB Jahresüberschuss.

Die **Abschreibungen und Wertminderungen** stiegen gegenüber dem Vorjahr um 16.968 TEUR auf 100.589 TEUR. Dieser Anstieg beruht vor allem auf der im laufenden Jahr erfolgten außerplanmäßigen Abschreibung auf den Kraftwerksblock 6 der swb Erzeugung (13.981 TEUR) sowie der veränderten Bilanzierung der Leasingverträge nach IFRS 16 und der daraus resultierenden Abschreibung auf Nutzungsrechte.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** liegen mit 79.355 TEUR um 1.671 TEUR leicht unterhalb des Vorjahresniveaus. Der Rückgang ist vor allem auf die Veränderung der Bilanzierung von Leasingverträgen zurückzuführen. Dies hat zur Folge, dass statt Leasingaufwendungen nunmehr Abschreibungen auf Nutzungsrechte ausgewiesen werden.

Der **Wertminderungsaufwand** verringerte sich um 3.017 TEUR auf 1.758 TEUR. Das Vorjahr war durch eine höhere Rückstellungsbildung für ein Kreditrisiko belastet.

Das **Beteiligungsergebnis** stieg gegenüber dem Vorjahr deutlich um 20.702 TEUR auf nunmehr 30.358 TEUR. Diese Entwicklung resultiert aus der erfolgten Wertaufholung des Beteiligungsansatzes an der Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG (15.589 TEUR) sowie der Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG (6.394 TEUR).

Das negative **Finanzergebnis** hat sich um 6.627 TEUR auf 23.964 TEUR verbessert. Dies ist vor allem auf die im Vorjahr im Rahmen der Betriebsprüfung angefallenen Zinsen zurückzuführen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergeben im Vergleich zum Vorjahresertrag in Höhe von 4.299 TEUR im aktuellen Jahr einen Aufwand in Höhe von 12.033 TEUR. Neben der deutlichen Erhöhung des Ergebnisses vor Steuern um 42.826 TEUR und der korrespondierenden Erhöhung des laufenden Steueraufwands um 10.116 TEUR auf 12.690 TEUR führen Auflösungen von Steuerrückstellungen in Höhe von 2.494 TEUR zu einem Steuereffekt in Höhe von 10.196 TEUR. Darüber hinaus ergibt sich aus der Veränderung der latenten Steuern ein Steueraufwand in Höhe von 1.837 TEUR. Im Wesentlichen resultiert der

Ergebniseffekt aus dem Verbrauch von Verlustvorträgen sowie aus Bewertungsunterschieden im Finanzanlagevermögen.

Aussage zur Ertragslage im Hinblick auf die Operative Planung

Die EBIT-Ziele konnten im Geschäftsjahr 2019 fast erreicht werden.

Im operativen Geschäft erzielte die konventionelle Erzeugung ein EBIT unterhalb der Planannahmen. Hierbei wurde die swb Erzeugung durch eine schwächere Anlagenperformance geprägt. In den Entsorgungsanlagen wirkte die überwiegend wartungsbedingt geringere Verfügbarkeit, welche zudem erhöhte Instandhaltungsaufwendungen mit sich brachte, negativ gegenüber der Planung. Die swb Erzeugung und Entsorgung konnte dagegen vor allem aufgrund eines besseren Spreads höhere Vermarktungsergebnisse erzielen und ihr Ergebnis verbessern.

Die Netzgesellschaften lagen zum Jahresende deutlich über Planniveau. Maßgeblich hierfür waren niedrigere Aufwendungen für vorgelagerte Netzentgelte. Gegenläufig wirkte vor allem eine Erhöhung der Rückstellung für die Rekultivierung von Gaskavernen.

Im Vertriebsgeschäft wurde die Planung ebenfalls übertroffen. Ursächlich dafür waren in erster Linie die deutlich niedrigeren Gasbeschaffungskosten. Gegenläufig wirkten vor allem witterungsbedingt geringere Erlöse im Gasgeschäft.

Finanzlage

Im Rahmen seiner langfristigen strategischen Ausrichtung verfolgt der swb-Konzern das Ziel der Aufrechterhaltung einer soliden Bonität. Damit gewährleistet das Unternehmen, jederzeit über ausreichende Fremdmittel zur kurz- und langfristigen Finanzierung sowie über den Zugang zu zusätzlichen

Fremdmitteln zur Finanzierung von Investitionen in die Erneuerung und den Ausbau der Geschäftstätigkeiten zu verfügen.

Zur Steuerung von Bilanzstruktur und Verschuldungsgrad orientiert sich der swb-Konzern an den Finanzkennzahlen Gearing, Nettoverschuldungsgrad, dynamischer Verschuldungsgrad und Zinsdeckungsgrad.

Die Cashflow-Entwicklung zeigt die Mittelflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit. Die Cashflow-Entwicklung wurde mittels der indirekten Methode ermittelt.

Der Finanzmittelfonds setzt sich zusammen aus Kassenbeständen in Höhe von 16 TEUR (Vorjahr: 42 TEUR), Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 5.794 TEUR (Vorjahr: 6.409 TEUR), Cash-Pool-Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 10.635 TEUR (Vorjahr: 1.470 TEUR) und Cash-Pool-Forderungen gegenüber der EWE AG, Oldenburg, in Höhe von 92.591 TEUR (Vorjahr: 51.180 TEUR).

Zusammengefasste Kapitalflussrechnung

TEUR	2019	2018
I. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	112.553	46.574
II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-95.651	-88.893
III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-26.988	-36.308
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe I. – III.)	-10.086	-78.627
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	59.101	136.293
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	60.022	1.435
Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode	109.036	59.101

Der **Nettozufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit** betrug im Berichtszeitraum 112.553 TEUR (Vorjahr: 46.574 TEUR).

Der Mittelzufluss bestand im Wesentlichen aus dem EBIT in Höhe von 76.496 TEUR (Vorjahr: 40.297 TEUR), bereinigt um zahlungsunwirksame Sachverhalte wie Abschreibungen in Höhe von 100.590 TEUR (Vorjahr: 91.694 TEUR) und der Erhöhung von Rückstellungen in Höhe von 19.057 TEUR (Vorjahr: Verminderung 6.554 TEUR), der Marktwertveränderung der derivativen Finanzinstrumente in Höhe von 13.170 TEUR (Vorjahr: 6.491 TEUR) sowie der gebildeten Abgabeverpflichtung für Emissionsberechtigungen in Höhe von 15.965 TEUR (Vorjahr: 13.453 TEUR). Darüber hinaus verminderten den Mittelzufluss gezahlte Zinsen (2019: 10.053 TEUR; 2018: 30.088 TEUR) und die gezahlten Steuern (2019: 20.871 TEUR; 2018: 2.718 TEUR).

Bei der indirekten Ermittlung des Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beeinflussen den Mittelzufluss weiterhin die Veränderungen der Forderungen und sonstigen Aktiva (2019: -17.274 TEUR; 2018: 3.126 TEUR) und die Veränderungen der Verbindlichkeiten und sonstigen Passiva (2019: -43.603 TEUR; 2018: -81.144 TEUR).

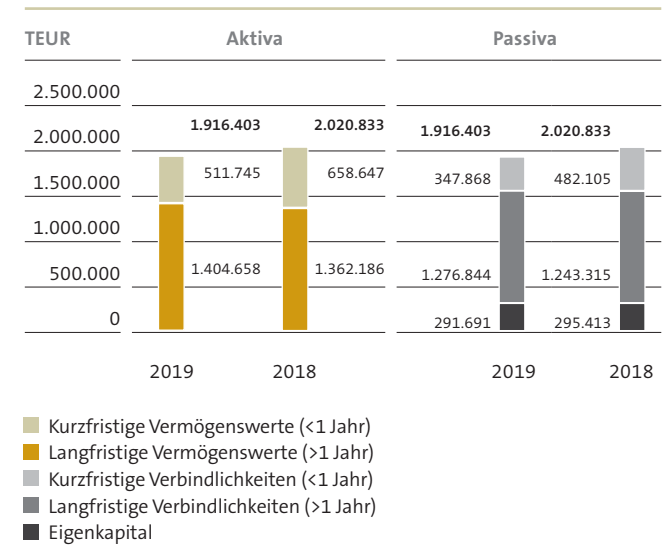
Der **Nettoabfluss aus der Investitionstätigkeit** in Höhe von 95.651 TEUR (Vorjahr: 88.893 TEUR) resultierte im Wesentlichen aus den Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und den immateriellen Vermögenswerten, die wie im Vorjahr aufgrund von Erweiterungs- und Neuinvestitionen auf hohem Niveau sind (2019: 103.389 TEUR; 2018: 95.817 TEUR). Die Kapitalerhöhung in die swb CREA GmbH, Bremen, in Höhe von 14.146 TEUR im Rahmen der Übertragung des Geschäftsfelds der Erneuerbaren Energien auf die EWE ERNEUERBAREN ENERGIEN GmbH, Oldenburg, und im Vorjahr der Erwerb der sw Beleuchtungs- und Betriebsführungs GmbH, Deizisau, (1.657 TEUR) führte zu einem Mittelabfluss. Gegenläufig wirkten im Wesentlichen die Einzahlungen aus langfristigen Ausleihungen in Höhe von 12.555 TEUR (Vorjahr: 816 TEUR) und Baukostenzuschüssen in Höhe von 9.720 TEUR (Vorjahr: 7.619 TEUR) und Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen in Höhe von 1.264 TEUR (Vorjahr: 1.024 TEUR).

Der **Nettoabfluss aus der Finanzierungstätigkeit** bestand in Höhe von 26.988 TEUR (Vorjahr: 36.308 TEUR) im Wesentlichen aus der Tilgung von Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 22.877 TEUR (Vorjahr: 9.240 TEUR), der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 3.701 TEUR

und im Vorjahr der Tilgung von Darlehen gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 14.102 TEUR. Weiterhin war im Mittelabfluss im Vorjahr die Dividendenausschüttung an den Anteilseigner in Höhe von 11.149 TEUR enthalten.

Vermögenslage

Bilanzstruktur swb-Konzern



Der swb-Konzern weist aufgrund seiner Geschäftstätigkeit eine hohe Anlagenintensität mit entsprechender Kapitalbindung auf. So beträgt der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens 73,3 Prozent (Vorjahr: 67,4 Prozent) und der des kurzfristig gebundenen Vermögens 26,7 Prozent (Vorjahr: 32,6 Prozent).

Das **langfristige Vermögen** bestand mit einem Anteil von 75,0 Prozent (Vorjahr: 75,6 Prozent) aus dem Sachanlagevermögen. Der übrige Anteil setzte sich im Wesentlichen aus den finanziellen (2019: 12,6 Prozent; 2018: 15,3 Prozent) und den

immateriellen Vermögenswerten (2019: 2,7 Prozent; 2018: 2,6 Prozent) zusammen.

Die Erhöhung des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte um 27.948 TEUR auf 1.092.592 TEUR beruhte im Wesentlichen auf Neuinvestitionen (inklusive Erhöhung der Rekultivierungsverpflichtungen) in Höhe von 112.876 TEUR (Vorjahr: 99.991 TEUR) und der Aktivierung von Nutzungsrechten gemäß IFRS 16 in Höhe von 15.351 TEUR. Den Zugängen standen Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 85.969 TEUR (Vorjahr: 91.398 TEUR) und außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 14.478 TEUR (Vorjahr: 297 TEUR) gegenüber.

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte verringerten sich um 31.609 TEUR auf 176.847 TEUR im Wesentlichen bedingt durch die erstmalige Saldierung der derivativen Finanzinstrumente, die aufgrund neuer Erkenntnisse im Berichtsjahr die Voraussetzungen des IAS 32 erfüllen und sich um 75.672 TEUR auf 15.842 TEUR reduzierten. Des Weiteren verringerten sich die Anteile an verbundenen Unternehmen aufgrund der Verschmelzung der sw Beleuchtungs- und Betriebsführungs GmbH, Bremen, auf die swb Beleuchtung GmbH, Bremen, in Höhe von 1.657 TEUR. Dem gegenüber standen im Wesentlichen der Zugang der Beteiligung an der EWE ERNEUERBARE ENERGIEN GmbH, Oldenburg, (14.171 TEUR), die Aufwertung der Beteiligungen an der Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG, Osterholz-Scharmbeck, (15.589 TEUR), der Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG, Soltau, (6.394 TEUR) und der Harzwasserwerke GmbH, Hildesheim, (7.752 TEUR).

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte sind im Wesentlichen bedingt durch den Anstieg des langfristigen Rechnungsabgrenzungspostens um 6.302 TEUR auf 18.775 TEUR gestiegen. Der Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 18.775 TEUR (Vorjahr: 12.473 TEUR) beinhaltet ausschließlich

Aufwendungen, die die swb Erzeugung und Entsorgung im Rahmen des Vertragskonstrukts rund um das Gas- und Dampfturbinenkraftwerk für einen Vertragspartner trägt. Hintergrund der Abgrenzung sind unterschiedliche Vertragslaufzeiten und damit verbundene Zahlungsziele zwischen der swb Erzeugung und Entsorgung respektive dem Vertragspartner und der Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co KG, Bremen.

Die aktiven latenten Steuern erhöhten sich – im Wesentlichen bedingt durch die Veränderung der Bemessungsgrundlage der Pensionsrückstellungen – auf 78.357 TEUR. Die übrigen langfristigen Vermögenswerte liegen ungefähr auf Vorjahresniveau.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 29.153 TEUR auf 511.745 TEUR. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen die Reduktion der kurzfristigen derivativen Finanzinstrumente aufgrund der Saldierung um 82.811 TEUR auf 40.959 TEUR. Des Weiteren verringerten sich die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen um 23.365 TEUR und die Vorräte um 3.004 TEUR auf 38.204 TEUR. Dem stand im Wesentlichen der Anstieg der Cash-Pool-Forderung gegenüber der EWE AG, Oldenburg, in Höhe von 41.411 TEUR, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte in Höhe von 11.686 TEUR, der Forderungen aus Ertragsteuern in Höhe von 9.354 TEUR und der sonstigen Vermögenswerte um 8.624 TEUR gegenüber.

Das **Eigenkapital** hat sich leicht um 3.722 TEUR auf 291.691 TEUR vermindert. Die Eigenkapitalquote liegt mit 15,2 Prozent um 0,6 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau. Bei betriebswirtschaftlicher Betrachtung der Einlagen der Städte Bremen und Bremerhaven in Höhe von 225.000 TEUR als Eigenkapital beträgt die Eigenkapitalquote 27,0 Prozent (Vorjahr: 25,8 Prozent).

Eigenkapitalmindernd wirkten sich im Wesentlichen die Veränderungen der direkt im Eigenkapital erfassten versicherungs-

mathematischen Gewinne/Verluste aus Pensionen (nach Abzug latenter Steuern) in Höhe von 64.149 TEUR (Vorjahr: Erhöhung 11.250 TEUR) aus. Eigenkapitalerhöhend wirkte das Periodenergebnis (2019: 38.769 TEUR; 2018: 14.577 TEUR). Eigenkapitalerhöhend wirkten auch die erfolgsneutral erfasste Aufwertung der Harzwasserwerke GmbH, Hildesheim, in Höhe von 7.752 TEUR und die Veränderung der IFRS 9-Rücklage in Höhe von 3.019 TEUR.

Die **langfristigen Verbindlichkeiten** haben sich gegenüber dem Vorjahr um 33.529 TEUR auf 1.276.844 TEUR erhöht. Dies beruhte im Wesentlichen auf der Erhöhung der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer. Die Verringerung der Zinssätze, die sich auf die Rückstellungen für Pensionsleistungen ausgewirkt haben, führten zu einer Erhöhung im abgelaufenen Geschäftsjahr um 74.183 TEUR (zu den Änderungen siehe die Ausführungen im Anhang unter „**20 RÜCKSTELLUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER**“). Die Rückstellungen erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund der Anpassung der Rückstellungen für Rekultivierung um 10.385 TEUR aufgrund der Änderung der Zinssätze. Die langfristigen Finanzschulden verminderten sich im Wesentlichen um 74.250 TEUR aufgrund der Reduzierung der derivativen Finanzinstrumente in Höhe von 71.649 TEUR durch die erstmalige Saldierung derselben und der Tilgung von Darlehen von verbundenen Unternehmen in Höhe von 13.671 TEUR. Gegenläufig wirkten die erstmals gemäß IFRS 16 ausgewiesenen Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 11.071 TEUR.

Die **kurzfristigen Verbindlichkeiten** haben sich gegenüber dem Vorjahr um 101.676 TEUR auf 347.868 TEUR gesenkt. Die Veränderung beruht im Wesentlichen auf einer Verringerung der kurzfristigen derivativen Finanzinstrumente in Höhe von 78.103 TEUR auf 44.974 TEUR aufgrund der erstmaligen Saldierung. Des Weiteren verminderten sich die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern um 20.322 TEUR auf null TEUR und die sonstigen

kurzfristigen Verbindlichkeiten im Wesentlichen bedingt durch den Rückgang der Verbindlichkeiten für ausstehende Rechnungen um 9.086 TEUR auf 75.504 TEUR.

Investitionen

Die Investitionen sind im Jahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Investiert wurden insgesamt 111.495 TEUR (Vorjahr: 106.925 TEUR), davon 103.389 TEUR (Vorjahr: 99.991 TEUR) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, 25 TEUR (Vorjahr: null TEUR) in Finanzinvestitionen sowie 8.081 TEUR (Vorjahr: 6.934 TEUR) in Finanzanlagen. Wesentliche Desinvestitionen wurden im Berichtszeitraum nicht vorgenommen.

Der Schwerpunkt der Investitionen lag im Berichtssegment Erzeugung und Infrastruktur. Zu nennen sind im Wesentlichen folgende Einzelmaßnahmen:

swb Erzeugung hat im ersten Quartal 2018 mit dem Bau eines **Hybrid-Regelkraftwerks** am Standort Hastedt begonnen. Der Hybridspeicher beinhaltet das neuartige Konzept eines sektorübergreifenden Speichers, der in der Lage ist, überschüssige Energie in Form von Wärme für die bestehende Fernwärmeversorgung bereitzustellen. Somit ist es möglich, Produktionsanteile des Kohleblocks 15 aus der Wärmebereitstellung zu verdrängen. Weiterhin kann der Hybridspeicher aufgrund seiner schnellen Reaktionsgeschwindigkeit Primärregelleistung und auch Netzspitzen im Zusammenspiel mit der Gasturbine in Mittelsbüren abfahren. Das Hybrid-Regelkraftwerk hat im November 2019 nach Erteilung der Präqualifikation für die Erbringung den Betrieb aufgenommen. Im Berichtszeitraum wurden 3.022 TEUR (Vorjahr: 7.429 TEUR) bei einem geplanten Gesamtbudget in Höhe von 10.523 TEUR investiert.

Im Rahmen der Entwicklung des Geschäftsfelds Fernwärme plant die swb Erzeugung den Bau einer neuen Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage (KWK) in Hastedt. Nach Fertigstellung der

Fernwärme-Verbindungsleitung (Universität – Ost) soll die neue KWK-Anlage mehr als die Hälfte des heute bestehenden Fernwärmebedarfs abdecken. Bis zum Berichtszeitpunkt wurden 1.334 TEUR (Vorjahr: null TEUR) in Planungsleistungen investiert.

Der Aufsichtsrat hat im April 2019 einer Investition von 2.850 TEUR für den Bau einer technischen Anlage zur Einbringung von Klärschlämmen durch die swb Entsorgung zugestimmt. Dadurch entstehen am Standort Hafen im Mittelkalorik-Kraftwerk (MKK) Mitverbrennungskapazitäten von bis zu 15.000 Mg teilentwässertem Klärschlamm pro Jahr. Im Berichtszeitraum wurden 653 TEUR (Vorjahr: null TEUR) investiert. Die Inbetriebnahme ist für Ende 2020 geplant.

Eine umfangreiche Investitionsmaßnahme, die im Jahr 2016 begonnen und im Jahr 2019 fortgesetzt wurde, ist die beschleunigte Ersterfassung der Daten für das Geo-Informationssystem. Hierbei werden die derzeit noch in Papierform vorhandenen Kartendaten zu Messpunkten, Leitungsverlauf und zugehörigen Anlagen in das Geo-Informationssystem übertragen, sodass nach Abschluss eine detaillierte Datenbank vorliegt. Die Investitionsmaßnahme erstreckt sich über alle Sparten und soll bis Ende 2020 umgesetzt werden. Bis Ende 2018 wurden bereits 7.979 TEUR investiert, im Jahr 2019 waren es 2.198 TEUR.

Die ebenfalls im Jahr 2017 begonnene Kompletterneuerung des Umspannwerks Süd mit einem Projektvolumen von 7.214 TEUR wurde fortgesetzt. Im Jahr 2019 wurden hierfür 3.516 TEUR investiert, insgesamt sind es bisher 5.473 TEUR. Die Erneuerung wird voraussichtlich 2021 abgeschlossen sein.

Im Geschäftsjahr wurde die Planung für den Bau einer Fernwärmeverbindungsleitung zwischen den Teilnetzen Uni und Ost fortgesetzt. Die Leitung wird vom MHKW bis zum Heizwerk Vahr verlaufen und ermöglicht nach ihrer Fertigstellung

eine CO₂-neutrale Versorgung des Bremer Ostens mit Fernwärme aus dem MHKW. Das Projektvolumen liegt konzernweit bei 55.900 TEUR, davon 53.500 TEUR bei wesernetz Bremen. Die Fertigstellung der Leitung ist für 2023 geplant. Im Jahr 2019 wurden in das Projekt 718 TEUR investiert, insgesamt bisher 1.171 TEUR. Der eigentliche Baustart ist für Ende 2020 geplant.

2019 wurde mit der Erneuerung dreier Betriebskabelgruppen in Bremen Nord begonnen. Diese Mittelspannungskabel bilden eine weitere Verbindung der Umspannwerke und Schaltheuser im Netzgebiet, neben der Hochspannungsverbindung. Die Maßnahmen wurden 2019 abgeschlossen. Das Investitionsvolumen betrug 2.738 TEUR.

Im Jahr 2019 wurde die Umsetzung des Fernwirkkonzepts in Bremerhaven, die im Jahr 2017 begonnen wurde, fortgesetzt. Im Rahmen des Projekts wird ein Telekommunikationsnetzwerk übernommen und ausgebaut, um die Voraussetzungen für die flächendeckende Fernwirktechnik in der Stadt zu schaffen. Deren Einsatz wird es mittelfristig erlauben, das Netz aus der Ferne zu steuern, sodass die Außeneinsätze der Mitarbeiter reduziert werden könnten. Die Umsetzung des Konzepts ist bis 2020 geplant, das Volumen beträgt insgesamt 4.374 TEUR. Im Geschäftsjahr wurden davon bisher 841 TEUR investiert.

Im Jahr 2018 hat das Unternehmen mit der Planung der Erneuerung des Schaltheuses in der Schifferstraße begonnen. Das Schaltheus soll modernisiert werden und muss in dem Zusammenhang an einen anderen Standort verlegt werden, da der bisherige Standort in der Zukunft nicht mehr zur Verfügung stehen wird. Das Projekt hat ein geplantes Volumen von 2.788 TEUR und soll bis 2021 abgeschlossen werden. Aufgrund von Verzögerungen bei der Planung und Genehmigung im ersten Halbjahr konnten 2019 hierfür nur 438 TEUR investiert werden.

Ebenfalls fortgesetzt wurde die Konzepterstellung zur Erneuerung des Wasserwerks Leherheide. Die favorisierte Variante sieht eine stufenweise Erneuerung bis 2032 vor, mit der im Jahr 2020 begonnen werden soll. Bereits im Jahr 2019 wurde mit der Erneuerung der Reinwasserpumpen des Wasserwerks begonnen. Im ersten Halbjahr wurde mit der Planung begonnen, die Bauphase beginnt im Jahr 2020. Im Jahr 2019 wurden 43 TEUR investiert.

In die regelmäßige Instandhaltung und Erweiterung der Netze wurden im Jahr 2019 58.286 TEUR investiert. Davon entfielen auf das Stromnetz 19.677 TEUR, auf das Gasnetz 15.805 TEUR, auf das Wassernetz 13.037 TEUR und auf das Wärmenetz 5.142 TEUR. Zudem wurden 4.625 TEUR in Betriebs- und Geschäftsausstattung und den Umbau der eigenen Betriebsstätten investiert.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SWB AG

Der Jahresabschluss der swb AG ist nach den Regeln des deutschen Handelsrechts (HGB) unter Berücksichtigung des Aktienrechts (AktG) aufgestellt worden.

Die swb AG ist die Muttergesellschaft des swb-Konzerns. Ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hängt in einem erheblichen Maß vom wirtschaftlichen Erfolg der Tochterunternehmen und den Beteiligungen ab. Die Geschäftsentwicklung der swb AG unterliegt grundsätzlich den gleichen Risiken und Chancen wie die des swb-Konzerns. Ebenfalls spiegelt der Ausblick des swb-Konzerns aufgrund der Verflechtungen der swb AG mit ihren Tochtergesellschaften größtenteils auch deren Erwartung wider. Daher gelten die Ausführungen im swb-Konzern zum Risiko- und Chancenbericht sowie zum Prognosebericht auch für die swb AG.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2019	2018	Veränderung	%
Umsatzerlöse	53.456	54.236	-780	-1,4
Aktivierete Eigenleistungen	101	121	-20	-16,5
Materialaufwand	-35.367	-33.028	-2.339	7,1
Rohergebnis	18.190	21.329	-3.139	-14,7
Sonstige betriebliche Erträge	2.314	4.891	-2.577	-52,7
Personalaufwand	-32.990	-33.617	627	-1,9
Abschreibungen und Wertminderungen	-2.004	-2.334	330	-14,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.238	-10.148	2.910	-28,7
Betriebsergebnis	-21.728	-19.879	-1.849	9,3
Beteiligungsergebnis	63.957	39.445	24.512	62,1
Zu- und Abschreibungen auf Finanzanlagen	217	0	217	0,0
EBIT	42.446	19.566	22.880	116,9
Finanzergebnis	-20.305	-22.816	2.511	-11,0
Steuern	-7.686	2.720	-10.406	-382,6
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	14.455	-530	14.985	-2.827,4

Die **Umsatzerlöse** liegen mit 53.456 TEUR unter denen des Vorjahres. Dies resultiert im Wesentlichen aus den geringeren Erträgen aus Holdingumlagen (416 TEUR).

Der **Materialaufwand** liegt mit 35.367 TEUR um 2.339 TEUR über dem Vorjahreswert. Hauptgrund dafür sind im Wesentlichen die um 2.904 TEUR gestiegenen Aufwendungen für die

Modernisierung der Kommunikations- und IT-Landschaft, während die Beratungskosten sanken.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** belaufen sich im Berichtsjahr auf 2.314 TEUR und liegen damit um 2.577 TEUR unter denen des Vorjahres. Die Reduzierung resultiert aus der Auflösung der Versorgungsrückstellungen im Vorjahr (2.164 TEUR).

Der **Personalaufwand** weist mit 32.990 TEUR eine Absenkung um 627 TEUR gegenüber dem Vorjahr aus. Ursächlich hierfür sind niedrigere Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen (-986 TEUR). Dem gegenüber steht ein Anstieg der Sozialaufwendungen (363 TEUR).

Die **Abschreibungen** sinken um 330 TEUR auf 2.004 TEUR. Im Wesentlichen sinken die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen um 513 TEUR.

Die Reduktion der **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** um 2.910 TEUR auf 7.238 TEUR ist im Wesentlichen auf Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögensgegenständen im Vorjahr zurückzuführen (1.387 TEUR). Des Weiteren wirkten sich die geringeren Beratungskosten (1.509 TEUR) positiv aus.

Das **Beteiligungsergebnis** liegt mit 63.957 TEUR über dem Vorjahr. Dies resultiert im Wesentlichen aus der um 26.272 TEUR höheren Ergebnisabführung der wesernetz Bremen GmbH, Bremen.

Das negative **Finanzergebnis** verbessert sich im Vergleich zum Vorjahr um 2.511 TEUR auf 20.305 TEUR. Die wesentlichen Ursachen hierfür sind die gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Zinsaufwendungen für Steuernachzahlungen in Höhe von 8.469 TEUR und der Rückgang der Zinsen für Personalrückstellungen um 440 TEUR auf 19.805 TEUR, während die Zinsen aus Steuererstattungen um 5.317 TEUR sanken.

Der **Steueraufwand** erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 10.406 TEUR auf 7.686 TEUR. Der Hauptgrund dafür liegt im Anstieg der Ertragsteuern sowohl für das Geschäftsjahr 2019 (9.947 TEUR) als auch für die Vorjahre (797 TEUR).

Aussage zur Ertragslage im Hinblick auf die operative Planung

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2019 wurde erfüllt. Erwartet wurde ein deutlich steigender Jahresüberschuss. Tatsächlich wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 14.455 TEUR erzielt.

Das Betriebsergebnis liegt mit 1.816 TEUR unter dem Planwert. Dies resultiert im Wesentlichen aus höheren IT-Aufwendungen (2.571 TEUR) sowie den höheren Beratungskosten (962 TEUR). Positiv wirken dagegen die geringeren Abschreibungen (952 TEUR) auf das Betriebsergebnis.

Das EBIT verschlechtert sich zum einen aufgrund des gesunkenen Betriebsergebnisses (1.816 TEUR) und zum anderen aufgrund von gesunkenen Beteiligungsergebnissen (11.287 TEUR) um 18.186 TEUR auf 42.446 TEUR.

Die Verschlechterung des Finanzergebnisses resultiert im Wesentlichen aus den höheren Zinsen aus Pensionsrückstellungen (1.969 TEUR).

Die Steuern sanken im Vergleich zum prognostizierten Wert um 1.142 TEUR auf 7.686 TEUR. Hierbei spielten Steuererstattungen

für Vorjahre in Höhe von 2.399 TEUR eine wesentliche Rolle. Für das laufende Jahr sind Steueraufwendungen entstanden, was im Vergleich zur Prognose eine Verschlechterung von 1.244 TEUR ergibt.

Finanzlage

Im Rahmen seiner langfristigen strategischen Ausrichtung verfolgt der swb-Konzern das Ziel der Aufrechterhaltung einer soliden Bonität. Damit gewährleistet das Unternehmen jederzeit über ausreichende Fremdmittel zur kurz- und langfristigen Finanzierung sowie über den Zugang zu zusätzlichen Fremdmitteln zur Finanzierung von Investitionen in die Erneuerung und den Ausbau der Geschäftstätigkeiten zu verfügen.

Die Cashflow-Entwicklung zeigt die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wurde mittels der indirekten Methode ermittelt.

Der Finanzmittelfond setzt sich zusammen aus den liquiden Mitteln in Höhe von 43 TEUR (Vorjahr: 69 TEUR) sowie den Cash-Pool-Forderungen gegenüber der EWE AG, Oldenburg, in Höhe von 92.591 TEUR (Vorjahr: 51.180 TEUR). Die liquiden Mittel beinhalten Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten.

Zusammengefasste Kapitalflussrechnung

TEUR	2019	2018
I. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	10.860	-10.935
II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-5.841	719
III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	36.366	-69.782
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe I. – III.)	41.385	-79.998
Finanzmittelfonds am Anfang der Berichtsperiode	51.249	131.247
Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode	92.634	51.249

Der **Nettozufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit** beträgt im Berichtszeitraum 10.860 TEUR (Vorjahr: Nettoabfluss 10.935 TEUR).

Der indirekt ermittelte Mittelzufluss besteht im Wesentlichen aus dem EBIT in Höhe von 42.446 TEUR (Vorjahr: 19.566 TEUR), bereinigt um zahlungsunwirksame Sachverhalte sowie die Veränderung des Working Capital (Berichtsjahr: 16.247; Vorjahr: 3.466 TEUR) und gezahlter sowie erstatteter Zinsen und Steuern (Berichtsjahr: -9.909 TEUR; Vorjahr: -2.626 TEUR). Bei den zahlungsunwirksamen Sachverhalten handelt es sich im Wesentlichen um Abschreibungen (Berichtsjahr: 2.004 TEUR; Vorjahr: 2.334 TEUR), um Zuführungen von Rückstellungen (Berichtsjahr: 266 TEUR; Vorjahr: 490 TEUR) und um Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen (Berichtsjahr: acht TEUR; Vorjahr: 75 TEUR) sowie sonstiger zahlungsunwirksamer Aufwendungen (Berichtsjahr: null TEUR; Vorjahr: 1.388 TEUR).

Der **Nettoabfluss aus der Investitionstätigkeit** im Geschäftsjahr 2019 beträgt 5.841 TEUR (Vorjahr: Nettozufluss 719 TEUR) und resultiert aus dem Erwerb von Software und Inventar in Höhe von 3.790 TEUR sowie der Erhöhung des Kapitals an der swb CREA GmbH, Bremen, in Höhe von 14.146 TEUR verbunden mit dem Mittelzufluss aus der Einzahlung der Windfarm Märkisch Linden GmbH & Co. KG zur Darlehenstilgung in Höhe von 11.745 TEUR. Im Vorjahr resultiert der Mittelzufluss aus dem Erwerb von Software und Inventar sowie Investitionen in Höhe von 2.159 TEUR in Verbindung mit der Einzahlung in Höhe von 2.473 TEUR seitens der Windfarm Märkisch Linden GmbH & Co. KG zur Darlehenstilgung.

Der **Nettozufluss aus der Finanzierungstätigkeit** von 36.366 TEUR (Vorjahr: Nettoabfluss 69.782 TEUR) resultiert aus der Veränderung der Nettoposition aus dem Cash-Pooling von 48.111 TEUR (Vorjahr: -40.788 TEUR) sowie aus Zahlungsabflüssen von 11.745 TEUR (Vorjahr: 2.473 TEUR) aus der Tilgung

von Finanzkrediten gegenüber der EWE AG. Im Vorjahr erfolgte die Tilgung von Finanzkrediten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 15.399 TEUR sowie eine Dividendenzahlung in Höhe von 11.122 TEUR.

Vermögenslage

Bilanz

TEUR	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	%
Aktiva				
Immaterielle Vermögenswerte	7.974	6.106	1.868	30,6
Sachanlagen	6.515	6.611	-96	-1,5
Finanzanlagen	526.285	524.011	2.274	0,4
Anlagevermögen	540.774	536.728	4.046	0,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	362.532	376.136	-13.604	-3,6
Wertpapiere	1.941	1.737	204	11,7
Liquide Mittel	43	69	-26	-37,7
Umlaufvermögen	364.516	377.942	-13.426	-3,6
Rechnungsabgrenzungsposten	1.200	1.286	-86	-6,7
Bilanzsumme	906.490	915.956	-9.466	-1,0
Passiva				
Eigenkapital	267.815	253.360	14.455	5,7
Rückstellungen	291.863	299.210	-7.347	-2,5
Verbindlichkeiten	345.989	362.489	-16.500	-4,6
Fremdkapital	637.852	661.699	-23.847	-3,6
Rechnungsabgrenzungsposten	823	897	-74	-8,2
Bilanzsumme	906.490	915.956	-9.466	-1,0

Das **Anlagevermögen** hat sich gegenüber dem Vorjahr um 4.046 TEUR erhöht. Dies beruht hauptsächlich auf der Erhöhung der immateriellen Vermögenswerte sowie der Finanzanlagen

infolge der Erhöhung der Beteiligung an der swb CREA GmbH (14.146 TEUR). Kompensierend wirkte sich die vollständige Tilgung eines Darlehens gegen verbundene Unternehmen

(11.745 TEUR) der Windfarm Märkisch Linden GmbH & Co. KG aus.

Mit Verschmelzungsvertrag vom 1. Juli 2019 hat die swb CREA GmbH, Bremen, ihr Vermögen als Ganzes mit allen Rechten und Pflichten unter Auflösung ohne Abwicklung auf die EWE ERNEUERBARE ENERGIEN GmbH, Oldenburg, übertragen. Der swb AG wurden im Gegenzug Geschäftsanteile an der EWE ERNEUERBARE ENERGIEN GmbH, Oldenburg, in Höhe von 25,1 Prozent gewährt. Neben der Verschmelzung hat die swb AG im Rahmen der Übertragung des Geschäftsfelds der Erneuerbaren Energien ihre Geschäftsanteile an der WN Windnutzungsgesellschaft GmbH, Bremen, der Weserwind Repowering GmbH & Co. KG, Bremen, und der Weserwind Repowering Verwaltungs GmbH, Bremen, an die EWE ERNEUERBARE ENERGIEN GmbH, Oldenburg, veräußert.

Die wesentlichen Beteiligungen der swb AG umfassen die folgenden Gesellschaften:

- wesernetz Bremen GmbH, Bremen
- swb Erzeugung und Entsorgung AG & Co. KG, Bremen
- swb Bremerhaven GmbH, Bremerhaven
- Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen
- swb Vertrieb Bremen GmbH, Bremen
- swb Erzeugung AG & Co. KG, Bremen

Das **Umlaufvermögen** verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 13.426 TEUR. Diese Reduzierung basiert im Wesentlichen auf der Abnahme der Cash-Pool-Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (13.865 TEUR), der Forderungen aus Gewinnabführungen von verbundenen Unternehmen (3.660 TEUR), der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen (2.798 TEUR) sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten (915 TEUR). Gegenläufig hierzu erhöhten sich die Forderungen

aus Umsatzsteuern und Steuern vom Einkommen und Ertrag (351 TEUR).

Das **Eigenkapital** hat sich um 14.455 TEUR auf 267.815 TEUR erhöht. Die Eigenkapitalquote liegt mit 29,5 Prozent um 1,9 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau. Die Erhöhung der Eigenkapitalquote resultiert aus einer Reduzierung der Bilanzsumme in Kombination mit einer Erhöhung des Eigenkapitals aufgrund des Bilanzgewinns im laufenden Geschäftsjahr von 13.968 TEUR (Vorjahr: Bilanzverlust 487 TEUR).

Die **Rückstellungen** haben sich gegenüber dem Vorjahr um 7.347 TEUR reduziert. Dies beruht im Wesentlichen auf dem Absinken der Steuerrückstellungen für Ertragsteuern (16.372 TEUR), der Rückstellungen aus Lieferungen und Leistungen (1.762 TEUR), der Rückstellungen für Vorruhestand (1.168 TEUR) sowie auf Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen (661 TEUR). Diesen stehen erhöhte Rückstellungen für Zinsaufwendungen – aufgrund der Ausweisänderung aus den Steuerrückstellungen – gemäß § 233a AO für Umsatzsteuer sowie Steuern vom Einkommen und Ertrag (12.534 TEUR) gegenüber.

Die **Verbindlichkeiten** sind gegenüber dem Vorjahr um 16.500 TEUR gesunken. Die Veränderung resultiert aus dem Rückgang der Cash-Pool-Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen (6.754 TEUR), vollständigen Tilgungen eines Darlehens bei der EWE AG (11.745 TEUR), der Reduzierung von Verlustübernahmen aus Ergebnisabführungsverträgen gegenüber verbundenen Unternehmen (2.293 TEUR), dem Anstieg der Verbindlichkeiten aus Steuern gegenüber verbundenen Unternehmen (3.129 TEUR) und der Erhöhung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte (1.167 TEUR).

Abhängigkeitsbericht

Die swb AG war im Geschäftsjahr 2019 ein von der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, abhängiges Unternehmen im Sinne des § 312 AktG. Der Vorstand der swb AG hat deshalb gemäß § 312 Absatz 1 AktG einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlussklärung enthält:

„Die swb AG hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

NACHTRAGSBERICHT

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowohl des swb-Konzerns als auch der swb AG haben.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Im Rahmen des Risiko- und Chancenmanagements wird die Gesamtrisikosituation des swb-Konzerns analysiert und gesteuert.

Der Erfolg unternehmerischer Entscheidungen im swb-Konzern hängt wesentlich von einer zuverlässigen Beurteilung strategischer, marktbedingter und regulatorischer Risiken ab. Risiken sind als die Möglichkeit des Eintretens interner oder externer Ereignisse zu verstehen, die das Erreichen der strategischen oder operativen Ziele negativ beeinflussen können.

Der swb-Konzern ist vielfältigen Risiken ausgesetzt, die das Geschäft beeinträchtigen und im Extremfall den Bestand des Unternehmens gefährden können. Aus diesem Grund ist im swb-Konzern ein Risikomanagementsystem implementiert worden. Risiken, die sich überschauen und handhaben lassen,

werden akzeptiert, wenn die ihnen gegenüberstehenden Chancen eine nachhaltige Wertsteigerung erwarten lassen. Chancen sind oftmals die Gegenposition zu den entsprechenden Risiken.

Chancen sind durch Sachverhalte gekennzeichnet, die eine signifikant positive Auswirkung auf das Erreichen der strategischen und operativen Ziele haben. Ziel des swb-Konzerns ist es, Chancen so zu nutzen, dass sie möglichst zu einer überplanmäßigen Ergebnisentwicklung beitragen. Chancen ergeben sich für den swb-Konzern aus der Geschäftstätigkeit und der Entwicklung des Umfelds. Neue Potenziale können sich beispielsweise aufgrund energiepolitischer Entscheidungen auf nationaler und internationaler Ebene und/oder des Erschließens neuer Märkte ergeben. Der swb-Vorstand erörtert regelmäßig strategische Chancen und beschließt Maßnahmen, um diese zu realisieren.

Risikomanagementsystem

Gemäß §§ 289 Absatz 4, 315 Absatz 2 HGB müssen die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess beschrieben werden. In die Berichterstattung sind alle Teile des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems einzubeziehen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Jahres- und Konzernabschluss haben können.

Um Risiken rechtzeitig zu erkennen, ihre Ursache zu analysieren, sie zu beurteilen und zu vermeiden oder zumindest zu minimieren, existiert ein konzernweites, einheitliches Risikomanagementsystem, das auch das System zur Früherkennung bestandsgefährdender Risiken nach § 91 Absatz 2 AktG umfasst. Das Risikomanagementsystem regelt die Identifikation, Erfassung, Beurteilung, Dokumentation und Berichterstattung von Risiken

und ist in die Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozesse des Unternehmens integriert. Durch die Einbindung des Risikomanagementsystems in die Management- und Reportingprozesse stellt der swb-Konzern sicher, dass das Risikomanagement integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse im Konzern ist.

Verantwortlich für das Risikomanagementsystem ist der Vorstand. Dieser berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Geschäftsentwicklung und über die wesentlichen Risiken. Der Aufsichtsrat überwacht und prüft die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Das zentrale Konzernrisikomanagement nimmt die Steuerungsfunktion im Risikomanagementprozess und die Berichtsfunktion an den Vorstand wahr. Die Verantwortung zur Erkennung und Einschätzung wesentlicher Risiken ist innerhalb des swb-Konzerns auf verschiedene Ebenen und Organisationseinheiten verteilt.

Das Risikomanagementsystem sowie das interne Kontrollsystem umfassen alle in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften und wesentlichen Beteiligungen. Die konzernweiten Steuerungssysteme haben als wesentliche Elemente eine klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und systemimmanenten Kontrollen bei der Abschlusserstellung. Ein „Vier-Augen-Prinzip“ und Funktionstrennungen sind grundlegende Prinzipien der Organisation.

Zur Risikoerkennung, -bewertung und -berichterstattung analysiert das Management jeder Konzerneinheit in jedem Quartal die wesentlichen Risiken des eigenen Bereichs. Die Risikoinventur hat das Ziel der regelmäßigen Überprüfung und Aktualisierung der Daten von bereits erkannten Risiken sowie der Identifikation und Bewertung von neuen Risiken. Die erkannten Risiken werden nach vorgegebenen Kriterien geordnet und beurteilt. Die Risiken werden auf ihre potenzielle Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit hin bewertet und analysiert.

Wesentliche Risiken

Marktrisiken

Es besteht ein starker Wettbewerb im Privat- und Geschäftskundensegment in den Sparten Erdgas und Strom; preisaggressive Wettbewerber agieren am Markt und versuchen sich zu etablieren. Dadurch besteht für den swb-Konzern das Risiko von Absatzverlusten in den kommenden Jahren. Die Preisgestaltung von Energieversorgungsunternehmen unterliegt einer behördlichen Kontrolle.

Um den vielfältigen Markt- und Wettbewerbsanforderungen gerecht zu werden, sind frühzeitig flexible und kundenorientierte Produkt- und Preisstrategien entwickelt worden. Zur Preisabsicherung im Strom- und Erdgasgeschäft werden die Mengen beschafft, die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit den Sondervertragskunden vereinbart wurden (sogenannte Back-to-back-Geschäfte). Soweit auf der Erdgasbeschaffungsseite Take-or-Pay-Verpflichtungen (Verpflichtung zum Kauf einer bestimmten Menge, unabhängig ob diese abgenommen worden ist) bestehen, werden diese im Rahmen der Back-to-back-Geschäfte auf die Sondervertragskunden übertragen. Der swb-Konzern begegnet dem Risiko unterschiedlicher Marktpreisentwicklungen im Strom- und Erdgasgeschäft hinsichtlich der übrigen Kundengruppen durch die rollierende Beschaffung über einen Zeitraum von zwei Jahren.

Zur Absicherung von Preisrisiken in der Stromproduktion werden am Markt Gegengeschäfte getätigt. Diese dienen der mittel- bis langfristigen Absicherung von Einkaufs- und Verkaufspreisen. Zur Absicherung dieser Preisrisiken werden Devisentermingeschäfte, Kohleswaps und CO₂-Forwards oder Futures eingesetzt. Naturgemäß werden Absicherungsgeschäfte für die kurzfristige Vermarktung von Kapazitäten im Spotmarkt nur in beschränktem Umfang getätigt. Aus diesem Grund unterliegen die Ergebnisbeiträge in diesem Bereich stärkeren Schwankungen.

Durch dezentrale Einspeisung und Verwendung von Energie entfällt der Teil der Netznutzung im Bereich der vorgelagerten Netzebenen. Bei Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen besteht ein grundsätzliches Risiko in einer Absenkung der Entgelte für die Vermeidung der vorgelagerten Netzebenen, welche swb als Betreiber von dezentralen Energieerzeugungsanlagen erhält. Die Höhe der Entgelte ist von der Vermeidung von Lastspitzen abhängig. Risiken können aus der technisch zuverlässigen Verfügbarkeit des GuD oder auch vom Zusammentreffen niedriger Einspeisemengen bei gleichzeitigem Ausfall eines Kraftwerkblocks resultieren.

Im Bereich der konventionellen Stromerzeugung stehen die erzielbaren Margen (Spreads) seit geraumer Zeit unter Druck. Im Zuge der Energiewende erhöhen zusätzliche Kapazitäten aus der regenerativen Energieerzeugung, die aufgrund der Fördermechanismen nicht oder nur bedingt von den jeweiligen Marktpreisen tangiert werden, das Angebot. Aufgrund des hohen Angebots bewegt sich der erzielbare Börsenpreis für Strom auf niedrigem Niveau. Es besteht daher weiterhin das signifikante Risiko, in diesem Bereich vorübergehend oder dauerhaft niedrige Erlöse zu erzielen und somit die Vollkosten der Erzeugungsanlagen nicht erwirtschaften zu können. Die erschwerte Wirtschaftlichkeit wirkt sich auch auf die KWK-Anlagen und somit auf die effiziente Wärmeversorgung in Bremen und Bremerhaven aus. Kurzfristig kommt die Wärme- und Stromerzeugung aus dem fossilen Energieträger Kohle somit immer stärker unter wirtschaftlichen, aber auch politischen Druck, was die Betrachtung alternativer Erzeugungsstrukturen notwendig macht.

Der swb-Konzern ist im Bereich der thermischen Abfallverwertung Marktrisiken hinsichtlich Verfügbarkeit und Preisniveau ausgesetzt, denen mittels intensiver Vertriebsaktivitäten begegnet wird. Im nationalen Markt werden bevorzugt eher „Kurzläufer“ für 2019 abgeschlossen, wodurch das Spotgeschäft (Jahresverträge) in Deutschland sowie das Auslandsgeschäft bei

der Mengenabsicherung weiterhin eine große Bedeutung haben. Für 2019 wurden die Mengen bereits geschlossen, für 2020 bereits zu großen Teilen. Eine Vollausslastung beider Anlagen kann nur über eine Kombination von In- und Auslandsmengen sichergestellt werden. Aktuell sind über das In- und Ausland ausreichend Abfallmengen verfügbar. In Deutschland gibt es aktuell kaum Anfragen hinsichtlich längerfristiger Verträge, im Ausland hingegen besteht durchaus Interesse, sich längerfristig vertraglich zu binden. Der geplante Markteintritt weiterer Wettbewerber kann sich preisdämpfend auswirken. Das Marktrisiko durch die Novelle der Gewerbeabfallverordnung, die eine Sortierung des Gewerbeabfalls zur Stärkung des Recyclings vorsieht, ist im Jahr 2019 nicht eingetreten. Entsprechende Sortieranlagen sind jedoch im Aufbau, und Kontrollen seitens der Behörden wurden etabliert.

Aufgrund drohender Handelsstreitigkeiten zwischen der EU und den USA wurden auch Zölle auf Steinkohle aus den USA ins Gespräch gebracht. Hierbei wurde ein Wert von 25 Prozent diskutiert. swb ist dementsprechend im Bereich der Kohlebeschaffung dem Marktrisiko hinsichtlich des Preisniveaus ausgesetzt.

Operative Risiken

Durch den Einsatz technologisch komplexer Produktionsanlagen ist der swb-Konzern Risiken wie Betriebsstörungen und Produktionsausfällen ausgesetzt. Dagegen sichert sich das jeweilige Konzernunternehmen mit langjährig erfahrenen und hochqualifizierten Mitarbeitern im Anlagenbetrieb ab. Durch eine kontinuierliche Weiterbildung, insbesondere im Hinblick auf sicherheitsrelevante Maßnahmen und gesetzliche Anforderungen, soll das hohe Qualifizierungsniveau in Bezug auf aktuelle und in die Zukunft gerichtete Anforderungen beibehalten und gegebenenfalls weiter ausgebaut werden. Des Weiteren erfolgt eine regelmäßige Wartung und Instandhaltung aller Anlagen und Versorgungsnetze.

Der swb-Konzern begrenzt die Auswirkungen potenzieller Schadensereignisse im Wesentlichen durch entsprechende Versicherungen. Darüber hinaus ist bereits in den Vorjahren durch die zweite Verbundeinspeisung in Bremen die Möglichkeit geschaffen worden, zusätzlich benötigte Strommengen von anderen Energieversorgungsunternehmen zu erwerben. Damit hat swb die Versorgungssicherheit weiter verbessert.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Bezogen auf das Großhandelsgeschäft und seine Geschäftsbeziehungen mit Kreditinstituten ist der swb-Konzern einem geringen Kontrahentenrisiko ausgesetzt, da swb einerseits in den Cash-Pool der EWE einbezogen wird und andererseits die Großhandelsgeschäfte vorwiegend über die EWE TRADING GmbH, Bremen, (Ratingklasse des EWE-Konzerns 2019: BBB+; 2018: BBB) abgeschlossen werden.

Umfeldrisiken

Veränderungen des rechtlich-politischen Umfelds in Deutschland und in Europa können die Energiewirtschaft und damit auch die Ergebnisentwicklung des swb-Konzerns maßgeblich beeinflussen. Deshalb ist es wichtig, das politische Umfeld und die rechtliche Entwicklung im Blick zu behalten.

Risiken aus Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden zu Sicherungszwecken von Währungs-, Zins- und Commodity-Preisrisiken ausschließlich mit Vertragspartnern guter Bonität abgeschlossen. Es werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt, die nicht in einem Zusammenhang mit einem Grundgeschäft stehen. Als Grundgeschäfte kommen sowohl einzelne Posten und Postengruppen als auch antizipative Geschäfte infrage.

Aus dem Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten ergeben sich auch dann Risiken, wenn diese Finanzinstrumente ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt werden. Die

aus der Verwendung von Finanzinstrumenten resultierenden Marktpreisrisiken unterliegen einem spezifischen Risikocontrollingprozess und sind Gegenstand der internen Berichterstattung. Hierzu zählen insbesondere die regelmäßige Überwachung von Risikolimits und die Überwachung der Effektivität bilanzierter Sicherungsbeziehungen nach IFRS 9.

Wesentliche Chancen

Veränderung der volkswirtschaftlichen Entwicklung

Die Weltwirtschaft befindet sich trotz einer wachsenden Zahl von potenziellen Krisenherden sowie politischen Themen (u. a. Brexit und Handelsstreit zwischen den USA und China) in einer stabilen Verfassung. Auf Wachstumskurs befindet sich die deutsche Wirtschaft seit nunmehr zehn Jahren in Folge. Für 2020 erwartet die Bundesregierung ein Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts von 1,0 Prozent. Gleichzeitig entwickeln sich der Arbeitsmarkt und die Löhne weiterhin positiv. Das führt durch Entlastungen bei Steuern und Abgaben zu steigenden privaten Einkommen. Von diesem insgesamt guten wirtschaftlichen Umfeld profitiert auch der swb-Konzern.

Veränderung im rechtlich-politischen Umfeld

Die Rahmenbedingungen für die energiewirtschaftliche Entwicklung werden wie in den Vorjahren durch die von der Bundesregierung beschlossene Energiewende beeinflusst. Die Weiterentwicklung der Anreizregulierung zugunsten eines Ausbaus hin zu intelligenten Netzen, den Smart Grids, ist absehbar, womit neue Geschäftsmodelle entstehen können und das systemische Miteinander von Erneuerbaren Energien und konventionellen Kraftwerken optimiert werden kann. Des Weiteren werden auf Grundlage der Empfehlungen der Kohlekommission neue Impulse aus dem laufenden Gesetzgebungsverfahren im Hinblick auf die politische Moderation des Kohleausstiegs erwartet, die sich im Jahr 2020 ff. auf die swb AG auswirken können.

Regionale Chancen

Die swb-Erzeugungsgesellschaften pflegen bereits seit Jahrzehnten enge Geschäftsbeziehungen zu Partnerunternehmen und Großkunden, insbesondere aus dem regionalen Umfeld. Da die Veränderungen energiewirtschaftlicher Rahmenbedingungen in der Erzeugung nach wie vor mit hoher Geschwindigkeit stattfinden, werden in der Intensivierung stabiler Partnerschaften und in der Durchführung gemeinsamer Kooperationsprojekte weitere Chancen zur Entwicklung des Geschäftsfelds gesehen. Neben der engeren Kundenbindung ergeben sich Potenziale aus der Hebung von Synergien und aus der Bündelung von Ressourcen. So ist bereits gemeinsam mit ArcelorMittal Bremen die Betriebsführung von Energie- und Infrastrukturanlagen in der gemeinsamen Gesellschaft INGAYER Innovative Gasverwertungs-GmbH, Bremen, umgesetzt und mit dem Betrieb des Gas- und Dampfturbinenkraftwerks wurden die Kundenbeziehungen zur Deutschen Bahn AG, Berlin, weiter verstärkt. Darüber hinaus sind bereits neue Initiativen zu kundenspezifischen Versorgungen und Dienstleistungen angelegt. So sind Planungen zur Projektierung und zum Betrieb einer Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage mit mehreren kommunalen Partnern weit fortgeschritten.

Das Geschäftsfeld (Fern-)Wärme wird politisch stark unterstützt, da dies wesentlich zur Umsetzung der CO₂-Einsparziele im Bund und im Land Bremen beiträgt. Es wird dementsprechend u.a. im Rahmen der Energieeinsparverordnung (EnEV) und des Wärme-EEG gefördert und dient der langfristigen Kundenbindung. Das Wärmegeschäft hat eine hohe wirtschaftliche Bedeutung für den swb-Konzern. Die Wirtschaftlichkeit einzelner Netzgebiete ist jedoch im starken Maße davon abhängig, dass einerseits das Versorgungsnetz durch ausreichende Kundennachfrage ausgelastet und andererseits die in den KWK-Anlagen als „Kuppelprodukt“ entstehende Stromproduktion kostendeckend am Markt verkauft werden kann. Hierzu wird konkret der Bau einer neuen Verbindungsleitung zwischen

bestehenden Versorgungsgebieten geplant, um die Synergien optimal zu nutzen. In diesem Zusammenhang wird auch eine BHKW-Lösung als längerfristiger Ersatz des Kohlekraftwerks Hastedt projektiert.

Entwicklungen an den Großhandelsmärkten

Die Ertragslage des swb-Konzerns wird insbesondere bei den konventionellen Erzeugungsanlagen von den vermiedenen Netzentgelten und den am „energy only market“ erzielbaren Spreads beeinflusst. Sollten sich die Spreads am „energy only market“ besser, als vom swb-Konzern erwartet, entwickeln, würde dies Ergebnisverbesserungen mit sich bringen. Weitgehend marktunabhängig bilden sich jedoch die Erträge aus dem Netzgeschäft. Im Vertriebsgeschäft bleibt abzuwarten, ob die geplanten Margen angesichts des starken Wettbewerbs gehalten werden können.

Entwicklung der Witterung

Der Trend zu durchschnittlich höheren Temperaturen hält an. Auch 2019 zeigt sich die Tendenz zu wärmerem Wetter. Wenn die Durchschnittstemperaturen auch in den Heizperioden höher liegen, kann dies zu Umsatzeinbußen bei Erdgas und Wärme führen. Dennoch sind trotz der eher ansteigenden durchschnittlichen Temperaturen auch nach wie vor kalte Wetterphasen mit sehr niedrigen Durchschnittstemperaturen zu beobachten, aus denen sich in einzelnen Jahren für den swb-Konzern im Absatzbereich beider Sparten aufgrund einer höheren Nachfrage Chancen ergeben.

Entwicklung der Kundenbindung

Die swb-Vertriebsgesellschaften sehen ihre Chancen auch in der Intensivierung der Kundenbindung sowie der Kundenrückgewinnung und im Ausbau des Markenimages. Die Intensivierung richtet sich nach Kundenwert, fokussiertem Segment und Customer Lifetime Value.

Für Bremen und die Wirtschaft hat swb Energielieferungs- und Energieversorgungskonzepte entwickelt, mit denen Kunden spartenübergreifende Angebote unterbreitet werden können. Es entstehen Chancen durch das Heben von Cross- und Upselling-Potenzialen für den gesamten swb-Konzern. In der Kombination von Telekommunikationsdienstleistungen mit den herkömmlichen Commodities wie auch Energiedienstleistungen erwartet der Vertrieb die Chance, Absatzpotenziale zu heben und bestehende Kunden langfristig zu binden.

swb betrachtet die Digitalisierung als Chance, mit den Kunden auf neuen Kommunikationswegen zu interagieren, auf Basis der Kundenbedürfnisse zukünftige Geschäftsmodelle auszubauen und gleichzeitig heutige Prozesse zu automatisieren. So sind bereits heute entlang der gesamten Wertschöpfungskette der swb-Gruppe Digitalisierungstrends erkennbar – vom Vertriebspartnerportal zur digitalen Abrechnung der Dienstleister über Korrespondenzmanagementsysteme und verstärkten Einsatz von Customer-Self-Service bis hin zu intelligenten Netzen und Online-Verkaufsplattformen.

Durch die Marktraumumstellung bzw. die Gasumstellung ist ein neuer Markt für technische Dienstleistungen in Nordwestdeutschland entstanden, in dem sich swb mit der swb Gasumstellung GmbH, Bremen, erfolgreich positioniert hat. Diese Gesellschaft bietet die eigenen sowie die Kompetenzen von Kooperationspartnern gebündelt bei Netzbetreibern und Industriekunden an. swb wird diese Chance auf Neugeschäft weiterhin nutzen und Erlöse für den Konzern generieren.

Die Strategie zur Stärkung der regionalen Marke und die Zusammenarbeit mit regionalen Partnern wird der swb-Konzern weiterverfolgen, um eine stabile Entwicklung für die Zukunft zu erreichen. In allen Bereichen bestehen Marktchancen, von denen der swb-Konzern mit seinen umfassenden Kompetenzen profitieren kann. Dazu hat sich der Privatkundenvertrieb

organisatorisch in internen und externen Vertrieb aufgestellt um den geänderten Marktanforderungen Rechnung zu tragen.

Aussage zur Gesamtrisiko- und -chancen-situation

Die Risikolage des swb-Konzerns hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Einschätzung des Vorstands nicht wesentlich verändert. Für die einzelnen Risikopositionen, die mögliche

und quantifizierbare Risiken beinhalten, wurde eine angemessene Risikovorsorge betrieben.

Im Rahmen der Analyse der Einzelrisiken im konzernweiten Risikomanagementsystem für das abgelaufene Geschäftsjahr haben sich keine Risiken gezeigt, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des swb-Konzerns gefährden.

Bestandsgefährdende Risiken sind auch in absehbarer Zukunft nach Einschätzung des Vorstands nicht erkennbar.

Unter Berücksichtigung der wesentlichen Chancen zeigt die Gesamtrisikolage des swb-Konzerns eine angemessene Risiko- und Chancensituation, die an den strategischen Zielen entsprechend ausgerichtet ist.

PROGNOSEBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Entwicklung der politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen

Klimaschutzprogramm 2030

Die Bundesregierung hat am 9. Oktober 2019 das Klimaschutzprogramm 2030 verabschiedet. Hierin sind die Maßnahmen enthalten, mit denen das deutsche Klimaschutzziel einer Treibhausgasreduktion um mindestens 55 Prozent bis zum Jahr 2030 gegenüber 1990 erreicht werden soll. Zu den übergeordneten Maßnahmen gehört vor allem die Einführung einer CO₂-Bepreisung in den Sektoren Wärme und Verkehr. Daneben werden sektorspezifische Maßnahmen für die Sektoren Energiewirtschaft, Gebäude, Verkehr, Industrie etc. bestimmt. Darin enthaltene Maßnahmen, z. B. zur Förderung der KWK, zur Stärkung der Elektromobilität etc., können sich positiv auf Geschäftsfelder des swb-Konzerns auswirken. Positiv ist ebenso das Bekenntnis zum Ziel, den Anteil der Erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2030 auf 65 Prozent zu steigern. Beim Ausbau der Windenergie an

Land stellt der angekündigte 1.000-Meter-Mindestabstand von Windenergieanlagen zur Wohnbebauung ein Risiko dar.

Kohleausstiegsgesetz

Mit dem „Gesetz zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung und zur Änderung weiterer Gesetze (Kohleausstiegsgesetz)“ sollen Empfehlungen der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ umgesetzt werden. Wesentlicher Bestandteil des Gesetzentwurfs sind Regelungen zum Ausstieg aus der Steinkohleverstromung bis spätestens 2038. Der Ausstieg soll auf Basis von Ausschreibungen ab 2020 erfolgen. Ab 2027 sollen die Stilllegungen gesetzlich angeordnet werden, für die unter bestimmten Voraussetzungen Entschädigungszahlungen vorgesehen sind. Darüber hinaus wird im Entwurf des KWK-Gesetzes die Förderung der KWK bis zum 31. Dezember 2029 verlängert. Zudem sind verschiedene Boni vorgesehen, u. a. für die Einbindung erneuerbarer Wärme in innovative KWK-Systeme oder ein „Kohleersatzbonus“, der gewährt werden soll, wenn eine neue KWK-Anlage eine bestehende KWK-Anlage ersetzt, die Strom auf Basis

von Stein- oder Braunkohle gewinnt. Die künftigen Regelungen werden von hoher Bedeutung für die Kohlestrom- und Wärmeerzeugung des swb-Konzerns.

Erwartete Branchenentwicklung

Die Wettbewerbsintensität in der Energiewirtschaft ist weiterhin durch ein hohes Maß an Konkurrenz im Bereich von Standard- und Bündelprodukten über alle Kundensegmente gekennzeichnet. Zunehmend drängen auch Wettbewerber aus anderen Branchen in den Energiesektor ein. Darüber hinaus konkretisieren sich durch die Neuausrichtung des Geschäfts der beiden Unternehmen E.ON SE, Essen, und RWE AG, Essen, ab 2020 maßgebliche Veränderungen in der Wettbewerbssituation. E.ON wird sich künftig auf das Geschäft mit Energienetzen und Kunden fokussieren. RWE übernimmt die Erneuerbare-Erzeugung-Sparten von E.ON sowie innogy SE, Essen, und wird zudem größter Einzelaktionär der E.ON. Im Ergebnis führt dies zu einer zunehmenden Konzentration im deutschen Energiesektor und wird u. a. den Wettbewerbs- und Kostendruck in der Branche weiter erhöhen.

Es konvergieren zudem verschiedene weitere Entwicklungen im politischen und regulatorischen Umfeld, die neben der laufenden Digitalisierung den Veränderungsdruck in der Branche zusätzlich verstärken. Das zur Senkung der Treibhausgasemissionen auf den Weg gebrachte Klimaschutzgesetz wird im Ergebnis zu einer schrittweisen Erhöhung der Abgaben- und Steuerlast u. a. auf der Verbraucherseite im Gas- und Wärmemarkt bis 2026 führen. Zeitgleich beabsichtigt die Bundesregierung, durch eine Absenkung der EEG-Umlage eine schrittweise Entlastung von Bürgern und Wirtschaft umzusetzen. Die Bundesministerien sind überdies in Zukunft verpflichtet, für die Einhaltung der jährlichen Emissionsziele in den einzelnen Sektoren zu sorgen – also in der Energiewirtschaft, der Industrie, im Gebäudebereich, im Verkehr, in der Land- und Forstwirtschaft sowie in der Abfallwirtschaft. Dies wird zwangsläufig u. a. den Bedarf nach entsprechenden Dienstleistungen, Produkten und Lösungen im Energiesektor erhöhen. Hieraus ergeben sich für swb zahlreiche Chancen, die es zu nutzen gilt.

Der Transformationsbedarf bei den konventionellen Geschäftsmodellen der Energiewirtschaft im Strom- und Wärmesektor wird weiter zunehmen. Neue, überwiegend digitale und plattformbasierte Geschäftsmodelle rücken zunehmend in den Fokus der Energiewirtschaft, um die Ertragskraft im Wettbewerbsumfeld zu stärken.

Strom

Es ist absehbar, dass die Dekarbonisierung der Sektoren insgesamt eine erhöhte Stromnachfrage zur Folge hat und nur teilweise über Effizienzmaßnahmen kompensiert werden kann. Darüber hinaus steht der Kohleausstieg neben dem Ausstieg aus der Kernenergie fest und die energetische Kopplung der Sektoren Energie, Wärme und Verkehr steht auf der politischen Agenda. Hierbei bleibt abzuwarten, ob es der Politik mittelfristig gelingt, eine einheitliche und faire CO₂-Bepreisung aller Sektoren sicherzustellen. Gleichsam besteht in Deutschland hoher

politischer Druck, den geplanten Ausbau der Erneuerbaren Energien fortzusetzen, um die ambitionierten klimapolitischen Ziele bis 2030 zu erreichen. Kritisch ist weiterhin der schlepende Übertragungsnetzausbau, der zu erheblichen Ineffizienzen im Strommarkt in den letzten zehn Jahren geführt hat. Die aktuell in der Bevölkerung aufflammende Akzeptanzdiskussion gegen die Errichtung neuer Windenergieanlagen, zu verschärfte Abstandsregelungen und Höhenbegrenzungen belasten weiterhin die Windenergiebranche.

Mit dem 2019 in Brüssel verabschiedeten Maßnahmenpaket „Saubere Energie für alle Europäer“ ist nach 2009 das vierte EU-Binnenmarktpaket dezidiert für den Stromsektor verabschiedet worden. Es ist bis 2020/2021 in deutsches Recht umzusetzen bzw. sind bestehende Regelungen in Deutschland anzupassen.

Die Erzeugung von Strom aus Erneuerbaren Energien wird weiter wachsen und konventionelle Kraftwerke ersetzen. Der beschlossene Kohleausstieg erfordert mit Blick auf die Versorgungssicherheit zwangsläufig Back-up-Kraftwerke auf Gasbasis und gegebenenfalls auch übergangsweise verstärkte EU-Strom-Importe, sodass mittelfristig mit einem erhöhten Gasbedarf und einem Preisanstieg im Bereich der Stromhandelspreise gerechnet werden kann. Die volatile dezentrale Stromproduktion über Photovoltaik und Onshore-Wind, der Ausbau Offshore-Wind sowie die Sektorenkopplung bedingen einen massiven Netzausbau, insbesondere auf der Verteilnetzebene, sowie technische Maßnahmen zur Sicherung der Netzstabilität (Smart Grids). Die zunehmende Volatilität der Energieerzeugung erhöht den Bedarf an Flexibilität zur Netzstabilität. Zu den Flexibilitätsoptionen gehören ein Stromgroßhandel mit 15-Minuten-Produkten, KWK-Anlagen, Stromspeicher, regionale Flexibilitätsmärkte, Demand-Side-Management oder die Europäisierung des Stromhandels über Marktkopplung und Diversifizierung des Erneuerbare-Energien-Portfolios in Europa. Aktuell

werden als weitere sinnvolle Flexibilitätsoption Power-to-Gas und Power-to-Heat, also die Wandlung von grünem Strom zu Wasserstoff, Erdgas oder Wärme, diskutiert. Im Segment der Flexibilitätsmärkte ist daher insgesamt von einem Wachstum auszugehen, wohingegen die jeweiligen Marktanteile offen sind. Ein relevanter Marktanteil im Segment Stromspeicher/Power-to-Gas/Power-to-Heat bedingt neben einer Kostendegression im Bereich der Anlagentechnik eine Anpassung der regulatorischen Rahmenbedingungen und Anreize.

Wärme

Trotz des zunehmenden Einsatzes von Wärmepumpen und der Nutzung solarer Warmwassererzeugung im Neubau werden die Auswirkungen der Energiewende vor dem Hintergrund der aktuellen Sanierungsraten auf den Wärmemarkt voraussichtlich langsamer als erwartet spürbar werden. Hieran wird auch die ab 2021 über das Klimaschutzgesetz eingeführte zusätzliche nationale CO₂-Besteuerung bis 2026 noch nichts grundsätzlich verändern. Durch das Klimaschutzgesetz müssen jedoch u. a. ölbefeuerte Heizkessel in Deutschland ausgetauscht werden. Dies eröffnet swb in den kommenden Jahren die Möglichkeit, alternative Lösungen anzubieten.

Weitere Veränderungen über das bundesdeutsche Klimaschutzgesetz hinaus zeichnen sich bereits auf europäischer Ebene für 2020/2021 im Rahmen des aktuell in der Vorbereitung befindlichen „EU-Gaspakets bzw. des EU-Green-Deals“ ab. Im Kern wird damit die weitere Dekarbonisierung (auch des Wärmesektors) auf europäischer Ebene einschließlich der Anpassung der klimapolitischen Ziele für 2030 und 2050 intensiv diskutiert werden.

Der Wärmemarkt im Gebäudebestand – insbesondere im Endkundenmarkt – wird weiterhin von Erdgas dominiert bleiben. Zukünftig wird jedoch z. B. der über Power-to-Gas produzierte Wasserstoff/Methan bzw. Power-to-Heat aus der Nutzung von Überschussenergien im Rahmen von industriellen

Wärmeprozessen eine größere Rolle einnehmen. Gleichsam wird durch eine zunehmende Besteuerung Erdgas für Kunden teurer werden, wodurch der Druck im Wärmemarkt zu emissionsärmeren Lösungen steigt – insbesondere im Neubausektor.

Die Liquidität des europäischen Gasmarkts ist trotz des Rückgangs der niederländischen und deutschen Gasproduktion gegeben. Der damit verbundenen wachsenden Abhängigkeit vom russischen Erdgas kann durch eine höhere Auslastung bestehender oder dem Neubau von Terminals für Flüssiggas (LNG) beispielsweise in Wilhelmshaven oder Brunsbüttel entgegengewirkt werden, die eine Anlieferung von LNG aus den USA oder Katar ermöglichen. Es ist zudem zu erwarten, dass in den kommenden Jahren auf EU-Ebene klare Festlegungen zur Sourcing-Strategie z. B. für Wasserstoffimporte zu treffen sind.

Verkehr

Auch der Verkehrssektor steht im Rahmen der Energiewende vor großen Herausforderungen. Kurzfristig ist mit einem Markthochlauf der Elektromobilität zu rechnen. Dabei wird der Verkehrssektor zunächst von batterieelektrisch betriebenen Fahrzeugen oder Plug-in-Hybridfahrzeugen dominiert. In einem zweiten Schritt werden gegebenenfalls Wasserstoffantriebe im Mobilitätssektor einen relevanten Marktanteil erreichen, wenn die Hersteller diesen Antrieb in Serienfahrzeugen anbieten. Die erforderlichen Infrastrukturen sowie die Elektromobilität eröffnen den Energieversorgern neue Wachstumsperspektiven.

Kundenzentrierung

Vor dem Hintergrund des zunehmenden Margendrucks, dem Trend zur Eigenerzeugung und der Entwicklung von ausgereiften technischen Lösungen zur Erhöhung des Autarkiegrads gerät der Endkunde und Prosumer zunehmend in den Fokus. Neben dem klassischen Vertrieb von Strom und Gas können dem Kunden innovative Lösungen für Energieeffizienz, Stromspeicher, Smart-Home-Anwendungen, Elektromobilität, Telekommunikation, Wärme etc. angeboten werden. Die Unternehmen entwickeln sich von Energieversorgern hin zu Gesamtdienstleistern für Fragen rund um Gebäudetechnik, Energie und Verkehr. In Zukunft werden jene Unternehmen erfolgreich sein, die ihre Kunden und deren Bedürfnisse ins Zentrum stellen und diese mit Innovationen und Lösungen bedienen. Somit geht es in der Energiewirtschaft darum, den Kunden als Partner zu begreifen, der nicht nur Strom abnimmt, sondern auch herstellt.

Digitalisierung

Der Trend zur Digitalisierung der Energiewirtschaft wird sich weiter fortsetzen. Der Zugang zu Verbrauchs- und Nutzungsdaten von Endkunden wird neben Zustandsdaten des Stromnetzes sowie Speicher- und Wetterdaten zum entscheidenden Erfolgsfaktor. Die Digitalisierung eröffnet zukünftig nach aktueller Rechtslage insbesondere wettbewerblichen Messstellenbetreibern und Übertragungsnetzbetreibern (ÜNB) neue Marktchancen. Ab 1. Dezember 2019 verlieren die Verteilnetzbetreiber die bisher hoheitliche Aufgabe der Messwerterhebung und Aufbereitung an die Messstellenbetreiber. Die ÜNB aggregieren anschließend die Daten zur Bilanzkreisabrechnung.

Die Digitalisierung wird nicht nur eine unausweichliche Konsequenz der energetischen Sektorenkopplung sein, sondern auch eine notwendige Voraussetzung für eine auf den Kundenwünschen ausgerichtete kosteneffiziente Energieversorgung. Im Zuge dessen wird der Umsatzanteil von Plattformen weiter ansteigen und Plattformbetreibern Chancen liefern, den Wettbewerbsdruck zu erhöhen.

Erwartete Geschäftsentwicklung

Konventionelle Erzeugung

Die derzeitigen gesetzlichen Rahmenbedingungen legen den Grundstein für die niedrigen Markt-Spreads, die mit konventionellen Erzeugungsanlagen erzielt werden können, und beeinflussen somit die Ertragskraft der **swb Erzeugung**. Durch die konstant niedrigen Markt-Spreads der letzten Jahre sowie der Marktpreisentwicklung der nächsten Jahre bleibt der wirtschaftliche Druck auf die Gesellschaft hoch, der sich durch das NEMoG (Netzentgeltmodernisierungsgesetz) seit 2018 noch weiter verschärft hat.

Im besonderen Fokus bleiben deshalb weiterhin die Reduktion der Instandhaltungs- und Betriebsaufwendungen sowie die Erschließung zusätzlicher Vermarktungsoptionen.

Trotz des 2013 abgeschlossenen Retrofits zur Effizienzsteigerung des Kohlekraftwerksblocks 6 im Bremer Industriehafen reichen die Erlöse aufgrund der gesunkenen Marktpreise am Strommarkt nicht zur Kostendeckung aus. Daher wurde das Projekt „Zukunft Block 6“ weitergeführt und um aktuelle Erkenntnisse ergänzt. Insbesondere handelt es sich dabei um die Auswirkung unterschiedlicher Stilllegungszeitpunkte des Blocks auf das wirtschaftliche Ergebnis der Gesellschaft sowie personalwirtschaftliche Anpassungen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Marktlage wird der Block 6 im ersten Quartal 2020 vorläufig außer Betrieb genommen, er kann jedoch mit entsprechendem Vorlauf jederzeit wieder in Betrieb genommen werden.

Die energiewirtschaftliche Zusammenarbeit mit Partnern aus der Industrie in Bremen wird erfolgreich weitergeführt und liefert über die Vertragslaufzeit der überlassenen Kraftwerkskapazitäten einen stabilen Beitrag für das Ergebnis der Gesellschaft.

Die swb Erzeugung kann sich trotz der bisher erfolgreich verfolgten Nischenstrategie und den damit verbundenen Zusatzerlösen sowie der weitreichenden Effizienzverbesserungen nur teilweise von der beschriebenen Marktentwicklung abkoppeln. Diese Entwicklung teilt sie mit nahezu allen konventionellen Kraftwerksbetreibern in Deutschland, die sich ebenfalls weiterhin negativen Entwicklungen an den Strommärkten gegenübersehen. In diesem Zusammenhang wird für den wärmegeführten Kohleblock 15 aktuell eine Ersatzlösung geplant. Es wird angestrebt, im Jahr 2022 ein BHKW in Betrieb zu nehmen. Für diese Investition hat die swb Erzeugung im Dezember 2019 eine Genehmigung des zuständigen Gremiums erhalten.

Im Hinblick auf das Jahr 2020 reduziert sich voraussichtlich das Ergebnis der swb Erzeugung im Vergleich zum Berichtsjahr 2019 erheblich. Ursächlich hierfür sind insbesondere der Entfall eines Pachtmodells sowie Effekte im Zusammenhang mit der oben beschriebenen Außerbetriebnahme von Block 6.

Im Jahr 2020 werden die Investitionstätigkeiten im Vergleich zum Berichtsjahr 2019 voraussichtlich stark ansteigen. Grund ist im Wesentlichen der geplante Bau der oben beschriebenen Nachfolgelösung für den Kohleblock 15.

Entsorgung

swb Entsorgung diversifiziert kontinuierlich die Herkunft der Abfallmengen. Die Auslastung der Anlagen durch die Kernregion allein wird in der längerfristigen Zukunft kaum möglich sein. Die Nutzung der Standortvorteile über die direkte Hafenanbindung des Mittelkalorik-Kraftwerks (MKK) ist damit ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

Nach wie vor wird der ausländische Markt zur Stabilisierung der Auslastung und zur Durchsetzung auskömmlicher Preise genutzt. Hier sind vorwiegend Abfallmengen aus England, Schottland und Irland zu nennen. Mögliche mittel- bis

langfristige Auswirkungen des Brexits auf die verfügbaren Auslandsmengen werden proaktiv untersucht, um rechtzeitig auf Veränderungen am Markt reagieren zu können und gegebenenfalls neue Märkte zu sichern.

Der angestammte Entsorgungsmarkt wird weiter mit hohem Engagement erfolgreich bewirtschaftet. Er ist das Rückgrat der swb Entsorgung und damit die wichtigste Herausforderung zur Sicherung der Abfallmengen im unvermindert andauernden Wettbewerb.

Hinsichtlich regulatorischer Änderungen stellt sich die swb Entsorgung proaktiv auf die Umsetzung der Gewerbeabfallverordnung ein. Hier geht es um eine verpflichtende Vorsortierung von Gewerbeabfällen und damit um veränderte Mengenströme zu den Verbrennungsanlagen.

Im Hinblick auf das Jahr 2020 erwartet swb Entsorgung einen deutlichen Anstieg des Ergebnisses im Vergleich zum Berichtsjahr 2019. Dies liegt im Wesentlichen an stark gestiegenen Strompreisen in der Terminvermarktung. Zusätzlich werden höhere technische Anlagenverfügbarkeiten und damit ein höherer Abfalldurchsatz erwartet.

Die Investitionstätigkeiten werden im Jahr 2020 voraussichtlich im Vergleich zum Berichtsjahr 2019 moderat steigen und damit insgesamt auf einem geringen Niveau bleiben.

Infrastruktur

Die Versorgungsnetze von **wesernetz** spielen für die Umsetzung der Energiewende in Bremen und Bremerhaven eine entscheidende Rolle. An dieser Schnittstelle muss der sichere Betrieb in einer deutlich volatileren Erzeugungs- und Abnahmestruktur – bei gleichbleibend hohem Anspruch an Effizienzkriterien – gewährleistet werden. Es ist zu erwarten, dass sich diese

Herausforderung auch in den nächsten Perioden der Anreizregulierung zeigen wird.

Rund ein Drittel des deutschen Erdgasnetzes wird mit L-Gas (niederkalorisch) versorgt. Rückläufige Fördermengen erzwingen eine Umstellung des Netzgebiets von L-Gas auf H-Gas (hochkalorisch).

Bis voraussichtlich 2021 werden 170.000 Haushalte, Industrie- und Gewerbebetriebe mit Erdgasanschluss in Bremen, Bremerhaven, Stuhr, Weyhe und der Samtgemeinde Thedinghausen schrittweise von L-Gas auf das energiereichere H-Gas umgestellt. Die Umstellung macht eine Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung aller Erdgasverbrauchsgeräte erforderlich. Die Anpassung der vorhandenen Geräte wird von wesernetz durchgeführt, es fallen dabei keine direkten Kosten für die Haushalte an. Stattdessen werden die Kosten für die Gasumstellung auf die Netznutzungsentgelte umgelegt. Die swb-Netzgesellschaften streben an, weitere Effizienzsteigerungen zu erreichen und in den laufenden Betrieb zu übernehmen.

Das operative EBIT 2020 für wesernetz wird sich unterhalb des Ergebnisses von 2019 bewegen. Ursächlich sind insbesondere die bedingt durch die regulatorischen Vorgaben sinkenden Umsatzerlöse und damit einhergehende sinkenden Rohergebnisse in den regulierten Sparten. Darüber hinaus werden höhere Aufwendungen aus Projekten und neuen Wachstumsfeldern wie den Glasfaserausbau erwartet, welche sowohl den Personalbedarf als auch das Investitionsaufkommen erhöhen werden.

Vertrieb

Perspektivisch wird die Geschäftsentwicklung von **swb Vertrieb** weiterhin durch einen starken Wettbewerb sowohl in der Strom- als auch in der Erdgasvermarktung geprägt sein. Die Preisgestaltung dürfte dabei unverändert in einem starken

Maße von durch die Gesellschaft selbst nicht beeinflussbaren Preiskomponenten wie EEG-Umlage oder Netznutzungsentgelten bestimmt werden.

Die Strategie von swb Vertrieb, auch außerhalb Bremens und Bremerhavens in ausgewählten Gebieten Deutschlands Sondervertragskunden zu akquirieren, wird 2020 fortgesetzt.

Für das Geschäftsjahr 2020 geht swb Vertrieb für die Sparte Strom im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019 von leicht steigenden Absatzmengen aus. Grund dafür ist im Wesentlichen das außerbremische Geschäft mit Sondervertragskunden. In der Sparte Gas werden die Absatzmengen gegenüber dem Vorjahr ebenfalls ansteigen. Ursächlich hierfür ist vor allem die warme Witterung im Jahr 2019, die zu geringeren Absatzmengen führte. Der Wärmeabsatz wird im Geschäftsjahr 2020 nahezu auf dem Niveau des Jahres 2019 erwartet. Aufgrund des trockenen Wetters im Jahr 2019 und der damit einhergehenden hohen Wasserabsatzmenge wird auch für die Wassersparte mit einem geringeren Ergebnis gerechnet.

Das geplante Ergebnis für das Geschäftsjahr 2020 wird gemäß der aktuellen Prognose über dem Jahresergebnis von 2019 liegen. Ursächlich hierfür sind sinkende Personalaufwendungen aufgrund sinkender Personalzahlen. Zusätzlich werden Aufwendungen für Gutachter und Berater eingespart.

Technische Dienstleistungen und Contracting

Die bereits vorliegenden Auftragseingänge und die aktuell große Nachfrage nach individuellen Versorgungsmodellen werden in Verbindung mit der Marktpositionierung der **swb Services** zu positiven Geschäftsimpulsen führen.

Wachstum erwartet swb Services im Jahr 2020 bei den energienahen und technischen Dienstleistungen, in den Bereichen Elektrische Energiesysteme, Energieeffizienz und Energiedienstleistungen. Der Dienstleistungsmarkt wird kontinuierlich

beobachtet, um auf Veränderungen und neue Anforderungen schnell reagieren zu können. Festzustellen ist eine zunehmende Nachfrage nach technischen und energienahen Dienstleistungen aus dem bestehenden Leistungsportfolio der swb Services. Auch die Entwicklung von Quartieren stellt ein wachsendes Betätigungsfeld dar, bei dem sich swb Services engagieren will.

Über die Zusammenarbeit mit swb Vertrieb werden alle durch swb am Markt angebotenen Produkte und Dienstleistungen aus dem EDL/TDL-Portfolio bereitgestellt. swb Services erwartet eine tiefere Marktdurchdringung und ein steigendes Umsatzvolumen durch diese Zusammenarbeit.

Seit 2017 erbringt swb Services Dienstleistungen in Form der Erfassung und Umrüstung von gasbetriebenen Verbrauchsgeräten im Zusammenhang mit der Gasumstellung in Bremen und den angrenzenden Versorgungsgebieten. Aus diesem Tätigkeitsfeld haben sich mittlerweile weitere Dienstleistungsmöglichkeiten für das mittelständische Gewerbe entwickelt.

Zur Bearbeitung der neuen Projekte und Aufträge wird ein angemessener Personalbestand benötigt, der im Wesentlichen auch durch den Einsatz von externem Personal vorgehalten wird, um insbesondere flexibel agieren zu können.

Für 2020 wird sich das Ergebnis gegenüber dem Geschäftsjahr 2019 deutlich verschlechtern.

swb-Konzern

Der swb-Konzern erwartet im Geschäftsjahr 2020 vor allem aufgrund der regulatorisch bedingt negativen Entwicklung in den Netzgesellschaften sowie der geplanten Außerbetriebnahme von Block 6 und durch den Entfall eines Pachtmodells ein deutlich niedrigeres Jahresergebnis im Vergleich zu 2019. Kompensierend wirkt ein besseres Ergebnis der Entsorgungsanlagen durch höhere Anlagenverfügbarkeiten und gestiegene Strompreise in der Terminvermarktung.

Die Investitionen werden im Folgejahr deutlich oberhalb des Niveaus von 2019 liegen. Wesentlich dafür ist der Kohleausstieg und damit verbunden die Errichtung eines Gasmotoren-Blockheizkraftwerkes (BHKW) am Standort Hastedt, das den bisherigen Steinkohleblock ersetzt. Darüber hinaus wird im Hinblick auf eine zukunftssichere Wärmeversorgung eine Fernwärme-Verbindungsleitung vom Gebiet Uni zum Gebiet Ost erbaut.

Für die nächsten Jahre wird von einer Zunahme der Beschäftigtenzahlen ausgegangen. Im Jahr 2020 strebt swb eine Gesamtzahl von 2.217 Personenjahren an. Hintergrund des Anstiegs ist vor allem der steigende Personalbedarf in den Netzgesellschaften.

swb AG

Das Jahresergebnis der **swb AG** wird aufgrund der Funktion als Konzernmuttergesellschaft wesentlich durch das Beteiligungs- und Finanzergebnis beeinflusst. Für das Geschäftsjahr 2020 geht die swb AG von einem stark steigenden EBIT insbesondere aufgrund von zunehmenden Beteiligungserträgen aus. Die Steuerlast wird sich auf einem ähnlichen Niveau einpendeln. Nach den derzeitigen Erwartungen wird ein Jahresüberschuss weit über dem Niveau von 2019 erwartet.

Die Investitionen für den Erwerb von Software werden infolge von geplanten IT-Projekten deutlich ansteigen. Es ist zu erwarten, dass die Investitionshöhe bei den Sachanlagen ebenfalls deutlich ansteigen wird.

Bremen, 28. Februar 2020



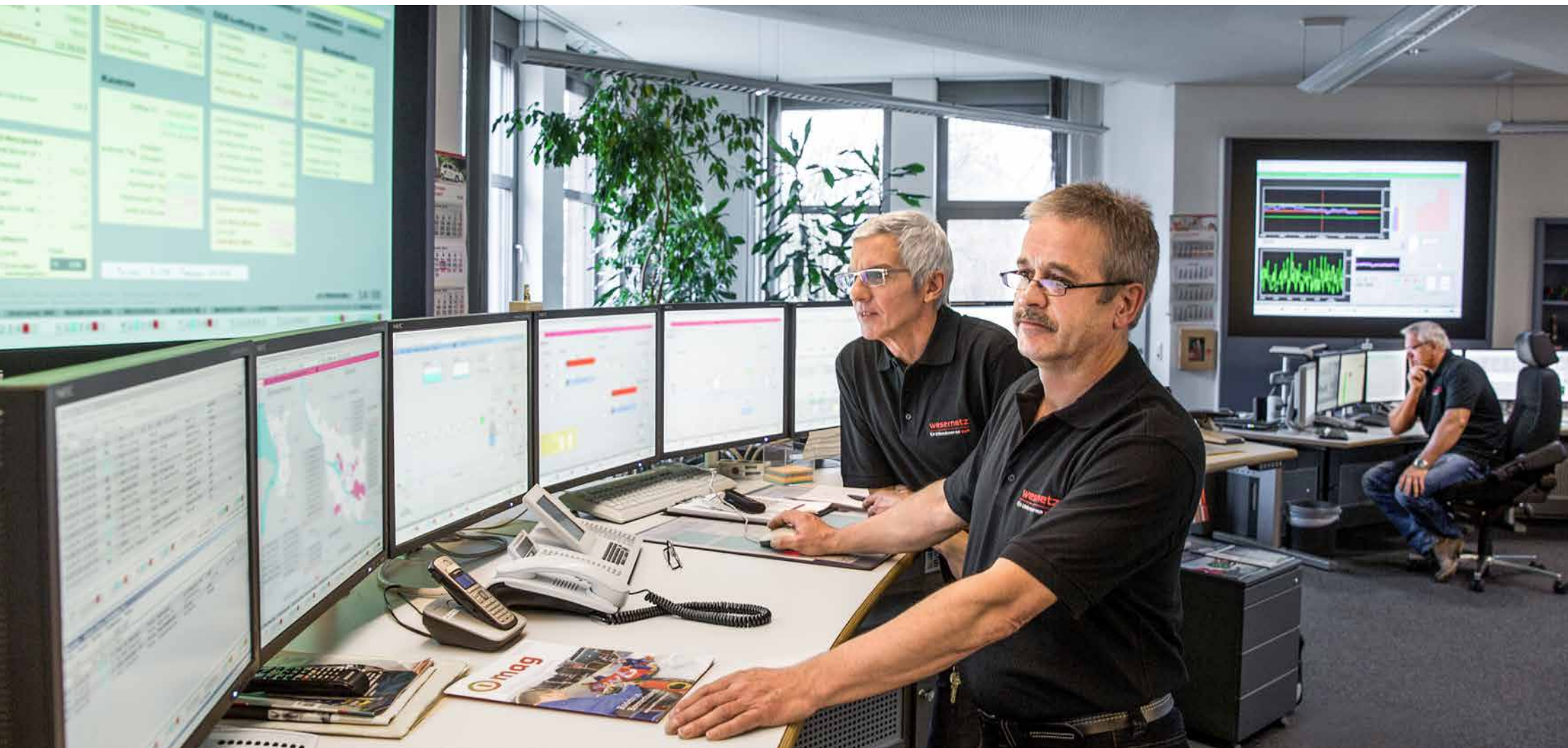
Dr. Köhne



Hermes



Poppe



KONZERNABSCHLUSS

für das Geschäftsjahr 2019

KONZERNBILANZ

Bilanz des swb-Konzerns

Aktiva			31.12.2019	31.12.2018	Passiva			31.12.2019	31.12.2018
TEUR	Anhang				TEUR	Anhang			
Langfristige Vermögenswerte (>1 Jahr)					Eigenkapital	17			
Immaterielle Vermögenswerte	5		37.865	35.157	Gezeichnetes Kapital		117.459	117.459	
Sachanlagen	6		1.054.727	1.029.487	Kapitalrücklage		85.176	85.176	
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	8		3.199	3.789	Gewinnrücklagen		41.156	77.602	
Anteile an assoziierten Unternehmen/ Gemeinschaftsunternehmen	9		32.159	31.995	Sonstige Rücklagen		9.095	-1.245	
Finanzielle Vermögenswerte	10		176.847	208.456	Konzernjahresergebnis		38.805	14.519	
Sonstige Vermögenswerte			18.775	12.473	Auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		291.691	293.511	
Vertragsvermögenswerte			2.729	180	Nicht beherrschende Anteile		0	1.902	
Aktive latente Steuern	11		78.357	40.649			291.691	295.413	
			1.404.658	1.362.186					
Kurzfristige Vermögenswerte (<1 Jahr)					Langfristige Verbindlichkeiten (>1 Jahr)				
Vorräte	12		38.204	41.208	Finanzschulden	18	26.223	100.473	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13		247.847	259.672	Baukostenzuschüsse	19	111.970	110.558	
Finanzielle Vermögenswerte	10		60.024	142.306	Rückstellungen	20	114.524	90.733	
Forderungen aus Ertragsteuern	24		9.354	0	Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	21	790.293	716.110	
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	14		47.308	38.684	Rückstellungen für Ertragsteuern		8.610	0	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	15		109.008	59.028	Sonstige Verbindlichkeiten	22	225.224	225.441	
			511.745	540.898			1.276.844	1.243.315	
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	16		0	117.749	Kurzfristige Verbindlichkeiten (<1 Jahr)				
					Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23	171.760	165.295	
					Finanzschulden	18	58.771	137.762	
					Baukostenzuschüsse	19	7.857	7.740	
					Rückstellungen	20	2.405	2.264	
					Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	21	31.571	31.571	
					Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	24	0	20.322	
					Sonstige Verbindlichkeiten	22	75.504	84.590	
							347.868	449.544	
					Schulden i. V. m. Vermögenswerten zur Veräußerung	16	0	32.561	
Summe Vermögenswerte			1.916.403	2.020.833	Summe Eigenkapital und Verbindlichkeiten		1.916.403	2.020.833	

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Gewinn- und Verlustrechnung des swb-Konzerns

TEUR	Anhang	2019	2018
Erlöse		1.314.012	1.391.628
Stromsteuer		-51.653	-50.218
Energiesteuer		-23.841	-25.668
Erlöse aus Verträgen mit Kunden	25	1.238.518	1.315.742
Materialaufwand		-878.587	-1.020.533
Materialeinsatz		-618.932	-767.517
Bezogene Leistungen		-259.655	-253.016
Rohergebnis		359.931	295.209
Sonstige betriebliche Erträge	26	61.003	87.113
Personalaufwand	27	-193.094	-182.259
Löhne und Gehälter		-150.036	-142.040
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-43.058	-40.219
Abschreibungen und Wertminderungen		-100.589	-83.621
Sonstige betriebliche Aufwendungen	28	-79.355	-81.026
Wertminderungsaufwendungen/-erträge gem. IFRS 9		-1.758	-4.775
Betriebsergebnis		46.138	30.641
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen	9	4.660	6.116
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen		25.698	3.540
EBIT		76.496	40.297
Finanzergebnis	29	-23.964	-30.591
Finanzerträge		3.762	13.848
Finanzaufwendungen		-27.726	-44.439
Ergebnis vor Steuern		52.532	9.706
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	30	-12.033	4.299
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		40.499	14.005
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	16	-1.730	572
Konzernjahresergebnis		38.769	14.577
davon entfallen auf Gesellschafter des Mutterunternehmens		38.805	14.519
davon entfallen auf nicht beherrschende Anteile		-36	58
unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR		184,73	69,46

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Gesamtergebnisrechnung des swb-Konzerns

TEUR	2019	2018
Konzernjahresergebnis	38.769	14.577
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis		
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten		
In der laufenden Periode entstandener Gewinn/Verlust	-49.277	27.139
Umgliederungsbeträge in die Gewinn- und Verlustrechnung	29.980	19.607
Verrechnung mit Anschaffungskosten	23.737	-42.519
	4.440	4.227
Steueraufwendungen/-erträge	-1.421	-1.353
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen	7.752	-1.908
Anteil des sonstigen Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen	-431	1.651
	10.340	2.617
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis		
Gewinne/Verluste aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne	-95.080	16.544
Steueraufwendungen/-erträge	30.397	-5.294
Nettogewinn/-verlust aus Veräußerung von Eigenkapitalinstrumenten, die als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert wurden	217	0
	-64.466	11.250
Ergebnisneutrale Bestandteile des Periodenerfolgs nach Steuern	-54.126	13.867
Gesamtperiodenerfolg nach Steuern	-15.357	28.444
davon entfallen auf Gesellschafter des Mutterunternehmens	-15.321	28.386
davon entfallen auf nicht beherrschende Anteile	-36	58

KONZERN-EIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG

Eigenkapitalveränderungsrechnung des swb-Konzerns

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Rücklage für Cashflow Hedges	Rücklage für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Rücklage aus at-equity-Beteiligungen	Gewinnrücklagen	Konzernjahresergebnis	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-eigenkapital
Stand am 1.1.2018	117.459	85.176	-1.858	20.228	-22.233	40.323	36.915	1.870	277.880
Änderung von Rechnungslegungsstandards	0	0	0	0	0	192	0	0	192
Stand am 1.1.2018	117.459	85.176	-1.858	20.228	-22.233	40.515	36.915	1.870	278.072
Umgliederung Konzernjahresüberschuss 2017						36.915	-36.915		0
Ergebnisneutrale Bestandteile des Periodenerfolgs nach Steuern	0	0	2.874	-1.908	1.651	11.250	0	0	13.867
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	14.519	58	14.577
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	2.874	-1.908	1.651	11.250	14.519	58	28.444
Dividendenzahlung für 2017	0	0	1	0	1	-11.124		-27	-11.149
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	46	0	0	46
Stand am 31.12.2018/1.1.2019	117.459	85.176	1.017	18.320	-20.581	77.602	14.519	1.901	295.413
Änderung von Rechnungslegungsstandards	0	0	0	0	0	10.568	0	0	10.568
Stand am 1.1.2019	117.459	85.176	1.017	18.320	-20.581	88.170	14.519	1.901	305.981
Umgliederung Konzernjahresüberschuss 2018						14.519	-14.519		0
Ergebnisneutrale Bestandteile des Periodenerfolgs nach Steuern	0	0	3.019	7.752	-431	-64.466	0	1	-54.126
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	38.805	-36	38.769
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	3.019	7.752	-431	-64.466	38.805	-35	-15.357
Dividendenzahlung für 2018	0	0	0	0	0	0	0	-57	-57
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	2.933	0	-1.809	1.124
Stand am 31.12.2019	117.459	85.176	4.036	26.072	-21.012	41.156	38.805	0	291.691

KONZERN- KAPITALFLUSS- RECHNUNG

Kapitalflussrechnung des swb-Konzerns

TEUR	2019	2018
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	76.496	40.297
EBIT aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-1.412	1.465
Abschreibungen und Wertminderungen	100.590	91.695
Auflösung von Baukostenzuschüssen	-8.192	-7.778
Gezahlte Zinsen	-10.053	-30.088
Erhaltene Zinszahlungen	3.676	13.680
Ertragsteuerzahlungen/-erstattungen	-20.871	-2.718
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-29	1.267
Zahlungsunwirksame Veränderungen der Rückstellungen	19.057	-6.554
Ergebniswirksame Veränderung aus der at-equity-Bewertung	-576	-1.821
Zahlungsunwirksames Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	13.169	6.491
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-1.755	14.984
Veränderung der Vorräte	3.330	3.672
Veränderung der Forderungen und sonstiger Aktiva	-17.274	3.126
Veränderung der Verbindlichkeiten und sonstiger Passiva	-43.603	-81.144
I. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	112.553	46.574
Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen	9.721	7.619
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-4.186	-1.394
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.264	1.028
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-99.203	-94.422
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	19.005	5.018
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-22.252	-6.742
II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-95.651	-88.893
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	0	115
Auszahlungen zur Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-17.322	-24.454
Einzahlungen aus der Aufnahme von Cash-Pool-Verbindlichkeiten	-5.965	-820
Auszahlungen zur Tilgung von Finanzleasingverbindlichkeiten	-3.701	0
Dividendenzahlungen	0	-11.149
III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-26.988	-36.308
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe I. – III.)	-10.086	-78.627
Konsolidierungskreisbedingte Veränderungen Zahlungsmittel & -äquivalente	60.022	1.435
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	59.101	136.293
Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode	109.036	59.101

KONZERNANHANG

1 Informationen zum Konzern

Die Geschäftsaktivitäten der swb AG, Bremen, (nachfolgend „swb AG“ oder „swb“) und ihrer Tochtergesellschaften konzentrieren sich auf die Erbringung von Energie-, Wasser- und Entsorgungsdienstleistungen, insbesondere die Versorgung mit Energie und Trinkwasser in den Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven und deren Umland.

Die EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, ist die direkte Muttergesellschaft der swb AG und hält 100 Prozent der Anteile am Grundkapital der swb AG, abzüglich einer Aktie, die bei der Bremer Verkehrs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremen, einer 100-prozentigen Beteiligung der Freien Hansestadt Bremen, verblieben ist. Der Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband (EWE Verband), Oldenburg, hält indirekt über die Ems-Weser-Elbe-Versorgungs- und Entsorgungsverband Beteiligungsgesellschaft mbH, Oldenburg, und die Energieverband Elbe-Weser Beteiligungsholding GmbH, Oldenburg, die Mehrheit von 93,33 Prozent am Grundkapital der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg. Die Prozentangaben des Anteilsbesitzes berücksichtigen noch nicht die Veränderung, die sich aus dem Verkauf der eigenen Anteile der EWE AG im Jahr 2020 ergeben hat.

Die swb AG ist die Muttergesellschaft des swb-Konzerns. Bei dem Unternehmen handelt es sich um eine Aktiengesellschaft mit Sitz in der Theodor-Heuss-Allee 20, 28215 Bremen (Deutschland). Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Bremen unter HRB 4428 eingetragen.

Der vorliegende Konzernabschluss der swb AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2019 wurde am 28. Februar 2020 vom Vorstand zur Veröffentlichung genehmigt.

Die nachfolgend aufgeführten Gesellschaften haben von der Befreiung des § 264 Abs. 3 HGB (Inanspruchnahme der Erleichterungen bei der Aufstellung und Offenlegung von Jahresabschlüssen) Gebrauch gemacht:

- › swb Beleuchtung GmbH, Bremen

2 Allgemeine Informationen zur Erstellung des Konzernabschlusses

Die Bilanzgliederung erfolgt nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn ihre Realisation bzw. Tilgung innerhalb des gewöhnlichen Verlaufs des Geschäftszyklus des Unternehmens erwartet wird, sie primär zu Handelszwecken gehalten werden oder ihre Realisation bzw. Tilgung innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet wird. Innerhalb von zwölf Monaten rückforderbare Verbindlichkeiten werden immer als kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Entsprechend werden Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie nicht als kurzfristig klassifiziert werden.

Neben der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Gesamtergebnisrechnung, die Kapitalflussrechnung und die Eigenkapitalveränderungsrechnung gesondert dargestellt.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz werden einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Sie werden im Anhang erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden.

Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werteinheiten (Geldeinheiten, Prozentangaben etc.) auftreten.

2.1 Übereinstimmungserklärung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 wurde im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU verabschiedet sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 3 i.V.m. Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze entsprechen grundsätzlich denen im Vorjahr. Eine Ausnahme bilden folgende erstmals verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen.

- › Änderungen an IAS 28 – Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
- › Änderungen an IFRS 9 – Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung
- › Änderungen an IAS 19 – Planänderung, -kürzung oder -abgeltung

- ▶ IFRIC Interpretation 23 – Unsicherheit bei der ertragsteuerlichen Behandlung
- ▶ IFRS 16 – Leasingverhältnisse
- ▶ Jährliche Verbesserungen an den IFRS (2015–2017)

Der swb-Konzern hat weiterhin IFRS 16 erstmals angewandt. Die Art und die Auswirkungen der Änderungen infolge der erstmaligen Anwendung dieser neuen Rechnungslegungsstandards sind im Folgenden beschrieben.

2.2 Änderungen von Rechnungslegungsmethoden

▶ Erstanwendung von IFRS 16 Leasingverhältnisse

IFRS 16 ersetzt die vorhandenen Regelungen zu Leasingverhältnissen, inklusive IAS 17 Leasingverhältnisse, IFRIC 4 Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, SIC-15 Operating-Leasingverhältnisse – Anreizvereinbarungen und SIC-27 Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen. Der swb-Konzern hat sich für die Anwendung des modifiziert retrospektiven Ansatzes entschieden. Danach werden die zum 1. Januar 2019 noch nicht vollständig erfüllten Leasingverträge zum 1. Januar 2019 in der Bilanz erfasst. Vergleichszahlen der Vorperioden werden nicht angepasst. Daneben werden folgende Vereinfachungsregeln als Leasingnehmer im Zusammenhang mit dem modifizierten retrospektiven Ansatz angewendet:

- ▶ Keine Neubeurteilung der bestehenden Verträge, ob Leasingverhältnisse vorliegen. Für Verträge, die nach IAS 17 als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert wurden, werden zum Umstellungszeitpunkt eine Leasingverbindlichkeit sowie ein Nutzungsrecht am Leasinggegenstand erfasst.
- ▶ Bilanzierung von Leasingverhältnissen mit einer Restlaufzeit zum Umstellungszeitpunkt von kleiner zwölf Monaten wie kurzfristige Leasingverhältnisse.

- ▶ Bewertung des Nutzungsrechts mit einem Betrag in Höhe der Leasingverbindlichkeit, angepasst um bereits erfasste aktivisch oder passivisch abgegrenzte Leasingzahlungen.
- ▶ Verzicht auf die Berücksichtigung der anfänglichen direkten Kosten bei der Bewertung des Nutzungsrechts am Leasinggegenstand.
- ▶ Berücksichtigung des aktuellen Wissensstands, etwa bei der Bestimmung der Laufzeit von Leasingverhältnissen, die mit einer Verlängerungs- oder Kaufoption ausgestattet sind.

Insbesondere betreffen die Neuregelungen Sachverhalte wie Fahrzeugleasing sowie die Miete von Grundstücken und Gebäuden.

Die Auswirkungen der neuen Regelungen auf den Übergangs-/Erstanwendungszeitpunkt zum 1. Januar 2019 werden unter „7 LEASINGVERHÄLTNISSE“ erläutert.

▶ Erstanwendung von IFRIC 23 – Unsicherheit bezüglich ertragsteuerlicher Behandlung

Die IFRIC Interpretation 23 formuliert Vorschriften zur Berücksichtigung von ertragsteuerlichen Sachverhalten, deren abschließende Würdigung durch die Finanzbehörden unsicher ist. Hinsichtlich der Auswirkungen wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

▶ Erstanwendung von IFRS IC (agenda paper 11)

Bei physisch zu erfüllenden Termingeschäften, die nach IFRS 9 erfolgswirksam als Derivat bilanziert werden, erfolgte bisher bei Erfüllung die Rücknahme der bisherigen Bewertung erfolgswirksam als sonstiger betrieblicher Aufwand bzw. Ertrag. Im Zuge der Anpassung der Vorgehensweise zum Ausweis von Bewertungseffekten der derivativen Finanzinstrumente im laufenden Jahr wurde die Gewinn- und Verlustrechnung für die Vorjahresangabe entsprechend angepasst. Die sonstigen betrieblichen Erträge bzw. die sonstigen betrieblichen Aufwendungen

des Vorjahres wurden um 46.233 TEUR bzw. 52.819 TEUR reduziert. Der Saldo wurde in die Rohmarge umgegliedert. Im Rahmen dieser Umgliederung wurden den Absatzgeschäften 45.316 TEUR in den Umsatzerlösen kürzend zugeordnet. Korrespondierend wurde für Bezugsgeschäfte im Materialaufwand eine Kürzung um 38.730 TEUR vorgenommen. Damit wird der Effekt aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten in der Zeile ausgewiesen, in der auch der spätere zahlungswirksame Ertrag bzw. Aufwand erfasst wird.

2.3 Veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards

Für folgende veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen hält der swb-Konzern nach vernünftigem Ermessen wesentliche Auswirkungen auf die Angaben und/oder Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus der zukünftigen Anwendung für nicht gegeben bzw. unwesentlich:

- ▶ Änderung von IAS 1 – Darstellung des Abschlusses – Klassifizierung von Schulden als kurz- und langfristig
- ▶ Änderungen an IAS 1 und IAS 8 – Definition von wesentlich
- ▶ Änderungen an IFRS 3 – Definition eines Geschäftsbetriebs
- ▶ IFRS 17 – Versicherungsverträge
- ▶ Änderungen der Verweise auf das Rahmenkonzept in IFRS
- ▶ Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 – Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen
- ▶ Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 – Interest Rate Benchmark Reform

2.4 Konsolidierung

Eine Einzelaufstellung der verbundenen Unternehmen des swb-Konzerns, der sonstigen Beteiligungen sowie der assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen befindet

sich unter „38 ANTEILSBESITZLISTE“. Im Folgenden werden als verbundene Unternehmen solche Unternehmen ausgewiesen, die im Sinne des swb- und EWE-Konzerns als verbundene Unternehmen angesehen werden.

Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, die von der swb AG beherrscht werden. Die swb AG beherrscht ein anderes Unternehmen, wenn sie unmittelbar oder mittelbar die Verfügungsmacht besitzt, den variablen Rückflüssen aus dem anderen Unternehmen ausgesetzt ist und die Fähigkeit besitzt, die variablen Rückflüsse des anderen Unternehmens mittels ihrer Verfügungsmacht zu beeinflussen. In der Regel liegt eine Beherrschung bei einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 Prozent vor. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden die Existenz und die Auswirkungen von Stimmrechtsvereinbarungen berücksichtigt. Im Einzelfall kann trotz vorliegender Stimmrechtsmehrheit aufgrund vertraglicher Vereinbarungen keine Kontrolle ausgeübt werden. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Sie endet, wenn diese Möglichkeit nicht mehr gegeben ist.

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 der swb AG sind neben der swb AG 13 (Vorjahr: 21) Tochterunternehmen einbezogen. Im zweiten Halbjahr 2019 wurde das Geschäftsfeld der Erneuerbaren Energien auf die EWE ERNEUERBARE ENERGIEN GmbH, Oldenburg, übertragen und wird dort für den EWE Konzern unter einheitlicher Leitung gebündelt. Als Gegenleistung für die Übertragung erhielt die swb AG, Bremen, einen Geschäftsanteil in Höhe von 25,1 Prozent an der EWE ERNEUERBARE ENERGIEN GmbH, Oldenburg. Die folgenden Gesellschaften wurden demzufolge nicht mehr in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 einbezogen:

- > swb CREA GmbH, Bremen
- > swb Windpark Am Zolltor GmbH & Co. KG, Bremen

- > Windpark Industriehäfen GmbH & Co. KG, Bremen
- > swb Windpark Weserufer GmbH & Co. KG, Bremen
- > Windfarm Elsdorf II GmbH, Oldenburg
- > Windfarm Märkisch-Linden GmbH & Co. KG, Bremen
- > swb Windpark Essel GmbH & Co. KG, Bremen
- > swb Windpark Mulsum II GmbH & Co. KG, Bremen

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen die swb AG maßgeblichen Einfluss ausübt, aber keine Kontrolle besitzt; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 Prozent und 50 Prozent. Im Konzern sind die assoziierten Unternehmen ab dem Erwerbszeitpunkt nach der Equity-Methode bilanziert und erstmalig mit ihren Anschaffungskosten erfasst. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet auch den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen.

Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die Parteien, die gemeinschaftlich die Führung über die Vereinbarung ausüben, Rechte am Nettovermögen des Gemeinschaftsunternehmens besitzen. Gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich vereinbarte Teilhabe an der Beherrschung über eine Vereinbarung, die nur dann besteht, wenn Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten die einstimmige Zustimmung der an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordern.

Mit Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 stellen die Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, (GKB), die Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen, (HVE), und die hanseWasser Bremen GmbH, Bremen, (hWB), jeweils Gemeinschaftsunternehmen dar, welche nach der Equity-Methode zu bilanzieren sind. Trotz Stimmrechtsmehrheit ist es dem Konzern nicht möglich, bei der HVE und der hWB die

Kontrolle auszuüben. Der Grund dafür ist, dass die Minderheitsrechte der Stadt Bremen so weitreichend sind, dass eine beherrschende Stellung der HVE bei der hWB und der swb AG bei der HVE nicht gegeben ist.

Weiterhin erfolgt auch die Einbeziehung der GKB als Gemeinschaftsunternehmen, obgleich eine Mehrheitsbeteiligung besteht. Die Kontrolle über die GKB ist der swb AG nicht möglich, da bei wesentlichen Beschlüssen über relevante Tätigkeiten eine qualifizierte Mehrheit notwendig ist.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen werden nach einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Der Bilanzstichtag der assoziierten Unternehmen ist der 31. Dezember 2019.

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst; der Anteil an Veränderungen der ergebnisneutralen Bestandteile der assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen wird im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden mit dem Beteiligungsbuchwert verrechnet. Sofern Verlustanteile des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen inklusive anderer ungesicherter Forderungen entsprechen bzw. diesen übersteigen, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen oder

Gemeinschaftsunternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen und dem Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Die am 3. April 2018 von swb, der Hansewasser Ver- und EntsorgungsgmbH, Bremen, der EWE WASSER GmbH, Oldenburg, und dem Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband, Brake, gegründete KENOW GmbH & Co. KG, Bremen, wird als Gemeinschaftsunternehmen in den swb-Konzernabschluss einbezogen.

Sonstige Beteiligungen

Kann keine gemeinschaftliche Führung und kein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden, sind die Anteile an Unternehmen in Übereinstimmung mit IFRS 9 zu bilanzieren. Bei Beteiligungen, an denen der swb-Konzern direkt oder indirekt 20 Prozent oder mehr der Stimmrechte hält und die gemäß IFRS 9 als finanzielle Vermögenswerte berücksichtigt sind, besteht kein wesentlicher Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen.

2.5 Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in der Währung Euro (EUR) aufgestellt, welche sowohl die funktionale als auch die Berichtswährung aller Konzerngesellschaften ist. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend Euro (TEUR) auf- oder abgerundet.

Fremdwährungstransaktionen werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der Geschäftsvorfall erstmalig ansetzbar ist, mit dem jeweils gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskassakurses in die funktionale Währung umgerechnet. Differenzen aus der Abwicklung oder Umrechnung monetärer Posten werden erfolgswirksam erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist.

Zur Währungsumrechnung wurde ein Devisenkurs (Mittelkurs per 31. Dezember 2019) von 1 EUR = 1,12340 USD (Vorjahr: 1,14500 USD) angewandt.

3 Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den Jahresabschlüssen der in den Konzern einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die Einzelabschlüsse der konsolidierten Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der fortgeführten historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme von zum beizulegenden Zeitwert angesetzten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (inklusive derivativer Finanzinstrumente).

3.1 Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwerte

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines

Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen. Dies beinhaltet auch eine Trennung der in Basisverträgen eingebetteten Derivate.

Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Summe aus der übertragenen Gegenleistung, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile und der früher gehaltenen Anteile über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert

ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

3.2 Immaterielle Vermögenswerte

Einzelne erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Es wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer differenziert. Immaterielle Vermögensgegenstände mit bestimmter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauern liegen zwischen vier Jahren (für Software) und je nach Vertragslaufzeit bis zu 33 Jahren für geleistete Baukostenzuschüsse und Nutzungsrechte. Wesentliche immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer liegen im Konzern nicht vor.

Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf angepasst.

Emissionsrechte

Der swb-Konzern ist im Rahmen des europäischen Systems für den Handel mit Emissionszertifikaten zur Abgabe von einem dem Emissionsausstoß bei der Strom- und Wärmeproduktion im

Vorjahr entsprechenden Menge an Emissionsberechtigungen verpflichtet. Der Konzern erhält jährlich eine kostenlose Zuteilung von Zertifikaten für Anlagen der Wärmeproduktion.

Emissionsrechte (CO₂-Zertifikate) werden als immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen. Die dem swb-Konzern unentgeltlich zugeteilten Emissionsrechte werden im Ausgabezeitpunkt mit einem Wert von null EUR angesetzt. Die Zugangsbewertung bei entgeltlichem Erwerb erfolgt mit den Anschaffungskosten, die Folgebewertung zu fortgeführten durchschnittlichen Anschaffungskosten. Die beschafften Emissionsrechte werden nach Verwendungszweck unterschieden. Für die am Bilanzstichtag vorhandenen Emissionsrechte, die im Folgejahr nach Maßgabe des effektiven Verbrauchs zurückzugeben sind, ist eine Verbindlichkeit zu bilden. Bewertet wird diese mit den fortgeführten durchschnittlichen Anschaffungskosten der vorhandenen Rechte. Sofern sich am Bilanzstichtag eine Unterdeckung an Emissionszertifikaten ergibt, wird eine Rückstellung in Höhe des Marktwerts der noch zu beschaffenden Emissionsrechte gebildet.

3.3 Sachanlagen

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten einschließlich bestehender, zum Barwert bewerteter Rekultivierungs- und Entfernungsverpflichtungen, abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und/oder kumulierter Wertminderungsaufwendungen. Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft und bei Bedarf prospektiv ab dem Beginn des Jahres der Neuschätzung angepasst. Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Bei allen weiteren Vermögenswerten werden die planmäßigen Abschreibungen linear pro rata temporis vorgenommen. Den Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde. Die Nutzungsdauer orientiert sich an der Art des Vermögenswerts sowie an rechtlichen oder vertraglichen Beschränkungen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern für die Vermögenswerte zugrunde:

Nutzungsdauer Vermögenswerte

	Jahre
Gebäude	30
Technische Anlagen	
Erzeugung und Entsorgung	15–20
Verteilung und Gewinnung	25–50
Leitungsnetze und Hausanschlüsse	
Stromverteilung	30–45
Gasverteilung	30–55
Wasserverteilung	30–40
Wärmeverteilung	15–25
Zähler	6–15
Fernsprechkabel	20
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4–10

Zuschüsse

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllen wird. Öffentliche und private Zuwendungen für Investitionen werden analog zu den bezuschussten Anlagegütern über den Zeitraum der Nutzungsdauer aufgelöst. Die Auflösung erfolgt in den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Baukostenzuschüsse

Baukostenzuschüsse erhält der swb-Konzern für Strom-, Erdgas-, Wasser- und Wärmeanschlüsse. Die Baukostenzuschüsse werden nach dem IFRIC 18 passiviert und analog zu den bezuschussten Anlagegütern über den Zeitraum der Nutzungsdauer aufgelöst. Die Auflösung erfolgt in den Umsatzerlösen.

Nutzungsrechte

Über Nutzungsrechte wird unter „**3.10 LEASINGVERHÄLTNISSE**“ berichtet.

3.4 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden solche Immobilien behandelt, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten und nicht zur Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke genutzt werden. Im Konzern dienen derzeit alle als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausschließlich der Erzielung von Mieteinnahmen.

Die Erstbewertung erfolgt bei Zugang mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, einschließlich der Transaktionskosten. In der Folgebewertung werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien mit den historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen angesetzt. Die als Finanzinvestition gehaltenen Gebäude werden linear über 30 Jahre abgeschrieben. Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Für die im Anhang anzugebenden beizulegenden Zeitwerte für die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien liegen bezüglich der swb Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, sowie der wesernetz Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, Verkehrswertgutachten vom 15. Juni 2016 vor. Die entsprechenden Werte werden nach der Ertragswertmethode gemäß der Verordnung über die Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Wertermittlungsverordnung mit den Anlagen Wert V und Wert R) durch den Fachbereich Liegenschaften der swb AG intern überprüft. Die Bewertung wird regelmäßig durchgeführt.

Die beizulegenden Zeitwerte für Grundstücke und Gebäude der swb AG basieren auf Verkehrswertgutachten, die von dem Gutachterausschuss für Grundstücke des Landes Bremen (Geo-Information/ehemals Katasteramt) am 8. August 2014 erstellt worden sind. Dieser Gutachterausschuss ist als unabhängiger Gutachter anerkannt. Die vorgenannten Gutachten wurden nach der Ertragswertmethode erstellt. Es erfolgt eine interne Fortschreibung sowie eine Überprüfung, ob sich die in den Gutachten verwendeten Parameter wesentlich geändert haben.

3.5 Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob nicht-finanzielle Vermögenswerte wertgemindert sein könnten. Die jährliche Beurteilung erfolgt jeweils zum 30. September. Hierzu nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor.

Zur Bestimmung des erzielbaren Betrags werden im swb-Konzern zahlungsmittelgenerierende Einheiten (ZGE) gebildet, das heißt, die Vermögenswerte werden auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat ermittelt werden können. Ein eventuell vorhandener Geschäfts- oder Firmenwert wird dabei der entsprechenden ZGE zugeordnet. Die Struktur der ZGEs umfasst die folgenden Einheiten: „Stromnetz“, „Gasnetz“, „Wärmenetz“, „Wassernetz“, „konventionelle Erzeugung“ sowie die „Entsorgung“. Siehe hierzu auch Anhang „**5 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE**“ und Anhang „**6 SACHANLAGEN**“.

Als erzielbarer Betrag wurde der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten („Fair value less cost to sell“) ermittelt. Hierbei wurden Informationen verwendet, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren und somit in der Fair-Value-Hierarchiestufe 3 eingeordnet sind. Es wurde mittels eines Discounted-Cashflow-Verfahrens (DCF-Verfahren) der Barwert

der zukünftigen freien Zahlungsmittelüberschüsse bestimmt. Dieser Barwert wurde um 1,0 Prozent gemindert, um die fiktiven Veräußerungskosten zu berücksichtigen.

Die DCF-Betrachtung setzt hierbei grundsätzlich auf der Planung (aktuell 2020–2022) auf. Sofern es sich um einen Vermögenswert mit nicht endlicher Nutzungsdauer handelt, schließt hieran ein Normaljahr als Basis für die ewige Rente an. Die vom swb-Konzern berücksichtigten Planungen basieren in der ewigen Rente insbesondere auf den Strompreis-/Spread-Prämisen eines externen Gutachters. Für Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer wird eine endliche Berechnung bis zum Ende der Nutzungsdauer vorgenommen.

Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer ZGE den jeweils erzielbaren Betrag, so ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Sofern die ZGE einen Geschäfts- oder Firmenwert umfasst, wird zuerst dieser abgeschrieben, bevor die in der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zusammengefassten Vermögenswerte im Verhältnis zur Wertminderung der ZGE abgeschrieben werden.

Grundannahmen für die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten

Bei folgenden, der Berechnung der beizulegenden Zeitwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Netz-, Erzeugung- und Abfallbereich zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten:

Netzentgelte, Strom-, Erdgas- und Abfallpreise – Die den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordneten Umsatzerlöse werden anhand der zum Abschlusszeitpunkt vorhandenen Informationen über die weitere Entwicklung des regulatorischen Umfelds sowie der zukünftigen Strom-, Erdgas- bzw. Abfallpreisentwicklung geschätzt.

Spread-Entwicklung, Kapazität und Nutzungsdauer (ZGE Konventionelle Erzeugung)

– Der Spread ergibt sich als Differenz aus den Stromerlösen und den Einsatzstoffkosten für Gas bzw. Kohle sowie Emissionszertifikate. Der erwartete Spread basiert überwiegend auf bereits abgeschlossenen Verträgen bzw. Terminmarktpreisen. Der Kraftwerkseinsatz hängt dabei auch von den erzielbaren Spreads ab. Hinsichtlich der Kapazitäten nimmt das Management Schätzungen vor. Mit der Stilllegung des Gas- und Dampfturbinenkraftwerks (GuD) unterliegt die Konventionelle Erzeugung einer endlichen Nutzungsdauer bis 2042. Für die ZGE Konventionelle Erzeugung basiert die Planung auf der Annahme der Außerbetriebnahme des Blocks 6 der swb Erzeugung im Jahr 2020 und der Beendigung der verbleibenden Erzeugungstätigkeit der swb Erzeugung im Jahr 2030.

Strompreise, Produktionsmengen und Abfallpreise (ZGE Entsorgung)

– Die Einschätzung des Managements basiert auf den Erkenntnissen der Vergangenheit, bereits abgeschlossenen Verträgen und der nutzbaren freien Kapazität/Produktionsmenge. Die geschätzten Stromerlöse der Zukunft basieren auf fortgeschriebenen gutachterlich geschätzten Strompreisen analog dem Vorgehen bei der ZGE Konventionelle Erzeugung. Als Basis für die ewige Rente wurde ein Normaljahr angenommen, welches sich an der Kapazitätsauslastung und den Abfallpreisen des letzten Detailplanungsjahres orientiert.

Abzinsungssätze – Die in der DCF-Betrachtung angesetzten Diskontierungszinssätze sind auf Basis von Kapitalmarktdaten für branchenspezifische Peer Groups ermittelt worden. Sie berücksichtigen Erwartungen hinsichtlich des risikofreien Marktzinssatzes und des spezifischen Risikos der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Der so ermittelte individuelle WACC (Weighted Average Cost of Capital) nach Steuern ist für den jeweiligen Planungshorizont verwendet worden. In Abhängigkeit des Geschäftsfelds werden individuelle Wachstumsabschläge angenommen. In den Bereichen

„Infrastruktur“ sowie „konventionell Deutschland“ wird kein nachhaltiges Wachstum angenommen. Die im Jahresabschluss 2019 verwendeten Zinssätze ergeben sich wie folgt: für das Geschäftsfeld „Netz“ 2,11 Prozent (WACC „Infrastruktur“); für das Geschäftsfeld „konventionelle Erzeugung und Entsorgung“ 3,16 Prozent (WACC „konventionell Deutschland“).

Sensitivität der getroffenen Annahmen

Unter Berücksichtigung der derzeitigen Erkenntnisse geht die Unternehmensleitung nach vernünftigem Ermessen davon aus, dass bei Änderungen hinsichtlich der Grundannahmen der beizulegende Zeitwert in Form des erzielbaren Werts die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „Stromnetz“, „Gasnetz“, „Wärmenetz“ sowie „Wassernetz“ übersteigen wird. Die Grundannahmen der ZGE „Entsorgung“ können sich so ändern, dass eine Wertminderung nicht ausgeschlossen werden kann. Im Rahmen der jährlichen Überprüfung der ZGE „Entsorgung“ wurde der prognostizierte Strompreis in der ewigen Rente mit dem 1,6-fachen des Werts im Detailplanungszeitraum angesetzt. Eine Verminderung des prognostizierten Strompreises auf das 0,45-fache des Strompreises im Detailplanungszeitraum würde zu keinem Wertminderungsbedarf führen.

Die Grundannahmen bezüglich der ZGE „konventionelle Erzeugung“ können sich so ändern, dass eine Wertminderung nicht ausgeschlossen werden kann. Im Rahmen der jährlichen Überprüfung der ZGE „konventionelle Erzeugung“ wurde die Höhe der zukünftig zu erwartenden Spreads aus der Kohleproduktion im verlängerten Planungszeitraum deutlich geringer als im Detailplanungszeitraum eingeschätzt. Eine Verringerung des im verlängerten Planungszeitraum zugrunde gelegten EBIT um zehn Prozent führt zu einem geringeren Barwert in Höhe von 6.447 TEUR. Eine Erhöhung des WACC um einen Prozentpunkt würde zu einem geringeren Barwert in Höhe von 20.340 TEUR führen.

Für Vermögenswerte der ZGEs, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurde. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Dieser Betrag darf jedoch nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird im Periodenergebnis erfasst, es sei denn, der Vermögenswert wird nach der Neubewertungsmethode bilanziert. In diesem Fall ist die Wertaufholung als Wertsteigerung aus der Neubewertung zu behandeln.

3.6 Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist jeder Vertrag, der einen finanziellen Vermögenswert bei einer Einheit und eine finanzielle Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument bei einer anderen Einheit begründet.

Beim erstmaligen Ansatz werden Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten bewertet. Sofern es sich um erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten handelt, werden keine Transaktionskosten berücksichtigt. Der Ansatz erfolgt, bei marktüblichen Konditionen, am Handelstag. Der swb-Konzern bewertet Finanzinstrumente dabei entweder zu (fortgeführten) Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

IFRS 9 erfordert, sämtliche finanziellen Vermögenswerte entweder der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert zuzuordnen. Die Zuordnung nach dem Klassifizierungsmodell hängt dabei vom Geschäftsmodell des swb-Konzerns zur Steuerung der finanziellen Vermögenswerte ab sowie von den vertraglichen Zahlungsstromcharakteristika der finanziellen Vermögenswerte.

Schuldinstrumente werden nur dann zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn der finanzielle Vermögenswert innerhalb eines Geschäftsmodells gehalten wird, dessen Ziel darin besteht, die vertraglichen Zahlungsströme aus dem finanziellen Vermögenswert zu erhalten, und die vertraglichen Bedingungen des finanziellen Vermögenswert zu bestimmten Zeitpunkten lediglich Anspruch auf Erhalt von Zahlungsströmen vorsehen, die lediglich Rückzahlungen des Nominalbetrags sowie Zinsen auf den ausstehenden Nominalbetrag darstellen. Im swb-Konzern werden im Wesentlichen die Schuldinstrumente unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese unterliegen den Wertminderungsregelungen für finanzielle Vermögenswerte. Von einer Ausübung der Fair-Value-through-Profit-and-Loss-Option sieht der swb-Konzern ab. Für sonstige Beteiligungen in der Form der Kapitalgesellschaft (Eigenkapitalinstrumente) wird die Fair Value-OCI-Option ausgeführt. Wertschwankungen werden somit erfolgsneutral in der Eigenkapitalrücklage ohne Recycling gezeigt. Die Wertschwankungen für sonstige Beteiligungen an Personengesellschaften (Schuldinstrumente) werden dagegen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Derivative Finanzinstrumente werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, wird durch den am Berichtstichtag notierten Marktpreis oder öffentlich notierten Preis ohne Abzug der Transaktionskosten bestimmt.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf keinem aktiven Markt gehandelt werden, wird unter Anwendung geeigneter Bewertungsverfahren ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden und anderer Bewertungsmodelle.

Für eine Analyse der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten und weitere Einzelheiten dazu, wie Finanzinstrumente bewertet werden, wird auf „33 ZIELSETZUNGEN UND METHODEN DES FINANZRISIKOMANAGEMENTS“ verwiesen.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert (Nettoausweis), wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

3.7 Vorräte

Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert am Abschlussstichtag angesetzt. In den vergangenen Geschäftsjahren lagen die Nettoveräußerungswerte über den Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Einsatzstoffe und Handelswaren werden grundsätzlich nach der Durchschnittskostenmethode bewertet.

3.8 Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie zum Beispiel bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen. Ist der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der, sofern im Einzelfall erforderlich, die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwand erfasst.

Rückstellungen für die Behebung von Umweltschäden und Rekultivierung wurden auf Basis gutachterlicher Stellungnahmen und eigener Kostenermittlungen gebildet.

Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

3.9 Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Der Konzern hat unterschiedliche leistungsorientierte Pensionspläne, deren rechtlicher Rahmen sich am Betriebsrentengesetz (BetrAVG) orientiert.

Betriebliche Altersversorgung

Die Zusatzversorgungstarifverträge I und II sowie die Regelungen zur betrieblichen Altersversorgung für außertariflich Beschäftigte und leitende Angestellte sind zum 31. Dezember 2015 gekündigt worden. Mit rückwirkender Geltung zum 1. Januar 2016 wurde ein neuer Zusatzversorgungstarifvertrag ZVV III abgeschlossen, der die vorherigen Zusatzversorgungstarifverträge ablöst. Der neue Zusatzversicherungsvertrag gilt somit seit dem 1. Januar 2016 für alle Mitarbeiter und Pensionäre. Zur Bemessung der Anspruchshöhe wird in Einzelfällen noch auf die Zusatzversicherungsverträge I und II zurückgegriffen. Mit dieser marktgerechten betrieblichen Altersversorgung bleibt das Unternehmen langfristig wettbewerbsfähig und als Arbeitgeber attraktiv.

Eigene leistungsorientierte Pensionspläne

Für Mitarbeiter mit Eintritt vor dem 1. Januar 2016 wurde für die bis dahin abgeleiteten Dienstzeiten ein statischer Besitzstand ermittelt. Für die Verpflichtungen gegenüber Leistungsempfängern, für bis zum 31. Dezember 2015 mit unverfallbarer Anwartschaft ausgeschiedene Mitarbeiter sowie für den statischen Besitzstand der aktiven Mitarbeiter entspricht die Rückstellung jeweils der DBO (Defined Benefit Obligation) zum Bilanzstichtag. Hierfür gibt es kein Planvermögen.

Der ZVV III ist als wertpapiergebundene Leistungszusage ausgestaltet. Für Dienstzeiten ab dem 1. Januar 2016 wird für jeden berechtigten Mitarbeiter in Abhängigkeit des versorgungsfähigen Einkommens jährlich ein Versorgungsaufwand auf ein Kapitalkonto verbucht und über ein Contractual Trust Arrangement (CTA) am Kapitalmarkt angelegt. Dafür wurde im Jahr 2016 der swb Treuhandverein e.V., Bremen, gegründet. Vermögenswerte, die auf den swb Treuhandverein e.V., Bremen, zur Finanzierung der betrieblichen Altersversorgung übertragen wurden, bilden ein saldierungsfähiges Planvermögen im Sinne von IAS 19.8.

Die Defined Benefit Obligation (DBO) der Direktzusage wird als Maximum aus dem Barwert der garantierten Verpflichtung und dem Fondsvermögen ausgewiesen. Analog ergibt sich der laufende Dienstzeitaufwand aus dem Maximum des laufenden Dienstzeitaufwands der Garantieverpflichtung und den Fondsbeiträgen. Schließlich wird, sofern das Planvermögen den Barwert der Garantieverpflichtung übersteigt, der Zinsaufwand mit den Zinserträgen aus dem Planvermögen gleichgesetzt, allerdings mit umgekehrten Vorzeichen. Im Ergebnis wird erreicht, dass Verpflichtung und Aufwand dem tatsächlich erreichten Ausmaß entsprechend erfasst werden. Solange das Planvermögen den Barwert der garantierten Mindestleistung übersteigt, kommt es zu keinem Bilanzausweis und der Aufwand entspricht regelmäßig den geleisteten Beiträgen, was im Wesentlichen der Behandlung eines Defined-Contribution-Plans entspricht. Zugleich wird sichergestellt, dass die arbeitsrechtliche Mindestverpflichtung stets durch Planvermögen gedeckt wird, womit dem Defined-Benefit-Element der Plankonstruktion ausreichend Rechnung getragen wird.

Im Versorgungsfall kommt der über den Anwartschaftszeitraum kumuliert eingebrachte Versorgungsaufwand zuzüglich der Garantieverzinsung und gegebenenfalls zuzüglich der in Abhängigkeit von der Performance der Kapitalanlage zusätzlich erwirtschafteten Rendite zur Auszahlung. Für die Höhe der individuellen Versorgungsleistungen ist grundsätzlich die Höhe der jeweiligen persönlichen Vergütung pro Monat der Betriebszugehörigkeit maßgeblich. Es werden Alters-, Erwerbsunfähigkeits- sowie Hinterbliebenenleistungen in Form von Renten-, Raten- oder auch Kapitalzahlungen gewährt. Der jeweilige statische Besitzstand kommt nur in Form einer Rente zur Auszahlung, die bei vorzeitiger Inanspruchnahme aufgrund gesetzlich vorgegebener Möglichkeiten um einen Prozentsatz vermindert wird. Eine jährliche Anpassung der laufenden Leistungen um 0,75 Prozent ist garantiert, darüber hinausgehende Anpassungen werden nicht gewährt.

Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pensionspläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am Bilanzstichtag abzüglich Planvermögen. Der Barwert der Verpflichtung wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Gutachter unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bewertet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, welche sich aus erfahrungsbedingten Anpassungen sowie aus Anpassungen der versicherungsmathematischen Annahmen ergeben, werden zum Zeitpunkt der Entstehung im Sonstigen Ergebnis erfasst. Effekte aus Planänderungen werden sofort erfolgswirksam zum Zeitpunkt der Zusageänderung erfasst.

Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird im Finanzergebnis ausgewiesen. Die innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag fälligen Pensionsleistungen werden als kurzfristig ausgewiesen.

Die unverfallbaren Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen sind durch den Pensionssicherungsverein aG (PSVaG) gegen Insolvenz geschützt.

Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL)

Ferner bestehen Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, die über die Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL) abgesichert sind. Dabei handelt es sich um einen gemeinschaftlichen Plan mehrerer Arbeitgeber. Aufgrund der verursachungsunabhängigen Schlüsselung der Umlage ist eine eindeutige Zuordnung der von einem Beteiligten zu zahlenden Umlage auf seine versicherten Mitarbeiter ebenso nicht möglich, wie die zukünftigen Zahlungen, die sich am relativen Zusatzversorgungspflichtigen Entgelt der einzelnen Beteiligten orientieren, versicherungsmathematisch hinreichend sicher zu schätzen,

sodass der Plan nicht als leistungsorientierter, sondern als beitragsorientierter Plan behandelt werden muss. Im Falle einer Unterdeckung des Plans ist der Arbeitgeber verpflichtet, diese Unterdeckung auszugleichen. Die Nachschusspflicht wird von der VBL ermittelt und verursachungsunabhängig per Umlage auf die Mitglieder verteilt. Derzeit erhebt die VBL zeitlich unbegrenzt ein sogenanntes Sanierungsgeld, das dazu dient, Fehlbeträge auszugleichen, die durch laufende Umlagen nicht gedeckt sind.

Altersteilzeit

Nach dem Gesetz zur Förderung eines gleitenden Übergangs in den Ruhestand (Altersteilzeitgesetz) besteht für die Mitarbeiter der swb-Gruppe die Möglichkeit, für den Zeitraum nach Beendigung des 55. Lebensjahres ein Altersteilzeitverhältnis zu vereinbaren. Die Zustimmung des Arbeitgebers ist dazu erforderlich. Die Altersteilzeitvereinbarungen werden grundsätzlich nach dem sogenannten Blockmodell ausgestaltet. Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Barwert bewertet. Der Ansatz erfolgt abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des zur Erfüllung von Verpflichtungen erforderlichen Planvermögens.

Vorruhestand

Es bestehen einzelvertragliche Vorruhestandsregelungen, durch die Mitarbeiter bei Fortbestehen des Arbeitsverhältnisses von der Erbringung von Arbeitsleistungen befreit sind, jedoch bis zum Erreichen der frühestmöglichen Altersgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung Zahlungen von gekürztem Arbeitsentgelt erhalten.

Restrukturierung

Rückstellungen für Personalanpassungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist.

3.10 Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Grundgehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt. Der Konzern ist sowohl Leasingnehmer als auch Leasinggeber.

Konzern als Leasingnehmer

Der swb-Konzern beurteilt bei Vertragsbeginn, ob ein Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Der swb-Konzern erfasst und bewertet alle Leasingverhältnisse (mit Ausnahme von kurzfristigen Vermögenswerten sowie Vermögenswerten von geringem Wert) nach einem einzigen Modell.

Die Leasingverbindlichkeiten werden unter Verwendung des Grenzfremdkapitalzinssatzes zu Vertragsbeginn abgezinst. Zur Ermittlung des Grenzfremdkapitalzinssatzes werden Referenzzinssätze für einen Zeitraum von bis zu 30 Jahren aus laufzeitadäquaten risikolosen Zinssätzen, erhöht um Kreditrisikoaufschläge sowie adjustiert um eine Liquiditäts- und Länderrisikoprämie, abgeleitet.

Die Laufzeit des Leasingverhältnisses wird zum Zeitpunkt ihres Beginns auf der Basis der unkündbaren Vertragslaufzeit sowie unter Einbeziehung der Zeiträume, die sich aus der hinreichend sicheren Ausübung von Verlängerungsoptionen bzw. Nichtausübung von Kündigungsoptionen ergeben, bestimmt. Alle relevanten Fakten und Umstände, die für swb als Leasingnehmer einen wirtschaftlichen Anreiz für die Ausübung bzw. Nichtausübung der Optionen bilden, werden berücksichtigt.

Nutzungsrechte werden planmäßig linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit und erwarteter Nutzungsdauer der Leasingverhältnisse wie folgt abgeschrieben:

- Grundstücke und Gebäude 1 bis 35 Jahre
- Kraftfahrzeuge und sonstige VG 2 bis 5 Jahre

Der Konzern wendet auf seine kurzfristigen Leasingverträge über Kraftfahrzeuge und Nutzfahrzeuge die Ausnahmeregelung für kurzfristige Leasingverhältnisse (d.h. Leasingverhältnisse, deren Laufzeit maximal zwölf Monate beträgt und die keine Kaufoption enthalten) an. Er wendet außerdem auf Leasingverträge, die als Büroausstattungsgegenstände, die als geringwertig eingestuft werden, gelten, die Ausnahmeregelung für Leasingverhältnisse, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt, an. Leasingzahlungen für kurzfristige und geringwertige Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand erfasst.

Konzern als Leasinggeber

Finanzierungsleasingverhältnisse führen zum Ausweis eines Vermögenswerts (Leasingforderung) in Höhe des Nettoinvestitionswerts. Der Nettoinvestitionswert ermittelt sich dabei als Bruttoinvestition abgezinst mit dem Zinssatz, der dem Leasingverhältnis zugrunde liegt. Die Differenz zwischen der Brutto- und der Nettoinvestition (=Leasingforderung) stellt den Zinsertrag dar, der so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu verteilen ist, dass sich eine konstante, periodische Verzinsung der Nettoinvestition ergibt. Der Tilgungsanteil vermindert ratiertlich die aktivierte Leasingforderung. Er ergibt sich aus dem Teil der Leasingraten, der über den Zinsanteil hinausgeht.

Bei operativen Leasingverhältnissen werden anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen und dem Abschluss eines Vertrags entstehen, dem Buchwert des Leasinggegenstands hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses

korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst. Mietzahlungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der sie erwirtschaftet werden.

3.11 Ertragsrealisierung

Verkauf von Energie

Erlöse aus Verträgen mit Kunden werden erfasst, wenn die Verfügungsgewalt über die Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übertragen wird. Die Erfassung erfolgt in Höhe der Gegenleistung, die der swb-Konzern im Austausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Der swb-Konzern ist grundsätzlich zu dem Schluss gekommen, dass er bei seinen Umsatztransaktionen – mit Ausnahme der nachfolgend erläuterten Vermittlungsleistungen – als Prinzipal auftritt, da er üblicherweise die Verfügungsgewalt über die Güter oder Dienstleistungen innehat, bevor diese auf den Kunden übergehen.

IFRS 15 regelt die Grundsätze für die Bewertung und Erfassung von Umsatzerlösen und der zugehörigen Cashflows. Umsatzerlöse sollen grundsätzlich in Höhe der Gegenleistung erfasst werden, mit der das Unternehmen im Gegenzug für die Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen auf einen Kunden erwartungsgemäß rechnen kann (Control Approach). Der Standard bietet dafür ein prinzipienbasiertes fünfstufiges Modell:

- Schritt 1: Identifizierung des Vertrags mit einem Kunden
- Schritt 2: Identifizierung der vertraglichen Leistungsverpflichtungen
- Schritt 3: Bestimmung der Gegenleistung
- Schritt 4: Aufteilung der Gegenleistung auf Leistungsverpflichtungen
- Schritt 5: Umsatzrealisierung bei Erfüllung einer Leistungsverpflichtung durch das Unternehmen

Prinzipal- / Agentenstellung

Ist der swb-Konzern nicht als Prinzipal, sondern als Agent tätig, werden entsprechende Erträge und darauf bezogenen Aufwendungen netto ausgewiesen.

Im Rahmen des Einspeisevergütungsmodells sowie der Direktvermarktung von EEG-Strom handeln die Verteilnetzbetreiber des swb-Konzerns als Agenten. Demzufolge ist die Weiterverrechnung der EEG-Vergütung sowie der Marktprämie an den Übertragungsnetzbetreiber mit dem Aufwand aus der Auszahlung der EEG-Vergütung bzw. Marktprämie zu saldieren.

Im Rahmen der Vermarktung von erzeugtem KWK-Strom außerhalb des Netzes der allgemeinen Versorgung nimmt der Verteilnetzbetreiber aufgrund fehlender physikalischer Einspeisung von Strom in das Netz der allgemeinen Versorgung keine energiewirtschaftliche Marktrolle wahr. Die Weiterverrechnung des KWK-Zuschlags an den Übertragungsnetzbetreiber wird mit dem Aufwand aus der Auszahlung des KWK-Zuschlags saldiert. Ein Teil der realisierten Erträge basiert auf Schätzungen. Es wird hierzu auf die Ausführungen zu Erlösabgrenzungen unter „4 WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN, SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN“ verwiesen.

Zinserträge

Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Dividenden

Erträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

3.12 Steuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der Veränderung der latenten Steuern dar. Laufende Steuern und latente Steuern werden erfolgswirksam

als Aufwand oder Ertrag erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden. In diesem Fall ist die Steuer ebenfalls direkt im Eigenkapital zu erfassen.

Laufende Steuern

Die Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufenden und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Die Rückstellungen werden zum Erfüllungsbetrag abgezinst auf den Bilanzstichtag bewertet.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für temporäre Unterschiede zwischen dem Buchwert der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des zu versteuernden Einkommens ermittelt und nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode bilanziert. Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und Zinsvorträge sowie nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die latenten Steueransprüche verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch verwendet werden kann. Sofern auf steuerliche Verlustvorträge keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden, wird jährlich überprüft, ob eine Aktivierung

möglich ist. Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze ermittelt, deren Gültigkeit für die Periode erwartet wird, in der der Vermögenswert realisiert bzw. eine Schuld erfüllt wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die aus Sicht des Bilanzstichtags zukünftig im Zeitpunkt der Umkehrung Anwendung finden werden. Latente Steuern reflektieren eine etwaig enthaltene Unsicherheit in den Ertragsteuern.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, soweit ein Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen die tatsächlichen Steuerschulden besteht und dieser sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts bezieht, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Strom- und Energiesteuer

Die Strom- und Energiesteuer werden, da es sich lediglich um durchlaufende Posten handelt, unmittelbar von den Erlösen abgesetzt.

3.13 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Der swb-Konzern setzt derivative Finanzinstrumente ein, um Risiken aus Fremdwährungs- und Rohstoffpreisänderungen abzusichern, die im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit sowie im Rahmen von Investitions- und Finanztransaktionen entstehen können.

Werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Risiken aus zukünftigen Zahlungsströmen und zur Sicherung von Bilanzposten eingesetzt, ermöglicht IFRS 9 unter bestimmten Voraussetzungen die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge Accounting.

Um Risiken aus Fremdwährungs- und Rohstoffpreisänderungen abzusichern, wendet der swb-Konzern Cashflow Hedges an.

Cashflow Hedges dienen zur Absicherung des Risikos von künftigen Zahlungsstromschwankungen aus bilanzierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, aus zukünftigen erwarteten Transaktionen oder aus Währungsrisiken einer festen vertraglichen Verpflichtung. Der effektive Teil der Zeitwertschwankung des Sicherungsinstruments wird ergebnisneutral erfasst und in den Rücklagen zur Absicherung von Cashflows ausgewiesen. Der nicht effektive Teil wird sofort erfolgswirksam erfasst. Die Umbuchung aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in der Periode, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfüllt wird. Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird dabei fortlaufend überprüft.

Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder der Sicherungszusammenhang nicht mehr besteht, ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstruments in ein nachfolgendes Sicherungsinstrument möglich ist, aber trotzdem erwartet wird, dass das geplante Grundgeschäft eintritt, verbleiben sämtliche aus diesem Sicherungsgeschäft kumulierten nicht realisierten Gewinne oder Verluste innerhalb des Eigenkapitals und werden gemäß obiger Ausführungen erfolgswirksam, wenn das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Wird nicht mehr der Eintritt des ursprünglich abgesicherten Grundgeschäfts erwartet, werden die bisher innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesenen kumulierten, nicht realisierten Gewinne oder Verluste sofort in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

3.14 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen

Öffentlich-private Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen im Sinne der IFRS bestehen, soweit der Konzessionsgeber kontrolliert, welche Dienstleistungen swb mit den Infrastruktur-

einrichtungen zu welchem Preis zu erbringen hat, und wenn der Konzessionsgeber nach Ablauf der Vereinbarung, aufgrund von etwaigen Eigentumsansprüchen oder anderen vergleichbaren Rechten, alle verbleibenden Rechte an der Infrastruktureinrichtung kontrolliert.

Infrastruktureinrichtungen aus solchen Verträgen, bei denen swb Konzessionsnehmer ist, werden nicht als Sachanlagen angesetzt, wenn die Dienstleistungskonzessionsverträge swb als Konzessionsnehmer nicht dazu berechtigen, selbst über die Nutzung der öffentlichen Infrastruktureinrichtung zu bestimmen und diese zu kontrollieren. swb erbringt im Rahmen solcher Verträge eine Dienstleistung (Betriebsleistung oder Bau oder Ausbaudienstleistung), die nach IFRS 15 bewertet wird. Die vom Konzessionsgeber erbrachte Gegenleistung wird als sonstiger finanzieller Vermögenswert angesetzt, wenn bei einer Bau- oder Ausbaudienstleistung ein unbedingter Zahlungsanspruch gegen den Konzessionsgeber entsteht, oder als immaterieller Vermögenswert angesetzt, soweit ein Recht erworben wird, von den Nutzern der öffentlichen Dienstleistung eine Gebühr zu verlangen.

4 Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des swb-Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit können jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Sämtliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen werden fortlaufend neu bewertet und basieren unter anderem auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein mögliches Risiko bestehen könnte, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein könnte, werden nachstehend erläutert.

Geschäfts- oder Firmenwert und zahlungsmittelgenerierende Einheiten

Der swb-Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob die Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Für zahlungsmittelgenerierende Einheiten erfolgt eine Überprüfung, sofern Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Hierfür wird der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ermittelt. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten werden die künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten aus der vom Aufsichtsrat genehmigten Planung mit einem angemessenen Abzinsungssatz diskontiert, um den Barwert der Cashflows ermitteln zu können. Jeder Planung liegen Annahmen bezüglich der Umfeldbedingungen zugrunde, die durch zukünftige Chancen und Risiken beeinflusst werden können und damit Auswirkungen auf die zu diskontierenden Zahlungsströme entfalten. Der Diskontierungssatz ist im aktuellen Marktumfeld, bedingt durch die ausklingende Finanzmarktkrise, mit erhöhten Unsicherheiten behaftet. Weitere Einzelheiten sind der Position „**5 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE**“ zu entnehmen.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Ermittlung der erwarteten Nutzungsdauern sowie die Ermittlung von Wertminderungen dieser Vermögenswerte basieren auf Beurteilungen des Managements. Technischer Fortschritt, eine Verschlechterung der Marktsituation oder Schäden können zu einer außerplanmäßigen Abschreibung führen.

Beizulegender Zeitwert von nicht notierten Eigenkapitalinstrumenten

Die nicht notierten Eigenkapitalinstrumente wurden auf der Basis der erwarteten, unter Anwendung von derzeit auf Posten mit vergleichbaren Bedingungen und Risikocharakteristika anzuwendenden Abzinsungssätzen diskontierten Cashflows bewertet. Die Bewertung beruht auf Annahmen bezüglich der erwarteten künftigen Cashflows und der Abzinsungssätze. Weitere Einzelheiten sind der Position „**10 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE**“ sowie „**36 ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZ-INSTRUMENTEN**“ zu entnehmen.

Latente Steuern

Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Einzelheiten sind der Position „**11 AKTIVE LATENTE STEUERN**“ zu entnehmen. Latente Steuern reflektieren eine etwaig enthaltene Unsicherheit in den Ertragsteuern.

Ertragsteuern

Der swb-Konzern ermittelt die Ertragsteuern anhand aufgestellter Steuerbilanzen, welche aus geprüften Handelsbilanzen der Konzerngesellschaften fortentwickelt werden. Die bei der handelsrechtlichen Bilanzierung zu treffenden Annahmen entfalten zumeist auch steuerliche Wirkungen. Sofern Sachverhalte

nach dem Bilanzstichtag abweichend von den Annahmen eintreten, können hieraus entsprechende steuerrechtliche Folgewirkungen entstehen.

Des Weiteren können bei der Beurteilung komplexer Sachverhalte mit unklarer Rechtslage abweichende Auffassungen zur Finanzverwaltung hinsichtlich Umfang und Zeitraum steuerrechtlicher Folgewirkungen bestehen. Der swb-Konzern bildet Steuerrückstellungen auf Basis von strittigen quantifizierbaren Einzelsachverhalten. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschließend ermittelt wird, Auswirkungen auf die tatsächlichen und die latenten Steuern haben.

Rekultivierungs- und Rückbaurückstellungen

Die Rückstellungen für die Rekultivierung basieren zum Großteil auf externen Gutachten bzw. Angaben der Anlagenhersteller. Es werden die Kosten der Rekultivierung und des Rückbaus im Falle der Stilllegung geschätzt. Dieser Betrag wird auf den Bilanzstichtag abgezinst. An jedem Bilanzstichtag ist die Bewertung der Rekultivierungsrückstellung zu überprüfen und gegebenenfalls an eine abweichende, neue bestmögliche Schätzung anzupassen. Änderungen bezüglich der erwarteten Zeitpunkte und zur Höhe der für die Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Zahlungen sowie Änderungen des Diskontierungssatzes führen zu einer Anpassung der Rekultivierungsrückstellungen.

Rückstellungen für Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Rückstellungen werden durch versicherungsmathematische Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen.

Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Annahmen wesentlichen Unsicherheiten. Der Rechnungszins wird unter Berücksichtigung der spezifischen Struktur des Zahlungsstroms der erdienten Verpflichtungen hergeleitet. Die Berechnung basiert auf den Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag. Die Berechnungen werden auf der Grundlage der Zinsstrukturkurve des DJ EuroStoxx 50 und der iBoxx-Indizes zu den am 31. Dezember 2019 vorliegenden Tageswerten durchgeführt. Der Rechnungszins wird in Höhe der am Kapitalmarkt erzielten Rendite für erstrangige (High Quality) Unternehmensanleihen mit einem Rating von „AA“ oder besser bestimmt, die in Währung und Fristigkeit der bewerteten Verpflichtung entsprechen. Weitere Einzelheiten sind der Position **„21 RÜCKSTELLUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER“** zu entnehmen.

Erlösabgrenzungen

Aufgrund der nur jährlich erfolgenden Abrechnung einzelner Kundengruppen wird in den unterjährigen Abschlüssen und im Jahresabschluss ein erheblicher Anteil der periodischen Absatzmengen (Netzentnahme) hochgerechnet. Hieraus kann sich – bezogen auf die in Folgeperioden ermittelbaren effektiven Werte – ein Mengeneffekt und – durch die Zuordnung der Absatzmengen auf verschiedene Kundengruppen – ein Preis-mixeffekt ergeben.

Mengenabhängige Belastungen zum Abschlussstichtag, die preislich nicht endgültig feststehen (zum Beispiel EEG-Belastungen), können darüber hinaus zu nachgelagerten Preiseffekten führen.

Zum Bilanzstichtag belief sich der Buchwert der berücksichtigten Erlösabgrenzung auf 80.515 TEUR (Vorjahr: 85.063 TEUR).

5 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte

TEUR	Lizenzen, Rechte und Patente	Geschäfts- oder Firmenwerte	Software	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Zum 1. Januar 2018					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	47.458	66.619	34.141	1.622	149.840
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-40.595	-39.239	-30.484	0	-110.318
Buchwert netto	6.863	27.380	3.657	1.622	39.522
Geschäftsjahr 2018					
Eröffnungsbuchwert netto	6.863	27.380	3.657	1.622	39.522
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	142	0	0	142
Zugänge	229	0	469	696	1.394
Abgänge	0	0	0	-1.388	-1.388
Abschreibungen	-2.911	0	-1.471	0	-4.382
Umbuchungen	9	-142	82	-80	-131
Endbuchwert netto	4.190	27.380	2.737	850	35.157
Zum 31. Dezember 2018					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	47.692	65.194	34.271	850	148.007
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-43.502	-37.814	-31.534	0	-112.850
Buchwert netto	4.190	27.380	2.737	850	35.157
Geschäftsjahr 2019					
Eröffnungsbuchwert netto	4.190	27.380	2.737	850	35.157
Änderungen des Konsolidierungskreises	979	0	0	0	979
Zugänge	971	0	1.125	2.089	4.185
Abgänge	0	0	0	-9	-9
Abschreibungen	-984	0	-1.569	0	-2.553
Umbuchungen	3	0	764	-661	106
Endbuchwert netto	5.159	27.380	3.057	2.269	37.865
Zum 31. Dezember 2019					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	45.487	65.194	35.969	2.269	148.919
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-40.328	-37.814	-32.912	0	-111.054
Buchwert netto	5.159	27.380	3.057	2.269	37.865

Lizenzen, Rechte und Patente

Die Lizenzen, Rechte und Patente beinhalten neben geleisteten Baukostenzuschüssen im Wesentlichen Konzessions- und Nutzungsrechte.

Wertminderungen

Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte ergaben sich im Jahr 2019 wie auch im Vorjahr nicht. Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Abschreibungen und Wertminderungen“ ausgewiesen.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Aus Erstkonsolidierungen resultierten im swb-Konzern Geschäfts- und Firmenwerte mit unbestimmter Nutzungsdauer für die folgenden Gesellschaften:

Geschäfts- oder Firmenwerte

TEUR	WACC	31.12.2019	WACC	31.12.2018
swb Entsorgung GmbH & Co. KG	3,16 %	16.170	4,26 %	16.170
wesernetz Bremerhaven GmbH	2,11 %	10.391	2,54 %	10.391
swb Vertrieb Bremen GmbH	3,19 %	819	4,24 %	819
		27.380		27.380

In der Berichtsperiode ergaben sich, wie im Vorjahr, keine Wertminderungen.

Weitere Angaben

Forschungs- und Entwicklungskosten sind 2019 und 2018 nicht angefallen.

Für die ausgewiesenen immateriellen Vermögenswerte bestehen weder Verfügungsbeschränkungen, noch wurden diese als Sicherheiten für Verbindlichkeiten ausgereicht.

Die Investitionsausgaben, für die zum Bilanzstichtag vertragliche Verpflichtungen bestehen, die aber noch nicht angefallen sind, betragen 1.612 TEUR (Vorjahr: 1.816 TEUR).

6 Sachanlagen

Sachanlagen

TEUR	Grundstücke	Gebäude	Maschinen, technische Anlagen, Netze und Zähler	Büro- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Zum 1. Januar 2018						
Anschaffungs-/Herstellungskosten	56.939	197.185	3.293.671	99.905	13.267	3.660.967
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-24.498	-153.898	-2.281.302	-85.503	0	-2.545.201
Buchwert netto	32.441	43.287	1.012.369	14.402	13.267	1.115.766
Geschäftsjahr 2018						
Eröffnungsbuchwert netto	32.441	43.287	1.012.369	14.402	13.267	1.115.766
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	102	0	102
Zugänge	502	2.159	68.062	4.886	22.988	98.597
Abgänge	-100	-29	-2.411	-51	-115	-2.706
Abschreibungen	-665	-3.760	-78.401	-4.042	0	-86.868
Wertminderung ab 2018	0	0	-297	0	0	-297
Umbuchungen	-2.921	1.533	-82.249	25	-11.495	-95.107
Endbuchwert netto	29.257	43.190	917.073	15.322	24.645	1.029.487
Zum 31. Dezember 2018						
Anschaffungs-/Herstellungskosten	53.243	198.365	3.205.996	102.806	24.645	3.585.055
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-23.986	-155.175	-2.288.923	-87.484	0	-2.555.568
Buchwert netto	29.257	43.190	917.073	15.322	24.645	1.029.487
Geschäftsjahr 2019						
Eröffnungsbuchwert netto	29.257	43.190	917.073	15.322	24.645	1.029.487
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	4	64	0	68
Zugänge neuer Rechnungslegungsstandard	13.967	0	0	1.282	0	15.249
Zugänge	2.554	6.001	73.516	5.333	21.288	108.692
Abgänge	-314	0	-842	-19	-58	-1.233
Abschreibungen	-3.630	-3.102	-71.943	-4.741	0	-83.416
Wertminderungen	0	0	-14.478	0	0	-14.478
Umbuchungen	743	1.251	17.512	797	-19.945	358
Endbuchwert netto	42.577	47.340	920.842	18.038	25.930	1.054.727
Zum 31. Dezember 2019						
Anschaffungs-/Herstellungskosten	70.159	205.617	3.283.461	108.235	25.930	3.693.402
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-27.582	-158.277	-2.362.619	-90.197	0	-2.638.675
Buchwert netto	42.577	47.340	920.842	18.038	25.930	1.054.727

Die Umbuchungen des Vorjahres im oberen Anlagenspiegel betreffen gemäß IFRS 5 zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte. Hinsichtlich der Abschreibungen für diese Vermögenswerte wird auf „15 AUFGEGBENE GESCHÄFTSBEREICHE“ verwiesen.

Wertminderungen und Wertaufholungen

2019 wurden Wertminderungen in Höhe von 14.478 TEUR (Vorjahr: 297 TEUR) vorgenommen. Die Wertminderungen ergaben sich aus der Abschreibung folgender Vermögenswerte:

Kraftwerk Hafen Block 6	13.981 TEUR
Sonstiges	497 TEUR

Im Vorjahr entfielen auf die ZGE der Entsorgung 201 TEUR und auf nicht werthaltige Infrastrukturanlagen 96 TEUR. Die Überprüfung wertgeminderter Gebäude führte wie im Vorjahr zu keiner Wertaufholung im Jahr 2019.

Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Abschreibungen und Wertminderungen“; Wertaufholungen in der Position „sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen.

Investitionsverpflichtungen

Die Investitionsausgaben, für die zum Bilanzstichtag vertragliche Verpflichtungen bestehen, die aber noch nicht angefallen sind, betragen 44.462 TEUR (Vorjahr: 46.329 TEUR). Auf diese Verpflichtungen wurden bis 31. Dezember 2019 Anzahlungen in Höhe von 2.165 TEUR geleistet (Vorjahr: 4.099 TEUR).

Aktivierete Fremdkapitalkosten

Aktivierungspflichtige Fremdkapitalkosten fielen im Jahr 2019 und im Vorjahr nicht an.

Weitere Angaben

Die 2019 aktivierten Eigenleistungen der Personalaufwendungen für selbsterstellte Anlagen in Höhe von 10.414 TEUR (Vorjahr: 9.149 TEUR) werden im Wesentlichen in der Position „Maschinen, technische Anlagen, Netze und Zähler“ ausgewiesen.

Für das Sachanlagevermögen bestehen weder Verfügungsbeschränkungen noch wurden diese als Sicherheiten für Verbindlichkeiten ausgereicht.

2019 und 2018 wurden keine Entschädigungsleistungen erfolgswirksam vereinnahmt.

7 Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse

Wie in „2.2 ÄNDERUNGEN VON RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN“ beschrieben, wendet der swb-Konzern seit dem 1. Januar 2019 den IFRS 16 Leasingverhältnisse an.

swb als Leasingnehmer

Im Rahmen der Umstellung auf IFRS 16 wurden zum 1. Januar 2019 Vermögenswerte für die Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 15.249 TEUR erfasst. Ausgehend von den operativen Leasingverpflichtungen zum 31. Dezember 2018 ergab sich folgende Überleitung auf den Eröffnungsbilanzwert der Leasingverbindlichkeiten zum 1. Januar 2019:

TEUR	
Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen zum 31. Dezember 2018	21.927
Anwendungserleichterung für kurzfristige Leasingverhältnisse	0
Anwendungserleichterung für Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte	-649
Sonstiges	-188
Effekt aus der Diskontierung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz zum 1. Januar 2019	-5.841
Aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 zum 1. Januar 2019 zusätzlich angesetzte Verbindlichkeiten	15.249
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing zum 31. Dezember 2018	0
Verbindlichkeiten aus Leasing zum 1. Januar 2019	15.249

Die Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen bezogen sich auf die unkündbare Mietzeit, wohingegen sich die Leasingverbindlichkeit gemäß IFRS 16 auf die höchstwahrscheinliche Vertragslaufzeit bezieht. Das bedeutet, dass in die Leasingverbindlichkeit gemäß IFRS 16 auch Zahlungen einbezogen sind, die auf optionale Verlängerungszeiträume entfallen, für swb die Verlängerungsoption mit hinreichender Sicherheit ausüben wird. Insbesondere bei den Immobilienmietverträgen ist dieser Laufzeitunterschied erheblich.

Die Leasingverbindlichkeiten wurden unter Verwendung des Grenzfremdkapitalzinssatzes zum 1. Januar 2019 abgezinst. Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz betrug 2,4 Prozent. Zur Ermittlung des Grenzfremdkapitalzinssatzes werden Referenzzinssätze für einen Zeitraum von bis zu 30 Jahren aus laufzeitadäquaten risikolosen Zinssätzen, erhöht um Kreditrisikoaufschläge sowie adjustiert um eine Liquiditäts- und Länderisikoprämie, abgeleitet.

Die wesentlichen Änderungen aus der Erstanwendung von IFRS 16 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Sie enthält lediglich die von der Erstanwendung betroffenen Bilanzposten.

Angepasste Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2019

TEUR	Ursprüngliche Bilanzierung 1.1.19	Anpassung IFRS 16	nach IFRS 16 1.1.19
Aktiva			
Langfristiges Vermögen			
Sachanlagen			
Grundstücke und Bauten	72.447	13.967	86.414
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.322	1.282	16.604
Summe Aktiva	87.769	15.249	103.018
Passiva			
Langfristige Schulden (Nutzungsrechte)			
Leasingverbindlichkeiten	0	12.013	12.013
Kurzfristige Schulden (Nutzungsrechte)			
Leasingverbindlichkeiten	0	3.236	3.236
Summe Passiva	0	15.249	15.249

In der Kapitalflussrechnung werden Zahlungen für Nutzungsrechte in Zinszahlungen sowie Tilgungszahlungen aufgeteilt. Während die Zinszahlungen im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ausgewiesen werden, werden die Tilgungszahlungen dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Für das Geschäftsjahr 2019 bzw. zum 31. Dezember 2019 ergaben sich folgende Darstellungen in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz:

Leasing in der Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2019
Sonstige betriebliche Aufwendungen	
Geringwertige Vermögenswerte	1.332
Kurzfristige Vermögenswerte	152
Gesamt	1.484
Abschreibungen	
Planmäßige Abschreibungen auf Nutzungsrechte	3.847
davon Grundstücke und Bauten	3.147
davon andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	700
Zinsergebnis	
Zinsaufwendungen	364

Leasing in der Bilanz

TEUR	31.12.2019
Aktiva	
Langfristiges Vermögen (Nutzungsrechte)	
Grundstücke und Bauten	12.085
Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	1.268
Gesamt	13.353
Passiva	
Langfristige Schulden (Nutzungsrechte)	
Leasingverbindlichkeiten	11.070
Kurzfristige Schulden (Nutzungsrechte)	
Leasingverbindlichkeiten	2.428
Gesamt	13.498

Im Geschäftsjahr 2019 betragen die Zugänge innerhalb der Nutzungsrechte 1.950 TEUR. Diese resultieren insbesondere aus dem Abschluss bzw. Verlängerung von neuen Immobilienmietverträgen in Höhe von 1.264 TEUR.

swb mietet im Bereich Grundstücke und Bauten vor allem Verwaltungsgebäude und Kundenzentren. Im Bereich Betriebs- und Geschäftsausstattung handelt es sich im Wesentlichen um Fahrzeugleasing. Verträge im Fahrzeugleasing haben in der Regel Laufzeiten von zwei bis fünf Jahren. Die Immobilien haben in der Regel eine Vertragslaufzeit von zwei bis zu zehn Jahren, wobei einzelne Pachtverträge Verlängerungsoptionen beinhalten. Eine Ausnahme bildet ein durch die swb Erzeugung AG & Co. KG geschlossener Erbbauvertrag mit einer Laufzeit bis in das Jahr 2050 sowie zwei Immobilienmietverträge in der swb Entsorgung GmbH & Co. KG mit einer Laufzeit bis in das Jahr 2041. Die Leasingvertragskonditionen werden individuelle

ausgehandelt und weisen unterschiedliche Konditionen auf. Bei Bürogebäuden werden die Leasingzahlungen in regelmäßigen Abständen, an Preisindizes orientiert, angepasst. Angaben zu den korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten finden sich unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die folgende Tabelle zeigt die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse im Geschäftsjahr 2019:

Leasing Zahlungsmittelabflüsse

TEUR	2019
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	4.065
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	364
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	152
Aufwand für Leasingverhältnisse über einen Vermögenswert von geringem Wert	1.335
Gesamte Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse	5.916

swb als Leasinggeber

Finanzierungsleasingverhältnisse

Die Forderungen aus Finanzierungsleasing resultieren im Wesentlichen aus Geschäften im Bereich des Energie- und Wärmecontractings. Die Nominal- und Barwerte der ausstehenden Leasingzahlungen weisen die folgenden Fälligkeiten auf:

Finance Lease Leasinggeber

TEUR	Brutto- investition	Noch nicht realisierter Zinsertrag	Netto- investition
bis zu einem Jahr	650	226	424
zwischen einem und zwei Jahren	572	176	397
zwischen zwei und drei Jahren	480	140	340
zwischen drei und vier Jahren	455	108	346
zwischen vier und fünf Jahren	416	78	338
mehr als fünf Jahre	778	86	692
Gesamt	3.350	814	2.536

Entwicklung Bruttoforderungen zu Nettoinvestitionen (Vorjahr)

TEUR	31.12.2018
mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	681
mit einer Restlaufzeit von einem Jahr bis zu fünf Jahren	2.006
mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	1.116
Bruttoforderungen	3.803
abzüglich noch nicht realisierter Finanzertrag	988
Nettoinvestitionen	2.815

Restlaufzeit der Nettoinvestitionen (Vorjahr)

TEUR	31.12.2018
mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	428
mit einer Restlaufzeit von einem Jahr bis zu fünf Jahren	1.412
mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	975
Nettoinvestitionen	2.815

Operating-Leasingverhältnisse

Die Operating-Leasingverhältnisse beinhalten die Vermietung von Anlagen im Energie- und Wärmecontracting sowie Immobilien. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen betragen:

Operating Lease Leasinggeber

TEUR	31.12.2019
bis zu einem Jahr	19.168
zwischen einem und zwei Jahren	13.808
zwischen zwei und drei Jahren	13.618
zwischen drei und vier Jahren	13.696
zwischen vier und fünf Jahren	13.830
mehr als fünf Jahre	47.000
Gesamt	121.120

Leasinggeber: Mindestleasingzahlungen (Vorjahr)

TEUR	31.12.2018
mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	18.695
mit einer Restlaufzeit von einem Jahr bis zu fünf Jahren	53.607
mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	57.031
Mindestleasingzahlungen	129.333

Die Sachanlagen schließen die folgenden Beträge ein, bei denen der Konzern Leasinggeber in einem Operating-Leasing ist:

Leasinggeber: Operating-Leasing

TEUR	Grundstücke	Gebäude	Maschinen, technische Anlagen, Netze und Zähler	Gesamt
Zum 1. Januar 2018				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	1.091	20.733	369.542	391.366
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-169	-17.626	-346.246	-364.041
Buchwert netto	922	3.107	23.296	27.325
Geschäftsjahr 2018				
Eröffnungsbuchwert netto	922	3.107	23.296	27.325
Zugänge	0	0	3.499	3.499
Abgänge	0	-92	-359	-451
Abschreibungen	0	-148	-5.014	-5.162
Umbuchungen	0	0	151	151
Endbuchwert netto	922	2.867	21.573	25.362
Zum 31. Dezember 2018				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	1.091	20.641	371.959	393.691
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-169	-17.774	-350.386	-368.329
Buchwert netto	922	2.867	21.573	25.362
Geschäftsjahr 2019				
Eröffnungsbuchwert netto	922	2.867	21.573	25.362
Zugänge	0	25	5.615	5.640
Abgänge	0	0	-72	-72
Abschreibungen	-20	-175	-6.138	-6.333
Wertminderungen	0	0	-13.922	-13.922
Umbuchungen	-363	519	25.692	25.848
Endbuchwert netto	539	3.236	32.748	36.523
Zum 31. Dezember 2019				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	1.047	22.712	442.088	465.847
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-508	-19.476	-409.340	-429.324
Buchwert netto	539	3.236	32.748	36.523

8 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

TEUR	Grundstücke	Gebäude	Gesamt
Zum 1. Januar 2018			
Anschaffungs-/Herstellungskosten	922	8.260	9.182
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	0	-5.154	-5.154
Buchwert netto	922	3.106	4.028
Geschäftsjahr 2018			
Eröffnungsbuchwert netto	922	3.106	4.028
Abgänge	0	-92	-92
Abschreibungen	0	-147	-147
Endbuchwert netto	922	2.867	3.789
Zum 31. Dezember 2018			
Anschaffungs-/Herstellungskosten	922	8.168	9.090
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	0	-5.301	-5.301
Buchwert netto	922	2.867	3.789
Geschäftsjahr 2019			
Eröffnungsbuchwert netto	922	2.867	3.789
Zugänge	0	25	25
Abschreibungen	0	-150	-150
Umbuchungen	-465	0	-465
Endbuchwert netto	457	2.742	3.199
Zum 31. Dezember 2019			
Anschaffungs-/Herstellungskosten	457	8.192	8.649
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	0	-5.450	-5.450
Buchwert netto	457	2.742	3.199

Im swb-Konzern bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und keine vertraglichen Verpflichtungen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu kaufen, zu verkaufen, zu erstellen oder zu entwickeln. Es bestehen ferner keine vertraglichen Verpflichtungen zu Reparaturen, Instandhaltungen und Verbesserungen.

Der beizulegende Zeitwert der Immobilien, die als „Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ zu klassifizieren sind, hat sich zum Bilanzstichtag aufgrund des absehbaren Auslaufens der Vermietung von einigen kleineren Immobilien auf 5.563 TEUR (Vorjahr: 6.229 TEUR) vermindert.

Zusammensetzung des Periodenergebnisses aus Finanzinvestitionen

TEUR	2019	2018
Mieterträge aus als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	849	857
Betriebliche Aufwendungen (einschließlich Reparaturen und Instandhaltung), mit denen Mieterträge erzielt werden	-400	-659
	449	198

9 Anteile an assoziierten Unternehmen/ Gemeinschaftsunternehmen

Die Buchwerte der at-equity bewerteten Beteiligungen an assoziierten Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen, die alle nicht börsennotiert sind, haben sich folgendermaßen entwickelt:

Anteile an assoziierten Unternehmen/ Gemeinschaftsunternehmen

TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Beginn des Jahres	31.995	30.155
Zugänge	3.972	3.955
Anteil am Gewinn/Verlust	4.660	6.116
erhaltene Gewinnausschüttung	-4.085	-4.295
Abgänge	-3.952	-4.192
andere Eigenkapitalveränderungen	-431	256
Ende des Jahres	32.159	31.995

Die Zugänge bestehen aus der Erhöhung der Einlage bei der Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, in Höhe von 3.972 TEUR (Vorjahr: 3.945 TEUR) und im Vorjahr in Höhe von elf TEUR aus der gegründeten KENOW GmbH & Co. KG, Bremen.

Die Abgänge betreffen die Kapitalentnahmen aus der Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, in Höhe von 3.952 TEUR (Vorjahr: 3.942 TEUR) und die Kapitalentnahme aus der swb Weserwind GmbH & Co. KG, Bremen, im Vorjahr in Höhe von 250 TEUR.

Der Posten „andere Eigenkapitalveränderungen“ betrifft die Veränderungen der sonstigen Rücklagen bei der Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, in Höhe von 431 TEUR (Vorjahr: 1.651 TEUR), welche in den sonstigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst werden. Im Jahr 2018 erfolgte eine Umgliederung in Höhe von 1.395 TEUR der swb Weserwind GmbH & Co. KG, Bremen, in zur Veräußerung gehaltene Vermögensgegenstände gemäß IFRS 5.

Die erhaltene Gewinnausschüttung betrifft in Höhe von 4.085 TEUR (Vorjahr: 4.107 TEUR) die vereinnahmte Dividende

der Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen, und im Vorjahr in Höhe von 188 TEUR die Ausschüttung der swb Weserwind GmbH & Co. KG, Bremen.

Zum 31. Dezember 2019 bestehen bei den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen keine Geschäfts- oder Firmenwerte.

Die folgenden Tabellen zeigen eine Zusammenfassung der aggregierten Gewinn- und Verlustrechnungen sowie der Bilanzen der at-equity bilanzierten Beteiligungen im swb-Konzernabschluss.

Ergebnisdaten der at-equity bewerteten Beteiligungen

TEUR	GKB	HVE	Übrige	2019	2018
				Summe	Summe
Umsatzerlöse	93.488	2.753	22.780	119.021	142.788
Übrige Aufwendungen und Erträge	-91.338	13.798	-23.844	-101.385	-124.869
davon Abschreibungen	-16.653	-117	-2.070	-18.841	-18.605
davon Zinserträge	4	8	88	100	10
davon Zinsaufwendungen	-15.930	-2.069	-1.062	-19.061	-19.550
Ergebnis vor Steuern	2.150	16.551	-1.064	17.636	17.919
Steuern	-2.949	-6.696	-170	-9.815	-6.958
Jahresergebnis	-799	9.855	-1.234	7.821	10.961
davon entfällt auf den swb-Konzern	-414	5.026	48	4.660	6.116
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	-414	5.026	48	4.660	6.116

Bilanzdaten der at-equity bewerteten Beteiligungen

TEUR	GKB	HVE	Übrige	31.12.2019	31.12.2018
				Summe	Summe
Langfristige Vermögenswerte	381.615	63.071	54.356	499.044	507.637
Kurzfristige Vermögenswerte	55.480	20.527	19.852	95.858	181.751
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	34.021	276	9.736	44.033	43.443
Langfristige Verbindlichkeiten	377.970	46.136	16.239	440.346	456.403
davon finanzielle Verbindlichkeiten	353.727	46.136	0	399.863	421.801
Kurzfristige Verbindlichkeiten	26.546	8.789	48.196	83.531	87.019
davon finanzielle Verbindlichkeiten	7.192	0	0	7.192	7.237
Eigenkapital	32.579	28.673	9.773	71.025	145.966
davon entfällt auf den swb-Konzern	16.937	14.623	2.151	33.712	33.826
Anpassung/Fortentwicklung auf den Equity-Ansatz	0	0	-1.553	-1.553	-1.831
Buchwert aus at-equity bewerteten Beteiligungen	16.937	14.623	598	32.159	31.995

Unter „Anpassung/Fortentwicklung auf den Equity-Ansatz“ werden Anpassungen an die einheitlichen Bilanzierungsgrundsätze des swb-Konzerns, Unterschiedsbeträge im Rahmen einer Kaufpreisaufteilung und deren ergebniswirksame Fortschreibung, Wertminderungen sowie Anpassungen des Vorjahres ausgewiesen.

10 Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte

TEUR	IFRS 9	31.12.2019	31.12.2018
Langfristige finanzielle Vermögenswerte			
Darlehen an Dritte (IFRIC 12)	AC	22.741	21.460
Darlehen an Dritte	AC	2.550	1.067
Darlehen an assoziierte Unternehmen	AC	4.636	5.254
Darlehen an Personal	AC	333	469
Anteile an verbundenen Unternehmen (Kapitalgesellschaften)	FVOCI	15.831	3.317
Beteiligungen (Kapitalgesellschaften)	FVOCI	38.695	30.863
Beteiligungen (Personengesellschaften)	FVPL	74.106	52.124
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	10.398	25.106
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	5.444	66.408
Finanzierungsleasing	n.a.	2.112	2.387
		176.846	208.455
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte			
Darlehen an Dritte	AC	11	14
Darlehen an assoziierte Unternehmen	AC	15.463	15.319
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	15.958	25.612
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	25.001	98.157
Verpfändete Wertpapiere	FVPL	3.167	2.777
Finanzierungsleasing	n.a.	424	427
		60.024	142.306

Unter den Beteiligungen und den Anteilen an verbundenen Unternehmen (nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen) werden die unter „**38 ANTEILSBESITZLISTE**“ aufgeführten Gesellschaften ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wurden für Beteiligungen ergebnisneutrale Aufwertungen in Höhe von 7.752 TEUR (Vorjahr: Abschreibungen 1.908 TEUR) sowie erfolgswirksame Aufwertungen in Höhe von 21.983 TEUR (Vorjahr: Abschreibungen 16.992 TEUR) auf Grundlage aktueller Unternehmensbewertungen vorgenommen. Weitere Einzelheiten sind der Position „**36 ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN**“ zu entnehmen.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhten sich durch den Zugang der Beteiligung an der EWE ERNEUERBARE ENERGIEN GmbH, Oldenburg, (14.171 TEUR) im Rahmen der Übertragung des Geschäftsfelds der Erneuerbaren Energien. Dem wirkte die Verschmelzung der sw Beleuchtungs- und Betriebsführungs GmbH, Bremen, auf die swb Beleuchtung GmbH, Bremen, in Höhe von 1.657 TEUR entgegen.

Folgende Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente wurden als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis designiert.

Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Eigenkapitalinstrumente

TEUR	Fair Value 31.12.2019	Dividende auf bestehende Beteiligungen
Anteile an verbundenen Unternehmen		
EWE ERNEUERBARE ENERGIEN GmbH	14.171	711
swb Erzeugung Beteiligungs-GmbH	1.500	63
Übrige Anteile an verbundenen Unternehmen	160	60
	15.831	834
Sonstige Beteiligungen		
Harzwasserwerke GmbH	38.096	1.043
Übrige Beteiligungen	599	0
	38.695	1.043
Summe	54.526	1.877

Die Verminderung der derivativen Finanzinstrumente ist im Wesentlichen bedingt durch die erstmalige Saldierung der derivativen Finanzinstrumente.

Die Position „Darlehen an Dritte (IFRIC 12)“ betrifft öffentlich-private Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen mit der Freien Hansestadt Bremen in Zusammenhang mit dem Betrieb öffentlicher Beleuchtungsanlagen und in diesem Zusammenhang ausgereichte Beträge, die als langfristige Darlehen klassifiziert werden.

Die Dienstleistungskonzessionsvereinbarung mit der Freien Hansestadt Bremen hat die Betriebsführung und Unterhaltung der Straßenbeleuchtung sowie Stromlieferung für diese Anlagen und Erneuerungsverpflichtungen zum Gegenstand.

Die Vereinbarung hat eine Laufzeit bis 2024 und kann nur aus wichtigem Grund gekündigt werden. Während der Laufzeit unterliegen die Cashflows aus dem Vertrag durch Preisgleitklauseln dem Einfluss von exogenen Faktoren, wie der Preisentwicklung an der EEX, der Entwicklung der Netznutzungsentgelte, den Erzeugerpreisen für gewerbliche Produkte, der Entwicklung der Stromsteuer und der Entwicklung festverzinslicher Wertpapiere. Es erfolgt eine jährliche Anpassung der Gebühren jeweils zum 1. Januar. Die Beleuchtungsanlagen wurden zur Erfüllung der Verpflichtungen aus der Dienstleistungskonzessionsvereinbarung auf die Konzessionsnehmerin übertragen, das wirtschaftliche Eigentum ist jedoch bei der Konzessionsgeberin verblieben. Der Konzessionsnehmerin obliegt die Pflicht, die Anlagen zu warten und instand zu halten, einschließlich deren Steuerung und Schaltung. Weiterhin besteht die Verpflichtung, jährlich Erneuerungen von Anlagen vorzunehmen, die sich durchschnittlich auf eine Mio. EUR belaufen. Nach Ablauf der Vertragslaufzeit besteht eine Rückkaufsoption der Konzessionsgeberin, deren Wert durch den Restbuchwert und Nutzungsdauer der Beleuchtungsanlagen determiniert wird. Die Cashflows aus der Dienstleistungskonzessionsvereinbarung werden aufgeteilt in eine Entgeltkomponente für die Betriebsführung (jährliche variable Pauschale), die als Umsatzerlös ausgewiesen wird, sowie eine Entgeltkomponente für die Tilgung und Verzinsung des für die Übernahme der Anlagen an die Freien Hansestadt Bremen ausbezahlten Darlehens.

Daneben bestehen Verträge mit zwei Gebietskörperschaften, die als öffentlich-private Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen zu behandeln sind.

Die Dienstleistungskonzessionsvereinbarung mit den Gebietskörperschaften hat die Betriebsführung und Unterhaltung der Straßenbeleuchtung sowie Erneuerungsverpflichtungen zum Gegenstand. Die Vereinbarungen haben eine Laufzeit bis 2026 und können um zwei bzw. fünf Jahre verlängert werden,

soweit nicht eine Kündigung zwölf bzw. achtzehn Monate vor Ende der Vertragslaufzeit erfolgt. Während der Laufzeit unterliegen die Cashflows aus dem Vertrag durch Preisgleitklauseln dem Einfluss von exogenen Faktoren, wie der Entwicklung der Erzeugerpreise für gewerbliche Produkte und der Entwicklung der tariflichen Stundenlöhne der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften bzw. der Entwicklung von Tabellenlöhnen von Handwerkern und der Erzeugerpreise inländischer Investitionsgüter. Es erfolgt eine jährliche Anpassung der Gebühren jeweils zum 1. Januar. Die Beleuchtungsanlagen wurden zur Erfüllung der Verpflichtungen aus den Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen der Konzessionsnehmerin zur Nutzung unentgeltlich überlassen. Der Konzessionsnehmerin obliegt die Pflicht, die Anlagen zu betreiben, Instand zu halten einschließlich deren Steuerung und Schaltung. Weiterhin besteht die Verpflichtung Erneuerungen von Anlagen vorzunehmen unter Einhaltung bestimmter wirtschaftlicher und technischer Zielsetzungen, wie Energieeffizienz und Mastalter. Nach Ablauf der Vertragslaufzeit besteht die Verpflichtung, die Leuchtsysteme mit einem vorgegebenen Durchschnittsalter für Tragsysteme und Leuchten zu übergeben. Weiterhin ist während der Laufzeit des Vertrags, ein Bestands- und Betriebsdatenverzeichnis zu führen und am Ende der Laufzeit zu übergeben. Die Cashflows aus der Dienstleistungskonzessionsvereinbarung entfallen auf die Betriebsführung sowie Erneuerung der Anlagen und werden als Umsatzerlöse ausgewiesen.

Die Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

11 Aktive latente Steuern

Die Ermittlung der latenten Steuern beruht auf der Anwendung der zum Realisierungszeitpunkt zu erwartenden Steuersätze. Dabei werden die am Bilanzstichtag gültigen steuerlichen Vorschriften berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag wurden die latenten Steuern mit einem Gesamtsteuersatz von 32 Prozent ermittelt. Der angewandte Steuersatz setzt sich aus dem durchschnittlichen Gewerbesteuer- und Körperschaftsteuersatz zuzüglich Solidaritätszuschlag zusammen.

Ausweis und Zuordnung der latenten Steuern

Eine Verrechnung von aktiven und passiven latenten Steuern erfolgt, soweit eine Identität von Steuergläubiger und Steuerschuldner besteht sowie eine Aufrechnungslage hergestellt werden kann. Die Zuordnung der latenten Steuern ergibt sich aus nachstehender Tabelle.

Ausweis und Zuordnung der latenten Steuern

TEUR	31.12.2019 aktiv	31.12.2019 passiv	31.12.2018 aktiv	31.12.2018 passiv
Immaterielle Vermögenswerte	10.357	7.018	9.840	8.576
Sachanlagen	8.136	110.615	3.368	120.035
Finanzanlagen	371	6.411	2.087	4.071
Vorräte	28	797	28	97
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	7.997	18.758	135	73.017
Sonstiges	16	0	45	0
Erhaltene Zuschüsse	37.532	0	36.832	74
Rückstellungen für Pensionen	118.983	2.361	88.619	505
Sonstige Rückstellungen	31.051	4.019	32.902	2.798
Verbindlichkeiten	20.658	6.793	69.527	503
Steuerliche Verluste	0	0	4.338	0
Latente Steuern vor Saldierung	235.129	156.772	247.721	209.676
Saldierung	-156.772	-156.772	-209.676	-209.676
Latente Steuern (Bilanzausweis)	78.357	0	38.045	0
In der Bilanz wird wie folgt ausgewiesen:				
Aktive latente Steuer				
Fortzuführende Geschäftsbereiche	235.129		278.367	
Aufgegebene Geschäftsbereiche IFRS 5	0		5.586	
Passive latente Steuer				
Fortzuführende Geschäftsbereiche	-156.772		-237.717	
Aufgegebene Geschäftsbereiche IFRS 5	0		-8.191	
Aktive latente Steuer (nach Saldierung)	78.357		38.045	
Summe				
Fortzuführende Geschäftsbereiche	78.357		40.650	
Aufgegebene Geschäftsbereiche IFRS 5	0		-2.605	
Bestand latente Steuer	78.357		38.045	

Die latenten Steuern entwickeln sich entsprechend der folgenden Tabelle:

Entwicklung der latenten Steuern

TEUR	2019	2018
Beginn des Jahres	38.045	41.149
als Aufwand (-)/Ertrag (+) in der GuV erfasst		
- Steuerliche Abschreibungen	-140	3.835
- Finanzanlagen	-4.056	-46
- Vorräte	-700	299
- Forderungen	54.327	-20.798
- Zuschüsse	774	545
- Steuerliche Ausgleichpositionen	0	1
- Rückstellungen	-2.616	-6.850
- Verbindlichkeiten	-45.933	23.062
- Steuerliche Verluste	-3.489	3.501
- Sonstiges	-4	-6
Im Eigenkapital erfasste Steuern	39.544	-6.647
Änderung Konsolidierungskreis	2.605	0
Ende des Jahres	78.357	38.045

Latente Steuerforderungen für steuerliche Verlustvorträge werden mit dem Betrag angesetzt, zu dem die Realisierung der damit verbundenen Steuervorteile durch zukünftige Gewinne wahrscheinlich ist. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in welchem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein zukünftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht. Aus der Ausschüttung von Dividenden durch die swb AG an die Anteilseigner ergeben sich weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr ertragsteuerliche Konsequenzen. Temporäre Differenzen im Zusammenhang mit

Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, auf die keine latenten Steuern angesetzt wurden, bestehen nicht.

12 Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

Vorräte

TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Handelswaren	9.685	12.250
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	23.115	24.099
Unfertige Leistungen	5.326	4.859
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	78	0
Vorräte	38.204	41.208

Auf den Bestand der Vorräte wurden im Berichtsjahr Abschreibungen wegen Wertminderung in Höhe von insgesamt 3.142 TEUR (Vorjahr: 2.024 TEUR) vorgenommen.

13 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden zum Nominalwert bilanziert und beinhalten keine Zinsen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	224.299	212.613
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	22.397	47.054
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	2.874	1.731
Forderungen gegen sonstige Beteiligungen	815	665
Wertberichtigung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-2.538	-2.391
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	247.847	259.672

Zu den Forderungen gegen nahestehende Unternehmen wird auf die Erläuterungen unter „**32 BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN**“ verwiesen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Laufzeit von bis zu 30 Tagen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen im Wesentlichen in Euro, sodass sich kein Währungsrisiko ergibt.

Der swb-Konzern wendet den Simplified Approach nach IFRS 9 zur Bestimmung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an. Dieser Ansatz bestimmt den „Lifetime Expected Loss“, indem alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß ihres Kreditrisiko- und Fälligkeitsprofils zu homogenen Gruppen zusammengefasst werden. Die Berechnung des Expected Credit Loss berücksichtigt

„Forward Looking Information“. Zur Bestimmung der Wertberichtigung auf Forderungen gegen den EWE-Konzern wendet der swb-Konzern den General Approach nach IFRS 9 an. Dieser Ansatz bestimmt den 12-Monats-Expected-Credit-Loss, indem der Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag ermittelt und aufwandswirksam erfasst wird.

Zum 31. Dezember 2019 setzten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt zusammen:

Bruttobuchwertspiegel für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen AC

TEUR	Stufe 1 12-Monats-ECL	Stufe 2 Gesamt-Laufzeit-ECL (nicht wertgemindert)	Stufe 3 Gesamt-Laufzeit-ECL (wertgemindert)	Summe
Anfangsbestand Bruttobuchwert	49.297	210.298	2.468	262.063
Zugang/Abgang durch Verschmelzung	0	283	0	283
Zugang	0	42.136	0	42.136
Abgang (Tilgung, Verkauf)	-26.900	-23.751	0	-50.651
Ausbuchung Abschreibungen (Write-Offs)	0	-3.339	-107	-3.446
Transfer in Stufe 3 Gesamt-ECL	0	-308	308	0
Endbestand Bruttobuchwert	22.397	225.319	2.669	250.385

Zum 31. Dezember 2019 setzt sich die Wertberichtigung für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt zusammen:

Wertberichtigungsspiegel für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen AC

TEUR	Stufe 1 12-Monats-ECL	Stufe 2 Gesamt-Laufzeit-ECL (nicht wertgemindert)	Stufe 3 Gesamt-Laufzeit-ECL (wertgemindert)	Summe
Anfangsbestand Bruttobuchwert	-23	-519	-1.849	-2.391
Zugang/Abgang durch Verschmelzung	0	0	-5	-5
Zuführung	0	-6	-495	-500
Auflösung	0	74	284	358
Endbestand Bruttobuchwert	-23	-451	-2.065	-2.538

Der Wertberichtigungsaufwand ist in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfolgswirksam erfasst.

Das maximale Kreditrisiko am Abschlussstichtag entspricht dem Buchwert der Forderungen. Der Konzern hat keine wesentlichen Sicherheitsleistungen erhalten.

Der erwartete Kreditverlust der anhand ihres Kreditrisiko- und Fälligkeitsprofils gruppierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2019 setzt sich wie folgt zusammen:

Erwarteter Kreditverlust

TEUR	Erwartete Verlustrate	Brutto- buchwert	Netto- buchwert	Wert- berichti- gungen
Portfolio				
P 1,00 %	-0,09 %	102.690	86.294	-76
P 4,50 %	-0,49 %	80.619	67.747	-331
IFRS 9– Rating				
AAA	0,00 %	1.919	1.612	0
AA	-0,01 %	934	785	0
A	-0,03 %	8.662	7.279	-2
BBB	-0,09 %	48.720	40.941	-38
BB	-0,69 %	3.135	2.634	-18
B	-0,69 %	890	748	-5
C	-2,74 %	148	124	-3
EWB	-92,47 %	2.669	2.233	-2.065

14 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Sonstige geleistete Anzahlungen	6.039	5.144
Erworbene Emissionsrechte	18.157	15.660
Forderungen aus sonstigen Steuern	9.678	3.922
Übrige Forderungen	13.435	13.959
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	47.309	38.685

Die Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Zur Erfüllung der Abgabeverpflichtung von Emissionsrechten werden Emissionsrechte in Höhe von 18.157 TEUR (Vorjahr: 15.660 TEUR) gehalten.

Die Forderungen aus sonstigen Steuern bestehen im Berichts- und Vorjahr vollständig aus Umsatzsteuer.

15 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Zahlungsmittel	5.810	6.406
Zahlungsmitteläquivalente	103.226	52.650
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	109.036	59.056
Wertminderung	-28	-28
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nach Wertminderung	109.008	59.028

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Kassenbestände, Bankguthaben sowie Forderungen aus dem Cash-Pool.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entsprechen dem Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung.

Der swb-Konzern wendet den General Approach nach IFRS 9 zur Bestimmung der Wertberichtigung auf Forderungen aus dem Cash-Pool an. Dieser Ansatz bestimmt den 12-Monats-Expected-Credit-Loss, indem der Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag ermittelt und aufwandswirksam erfasst wird. Zum 31. Dezember 2019 besteht eine Wertberichtigung für die Forderungen aus dem Cash-Pool gegen die EWE AG, Oldenburg, (Forderungshöhe: 92.591 TEUR; Stufe 1; Rating: BBB+) in Höhe von 28 TEUR.

16 Aufgegebene Geschäftsbereiche

Das Geschäftsfeld der Erneuerbaren Energien wurde im zweiten Halbjahr 2019 auf die EWE ERNEUERBARE ENERGIEN GmbH, Oldenburg, übertragen und wird dort für den EWE Konzern unter einheitlicher Leitung gebündelt. Als Gegenleistung für die Übertragung erhielt die swb AG, Bremen, einen Geschäftsanteil in Höhe von 25,1 Prozent an der EWE ERNEUERBARE ENERGIEN GmbH. Das Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs stellt sich wie folgt dar:

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	1.1.– 30.6.2019	1.1.– 31.12.2018	Ergebnis- veränderungen
Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	12.114	20.948	- 8.834
Materialaufwand	- 3.499	- 7.478	3.979
Rohergebnis	8.615	13.470	- 4.855
Sonstige betriebliche Erträge	584	1.003	- 419
Personalaufwand	- 1.106	- 2.769	1.663
Abschreibungen und Wertminderungen	- 4.573	- 8.074	3.501
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 5.465	- 2.163	- 3.302
Wertminderungsaufwendungen und -erträge	0	- 1	1
Betriebsergebnis	- 1.945	1.465	- 3.411
Beteiligungsergebnis	533	0	533
EBIT	- 1.412	1.465	- 2.878
Finanzergebnis	- 385	- 419	34
Ergebnis vor Steuern	- 1.797	1.046	- 2.844
Steuern vom Einkommen und Ertrag	67	- 474	541
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	- 1.730	572	- 2.303

Die Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden des aufgegebenen Geschäftsbereichs, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurden, setzen sich wie folgt zusammen:

Bilanz

TEUR	30.6.2019	31.12.2018
Langfristiges Vermögen	136.532	109.420
Immaterielle Vermögenswerte	3	144
Sachanlagen	101.116	95.095
Finanzielle Vermögenswerte	33.596	13.194
Sonstige Vermögenswerte	298	317
Latente Steuern (Aktiva)	1.519	670
Kurzfristiges Vermögen	19.588	8.330
Vorräte	1.831	2.968
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.434	4.794
Kurzfristige Forderungen aus Ertragsteuern	166	0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	631	523
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9.526	45
Zur Veräußerung gehaltenene Vermögenswerte	156.120	117.750
Rücklage der Veräußerungsgruppe	37.758	- 2.269
Langfristige Verbindlichkeiten	42.069	26.178
Langfristige Finanzschulden	30.168	13.861
Rückstellungen	7.329	7.223
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	748	1.713
Sonstige Verbindlichkeiten	0	106
Latente Steuern (Passiva)	3.824	3.275
Kurzfristige Verbindlichkeiten	76.293	6.383
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	2.486	3.904
Finanzschulden	72.608	1.692
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	474	96
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	725	691
Passiva	156.120	30.292

Die Netto-Cashflows stellen sich wie folgt dar:

Zusammengefasste Kapitalflussrechnung

TEUR	1.1. – 30.6.2019	1.1. – 31.12.2018
I. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	10.977	8.090
II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-197	-6.430
III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.299	-1.657
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe I. – III.)	9.481	3
Finanzmittelfonds am Anfang der Berichtsperiode	45	42
Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode	9.526	45

Wertminderung von Sachanlagen

Es wurde kein Wertminderungsaufwand erfasst, da der Buchwert der Veräußerungsgruppe ihren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten nicht unterschritt.

Beteiligungen

Die aufgegebenen Geschäftsbereiche enthielten Beteiligungen in Form von nicht notierten Anteilen (Stufe 3 der Bemessungshierarchie) mit einem Buchwert in Höhe von 13.194 TEUR. Die Beteiligungen standen in enger Verbindung mit dem aufgegebenen Geschäftsbereich und wurden daher als Teil der aufgegebenen Geschäftsbereiche umgegliedert.

17 Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der swb AG besteht zum 31. Dezember 2019 aus 209.865 auf den Namen lautende Stückaktien (Vorjahr: 209.865) mit einem rechnerischen Anteil von je 559,69 EUR (Vorjahr: 559,69 EUR). Der Bilanzansatz beträgt zum Bilanzstichtag 117.459.083,87 EUR (Vorjahr: 117.459.083,87 EUR). Genehmigtes Kapital besteht zum Bilanzstichtag nicht. Die Aktien sind voll eingezahlt.

Die Anteilseigner sind die EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, mit einem Anteil am Grundkapital von 117.459 TEUR (Vorjahr: 117.459 TEUR) und mit einem Stimmrechtsanteil von 100 Prozent abzüglich einer Aktie sowie die Bremer Verkehrs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremen, mit einem Anteil am Grundkapital und einem Stimmrechtsanteil von einer Aktie.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrifft im Wesentlichen externe Mittelzuflüsse.

Gemäß § 150 Abs. 4 AktG dürfen Beträge, die den notwendigen Reservefonds von zehn Prozent des Grundkapitals überschreiten, zum Ausgleich eines Bilanzverlusts herangezogen werden.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die nach § 150 AktG zu bildende gesetzliche Rücklage, Gewinnthesaurierungen sowie die Effekte aus der Umbewertung von HGB auf IFRS.

In den Gewinnrücklagen ist die Rücklage für die Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne enthalten, die die erfolgsneutral erfassten versicherungsmathematischen Ergebnisse erfasst. Im Rahmen der Bewertung der Rückstellung für Leistungen an Arbeitnehmer verminderten sich die Gewinnrücklagen im Jahr 2019 um 64.683 TEUR (nach Steuern) – siehe hierzu auch „**21 RÜCKSTELLUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER**“.

Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

- ▶ Rücklage für Cashflow Hedges: enthält die erfolgsneutralen Veränderungen der derivativen Finanzinstrumente für Cashflow Hedges sowie die darauf entfallenden erfolgsneutral gebildeten latenten Steuern – siehe hierzu „**35 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND HEDGE ACCOUNTING**“ und „**11 AKTIVE LATENTE STEUERN**“
- ▶ Rücklage aus at-equity-Beteiligungen: enthält die Fortschreibung der erfolgsneutralen Veränderungen aus den at-equity bewerteten Beteiligungen – siehe hierzu „**9 ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN / GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN**“
- ▶ Rücklage für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte: enthält die erfolgsneutralen Veränderungen aus der Marktbewertung der als erfolgsneutral zum Fair Value klassifizierten Schuld- und Eigenkapitalinstrumente – siehe hierzu „**10 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE**“

Ergebnis und Dividende je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die durchschnittliche Anzahl von Aktien (bereinigt um die Anzahl der eigenen Anteile), die sich während des Jahres im Umlauf befanden, geteilt.

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die durchschnittliche Anzahl von Aktien (bereinigt um die Anzahl der eigenen Anteile), die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

Bei Ermittlung des Ergebnisses je Aktie waren keine Verwässerungseffekte zu berücksichtigen.

Die nachfolgende Tabelle enthält die der Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie zugrunde gelegten Beträge:

Konzernjahresergebnis – Ergebnis je Aktie

	2019	2018
Konzernjahresergebnis in TEUR	38.769	14.577
Dividende swb AG in TEUR	0	11.123
Durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien	209.865	209.865
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	184,73	69,46
Dividende je Aktie in EUR	0,00	53,00

Bilanzgewinn/-verlust swb AG

In der 76. ordentlichen Hauptversammlung am 30. April 2019 wurde beschlossen, den in der Bilanz der swb AG zum 31. Dezember 2018 ausgewiesenen handelsrechtlichen Bilanzverlust in Höhe von 487 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen.

18 Finanzschulden

Finanzschulden

TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Langfristige Finanzschulden		
Verbindlichkeiten aus Finanzinstrumenten	15.152	86.802
Leasingverbindlichkeiten	11.071	0
Darlehen von verbundenen Unternehmen	0	13.671
	26.223	100.473
Kurzfristige Finanzschulden		
Leasingverbindlichkeiten	2.428	0
Verbindlichkeiten aus Finanzinstrumenten	44.974	123.078
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.319	14.224
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	50	460
	58.771	137.762
Summe Finanzschulden	84.994	238.235

Seitens des swb-Konzerns wurden den Kreditgebern keine Sicherheiten gestellt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen ein Gesellschafterdarlehen der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, über insgesamt 4.399 TEUR (Vorjahr: 12.039 TEUR). Ein Gesellschafterdarlehen wurde im Berichtsjahr

vollständig getilgt (Vorjahr: 9.272 TEUR). Zu den Fälligkeiten der Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen siehe „32 BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN“.

Mit der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, besteht eine Cash-Pooling-Vereinbarung mit einem wechselseitigen Kreditrahmen in Höhe von 200 Mio. EUR (Vorjahr: 200 Mio. EUR).

Kontokorrentkredite

Die Kontokorrentkredite sind nicht besichert. Es bestanden am Bilanzstichtag von Banken zugesagte, nicht ausgenutzte kurzfristige Kreditfazilitäten in Höhe von 5.330 TEUR (Vorjahr: 6.339 TEUR).

19 Baukostenzuschüsse

Im Berichtsjahr wurden 7.985 TEUR (Vorjahr: 7.619 TEUR) Baukostenzuschüsse von Kunden vereinnahmt. Erfolgswirksam aufgelöst wurden im Geschäftsjahr 7.916 TEUR (Vorjahr: 7.777 TEUR).

20 Rückstellungen

Rückstellungsspiegel

TEUR	Stand: 1.1.2019	Zuführung	Auflösung	Zinsanteil	Um- buchungen	In- anspruch- nahme	Stand: 31.12.2019
Rekultivierung	79.907	9.969	-25	1.822	0	-1.381	90.292
Umweltsanierungsmaßnahmen	6.351	0	0	-9	0	0	6.342
Übrige	6.739	4.074	-313	14	10.408	-627	20.295
	92.997	14.043	-338	1.827	10.408	-2.008	116.929
davon mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr	2.264						2.405

Rekultivierung

Für die Abzinsung wurden entsprechend des Zeitpunkts der Inanspruchnahme risikofreie Zinssätze verwendet.

Rekultivierungsrückstellungen für zwei Erdgaskavernen sowie eine Erdgasleitung sind aufgrund von aktuellen Gutachten gebildet worden. Die Rückstellungen basieren auf vertraglichen Verpflichtungen zum Ablauf des Pacht- bzw. Nutzungsvertrags.

Für die Kaverne I gilt das Jahr 2020 und für die Kaverne II das Jahr 2021 als wahrscheinlicher Rekultivierungszeitpunkt. Aufgrund der Zinssatzänderung und eines neuen Gutachtens ergeben sich Zuführungen für die Kaverne I in Höhe von 205 TEUR sowie für die Kaverne II in Höhe von 2.226 TEUR.

Des Weiteren besteht die Rückbauverpflichtung einer Gasleitung, die nach der Marktraumumstellung nicht mehr benötigt wird. Gegenüber dem Vorjahr gibt es keine wesentlichen Veränderungen.

Des Weiteren wird von dem Eintritt der Rückbauverpflichtung für das Kraftwerk Hafen im Jahr 2045 ausgegangen. Aufgrund des geänderten Zinssatzes erhöht sich die Verpflichtung erfolgsneutral um 9.046 TEUR und die dazugehörigen Sachanlagen wurden um diesen Betrag zugeschrieben.

Umweltsanierungsmaßnahmen

Die Rückstellungen für Umweltsanierungsmaßnahmen beinhalten die Kosten für Rekultivierung inklusive Altlastenentsorgung für ein Grundstück mit Bodenkontamination durch den ehemaligen Betrieb eines Gaswerks. Die Inanspruchnahme erfolgt, wenn für eine Bebauung des Grundstücks der Bodenaushub beseitigt werden muss. Der Zeitpunkt der Bebauung ist derzeit nicht konkretisierbar.

Übrige Rückstellungen

Die Umbuchungen betreffen eine Ausweisänderung für langfristige Zinsabgrenzungen, die bisher in den Verbindlichkeiten ausgewiesen worden sind.

21 Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Zusammensetzung der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer

TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Rückstellungen für Pensionen	789.766	709.784
Rückstellungen für Deputate	8.521	7.933
Rückstellungen für Beihilfen	1.734	1.512
Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen	9.985	9.366
Rückstellungen für Altersteilzeit	203	272
Rückstellungen für Vorruhestand	4.362	7.725
Rückstellungen für Restrukturierung	7.293	11.089
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	821.864	747.681
abzüglich kurzfristige Anteile der Rückstellungen für Pensionen	-31.571	-31.571
Langfristiger Anteil der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	790.293	716.110

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Finanzierungsstatus der Verpflichtungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses entspricht der DBO, die im Folgenden übergeleitet wird. In der Entwicklung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen und in den weiteren Angaben werden die Pensionsverpflichtungen mit Deputat- und Beihilfeverpflichtungen zusammengefasst, da sie insgesamt Verpflichtungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses darstellen. Die Bilanzwerte der Rückstellungen zum Ende des Geschäftsjahres 2018 sind bereinigt um Umbuchungen gemäß IFRS 5 (Erläuterungen siehe „16 AUFGEBENE GESCHÄFTSBEREICHE“), während die Angaben zu den Verpflichtungen und zum Planvermögen und deren Entwicklung

sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung und zu den Sensitivitäten die ursprünglichen Gesamtwerte enthalten.

Die laufenden Beitragszahlungen in Form des jährlichen Dienstzeitaufwands und Zuführungen aus nachträglichem Dienstzeitaufwand sind als Personalaufwand, Auflösungen aus nachträglichem Dienstzeitaufwand als Auflösung von Rückstellungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen im EBIT ausgewiesen. Der Nettozinsaufwand wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Bilanzgrößen für die leistungs- und beitragsorientierten Pensionszusagen stellen sich wie folgt dar:

Bilanzwerte Gesamt

TEUR	2019	2018
Barwert der über den swb-Treuhandverein finanzierten Verpflichtungen	56.024	38.277
Marktwert des Planvermögens (swb-Treuhandverein)	-51.373	-33.691
Barwert der nicht über den swb-Treuhandverein finanzierten Verpflichtungen	795.369	714.642
Bilanzwert	800.020	719.228

Entwicklung des Barwerts der Verpflichtungen

TEUR	2019	2018
Barwert zu Beginn des Jahres	755.046	780.911
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen		
Dienstzeitaufwand	14.404	13.037
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	-2.367
Zinsaufwand	14.020	13.348
	28.424	24.018
Erfolgsneutral erfasste versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) aus		
Änderungen demografischer Annahmen	0	4.587
Änderung finanzieller Annahmen erfahrungsbedingten Anpassungen	102.362	-16.401
	-1.983	-6.601
	100.379	-18.415
Gezahlte Versorgungsleistungen	-31.934	-31.649
Zugänge (+)/Abgänge (-) Anwartschaften	-522	181
Barwert zum Bilanzstichtag	851.393	755.046

Entwicklung des Bilanzwerts der Verpflichtungen

TEUR	2019	2018
Bilanzwert zu Beginn des Jahres	719.228	755.768
in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Ertrag/Aufwand	27.774	23.579
Rentenzahlungen an Leistungsempfänger	-31.934	-31.649
Beiträge an den swb-Treuhandverein	-11.463	-10.660
Erstattungen aus dem swb-Treuhandverein	314	203
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	94.989	-16.544
Zu-/Abgänge Kons.-Kreis	1.112	209
Umbuchungen gem. IFRS 5	0	-1.678
Bilanzwert am Ende des Jahres	800.020	719.228

Entwicklung des Planvermögens

TEUR	2019	2018
Marktwert zu Beginn des Jahres	34.140	25.143
Zinsertrag	650	440
Erträge/Aufwendungen aus Planvermögen, die nicht im Nettozinsergebnis enthalten sind	5.390	-1.871
Einzahlungen in das Planvermögen	11.956	10.659
Erstattungen aus dem Planvermögen	-314	-203
Zu-/Abgänge Kons.-Kreis	-449	-28
Marktwert zum Bilanzstichtag	51.373	34.140

swb führt die erforderlichen Mittel einem Treuhandvermögen zu, welches vom swb Treuhandverein e.V., Bremen, in einem Spezialfonds angelegt und verwaltet wird. Der Spezialfonds, der Aktien (49,81 Prozent, Vorjahr: 34,56 Prozent), Anleihen (50,09 Prozent, Vorjahr: 50,28 Prozent) und liquide

Mittel (0,10 Prozent, Vorjahr: 15,16 Prozent) enthält, dient ausschließlich der Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Zusatzversorgungsvertrag III und ist dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen. Die Anteile an dem Spezialfonds wurden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den Pensionsverpflichtungen verrechnet.

Es wurde Planvermögen in Höhe von 51.373 TEUR (Vorjahr: 34.140 TEUR) mit den Pensionsverpflichtungen sowie Zinserträge in Höhe von 650 TEUR (Vorjahr: 440 TEUR) mit Zinsaufwendungen verrechnet. Weitere 5.390 TEUR (Vorjahr: –1.871 TEUR) aus der Wertentwicklung des Planvermögens wurden im Sonstigen Ergebnis verrechnet.

Insgesamt wurden die folgenden Beträge in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

Werte in der Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2019	2018
Laufender Dienstzeitaufwand	14.404	13.037
Nettozinsaufwand	13.370	12.909
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	–2.367
Gesamt	27.774	23.579

Im Geschäftsjahr 2019 gab es keinen nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand (Vorjahr: –2.367 TEUR) aufgrund von weiteren Korrekturen im Zusammenhang mit der 2016 erfolgten Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung mit Umstellung auf ein beitragsorientiertes System mit Kapitaldeckung und aufgrund von Nachkalkulationen zu den Berechnungen für das Vorjahr.

Die erwarteten Auszahlungen der Pensionsverpflichtungen für das Folgejahr betragen 31.571 TEUR (Vorjahr: 31.571 TEUR) und sind in der Bilanz unter den kurzfristigen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer ausgewiesen.

Die folgenden wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen wurden getroffen:

Versicherungsmathematische Annahmen

%	2019	2018
Zinssatz	1,00	1,90
Zukünftige Gehaltssteigerungen	2,00	2,00
Zukünftige Rentensteigerungen	0,75	0,75

Auf Deputate und Beihilfeverpflichtungen haben zukünftige Gehalts- und Rentensteigerungen keinen Einfluss.

Als Rechnungsgrundlage hinsichtlich der Lebenserwartung dienen die Richttafeln RT 2018 G von Klaus Heubeck.

Bei den Effekten aus der Änderung von finanziellen Annahmen handelt es sich um die Änderung des Zinssatzes. Hinsichtlich der demografischen Annahmen gibt es im aktuellen Jahresabschluss keine Änderungen, während sich im Vorjahr der Übergang zu den neuen Richttafeln RT 2018 G auswirkte.

Die Duration der Defined Benefit Obligation (DBO) beträgt für die Pensionsverpflichtungen 16,3 Jahre (Besitzstände aus Altregelungen) bzw. 13,0 Jahre (aus ZVV III) sowie 17,0 Jahre für die Beihilfe- und 11,1 Jahre für die Deputatverpflichtungen.

Im Folgenden werden die Auswirkungen auf die DBO der Verpflichtungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses bei veränderten Prämissen dargestellt.

Sensitivitätsanalyse für die versicherungsmathematischen Annahmen

TEUR	Entwicklung	2019	2018
Änderungen der Annahme			
zum Rechnungszins	1,00 %	–112.245	–95.596
	–1,00 %	145.640	121.582
zukünftiger Gehaltssteigerungen	0,50 %	204	612
	–0,50 %	–203	–602
zur Inflation	0,50 %	1.754	1.627
	–0,50 %	–1.616	–1.503
zur Lebenserwartung (Sterbewahrscheinlichkeiten)	–10,00 %	30.673	25.393

Bei der Ermittlung der Veränderung der DBO im Rahmen von Sensitivitätsberechnungen sind aufgrund von Zinseszinfekten die Auswirkungen bei einer Erhöhung oder Absenkung des Zinssatzes oder der Gehalts- und Rentensteigerungen nicht gleichförmig. Bei Änderung mehrerer Annahmen entsprechen zudem die Gesamtauswirkungen nicht notwendigerweise der Summe der Einzeleffekte. Die oben angeführten Sensitivitätsberechnungen zeigen die Effekte bei genau den angegebenen Annahmeänderungen. Erfolgt diese Änderung in einer anderen Größenordnung, entwickelt sich die DBO nicht zwangsläufig linear.

Die Veränderungen der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung grundsätzlich unter der Position Personalaufwendungen (siehe „27 PERSONALAUFWAND“) sowie Finanzaufwendungen (siehe

„29 FINANZERGEBNIS“) ausgewiesen. Nachzuverrechner Dienstzeitaufwand wird bei rückstellungserhöhender Wirkung ebenfalls unter der Position Personalaufwendungen, bei rückstellungsmindernder Wirkung als Auflösung von Rückstellungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigt.

Die gesamten Aufwendungen aus Beiträgen der VBL einschließlich Sanierungsgeld und der Bremischen Ruhelohnkasse betragen im

Geschäftsjahr 1.554 TEUR (Vorjahr: 1.553 TEUR). Für 2020 wird mit konstanten Aufwendungen gerechnet.

Der Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung betrug 13.199 TEUR (Vorjahr: 12.781 TEUR).

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer ergibt sich wie folgt:

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer

TEUR	Stand: 1.1.2019	Zuführung	Auflösung	Zins- aufwand	In- anspruch- nahme	Änderung Saldie- rung mit Plan- vermögen	Stand: 31.12.2019
Jubiläumszuwendungen	9.366	1.607	0	84	-1.072	0	9.985
Altersteilzeit	272	150	0	9	-531	303	203
Vorruhestand	7.726	239	-19	70	-3.654	0	4.363
Restrukturierung	11.089	352	0	100	-4.248	0	7.293
	28.453	2.348	-19	263	-9.505	303	21.844

Von den sonstigen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer sind insgesamt 5.965 TEUR (Vorjahr: 8.637 TEUR) innerhalb eines Jahres fällig.

Das Wertguthaben aus der Vereinbarung über Altersteilzeitarbeit wird durch verpfändete Wertpapiere gegen das Risiko einer Zahlungsunfähigkeit abgesichert. Die für die Sicherung der Altersteilzeitanprüche verpfändeten Wertpapiere sind in Höhe von 473 TEUR (Vorjahr: 775 TEUR) mit der zugehörigen Rückstellung für Altersteilzeit verrechnet. Insgesamt wurden folgende Ansprüche der Arbeitnehmer gegen Insolvenz abgesichert:

Gegen Insolvenz abgesicherte Ansprüche der Arbeitnehmer

TEUR	2019	2018
Altersteilzeit	418	649
Arbeitgeberanteil Sozialversicherung ATZ	83	126
Langzeitarbeitskonten	1.211	1.286
Arbeitgeberanteil Sozialversicherung LZK	240	249
Gesamt per 31.12.	1.952	2.310

Entwicklung des Wertguthabens Insolvenzversicherung

TEUR	2019	2018
Zeitwert des Vermögens am 1.1.	3.552	3.668
Wertzuwachs (Zinsen etc.)	88	-116
Zeitwert des Vermögens am 31.12.	3.640	3.552

Die zum Zwecke der Sicherung von Altersteilzeitguthaben und Langzeitkonten verpfändeten Wertpapiere umfassen im Wesentlichen Geldmarktfonds in Höhe von 3.640 TEUR (Vorjahr: 3.552 TEUR).

22 Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten

TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber stillen Gesellschaftern	225.000	225.000
Verbindlichkeiten für ausstehende Rechnungen	14.806	21.435
Verbindlichkeiten aus Insolvenzsicherung	455	672
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	11.922	14.772
	252.183	261.879
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Personal	22.865	21.137
Rückgabeverpflichtung erworbene CO ₂ -Zertifikate	15.965	13.509
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	5.420	8.267
Abgegrenzte Erträge	71	109
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	48	35
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	4.176	5.096
	48.545	48.153
Summe	300.728	310.032
davon langfristig	225.224	225.441

Die Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber stillen Gesellschaftern betreffen die Einlage der Städte Bremen und Bremerhaven in die Gesellschaften wesernetz Bremen GmbH, Bremen, und

wesernetz Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, die in den swb-Konzern vollkonsolidiert einbezogen werden.

23 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	13.992	13.173
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	66.933	80.607
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	6.552	4.497
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	5	250
Ausstehende Rechnungen	84.278	66.768
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	171.760	165.295

Die Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 Tagen.

Zu den Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen wird auf die Erläuterungen unter „32 BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN“ verwiesen.

24 Forderungen/Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

Die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

Forderungen/Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen aus Ertragsteuern Geschäftsjahr	10.527	4.886
Forderungen aus Ertragsteuern Vorjahre	3.242	6.337
Forderungen aus Ertragsteuern	13.769	11.223
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern Geschäftsjahr	3.292	412
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern Vorjahre	1.124	31.133
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	4.416	31.545
Forderungen aus Ertragsteuern	9.354	0
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	0	20.322

25 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns verteilen sich entsprechend der folgenden Tabelle auf die einzelnen Produkte:

Umsatzerlöse je Produkt

TEUR	2019	2018
Erlöse Elektrizität	783.521	902.298
Stromsteuer	-51.653	-50.218
Umsatzerlöse Strom	731.868	852.080
Erlöse Erdgas	264.165	245.395
Energiesteuer	-23.841	-25.668
Umsatzerlöse Erdgas	240.324	219.727
Umsatzerlöse Wärme	75.310	72.219
Umsatzerlöse Wasser	84.400	86.593
Umsatzerlöse Abfall	63.052	58.479
Umsatzerlöse Sonstiges	43.564	26.644
Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1.238.518	1.315.742

Insgesamt belaufen sich die als sonstige Umsatzerlöse ausgewiesenen Cashflows aus Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen aus Beleuchtungsverträgen auf 19.556 TEUR (Vorjahr: 11.550 TEUR). Weitere Angaben zu Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen befinden sich unter „10 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE“.

26 Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind folgende wesentliche Positionen enthalten:

Sonstige betriebliche Erträge

TEUR	2019	2018
Erhaltene Zuschüsse	715	763
Vermietung und Verpachtung	17.911	18.743
Erstattung von Betriebskosten	24.466	28.849
Erträge aus Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen	138	22.421
Auflösung von sonstigen Abgrenzungen	3.030	3.364
Kaufmännische Dienstleistungen	7.030	5.773
Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	849	858
Schadenersatz/Versicherungsleistungen	1.582	823
Erträge aus Anlagenabgängen	314	640
Übrige	4.968	4.879
Sonstige betriebliche Erträge	61.003	87.113

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Berichtszeitraum um 26.110 TEUR auf 61.003 TEUR gesunken. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen der Rückgang der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen um 22.283 TEUR. Gegenläufig stiegen die Erträge aus Schadenersatz und Versicherungsleistungen auf 1.582 TEUR (Vorjahr: 823 TEUR).

27 Personalaufwand

Personalaufwand

TEUR	2019	2018
Regelmäßige Lohn- und Gehaltsaufwendungen	140.353	131.650
Restrukturierungskosten, Vorruhestand und ATZ	123	1.343
Sozialabgaben	28.707	27.229
Personalaufwand – beitragsorientierte Pläne	1.555	1.555
Personalaufwand – leistungsorientierte Pläne	13.286	11.407
Sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	835	353
Sonstige Personalkosten	8.235	8.722
Personalaufwand	193.094	182.259

Zum 31. Dezember 2019 betrug die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten (ohne Vorstände, Geschäftsführer, Auszubildende, Praktikanten und ruhende Arbeitsverhältnisse) im swb-Konzern 2.221 Personen (Vorjahr: 2.145). Im Jahr 2019 standen insgesamt durchschnittlich 121 Auszubildende (Vorjahr: 119) in einem Ausbildungsverhältnis mit dem swb-Konzern.

28 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR	2019	2018
Informationstechnik- und Telekommunikationsausgaben	22.889	19.426
Rechts- und Beratungsleistungen	13.894	16.083
Marketing und Werbung	8.225	8.508
Versicherungen	3.588	3.918
Gebäudemieten und -instandhaltung	6.257	9.850
Bewirtung, Spenden, Beiträge	1.441	1.757
Sonstige Gebühren	2.859	2.821
Sonstiger Verwaltungsaufwand	9.639	8.671
Büromaterial, Porto und Verpackung	3.354	2.513
Sonstige Mietaufwendungen	386	757
Sonstige Steuern	1.802	2.403
Zuführung von Rückstellungen	3.132	58
Sonstige Aufwendungen	1.889	4.261
Sonstige betriebliche Aufwendungen	79.355	81.026

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr leicht um 1.671 TEUR auf 79.355 TEUR gesunken.

Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus Aufwandsminderungen in den Rechts- und Beratungsleistungen (2.189 TEUR) und in den Gebäudemieten und Instandhaltungen (3.593 TEUR). Ursächlich für den Rückgang der Gebäudemieten ist die Anwendung des IFRS 16 Leasing ab dem 1. Januar 2019. Dies hat zur Folge, dass die Mietaufwendungen für Immobilien und Kfz sowie Nutzfahrzeuge – infolge der Darstellung als Nutzungsrechte im Anlagevermögen – nicht mehr in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden, sondern als Abschreibungen auf Nutzungsrechte und Zinsaufwendungen

aus Leasingverhältnissen in der GuV dargestellt werden. Gegenläufig dazu stiegen die Aufwendungen für Informationstechnik- und Telekommunikationsausgaben (3.463 TEUR) und die Zuführungen zu den Rückstellungen (3.074 TEUR) an.

Alle anderen Kostenarten innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen entwickelten sich im Rahmen der üblichen jährlichen Schwankungen.

Das Honorar des Abschlussprüfers betrug im Berichtsjahr insgesamt 581 TEUR. Davon entfielen 528 TEUR auf Abschlussprüferleistungen, 29 TEUR auf sonstige Bestätigungs- oder Bewerterleistungen und 24 TEUR auf sonstige Leistungen.

29 Finanzergebnis

Das Finanzergebnis gliedert sich entsprechend der folgenden Tabellen in Finanzerträge und Finanzaufwendungen.

Finanzerträge

TEUR	2019	2018
Zinserträge von Dritten	2.496	13.374
Zinserträge von verbundenen Unternehmen	711	0
Sonstiges Finanzergebnis	0	2
Sonstige Zinserträge	555	472
Finanzerträge	3.762	13.848

Die Zinserträge von Dritten und von verbundenen Unternehmen betreffen in voller Höhe (Vorjahr: 13.374 TEUR) Zinsen aus nicht zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten.

Finanzaufwendungen

TEUR	2019	2018
Zinsaufwand an Dritte	11.129	28.564
Zinsaufwand an verbundene Unternehmen	331	806
Aufzinsung Rückstellungen für Pensionen	13.371	12.887
Aufzinsung Rückstellungen für sonstige Leistungen an Arbeitnehmer	263	299
Aufzinsung sonstige Rückstellungen	1.913	1.527
Zinsaufwand für Leasingverbindlichkeiten	364	0
Sonstiger Zinsaufwand	355	356
Finanzaufwendungen	27.726	44.439

Die Zinsaufwendungen an Dritte betreffen in voller Höhe (Vorjahr: 28.564 TEUR) Zinsen aus nicht zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten.

30 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

TEUR	2019	2018
Ertragsteuern	10.196	-678
Latente Steuern auf temporäre Differenzen	1.837	-3.621
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	12.033	-4.299

Zusammensetzung Ertragsteuern

TEUR	2019	2018
Ertragsteuern Veranlagungszeitraum	12.690	2.575
Ertragsteuern Vorjahre	-2.494	-3.253
Ertragsteuern	10.196	-678

Der „Ertrag für Ertragsteuern Vorjahre“ resultiert im Wesentlichen aus Prüfungsfeststellungen der abgeschlossenen Betriebsprüfung für die Veranlagungszeiträume 2009 bis 2012 und den Folgewirkungen auf die Veranlagungszeiträume 2013 bis 2018 sowie einer zusätzlichen Neubewertung steuerlicher Risikopositionen für die offenen Veranlagungszeiträume.

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein Steuersatz von 32 Prozent (Vorjahr: 32 Prozent) zugrunde. Der anzuwendende gewichtete durchschnittliche Steuersatz beträgt 32 Prozent (Vorjahr: 32 Prozent).

Die tatsächlichen Steuern weichen vom theoretischen Betrag, der sich bei Anwendung des durchschnittlichen Steuersatzes auf das Ergebnis vor Steuern ergibt, wie folgt ab:

Überleitungsrechnung Steueraufwand

TEUR	2019	2018
Ergebnis vor Steuern aus		
fortzuführenden Geschäftsbereichen	52.533	9.706
aufgegebenen Geschäftsbereichen	848	1.046
	53.381	10.752
Erwarteter Steueraufwand		
Gewerbesteuer	8.632	1.739
Körperschaftsteuer	8.007	1.612
Solidaritätszuschlag	443	89
	17.082	3.440
Ertragsteuerliche Korrekturen		
Nicht abziehbare Aufwendungen	1.324	1.128
Steuerlich permanente Differenzen	-361	795
Effekte aus Beteiligungsbewertung	-3.466	0
Steuerfreie Beteiligungserträge	-2.206	-1.913
Andere Sachverhalte	-184	306
Steueraufwand für das laufende Jahr	12.189	3.756
Steueraufwand für Vorjahre	-224	-7.581
Steueraufwand Summe	11.965	-3.825

Der Steuerertrag für Vorjahre resultiert im Jahr 2019 im Wesentlichen aus berichtigten Steuererklärungen. Der für 2018 ausgewiesene Betrag beinhaltet in Höhe von -3.243 TEUR Erträge für Ertragsteuern und in Höhe von -4.338 TEUR einen latenten Steuerertrag. Diese resultieren insbesondere aus der Berichtigung von Steuererklärungen aufgrund der Betriebsprüfungsergebnisse sowie neuer Erkenntnisse.

Zusammensetzung Steueraufwand

TEUR	2019	2018
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	12.032	-4.299
Ertragsteuern der aufgegebenen Geschäftsbereiche	-67	474
Steueraufwand	11.965	-3.825

31 Haftungsverhältnisse und sonstige Verpflichtungen

Bürgschaften

Der Konzern verbürgt Darlehen in Höhe von 8.660 TEUR (Vorjahr: 9.680 TEUR) für Darlehensnehmer außerhalb des Konsolidierungskreises. Davon entfallen 8.160 TEUR (Vorjahr: 9.180 TEUR) auf das Gemeinschaftsunternehmen Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen, und 500 TEUR (Vorjahr: 500 TEUR) auf das Gemeinschaftsunternehmen Weserkraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen. Zum Bilanzstichtag ist nicht damit zu rechnen, dass der swb-Konzern aus den Bürgschaften in Anspruch genommen wird.

Sonstige Verpflichtungen

Die swb AG hat im Zusammenhang mit der Privatisierung der bremischen Abwasserentsorgung im Jahr 1998 gegenüber der Stadtgemeinde Bremen ein selbstständiges Garantieverprechen abgegeben, mit dem sie die Erfüllung der zwischen der Stadtgemeinde Bremen und der Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen, und der hanseWasser Bremen GmbH, Bremen, abgeschlossenen Leistungsverträge bis zur Höhe von 25.565 TEUR (Vorjahr: 25.565 TEUR) garantiert.

Des Weiteren hat die swb AG, im Zusammenhang mit der Privatisierung der Harzwasserwerke GmbH im Jahr 1996 gegenüber dem Land Niedersachsen ein selbstständiges

Garantieversprechen abgegeben, mit dem sie die Erfüllung der zwischen den „Wasserkunden“ und der Harzwasserwerke GmbH abgeschlossenen Leistungsverträge bis zur Höhe von 4.218 TEUR (Vorjahr: 4.218 TEUR) garantiert.

Die swb Erzeugung und Entsorgung AG & Co. KG, Bremen, (swb EE), hat im Rahmen der Beteiligung an einer Kraftwerksgesellschaft eine bedingte Nachschusspflicht bis zu maximal fünf Prozent des Zieleigenkapitalanteils in Höhe von 2.247 TEUR. Infolge der Einzahlung von 50 Prozent der Nachschussverpflichtung im Jahr 2016 besteht aktuell noch eine Nachschusspflicht in Höhe von 1.124 TEUR (Vorjahr: 1.124 TEUR). Die Einforderung der verbleibenden Hälfte ist derzeit nicht absehbar.

Des Weiteren bestehen Verpflichtungen aus beitragsorientierten Pensionsverpflichtungen (siehe „**3.9 RÜCKSTELLUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER**“), Bestellobligos (siehe „**5 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE**“ und „**6 SACHANLAGEN**“) und Verpflichtungen aus Leasingverträgen (siehe „**3.10 LEASINGVERHÄLTNISSE**“).

32 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, die als Muttergesellschaft 100 Prozent abzüglich einer Aktie, die bei der Bremer Verkehrs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremen, verblieben ist, der Anteile am Grundkapital der swb AG hält, gehört mit den ihr verbundenen Gesellschaften (EWE-Gruppe) zu den nahestehenden Unternehmen. Die Weser-Ems-Energiebeteiligungen GmbH (WEE), Oldenburg, ist zu 71,109 Prozent, die Energieverband Elbe-Weser Beteiligungsholding (EEW), Oldenburg, ist zu 22,225 Prozent sowie die Ems-Weser-Elbe Beteiligungs GmbH & Co. KG, Oldenburg, ist zu 6,667 Prozent an der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, beteiligt. Die Prozentangaben des Anteilsbesitzes berücksichtigen noch nicht die Veränderung, die sich aus dem Verkauf der eigenen Anteile der

EWE AG im Jahr 2020 ergeben hat. Gesellschafter der WEE ist die Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband Beteiligungsgesellschaft mbH (EWE-Verband GmbH), Oldenburg. Alleingesellschafter der EWE-Verband GmbH und der EEW ist der Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungs-Verband (EWE-Verband), Oldenburg. Alle Unternehmen des EWE-Verbands gehören zu den nahestehenden Unternehmen.

Mit der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, bestehen Dienstleistungs- und Finanzbeziehungen. Von den übrigen Gesellschaften der EWE-Gruppe werden im Wesentlichen Lieferungen und Leistungen von Strom und Erdgas sowie Telekommunikationsdienstleistungen bezogen.

Im Geschäftsjahr bestanden keine Leistungsbeziehungen zum EWE-Verband.

Weitere bedeutende nahestehende Unternehmen sind aus dem Kreis der assoziierten Gesellschaften die HVE Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen, hanseWasser Bremen GmbH, Bremen, die Weserkraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, die Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, die INGAVER Innovative Gasverwertungs-GmbH, Bremen, und die KENOW GmbH & Co. KG, Bremen. Mit den assoziierten Unternehmen bestehen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen bezüglich Strom, Erdgas, Trinkwasser, Entsorgungs- und kaufmännischen Dienstleistungen. Hinsichtlich der Haftung für die HVE wird auf „**31 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN**“ verwiesen.

Alle Geschäftsbeziehungen sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden und unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen zu anderen Unternehmen. Die Forderungen und Verbindlichkeiten werden innerhalb eines Jahres fällig. Verzinsliche Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungs- und Leistungsbeziehungen

bestehen nicht. Für die Forderungen und Verbindlichkeiten bestehen keine Garantien oder sonstige Sicherheiten.

Die Ergebnisse, Vermögenswerte und Schulden von nahestehenden und assoziierten Unternehmen, die aufgegeben werden, sind als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und werden nach Maßgabe von IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche bilanziert. Hierzu wird auf „**16 AUFGEBEBENE GESCHÄFTSBEREICHE**“ verwiesen.

Die folgenden Geschäfte wurden mit nahestehenden Unternehmen getätigt:

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

TEUR	2019	2018
Erträge	205.253	417.002
EWE AG	1.324	643
EWE Gruppe (ohne EWE AG)	164.759	375.837
Assoziierte Unternehmen	-460	-1.396
Gemeinschaftsunternehmen	39.508	41.854
Sonstige nahestehende Unternehmen	124	64
Aufwendungen	12.691	59.887
EWE AG	1.789	2.445
EWE Gruppe (ohne EWE AG)	11.612	58.050
Assoziierte Unternehmen	197	0
Gemeinschaftsunternehmen	-1.045	-691
Sonstige nahestehende Unternehmen	137	83
Forderungen	219.327	269.400
EWE AG	100.685	58.011
EWE Gruppe (ohne EWE AG)	64.243	155.268
Assoziierte Unternehmen	15.475	15.320
Gemeinschaftsunternehmen	39.508	41.854
Sonstige nahestehende Unternehmen	-583	-1.053
Verbindlichkeiten	122.627	181.622
EWE AG	4.531	8.482
EWE Gruppe (ohne EWE AG)	109.819	166.855
Assoziierte Unternehmen	626	536
Gemeinschaftsunternehmen	5.931	3.961
Sonstige nahestehende Unternehmen	1.720	1.788

In den Verbindlichkeiten gegenüber der EWE Gruppe (ohne EWE AG) sind langfristige Finanzschulden enthalten. Diese setzen sich aus vier Gesellschafterdarlehen zusammen, wobei es sich um festverzinsliche Darlehen handelt. Die Darlehen wurden zwischen 2009 und 2012 aufgenommen und sind zwischen dem 31. Dezember 2021 sowie 31. Dezember 2023 zur Rückzahlung fällig.

Für mit dem Gesellschafter abgeschlossene Devisentermingeschäfte bestanden zum Geschäftsjahresende positive Marktwerte in Höhe von 13.483 TEUR (Vorjahr: 14.629 TEUR) mit einem Nominalvolumen in Höhe von 97.858 TEUR (Vorjahr: 202.282 TEUR) und negative Marktwerte in Höhe von 4.531 TEUR (Vorjahr: 2.357 TEUR) mit einem Nominalvolumen in Höhe von 63.688 TEUR (Vorjahr: 67.670 TEUR) (Werte vor Saldierungen).

Für mit Gesellschaften der EWE-Gruppe abgeschlossene Derivate bestanden zum Geschäftsjahresende positive Marktwerte in Höhe von 120.911 TEUR (Vorjahr: 195.225 TEUR) mit einem Nominalvolumen in Höhe von 502.809 TEUR (Vorjahr: 680.989 TEUR) und negative Marktwerte in Höhe von 133.188 TEUR (Vorjahr: 207.521 TEUR) mit einem Nominalvolumen in Höhe von 684.895 TEUR (Vorjahr: 761.133 TEUR) (Werte vor Saldierungen).

Die Höhe der Gewinnausschüttungen von assoziierten Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen im Jahr 2019 belaufen sich auf 4.085 TEUR (Vorjahr: 4.295 TEUR) – siehe auch „9 ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN/GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN“.

Zu den nahestehenden Personen gehören die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen. Das sind für den Konzern neben dem Aufsichtsrat, den Vorstandsmitgliedern und

Bereichsleitern der swb AG auch die Geschäftsführer und leitenden Angestellten der Konzerngesellschaften.

Bezüge der Mitarbeiter in Schlüsselpositionen

TEUR	2019	2018
Kurzfristige Leistungen an Arbeitnehmer	6.970	6.913
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.882	1.820
	8.852	8.733

Auf die Vorstandsmitglieder entfielen im Geschäftsjahr 2019 insgesamt Bezüge in Höhe von 1.668 TEUR (Vorjahr: 1.631 TEUR). Dem Aufsichtsrat wurden Vergütungen in Höhe von 756 TEUR (Vorjahr: 756 TEUR) gewährt, davon entfielen 659 TEUR (Vorjahr: 659 TEUR) auf ihre Tätigkeit als Arbeitnehmer.

Die Pensionsrückstellungen für aktive Mitglieder des Managements belaufen sich im Berichtsjahr auf 19.268 TEUR (Vorjahr: 16.956 TEUR). Die Veränderung resultiert aus Vertragsanpassungen sowie aus Zu- und Abgängen der Versorgungsberechtigten.

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Managements und ihren Hinterbliebenen betragen insgesamt 29.249 TEUR (Vorjahr: 26.576 TEUR).

Lieferungen der swb-Gruppe von Strom, Wasser, Erdgas und/oder Wärme an nahestehende Personen erfolgen stets zu den marktüblichen Konditionen, wie sie auch mit fremden Dritten vereinbart werden. Darüber hinaus hat die swb-Gruppe mit keinen nahestehenden Personen wesentliche Geschäfte abgeschlossen.

33 Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Das Risikomanagement erfolgt durch den Holdingbereich „Finanzen und Controlling“ sowie durch das Portfoliomanagement entsprechend den vom Vorstand und vom Aufsichtsrat verabschiedeten Leitlinien. Das Risikomanagement identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des swb-Konzerns. Der Vorstand gibt in Schriftform sowohl die Prinzipien für das bereichsübergreifende Risikomanagement vor, als auch Richtlinien für bestimmte Bereiche, wie zum Beispiel den Umgang mit dem Fremdwährungsrisiko, dem Zins- und Kreditrisiko, dem Einsatz derivativer und nicht-derivativer Finanzinstrumente sowie der Investition von Liquiditätsüberschüssen.

Die wesentlichen durch den swb-Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Bankdarlehen, Schuldscheindarlehen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des swb-Konzerns. Der swb-Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte, wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus der Geschäftstätigkeit resultieren.

Des Weiteren verfügt der swb-Konzern auch über derivative Finanzinstrumente. Hierzu gehören vor allem Kohleswaps, Gastermingeschäfte, CO₂-Futures, Devisenterminkontrakte sowie derivative Stromgeschäfte. Der swb-Konzern nutzt derivative Finanzinstrumente, um sich gegen Währungsrisiken sowie gegen Preisrisiken im Commodity-Bereich abzusichern.

Die Unternehmensleitung beschließt Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten, die im Folgenden

dargestellt werden. Mit der Angabe von Sensitivitäten wird die Auswirkung von Preis-/Kursänderungen der Finanzinstrumente auf das Eigenkapital (Derivate im Hedge Accounting) und auf das Ergebnis (Derivate nicht im Hedge Accounting) angegeben.

Der swb-Konzern kooperiert seit dem Geschäftsjahr 2010 eng mit dem Mehrheitsgesellschafter EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, auf dem Gebiet der Konzernfinanzierung.

Währungsrisiko

Der swb-Konzern unterliegt Fremdwährungsrisiken aufgrund der Beschaffung von Kohle, die hauptsächlich in US-Dollar gehandelt wird. Die Richtlinien des swb-Konzerns schreiben den operativen Einheiten vor, für Geschäftsvorfälle in Fremdwährung mit einem Volumen von mehr als 100 TEUR Devisenterminkontrakte zur Eliminierung von Kursänderungsrisiken einzusetzen. Devisenterminkontrakte dürfen erst abgeschlossen werden, wenn eine feste bzw. eine mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende Verpflichtung begründet wurde. Die Devisenterminkontrakte müssen auf die gleiche Währung wie das gesicherte Grundgeschäft lauten. Zur Optimierung der Effektivität einer Sicherungsbeziehung werden die Konditionen (Nominalwerte, Fälligkeitstermine) der derivativen Sicherungsbeziehungen entsprechend den Konditionen (Nominalwerte, Fälligkeitstermine) des gesicherten Grundgeschäfts ausgehandelt. Es erfolgt bei der Währungssicherung somit ein Critical Terms Match, das heißt, die Hedge Ratio beträgt 100 Prozent. Die möglichen Quellen von Ineffektivitäten beschränken sich auf den Einfluss von Cross-Currency Basis Spreads sowie den Einfluss des CVA/DVA-Adjustments auf die Bewertung der Sicherungsgeschäfte.

Zur Absicherung von Währungsrisiken im Kohlebezug werden Kohleswaps auf US-Dollar-Basis eingesetzt. Dabei wird – sofern die Voraussetzungen für Hedge Accounting nach IFRS 9

eingehalten werden – von der Möglichkeit der Bilanzierung als Sicherungszusammenhang Gebrauch gemacht.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Eigenkapitals und des Ergebnisses vor Steuern des swb-Konzerns (aufgrund der Änderungen von beizulegenden Zeitwerten der Kohleswaps und der Devisenterminkontrakte) gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des US-Dollar. Dabei geht der Konzern von einer hoch effizienten Sicherungsbeziehung für die als Sicherungsinstrumente eingesetzten Kohleswaps und Devisenterminkontrakte aus. Alle anderen Variablen bleiben konstant.

Übersicht Währungsrisiko

	Kursentwicklung USD	Auswirkung auf das Eigenkapital TEUR	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern TEUR
2019			
Kohleswaps	+10 %	-1.041	-205
	-10 %	852	168
Devisentermingeschäfte	+10 %	3.936	1.028
	-10 %	-3.221	-841
2018			
Kohleswaps	+10 %	121	109
	-10 %	-99	-89
Devisentermingeschäfte	+10 %	8.159	3.312
	-10 %	-6.675	-2.710

Das Währungsrisiko der Kohleswaps und Devisentermingeschäfte bezieht sich auf die im Rahmen des Hedge Accounting durchgeführten Transaktionen zum jeweiligen Jahresende.

Kreditrisiko

Ein Kreditrisiko resultiert maßgeblich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und ist durch den Marktauftritt des swb-Konzerns im Land Bremen und Umgebung regional konzentriert, strukturell hinsichtlich Abnehmerstruktur und Branchen jedoch diversifiziert. Die swb-Gruppe wendet im Wesentlichen den „Simplified Approach“ nach IFRS 9 zur Bestimmung der Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Dieser Ansatz bestimmt den „Lifetime Expected Loss“, indem alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß ihres Kreditrisiko- und Fälligkeitsprofils zu homogenen Gruppen zusammengefasst werden. Die Berechnung des Expected Credit Loss berücksichtigt „Forward Looking Information“. Potenziellen Ausfallrisiken wird durch ein strukturiertes Debitorenmanagement begegnet. Dazu werden im Bereich der Sondervertragskunden bei Neukunden und anlassbezogen Bonitätsauskünfte eingeholt. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den unter **„13 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN“** ausgewiesenen Buchwert begrenzt.

Darüber hinaus wendet die swb-Gruppe auch den „General Approach“ für die Bestimmung der Wertberichtigung auf sonstige Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, an. Hierzu zählten zum Bilanzstichtag lediglich die positiven Cash-Pool-Salden gegenüber dem Mutterunternehmen EWE. Bei der Bestimmung der Wertberichtigung ist das Management der swb-Gruppe davon ausgegangen, dass das Kreditrisiko dieser Positionen relativ gering ist und entsprechend lediglich der Ansatz des 12-Monats-Expected-Loss erforderlich ist. Die Einschätzung eines geringen Kreditrisikos basiert auf der starken Kapazität des Kontrahenten, seinen Zahlungsverpflichtungen in naher Zukunft vollständig und zeitgerecht nachzukommen. Der Wertberichtigungsbetrag ist unter **„15 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE“** angegeben. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den entsprechenden Buchwert beschränkt.

Weiterhin nutzt die swb-Gruppe auch den „General Approach“, um die Wertberichtigung auf Kreditzusagen zu bestimmen. Unter **„31 HAFTUNGSVERHÄLTNISS UND SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN“** wird das Nominalvolumen ausgewiesen.

Geschäfte über derivative Finanzinstrumente, Rentenpapiere, Aktien und sonstige Wertpapiere zu Handelszwecken werden entsprechend den Richtlinien des swb-Konzerns mit Unternehmen von guter Bonität abgeschlossen. Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des swb-Konzerns, wie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zur Veräußerung verfügbarer Finanzinvestitionen und Schuldscheindarlehen, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente. Bei den Finanzinstrumenten besteht aufgrund von Nettingvereinbarungen für Derivate ein maximales Ausfallrisiko in Höhe von null TEUR (Vorjahr: 299.761 TEUR).

Im Großhandelsbereich (insbesondere Strom, Kohle, EUA) werden alle Kontrahenten einer gesonderten und regelmäßigen Bonitätsanalyse gemäß dem internen Standard und hinsichtlich der Entwicklung der Marktwerte der jeweiligen Positionen einem Monitoring unterzogen.

Im swb-Konzern bestehen keine wesentlichen Konzentrationen von Ausfallrisiken.

Marktpreisrisiken

Die wesentlichen Marktpreisrisiken im swb-Konzern für Finanzinstrumente betreffen die Strom- und Kohlepreisentwicklung. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Eigenkapitals und des Ergebnisses vor Steuern des swb-Konzerns (aufgrund der Änderungen von beizulegenden Zeitwerten der Kohleswaps) gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Kohlepreise auf Basis des in US-Dollar notierten API-2-Index. Dabei geht der Konzern von einer hoch effizienten Sicherungsbeziehung für die als

Sicherungsinstrumente eingesetzten Kohleswaps aus. Es bestehen Absicherungsgeschäfte für Kohlelieferungen mit einer Laufzeit bis maximal 2021, wobei sich grundsätzlich je nach Erfüllungsdatum unterschiedliche Lieferpreise ergeben können. Bei der Sensitivitätsanalyse wurde ein gleichmäßiger Anstieg des Kohlepreises über alle Lieferzeiträume unterstellt, die Umrechnung der Effekte von US-Dollar in Euro erfolgte zum jeweiligen Stichtagskurs.

Übersicht Marktpreisrisiko

	Preis-entwicklung des API 2/ EUR	Auswirkung auf das Eigenkapital TEUR	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern TEUR
2019			
Kohleswaps	+ 10%	2.540	886
	- 10%	- 2.540	- 886
Stromtermingeschäfte	+ 10%	- 5.537	- 4.604
	- 10%	5.537	4.604
Gastermingeschäfte	+ 10%	0	- 759
	- 10%	0	759
CO ₂ -Zertifikate Termingeschäfte	+ 10%	- 2.892	- 2.224
	- 10%	2.892	2.224
2018			
Kohleswaps	+ 10%	6.916	3.620
	- 10%	- 6.916	- 3.620
Stromtermingeschäfte	+ 10%	14.490	2.000
	- 10%	- 14.490	- 2.000
Gastermingeschäfte	+ 10%	0	2.253
	- 10%	0	- 2.253
CO ₂ -Zertifikate Termingeschäfte	+ 10%	- 6.083	- 2.981
	- 10%	6.083	2.981

Das Stromgeschäft ist auf dem liberalisierten Markt Preisrisiken ausgesetzt. Zur Absicherung von Preisrisiken im Strombereich werden am Markt Gegengeschäfte getätigt, die zur mittel- bis langfristigen Absicherung von Einkaufs- und Verkaufspreisen dienen. Derivative Stromgeschäfte werden vor allem zur Optimierung im Rahmen des Portfoliomanagements eingesetzt.

Zur Absicherung von Preisrisiken im Kohlebezug werden Kohleswaps eingesetzt. Darüber hinaus wird zur Preisabsicherung der Bedarf an zukünftig benötigten CO₂-Zertifikaten ermittelt. Die Zertifikate werden entsprechend der Risikorichtlinie beschafft. Dabei handelt es sich um European Unit Amounts (EUA)-Zertifikate.

Aktien und Rentenpapiere, die als zu Handelszwecken gehalten eingestuft werden, unterliegen dem Risiko von schwankenden Börsenkursen.

Liquiditätsrisiko

Der swb-Konzern überwacht laufend das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels einer kurz-, mittel- und langfristigen Liquiditäts- und Finanzplanung. Dabei werden die Laufzeiten der Finanzinvestitionen und der finanziellen Vermögenswerte sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit berücksichtigt. Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten, Darlehen, Schuldverschreibungen und Finanzierungs-Leasingverhältnissen zu wahren.

Im Rahmen des operativen Liquiditätsmanagements erfolgt eine tägliche Zusammenführung von liquiden Mitteln des swb-Konzerns (Cash-Pooling). Hierbei werden Konzerngesellschaften mit überschüssiger Liquidität dazu verpflichtet, diese zentral abzuführen, und Gesellschaften mit Liquiditätsunterdeckung werden mit notwendigen Finanzmitteln versorgt.

Dadurch können Liquiditätsanforderungen und -überschüsse entsprechend den Bedürfnissen des swb-Konzerns sowie einzelnen Konzerngesellschaften wirtschaftlich gesteuert werden. In diesem Zusammenhang ist die swb AG zugleich in das Cash-Pooling-System des übergeordneten EWE-Konzerns eingebunden.

Zum aktuellen Bilanzstichtag weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des swb-Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglich vereinbarten, undiskontierten Zahlungen.

Vertraglich vereinbarte Zahlungsverpflichtungen im Berichtsjahr

TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	171.760	0	0	171.760
Sonstige Verbindlichkeiten	75.504	11.294	0	86.799
Derivative Finanzinstrumente	479.471	108.978	0	588.449
Verbindlichkeiten ggü. stillen Gesellschaftern	8.732	39.726	324.314	372.772
	735.467	159.998	324.314	1.219.780

Vertraglich vereinbarte Zahlungsverpflichtungen im Vorjahr

TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	165.295	0	0	165.295
Sonstige Verbindlichkeiten	84.590	441	0	85.031
Darlehen an verbundene Unternehmen	5.386	13.965	0	19.351
Derivative Finanzinstrumente	56.772	24.790	0	81.562
Verbindlichkeiten ggü. stillen Gesellschaftern	8.841	39.726	334.245	382.812
	320.884	78.922	334.245	734.051

Die vertraglich vereinbarten Zahlungsverpflichtungen für die derivativen Finanzinstrumente enthalten die Cash-Outflows für die Commodities Kohle, Gas- und CO₂-Termingeschäfte, für Devisentermingeschäfte sowie Stromtermingeschäfte.

Unter dem Aspekt der wirtschaftlichen Betrachtungsweise der Abwicklung aller Stromderivate (Stromein- und-verkäufe) kann nur eine Gesamtbetrachtung aller Cash-In- und Cash-Outflows als aussagefähig erachtet werden, welche die Grundlage für die interne Liquiditätsplanung darstellt. Die Cash-Inflows werden mit einem positiven Vorzeichen und die Cash-Outflows mit einem negativen Vorzeichen in der folgenden Übersicht dargestellt.

Cashflow aus Stromtermingeschäften

TEUR	bis 1 Jahr 2019	1 bis 5 Jahre 2019	bis 1 Jahr 2018	1 bis 5 Jahre 2018
Cash-Inflow	298.859	84.860	287.532	193.169
Cash-Outflow	-268.532	-21.803	-216.511	-152.628
Cashflow	30.327	63.057	71.021	40.541

Für die bilanzierten Derivate wurden die Zahlungsverpflichtungen aus Einkaufsgeschäften mit den erwarteten Einzahlungen aus Verkaufsgeschäften saldiert, soweit Netting-Agreements mit den jeweiligen Handelspartnern vorlagen.

Die folgende Übersicht zeigt diejenigen derivativen Finanzinstrumente, die gemäß IAS 32 saldiert werden oder einklagbaren Globalverrechnungsverträgen oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen.

Saldierung von derivativen Finanzinstrumenten

TEUR	31.12.2019 aktiv	31.12.2019 passiv	31.12.2018 aktiv	31.12.2018 passiv
Bruttobuchwert	134.394	137.720	215.283	209.879
Saldierung	77.594	77.594	0	0
Angesetzter Nettobetrag	56.800	60.126	215.283	209.879
Nicht bilanziell saldierungsfähige Beträge	0	0	-111.122	-111.122
Nettobetrag	56.800	60.126	326.405	321.001

34 Kapitalsteuerung

Im Rahmen seiner langfristigen, strategischen Ausrichtung verfolgt der swb-Konzern das Ziel der Aufrechterhaltung einer soliden Bonität. Mittels einer kurz-, mittel- und langfristigen Liquiditäts- und Finanzplanung soll gewährleistet werden, dass jederzeit ausreichend liquide Mittel zur kurz- und langfristigen Finanzierung zur Verfügung stehen. Nach Jahren intensiver Investitionstätigkeit ist nun die Entschuldung des swb-Konzerns das vorrangige Ziel. Der swb-Konzern steuert seine Kapitalstruktur unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Dividendenpolitik wird vor dem Hintergrund des langfristigen Kapitalbedarfs mit dem Hauptanteilseigner abgestimmt.

Das Finanzmanagement im swb-Konzern ist Aufgabe der swb AG. Zu den Aufgaben gehören die optimale Verwendung der finanziellen Ressourcen des swb-Konzerns unter Berücksichtigung der allgemeinen Unternehmensziele bei gleichzeitiger Sicherstellung des finanzwirtschaftlichen Gleichgewichts, die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit sowie die fristgerechte Erfüllung der Verbindlichkeiten und die Optimierung der finanzwirtschaftlichen Prozesse.

Die stichtagsbezogene Liquidität im swb-Konzern schwankt während des Kalenderjahrs aufgrund der Saisonalität der Geschäftstätigkeit. Feste Wertgrenzen bezogen auf die stichtagsbezogene Liquidität gibt es bei swb nicht. Es bestanden am Bilanzstichtag zugesagte, nicht ausgenutzte kurzfristige Kreditfazilitäten in Höhe von 5,3 Mio. EUR (Vorjahr: 6,3 Mio. EUR). Mit der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, besteht eine Cash-Pooling-Vereinbarung mit einem wechselseitigen Kreditrahmen in Höhe von 200 Mio. EUR (Vorjahr: 200 Mio. EUR).

In einigen Verträgen mit Großhandelspartnern und/oder Banken finden sich zur gegenseitigen Absicherung der Vertragspartner spezielle Klauseln bzw. finanzielle Covenants, deren

Nicht-Einhaltung zu Rechtsfolgen für die Vertragspartner führen kann. Seitens swb wurde regelmäßig ein sogenannter „Tangible Net Worth“ auf Ebene der swb AG oder des Konzerns vereinbart, der im Ergebnis ein minimales Eigenkapital festschreibt. Die Unterschreitung des vertraglich vereinbarten Werts kann die Verpflichtung zur Stellung zusätzlicher Sicherheiten für bestehende Handelsgeschäfte auslösen. Eine negative Ergebnissituation kann zum Unterschreiten der vertraglich vereinbarten Finanzkennzahlen führen. Das Risiko der Anforderung zusätzlicher Sicherheiten aus einer temporären Nicht-Erfüllung der externen Mindestkapitalanforderung schätzt der swb-Konzern, basierend auf den aktuellen Marktwerten der entsprechenden Positionen, als gering ein, da die Vertragspartner bislang auf ihr Recht, Sicherheiten zu verlangen, verzichtet haben und weiterhin von einer guten Bonität der swb AG ausgehen.

Der swb-Konzern überwacht seine Bilanzstruktur mithilfe des sogenannten Gearing Ratio, dem Verhältnis von Nettofinanzschulden zur Summe aus bilanziellem Eigenkapital (inkl. erfolgsneutraler Rücklagen) und Nettofinanzschulden.

Gearing Ratio

TEUR	2019	2018
Eigenkapital	291.691	295.413
Finanzschulden (LF)	11.070	13.672
Finanzschulden (KF)	13.747	14.684
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer (LF)	790.293	716.110
Verbindlichkeiten gegenüber stillen Gesellschaftern	225.000	225.000
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-109.008	-59.028
Nettofinanzschulden	931.102	910.438
Eigenkapital und Nettofinanzschulden	1.222.793	1.205.851
Gearing Ratio in %	76,1	75,5

In den Nettofinanzschulden (siehe hierzu auch „18 FINANZSCHULDEN“) sind die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten nicht enthalten. Der Grund hierfür ist die bessere Vergleichbarkeit der Finanzkennzahlen, da sich so die Marktschwankungen nicht auf die Finanzkennzahlen auswirken.

Wesentliche Finanzkennzahlen zur Steuerung des Verschuldungsgrads sind die Kennzahlen Nettoverschuldungsgrad, Dynamischer Verschuldungsgrad und Zinsdeckungsgrad.

Nettoverschuldungsgrad

TEUR	2019	2018
Nettofinanzschulden	931.102	910.438
Betriebsergebnis	46.138	30.641
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	4.660	6.117
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	25.698	3.539
EBIT	76.496	40.297
Abschreibungen und Wertminderungen	100.590	83.621
EBITDA	177.086	123.918
Nettoverschuldungsgrad	5,3	7,3

Dynamischer Verschuldungsgrad (FFO-Ratio)

TEUR	2019	2018
Nettofinanzschulden	931.102	910.438
Konzernjahresergebnis	38.769	14.577
Abschreibungen und Wertminderungen	100.590	83.621
FFO (Funds from Operations)	139.359	98.198
Dynamischer Verschuldungsgrad (FFO-Ratio) in %	15,0	10,8

Zinsdeckungsgrad

TEUR	2019	2018
EBIT	76.496	40.297
Zinsaufwand an Dritte	11.128	28.565
Aufzinsung Rückstellungen	15.547	14.712
Zinsaufwand	26.675	43.277
Zinsdeckungsgrad	2,9	0,9

35 Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden grundsätzlich in kurz- und langfristige Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten kategorisiert. Derivate mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden als kurzfristig und mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr entsprechend als langfristig eingestuft. Derivate mit positiven Marktwerten sind als finanzielle Vermögenswerte siehe „10 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE“ und mit negativen Marktwerten als Finanzschulden siehe „18 FINANZSCHULDEN“ ausgewiesen.

Folgende Übersicht zeigt die Buchwerte vor Saldierungen mit korrespondieren Nominalwerten und die Sicherungspreise der entsprechenden derivativen Finanzinstrumente differenziert nach Fristigkeit im aktuellen Berichtsjahr. Es wird unterschieden, ob die Derivate als Hedge Accounting designed wurden oder sich nicht in einer Sicherungsbeziehung befinden.

Sicherungsinstrumente Aktiv

TEUR	Buchwert langfristig	Buchwert kurzfristig	Nominalvolumen Restlaufzeit bis 1 Jahr	Nominalvolumen Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Nominalvolumen gesamt Mengeneinheit	Durchschnittlicher Sicherungskurs/-preis
Absicherung des Währungsrisikos (Devisenderivate) für die Währung USD						
davon nicht in Sicherungsbeziehung	1.271	3.686	31.334	10.506	51.000.000	0,82
davon in Cashflow Hedges	2.329	6.197	42.296	13.722	73.550.000	0,76
Gesamt	3.600	9.883	73.630	24.228		
davon Forwards	3.600	9.883	73.630	24.228	124.550.000	0,79
Gesamt	3.600	9.883	73.630	24.228		
Absicherung des Commodity-Preisänderungsrisikos Stromderivate (MWh)						
davon nicht in Sicherungsbeziehung	4.087	30.653	219.623	49.809	3.068.930	87,79
Gesamt	4.087	30.653	219.623	49.809		
davon Forwards	4.087	30.653	219.623	49.809	3.068.930	87,79
Gesamt	4.087	30.653	219.623	49.809		
Gasderivate (MWh)						
davon nicht in Sicherungsbeziehung	1.797	14.068	85.375	28.838	8.730.383	13,08
Gesamt	1.797	14.068	85.375	28.838		
davon Forwards	1.797	14.068	85.375	28.838	8.730.383	13,08
Gesamt	1.797	14.068	85.375	28.838		
Kohlederivate (t)						
davon nicht in Sicherungsbeziehung	630	19.801	65.852	3.201	979.200	70,52
Gesamt	630	19.801	65.852	3.201		
davon Swaps	630	19.801	65.852	3.201	979.200	70,52
Gesamt	630	19.801	65.852	3.201		
CO₂-Derivate (t)						
davon nicht in Sicherungsbeziehung	3.956	28.088	35.275	4.550	2.151.000	18,51
davon in Cashflow Hedges	8.069	9.761	5.252	5.034	1.133.000	9,08
Gesamt	12.025	37.850	40.527	9.584		
davon Futures	12.025	37.850	40.527	9.584	3.284.000	15,26
Gesamt	12.025	37.850	40.527	9.584		

Sicherungsinstrumente Passiv

TEUR	Buchwert langfristig	Buchwert kurzfristig	Nominalvolumen Restlaufzeit bis 1 Jahr	Nominalvolumen Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Nominalvolumen gesamt Mengeneinheit	Durchschnittlicher Sicherungs- kurs/-preis
Absicherung des Währungsrisikos (Devisenderivate) für die Währung USD						
davon nicht in Sicherheitsbeziehung	563	3.968	-30.511	-5.463	40.410.000	-0,89
davon in Cashflow Hedges	0	1.404	-27.714	0	33.000.000	-0,84
Gesamt	563	5.372	-58.225	-5.463		
davon Forwards	563	5.372	-58.225	-5.463	73.410.000	-0,87
Gesamt	563	5.372	-58.225	-5.463		
Absicherung des Commodity-Preisänderungsrisikos Stromderivate (MWh)						
davon nicht in Sicherheitsbeziehung	4.404	49.438	-315.842	-34.611	2.492.334	-140,61
davon in Cashflow Hedges	5.367	4.279	-25.884	-19.697	1.301.088	-35,03
Gesamt	9.771	53.717	-341.726	-54.308		
davon Forwards	9.771	53.717	-341.726	-54.308	3.793.422	-104,40
Gesamt	9.771	53.717	-341.726	-54.308		
Gasderivate (MWh)						
davon nicht in Sicherheitsbeziehung	3.920	23.796	-73.021	-38.243	9.550.200	-11,65
Gesamt	3.920	23.796	-73.021	-38.243		
davon Forwards	3.920	23.796	-73.021	-38.243	9.550.200	-11,65
Gesamt	3.920	23.796	-73.021	-38.243		
Kohlederivate (t)						
davon nicht in Sicherheitsbeziehung	2.663	19.612	-68.052	-11.660	1.147.200	-69,48
davon in Cashflow Hedges	3.272	6.095	-19.822	-14.841	492.000	-70,45
Gesamt	5.935	25.708	-87.874	-26.501		
davon Swaps	5.935	25.708	-87.874	-26.501	1.639.200	-69,78
Gesamt	5.935	25.708	-87.874	-26.501		
CO₂-Derivate (t)						
davon nicht in Sicherheitsbeziehung	1.257	9.081	-53.846	-8.627	2.004.000	-31,17
davon in Cashflow Hedges	3	0	0	-749	30.000	-24,97
Gesamt	1.260	9.081	-53.846	-9.376		
davon Futures	1.260	9.081	-53.846	-9.376	2.034.000	-31,08
Gesamt	1.260	9.081	-53.846	-9.376		

Getrennt nach Art der Absicherung sind in folgender Übersicht die Wertänderungen der gesicherten Grundgeschäfte den Wertänderungen der Sicherungsgeschäfte zum Bilanzstichtag gegenübergestellt, um Ineffizienzen festzustellen. Ineffizienzen liegen zum aktuellen Bilanzstichtag nicht vor. Entsprechende Salden in der Rücklage für die Absicherung von Zahlungsströmen für die laufenden Absicherungen sind je Art der Absicherung angegeben.

Grundgeschäfte im Rahmen von CF Hedges

TEUR	Wertänderung (100 %) der Periode des GG zur Ermittlung von Ineffektivitäten	FV-Änderung des Sicherungsgeschäfts zur Ermittlung von Ineffektivitäten Betrag (HW)	Stand der Hedging Reserve aktiver CF Hedges
Aktiva/Passiva			
Absicherung des Währungsrisikos			
Devisenderivate	-1.216	-1.216	-4.843
Absicherung des Commodity-Preisänderungsrisikos			
Stromderivate	26.097	26.097	6.560
Kohlederivate	-7.110	-7.110	6.370
CO ₂ -Derivate	-14.752	-14.752	-12.122
Gesamt	3.019	3.019	-4.035

Im aktuellen Berichtsjahr wird in der folgenden Übersicht die Überleitungsrechnung im Eigenkapital für die einzelnen Cashflow Hedges im swb-Konzern dargestellt.

Gewinne und Verluste aus CF Hedges, Entwicklung der Rücklage für CF Hedges

TEUR	Devisenderivate in CF Hedge	Stromderivate in CF Hedge	Kohle-derivate in CF Hedge	CO ₂ -Derivate in CF Hedge
Entwicklung der Rücklage für CF Hedges (IFRS 7.24E, 7.24C(b))				
Anfangsbestand	-6.059	32.658	-739	-26.875
Im Eigenkapital (OCI) erfasster Gewinn aus eff. Sicherungsbeziehungen ohne Gewinn aus der Absicherung von Nettopositionen	0	0	19.841	40.072
Im Eigenkapital (OCI) erfasster Verlust aus eff. Sicherungsbeziehungen ohne Verlust aus der Absicherung von Nettopositionen	-2.237	-8.399	0	0
Verlust aus Reklassifizierungen aufgrund der GuV-wirksamen Realisierung des GG	0	-29.980	0	0
Reklassifizierungen aufgrund eines Basis-Adj.	4.025		-9.386	-18.377
Latente Steuern	-572	12.281	-3.346	-6.942
Endbestand	-4.843	6.560	6.370	-12.122

36 Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte der im swb-Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumente, geordnet nach den Bewertungskategorien des IFRS 9.

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien im Berichtsjahr

TEUR	Bewertungs- kategorien nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2019	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	Wertansatz Bilanz nach IFRS 16	Fair Value 31.12.2019
Aktiva								
Finanzielle Vermögenswerte (LF)		176.846	30.260		64.924	79.550	2.112	176.846
Darlehen	AC	30.260	30.260					30.260
Beteiligungen (Kapitalgesellschaften)	FVOCI	54.526			54.526			54.526
Beteiligungen (Personengesellschaften)	FVPL	74.106				74.106		74.106
Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	10.398			10.398			10.398
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	5.444				5.444		5.444
Finanzierungsleasing	n. a.	2.112					2.112	2.112
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	247.847	247.847					247.847
Finanzielle Vermögenswerte (KF)		60.024	15.474		15.958	28.168	424	60.024
Darlehen	AC	15.474	15.474					15.474
Verpfändete Wertpapiere	FVPL	3.167				3.167		3.167
Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	15.958			15.958			15.958
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	25.001				25.001		25.001
Finanzierungsleasing und hinterlegte Sicherheiten	n. a.	424					424	424
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		47.309	12.214	35.095				47.309
Sonstige finanzielle Forderungen	AC	12.214	12.214					12.214
Nicht-finanzielle Forderungen	n. a.	35.095		35.095				35.095
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	109.008	109.008					109.008
Passiva								
Finanzschulden (LF)		26.223			8.643	6.509	11.071	26.223
Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	8.643			8.643			8.643
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLFVPL	6.509				6.509		6.509
Leasingverbindlichkeiten	n. a.	11.071					11.071	11.071
Sonstige Verbindlichkeiten (LF)	FLAC	225.224	225.224					225.224
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	171.760	171.760					171.760
Finanzschulden (KF)		58.771	11.369		11.778	33.196	2.428	58.771
Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	11.778			11.778			11.778
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLFVPL	33.196				33.196		33.196
Finanzschulden	FLAC	11.369	11.369					11.369
Leasingverbindlichkeiten	n. a.	2.428					2.428	2.428
Sonstige Verbindlichkeiten (KF)		75.504	26.959	48.545				75.504
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	26.959	26.959					26.959
Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	n. a.	48.545		48.545				48.545
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IFRS 9:								
Financial Assets at Amortised Cost	AC	414.803	414.803					414.803
Financial Assets through Other Comprehensive Income	FVOCI	54.526			54.526			54.526
Financial Assets through Profit or Loss	FVPL	107.718				107.718		107.718
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	435.312	435.312					435.312
Financial Liabilities through Profit or Loss	FLFVPL	39.705				39.705		39.705

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien im Vorjahr

TEUR	Bewertungs- kategorien nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2018	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Fair Value 31.12.2018
Aktiva								
Finanzielle Vermögenswerte (LF)		208.455	28.250	0	59.286	118.532	2.387	208.455
Darlehen	AC	28.250	28.250					28.250
Beteiligungen (Kapitalgesellschaften)	FVOCI	34.180			34.180			34.180
Beteiligungen (Personengesellschaften)	FVPL	52.124				52.124		52.124
Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	25.106			25.106			25.106
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	66.408				66.408		66.408
Finanzierungsleasing	n. a.	2.387					2.387	2.387
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	259.672	259.672					259.672
Finanzielle Vermögenswerte (KF)		142.306	15.333	0	25.612	100.934	428	142.306
Darlehen	AC	15.333	15.333					15.333
Verpfändete Wertpapiere	FVPL	2.777				2.777		2.777
Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	25.611			25.612			25.611
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	98.157				98.157		98.157
Finanzierungsleasing und hinterlegte Sicherheiten	n. a.	428					428	428
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		38.685	13.331	25.354				38.685
Sonstige finanzielle Forderungen	AC	13.331	13.331					13.331
Nicht-finanzielle Forderungen	n. a.	25.354		25.354				25.354
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	59.028	59.028					59.028
Passiva								
Finanzschulden (LF)		100.473	13.671		19.478	67.324	0	103.385
Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	19.478			19.478			19.478
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLFVPL	67.324				67.324		67.323
Finanzschulden	FLAC	13.671	13.671					16.584
Sonstige Verbindlichkeiten (LF)	FLAC	225.441	225.441					225.441
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	165.295	165.295					165.295
Finanzschulden (KF)		137.762	14.684		29.745	93.332	0	137.762
Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	29.746			29.745			29.746
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLFVPL	93.332				93.332		93.332
Finanzschulden	FLAC	14.684	14.684					14.684
Sonstige Verbindlichkeiten (KF)		84.591	36.438	48.153		0		84.591
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	36.438	36.438					36.438
Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	n. a.	48.153		48.153				48.153
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IFRS 9:								
Financial Assets at Amortised Cost	AC	375.612	375.612	0	0	0	0	375.612
Financial Assets through Other Comprehensive Income	FVOCI	34.180	0	0	34.180	0	0	34.180
Financial Assets through Profit or Loss	FVPL	219.466	0	0	0	219.466	0	219.466
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	455.530	455.530	0	0	0	0	458.442
Financial Liabilities through Profit or Loss	FLFVPL	160.656	0	0	0	160.656	0	160.656

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt wie im Folgenden beschrieben:

Der swb-Konzern schließt derivative Finanzinstrumente mit verschiedenen Parteien ab, insbesondere mit Marktpartnern mit guter Bonität. Unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens mit am Markt beobachtbaren Input-Parametern bewertete Derivate sind hauptsächlich Devisenterminkontrakte, Kohle-swaps sowie CO₂-Futures. Zu den am häufigsten angewandten Bewertungsverfahren gehören Forwardpreis- und Swapmodelle unter Verwendung von Barwertberechnungen. Die Modelle beziehen verschiedene Größen mit ein, wie zum Beispiel Devisenkassa- und Terminkurse, Zinsstrukturkurven und Forward-sätze der zugrunde liegenden Rohstoffe.

Bezüglich Derivaten mit und ohne Sicherungsbeziehungen wird auf „35 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND HEDGE ACCOUNTING“ verwiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen

deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen Forderungen mit Restlaufzeiten von über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter, welche markt- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen und Erwartungen reflektieren.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Schuldscheindarlehen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen ermittelt.

Das Nettoergebnis nach Bewertungskategorien ergibt sich wie folgt:

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die der Bewertungskategorie „Amortised Cost“ zugeordneten Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die den Bewertungskategorien „Financial Assets through Profit or Loss“ bzw. „Financial Liabilities through Profit or Loss“ zugeordneten Erträge und Aufwendungen aus der Optimierung der Stromhandels-geschäfte werden unter der Rohmarge in den Umsatzerlösen bzw. den Materialaufwendungen ausgewiesen, ebenso die Aufwendungen aus der Kohlepreissicherung, der CO₂-Zertifikatepreisabsicherung sowie der Gas- bzw. Ölpreisabsicherung.

In das Ergebnis aus der Folgebewertung der Finanzinstrumente, die der Bewertungskategorie „Through Profit or Loss“ zugeordnet sind, gehen grundsätzlich sowohl Zins- als auch Währungseffekte ein.

Die übrigen Komponenten des Nettoergebnisses erfasst der swb-Konzern im sonstigen Finanzergebnis.

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien im Berichtsjahr

TEUR	aus Zinsen	sonstiger Ertrag/ Aufwand	Wert- berichtigung	Nettoergebnis 2019	Nettoergebnis 2018
Aus finanziellen Vermögenswerten					
FVTPL bewertet		24.357		24.357	111.692
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.756	-1.049	-499	1.208	8.619
Finanzinvestitionen in EK-Instrumente FVOCI		1.106	7.969	9.075	-906
Aus finanziellen Verbindlichkeiten					
Financial Liabilities FVTPL	-36			-36	-90.627
Financial Liabilities AC	-12.180			-12.180	-29.638
	-9.460	24.414	7.470	22.424	-860

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

- Level 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- Level 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind
- Level 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Im aktuellen Berichtsjahr hielt der Konzern folgende zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente:

Fair Value im Berichtsjahr

TEUR	Buchwert 31.12.2019	Level 1: Preisnotierungen direkt aus aktivem Markt	Level 2: alle wesentlichen Bewertungsparameter am Markt beobachtbar	Level 3: nicht alle Bewertungsparameter am Markt beobachtbar
Aktiva				
Finanzielle Vermögenswerte (LF)	176.846		15.842	128.632
Financial Assets through Other Comprehensive Income	54.526			54.526
Financial Assets through Profit or Loss	74.106			74.106
Derivate mit Hedge-Beziehung	10.398		10.398	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	5.444		5.444	
Übrige Posten – kein Fair Value	32.372			
Finanzielle Vermögenswerte (KF)	60.024	3.1670	40.959	
Financial Assets through Profit or Loss	3.167	3.167		
Derivate mit Hedge-Beziehung	15.958		15.958	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	25.001		25.001	
Übrige Posten – kein Fair Value	15.898			
Sonstige Forderungen	47.309			
Übrige Posten – kein Fair Value	47.309			
Passiva				
Finanzschulden (LF)	26.223		15.152	
Derivate mit Hedge-Beziehung	8.643		8.643	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	6.509		6.509	
Übrige Posten – kein Fair Value	11.071			
Finanzschulden (KF)	58.771		44.974	
Derivate mit Hedge-Beziehung	11.778		11.778	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	33.196		33.196	
Übrige Posten – kein Fair Value	13.797			
Sonstige Verbindlichkeiten (KF)	75.504			
Übrige Posten – kein Fair Value	75.504			

Fair Value im Vorjahr

TEUR	Buchwert 31.12.2018	Level 1: Preisnotierungen direkt aus aktivem Markt	Level 2: alle wesentlichen Bewertungsparameter am Markt beobachtbar	Level 3: nicht alle Bewertungsparameter am Markt beobachtbar
Aktiva				
Finanzielle Vermögenswerte (LF)	208.455		91.513	86.304
Financial Assets through Other Comprehensive Income	34.180			34.180
Financial Assets through Profit or Loss	52.124			52.124
Derivate mit Hedge-Beziehung	25.106		25.105	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	66.408		66.408	
Übrige Posten – kein Fair Value	30.637			
Finanzielle Vermögenswerte (KF)	142.306	2.777	123.769	
Financial Assets through Profit or Loss	2.777	2.777		
Derivate mit Hedge-Beziehung	25.612		25.612	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	98.157		98.157	
Übrige Posten – kein Fair Value	15.760			
Sonstige Forderungen	38.685			
Übrige Posten – kein Fair Value	38.685			
Passiva				
Finanzschulden (LF)	100.473		86.802	
Derivate mit Hedge-Beziehung	19.478		19.478	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	67.324		67.324	
Übrige Posten – kein Fair Value	13.671			
Finanzschulden (KF)	137.762		123.077	
Derivate mit Hedge-Beziehung	29.746		29.745	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	93.332		93.332	
Übrige Posten – kein Fair Value	14.684			
Sonstige Verbindlichkeiten (KF)	84.591			
Übrige Posten – kein Fair Value	84.591			

Während der Berichtsperiode gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.

Die Veränderung der langfristigen finanziellen Vermögenswerte der Kategorien „Financial Assets through Other Comprehensive Income“ bzw. „Financial Assets through Profit or Loss“ aus dem Ansatz der beizulegenden Zeitwerte betrifft im Wesentlichen

die im Berichtsjahr vorgenommenen Aufwertungen – siehe hierzu auch unter „10 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE“. Der beizulegende Zeitwert der nicht notierten Anteile wurde unter Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Die Bewertung erfordert bestimmte Annahmen des Managements bezüglich der Inputparameter des Modells. Die Eintrittswahrscheinlichkeiten der verschiedenen Schätzungen innerhalb einer Bandbreite können zuverlässig geschätzt werden und werden vom Management bei der Schätzung des beizulegenden Zeitwerts verwendet.

Erläuterung wesentlicher nicht beobachtbarer Inputparameter bei der Bewertung:

Sensitivitätsanalyse

Inputparameter	Veränderung	Bandbreite (gewichteter Durchschnitt)	Auswirkungen
WACC	+1%	2,52%–2,80%	–38.661
	–1%		90.740
EBIT-Linie	+10%		13.635
	–10%		–13.635

37 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

38 Anteilsbesitzliste

Firma und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital			HGB-Eigenkapital	HGB-Jahres-ergebnis ¹⁾
	gesamt %	mittelbar %	über	TEUR	TEUR
Verbundene Unternehmen (Vollkonsolidierte Unternehmen)					
VERSORGUNGS- UND ENERGIEDIENSTLEISTUNGEN					
001 swb Beleuchtung GmbH, Bremen	99,00	99,00	008	250	-2.355 ³⁾
002 swb Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	100,00			1.980	8.976 ³⁾
003 swb Erzeugung AG & Co. KG, Bremen	100,00			-70.159	-15.121
004 swb Erzeugung und Entsorgung AG & Co. KG, Bremen	100,00			177.885	-11.578
005 swb Vertrieb Bremen GmbH, Bremen	100,00			9.592	12.818
006 swb Vertrieb Bremerhaven GmbH & Co. KG, Bremerhaven (005 ist Komplementärin ohne Einlage)	100,00	100,00	002	554	2.016
007 wesernetz Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	99,00	99,00	002	34.468	7.377 ³⁾
008 wesernetz Bremen GmbH, Bremen	99,00			211.519	34.365 ³⁾
009 wesernetz Stuhr GmbH & Co. KG, Bremen	100,00			6.577	759
010 wesernetz Weyhe GmbH & Co. KG, Bremen	100,00			4.149	881
ENTSORGUNG					
011 swb Entsorgung GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	100,00	004	140.693	6.021
SERVICE/DIENSTLEISTUNGEN					
012 swb Gasumstellung GmbH, Bremen	100,00			1.509	-268 ³⁾
013 swb Services AG & Co. KG, Bremen (swb AG ist Kommanditistin mit nicht geleisteter Hafteinlage)	100,00	100,00	003	3.832	56
Verbundene Unternehmen (nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen)					
VERSORGUNGS- UND ENERGIEDIENSTLEISTUNGEN					
014 EWE ERNEUERBARE ENERGIEN GmbH, Oldenburg	25,10			25.657	980 ¹⁾
015 Kommunale EnergieSpargesellschaft Stuhr mbH, Stuhr	100,00	100,00	005	105	9 ⁴⁾
016 swb Erzeugung Beteiligungs-GmbH, Bremen	100,00			1.563	63 ⁴⁾
017 swb Netze Bremerhaven Beteiligungs-GmbH, Bremerhaven	100,00			13	-1 ⁴⁾
018 wesernetz Stuhr Beteiligungs-GmbH, Bremen	100,00			28	1 ⁴⁾
019 wesernetz Weyhe Beteiligungs-GmbH, Bremen	100,00			28	1 ⁴⁾
020 swb Management GmbH, Bremen	100,00			20	60 ³⁾

Firma und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital			HGB-Eigenkapital	HGB-Jahresergebnis ¹⁾
	gesamt %	mittelbar %	über	TEUR	TEUR
SERVICE/DIENSTLEISTUNGEN					
021 swb Assekuranz Vermittlungs-GmbH, Bremen	60,00			3.928	277
Assoziierte Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen					
VERSORGUNGS- UND ENERGIEDIENSTLEISTUNGEN					
022 Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen (28 ist Komplementärin ohne Einlage)	51,76	51,76	004	75.200	1.274
023 Weserkraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen	50,00			4.069	-722
024 INGAVER Innovative Gasverwertungs-GmbH, Bremen	50,00	50,00	003	1.142	113
ENTSORGUNG					
025 hanseWasser Bremen GmbH, Bremen	74,90	74,90	026	51.774	12.262 ^{1),5)}
026 Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen	51,00			64.263	10.498
027 KENOW GmbH & Co. KG, Bremen	10,00	10,00	003	5.497	-664
	46,00	46,00	026	5.497	-664 ⁵⁾
Sonstige Beteiligungen					
VERSORGUNGS- UND ENERGIEDIENSTLEISTUNGEN					
028 Gemeinschaftskraftwerk Bremen Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremen	51,76	51,76	022	27	0 ⁴⁾
029 Ingenieurbüro Garbade u. Kastner GmbH, Lilienthal	25,50	25,50	026	957	275 ⁴⁾
030 Bremer Energie-Konsens GmbH, Bremen	24,90			601	0 ⁴⁾
031 BEKS EnergieEffizienz GmbH, Bremen	45,00	45,00	030	274	-14 ⁴⁾
032 Energie-Agentur Weyhe GmbH, Weyhe	50,00	50,00	005	60	-4 ⁴⁾
033 GVZ Entwicklungsgesellschaft Bremen mbH, Bremen	1,47	1,47	005	283	7 ⁴⁾
034 Harzwasserwerke GmbH, Hildesheim	17,39			94.869	9.612 ⁴⁾

Firma und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital			HGB-Eigenkapital	HGB-Jahres- ergebnis ¹⁾
	gesamt %	mittelbar %	über	TEUR	TEUR
035 Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG, Osterholz-Scharmbeck	25,71	25,71	005	35.308	6.463 ⁴⁾
036 SE Weserkraftwerk Beteiligungs-GmbH, Bremen	50,00			35	1 ⁴⁾
037 Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG, Soltau	49,50			12.813	1.380 ⁴⁾
038 Unterweser Schiffbau- und Meerestechnik Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremerhaven	11,11	11,11	002	210	-4 ⁴⁾
039 HOMEVOICE GmbH, Bremen	15,00	005			²⁾

1 HGB-Ergebnis vor evtl. bestehender Gewinn- und Verlustübernahmeverträge

2 Die Gesellschaft wurde 2018 gegründet. Es liegen bisher keine Daten vor.

3 Es besteht ein Gewinn- und Verlustübernahmevertrag.

4 Stand 2018

5 Gesellschaft wird bei 26 nach der Equity-Methode einbezogen.

Bremen, den 28. Februar 2020



Dr. Köhne



Hermes



Poppe

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die swb AG

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der swb AG, Bremen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der swb AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts der swb AG, Bremen, und des swb-Konzerns haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ▶ entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember

2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und

- ▶ vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der in der Anlage genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in

Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in der Anlage genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts der swb AG, Bremen, und des swb-Konzerns für das Geschäftsjahr 2019 und ferner weitere, für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben. Des Weiteren umfassen die sonstigen Informationen die übrigen Bestandteile des Geschäftsberichts, die uns nach Erteilung des Bestätigungsvermerks voraussichtlich zur Verfügung gestellt werden, insbesondere den Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 Abs. 2 AktG.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- > wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- > anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer

(IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- > identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- > gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- > beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;

- ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- ▶ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- ▶ holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der

Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;

- ▶ beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- ▶ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Anlage zum Bestätigungsvermerk Nicht inhaltlich geprüfte Bestandteile des Lageberichts

Folgende Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts der swb AG, Bremen, und des swb-Konzerns haben wir nicht inhaltlich geprüft:

- ▶ Die im Abschnitt „Nachhaltigkeit/Mitarbeiter“, „Erklärung zur Unternehmensführung/Frauen in Führung“ enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Darüber hinaus haben wir die nachfolgend aufgeführten lageberichts-fremden Angaben nicht inhaltlich geprüft. Lageberichts-fremde Angaben im Lagebericht sind Angaben, die nicht nach §§ 289, 289a bzw. nach §§ 289b bis 289f HGB vorgeschrieben sind.

- ▶ Abschnitt „Nachhaltigkeit/Mitarbeiter“, Unterkapitel „Strategische Personalplanung und Demografie-Management“, „Ausbildung – Investition in die Zukunft“, „Beruf und Familie“, „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ und „Health-Safety-Environment (HSE)-Management“
- ▶ Abschnitt „Nachhaltigkeit/Umwelt“, Unterkapitel „Bericht über nichtfinanzielle Kennzahlen“
- ▶ Abschnitt „Nachhaltigkeit/Umwelt“, Unterkapitel „Innovationsmanagement“
- ▶ Abschnitt „Gesellschaftliche Verantwortung“

Hamburg, 28. Februar 2020

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Barnstedt

Wirtschaftsprüfer

Schnaars

Wirtschaftsprüferin



IMPRESSUM

Herausgeber

swb AG
Theodor-Heuss-Allee 20
28215 Bremen

Realisation

swb AG
Unternehmenskommunikation
Theodor-Heuss-Allee 20
28215 Bremen

Konzept und Gestaltung

Berichtsmanufaktur GmbH,
Hamburg
www.berichtsmanufaktur.de

Bildnachweis

EWE: S. 9
Tristan Vankann: S. 1, 19, 55, 123
Sigrun Strangmann: S. 4, 7, 11, 13, 15
Skyview Imaging: S. 17